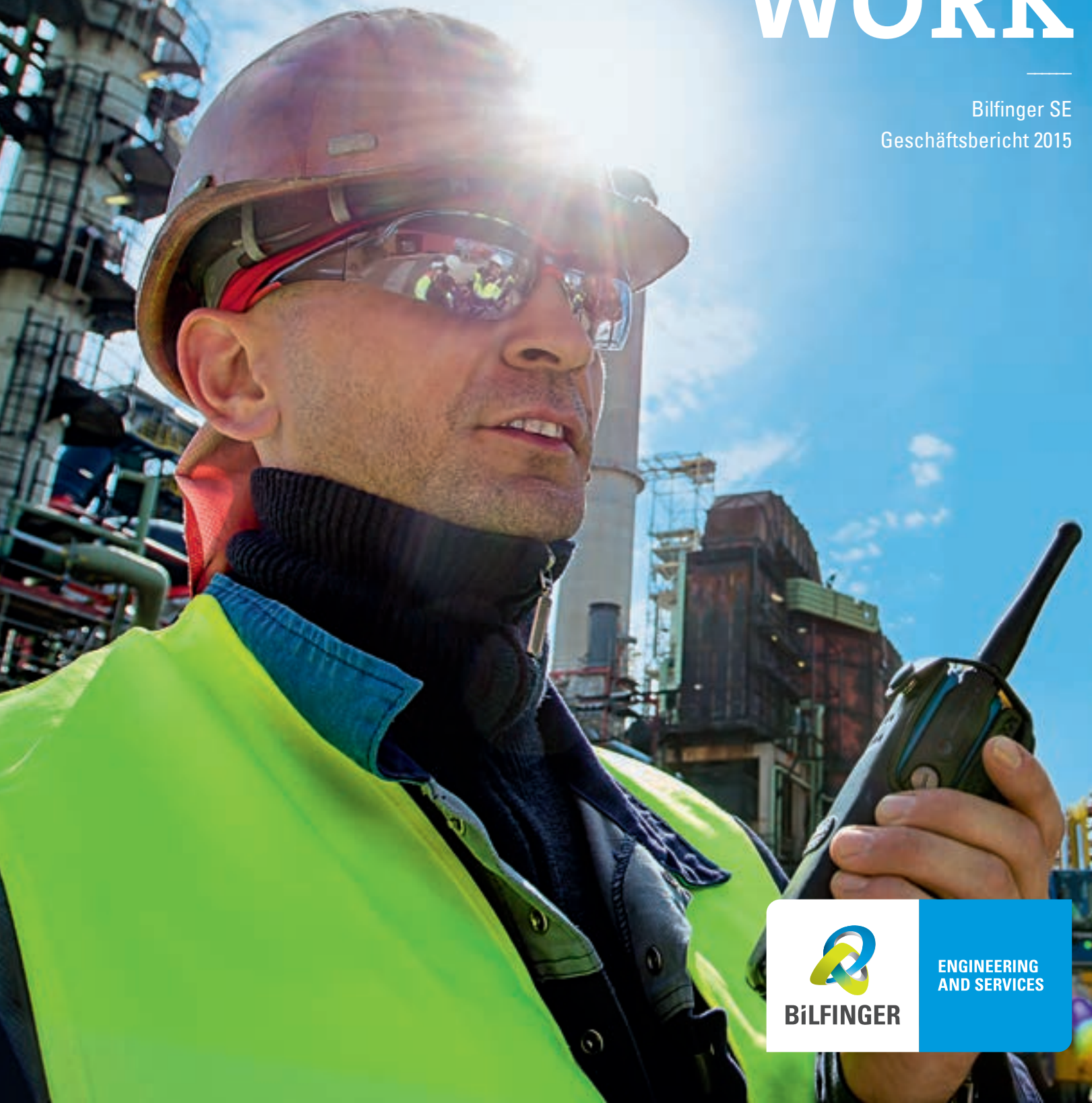


WE MAKE IT WORK

Bilfinger SE
Geschäftsbericht 2015



BILFINGER

**ENGINEERING
AND SERVICES**

Geschäftsfelder

Bilfinger SE ist ein führender Engineering- und Servicekonzern. Mit technologischem Know-how und der Erfahrung von knapp 60.000 Mitarbeitern bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Services für Industrieanlagen und Immobilien. Ein umfassendes Leistungsangebot ermöglicht es den Kunden des Unternehmens, sich auf den Kern ihrer jeweiligen unternehmerischen Tätigkeit zu konzentrieren.

Industrial

Bilfinger ist der größte deutsche Dienstleister zur Instandhaltung von Industrieanlagen. Im Vergleich zu allen anderen inländischen Wettbewerbern weist das Unternehmen in diesem Geschäft den mit Abstand höchsten Auslandsanteil auf. Kernmarkt des Geschäfts ist Europa.

Unsere Leistungen umfassen Planung, Errichtung, Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen der Prozessindustrie. Dabei fokussieren wir unsere Aktivitäten auf die chemische Industrie, die pharmazeutische Industrie, die Öl- und Gasindustrie sowie die Energiebranche.

Mehr als 30.000 qualifizierte Mitarbeiter bieten unseren Kunden ein weitreichendes Angebotsspektrum: Consulting, Engineering und Projektmanagement, Instandhaltung von Maschinenteknik, Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Rohrleitungs- und Komponentenbau, Anlagenmontage und -instandhaltung, Isolierung, Industrierüstbau und Korrosionsschutz. [Seite 50](#)

in Mio. €	2015	2014	Δ in %
Leistung	3.650	3.705	-1
Auftragseingang	3.302	3.276	1
Auftragsbestand	2.101	2.404	-13
Investitionen Sachanlagen	47	67	-30
Abschreibungen auf Sachanlagen	70	64	9
EBITA / EBITA bereinigt	128	190	-33
EBITA-Marge (in %)	3,5	5,1	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	31.510	33.016	-5

Building and Facility

Bilfinger ist der größte Immobiliendienstleister in Deutschland und zählt im Vereinigten Königreich, dem wichtigsten Immobilienmarkt in Europa, zu den führenden Anbietern in diesem Bereich.

Wir sind in der Lage, unseren Kunden einzelne, kombinierte oder komplett integrierte Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Gebäuden anzubieten.

Über 20.000 kompetente Mitarbeiter erbringen spezialisierte Leistungen, die in der jeweiligen Lebenszyklusphase einer Immobilie gefordert werden – von Erwerbs- und Verkaufsberatung, Entwicklung und Planung über Bau und Betrieb bis hin zu Management, Beratung und Vermarktung. Darüber hinaus zählen weltweite Leistungen in der Wasser- und Abwassertechnik zum Portfolio des Geschäftsfelds. [Seite 56](#)

in Mio. €	2015	2014	Δ in %
Leistung	2.909	2.659	9
Auftragseingang	3.619	2.298	57
Auftragsbestand	2.744	2.004	37
Investitionen Sachanlagen	28	32	-13
Abschreibungen auf Sachanlagen	23	20	15
EBITA / EBITA bereinigt	148	136	9
EBITA-Marge (in %)	5,1	5,1	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	23.886	23.712	1

KENNZAHLEN in Mio. €	2014 ¹	2015
Leistung	6.246	6.482
Auftragseingang	5.510	6.825
Auftragsbestand	4.401	4.824
Investitionen	258	85
Sachanlagen	117	81
Finanzanlagen	141	4
Mitarbeiter (am Jahresende)	57.571	56.367
Bilanzkennzahlen		
Bilanzsumme	6.005	5.208
Eigenkapital	1.917	1.440
Eigenkapitalquote (in %)	32%	28%
Working Capital	-175	-193
Liquide Mittel	359	429
Finanzschulden Recourse	521	520
Finanzschulden Non-Recourse	40	14
Capital Employed	2.293	2.315
Ertragskennzahlen		
EBITA bereinigt ²	262	186
EBITA	207	161
EBIT	170	134
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ³	160	106
Konzernergebnis	-71	-489
Operativer Cashflow	34	124
Cashflow je Aktie (in €)	0,77	2,81
Ergebnis je Aktie (in €)	-1,62	-11,06
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten (in €)	3,62	2,41
Dividende je Aktie (in €)	2,00	0,00
Rentabilitätskennzahlen		
Leistungsrendite (EBITA bereinigt) (in %)	4,2	2,9
Eigenkapitalrendite (bereinigtes Konzernergebnis) (in %)	7,8	6,5
Return on Capital Employed (ROCE) (in %)	11,9	8,4
Wertbeitrag aus fortzuführenden Aktivitäten	43	-32

¹ Werte sind, soweit relevant, um die in 2015 zum Verkauf gestellten nicht fortzuführenden Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsfelds Power angepasst.

² Bereinigt um Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit der Aufarbeitung zurückliegender Compliance-Fälle, dem Effizienzsteigerungsprogramm Biffinger Excellence, Restrukturierungsaufwendungen, um Gewinne aus Veräußerung und Neubewertung des Nigeria Geschäfts sowie aus dem Verkauf der zuletzt verbliebenen Betreiberprojekte.

³ Bereinigt um Sondereinflüsse im EBITA. Zusätzlich bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerten. Weiterhin wurde die Steuerquote auf 31% normalisiert.

**WE
MAKE
IT
WORK**

Bilfinger SE
Geschäftsbericht 2015

5	An unsere Aktionäre	97	Corporate Governance
6	Brief des Vorstandsvorsitzenden	98	Corporate Governance Bericht
8	Vorstand der Bilfinger SE	101	Vergütungsbericht
10	Bericht des Aufsichtsrats		
14	Bilfinger am Kapitalmarkt		
<hr/>			
18	We make it work		
<hr/>			
33	Zusammengefasster Lagebericht	109	Konzernabschluss
34	Überblick über das Geschäftsjahr 2015 und Prognose 2016	110	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
35	Der Bilfinger Konzern	111	Bestätigungsvermerk
35	Geschäftsmodell	112	Konzernabschluss
36	Ziele und Strategie	113	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
38	Steuerungssystem	114	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
39	Wirtschaftsbericht	115	Konzernbilanz
39	Geschäftsverlauf 2015	116	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
41	Ertragslage	117	Konzern-Kapitalflussrechnung
44	Vermögenslage	118	Konzernanhang
45	Finanzlage		
48	Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE		
50	Geschäftsfeld Industrial		
56	Geschäftsfeld Building and Facility		
62	Nicht fortzuführende Aktivitäten		
64	Forschung und Entwicklung		
66	Nachhaltigkeit		
68	Beschaffung		
68	Kommunikation und Marketing		
69	Personal		
73	Nachtragsbericht	177	Weitere Informationen
74	Risiko- und Chancenbericht	178	Kapitalrenditecontrolling
90	Prognosebericht	181	Organe der Gesellschaft
93	Weitere Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB / Vorstandsvergütung	184	Glossar
		186	Zehnjahresübersicht
		188	Finanzkalender

6	Brief des Vorstandsvorsitzenden
8	Vorstand der Bilfinger SE
10	Bericht des Aufsichtsrats
14	Bilfinger am Kapitalmarkt

An unsere Aktionäre



Per H. Utnegaard
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

Mitte vergangenen Jahres habe ich die Position des Vorstandsvorsitzenden bei Bilfinger übernommen – in turbulenten Zeiten für das Traditionsunternehmen. Als eine der ersten Maßnahmen haben wir im Vorstand eine detaillierte strategische Überprüfung aller Geschäftsbereiche eingeleitet. Dabei stellte ich schnell fest, dass Bilfinger als internationaler Engineering- und Service-Konzern in vielen Bereichen eine hervorragende Ausgangsposition hat: Unsere Kunden schätzen die hohe Qualität unserer Leistungen. Die Marke Bilfinger genießt hohes Ansehen im Markt, der Konzern besitzt eine breite Kundenbasis und hat sehr erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter. Hinzu kommt eine führende Position in wichtigen europäischen Märkten.

Die Analyse hat aber auch ergeben, dass wir noch vieles verbessern müssen: Unsere Organisation ist zu komplex und arbeitet nicht profitabel genug. Uns fehlt eine cash-orientierte Kultur und unsere internen Prozesse sind zu langsam. Nach vielen Negativschlagzeilen der vergangenen Jahre hat das Vertrauen in unseren Konzern gelitten.

Um Bilfinger zurück in die Erfolgsspur zu bringen, haben wir eine neue Konzernstrategie entwickelt. Die Grundzüge haben meine Vorstandskollegen und ich im Herbst 2015 dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Name ‚Fokus, Fokus, Fokus‘ ist Programm: Im Zuge der Neuausrichtung wird sich der Bilfinger Konzern konsequent auf seine Stärken fokussieren:

- Fokus auf zwei starke unabhängige Segmente: Die Geschäftsfelder Industrial und Building and Facility werden so aufgestellt, dass sie eigenständiger agieren können.
- Fokus Europa: Wir setzen auf unsere Heimatmärkte in Europa.
- Fokus Kunde: Wir setzen auf strategische Kunden, mit denen wir die Zusammenarbeit Schritt für Schritt ausbauen wollen.
- Fokus Leistungen: Wir setzen auf Service-Leistungen, die maßgeschneidert auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet sind.

In einem zweiten Schritt werden wir im Mai 2016 weitere Details zur Umsetzung unserer neuen Konzernstrategie vorstellen und unsere mittelfristigen Ziele bekannt geben. Wir wollen Bilfinger fit für die Zukunft

machen, darauf arbeiten wir alle gemeinsam hin. Und trotz aller Herausforderungen erleben wir dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich, über welche herausragenden Kompetenzen der Konzern verfügt.

Blicken wir auf die wichtigsten Kennzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres zurück: Die Leistung stieg leicht, der Auftragseingang verbesserte sich deutlich. Das bereinigte EBITA lag zwar erwartungsgemäß erheblich unter dem Wert des Vorjahres, übertraf jedoch den im August 2015 prognostizierten Wert.

Infolge einer Firmenwertabschreibung in Höhe von 330 Mio. € und operativer Verluste im Bereich Power sowie aufgrund einmaliger Aufwendungen für Restrukturierung und Compliance mussten wir im Konzernergebnis einen Verlust von fast 500 Mio. € ausweisen.

Kein Zweifel: Bilfinger hat wirtschaftlich gesehen schwierige zwölf Monate hinter sich, die uns alle nicht zufrieden stellen. Durch die Energiewende und die Diskussion über die Zukunft von Kohlekraftwerken in Deutschland ist die Geschäftsentwicklung im Heimatmarkt des Segments Power eingebrochen. Dieser historische Umbruch am deutschen Energiemarkt trifft die gesamte Branche massiv. Um die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsfelds zu sichern, bedarf es einer weiteren Internationalisierung und damit einer Ausweitung des Projektgeschäfts im Ausland. Dies passt jedoch nicht mehr zu Strategie und Risikoprofil von Bilfinger als Service- und Engineering-Konzern. Daher haben wir im Sommer entschieden, einen strukturierten Prozess zur Veräußerung des Segments Power einzuleiten.

Die Geschäftsentwicklung in den beiden Segmenten Industrial und Building and Facility ist differenziert zu beurteilen. Bei Industrial konnten wir unsere führende Position als Dienstleister für die Prozessindustrie in Europa behaupten, auch wenn mehrere Faktoren die Entwicklung des Segments insgesamt belasteten: So blieben positive Impulse aus dem wirtschaftlichen Umfeld aus, insbesondere der anhaltend niedrige Ölpreis stellte uns vor große Herausforderungen: Wichtige Marktsegmente wie die chemische und petrochemische Industrie drosselten ihre Investitionen, so dass unsere Kapazitäten in einigen Bereichen nicht ausgelastet waren. Wir haben in den betroffenen Bereichen gegensteuert und setzen gleichzeitig das in der Division Industrial Maintenance erfolgreich eingeführte Programm zur Prozessoptimierung im gesamten Geschäftsfeld um.

Das Segment Building and Facility hat sich hervorragend entwickelt. Hier konnten wir bei großen Kunden wichtige Aufträge sichern und das Geschäft weiter ausbauen. Im Januar 2016 haben wir bekannt gegeben, dass Bilfinger von verschiedenen Interessenten Angebote für einen möglichen Erwerb des Segments Building and Facility erhalten hat. Wir prüfen diese Angebote sorgfältig und ergebnisoffen.


Klar ist: 2016 wird ein Übergangsjahr. Wir stehen erst am Anfang eines großen Veränderungsprozesses, der uns noch einige Zeit beschäftigen wird. Meinen Kollegen im Vorstand und mir ist bewusst, dass ein solcher Umbau insbesondere für unsere Belegschaft mit Unsicherheiten verbunden ist. Ich möchte daher unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des gesamten Vorstands für ihr großes Engagement danken. Sie alle haben sich in diesem Jahr vielen Herausforderungen gestellt. Ihre starke Arbeit trägt jeden Tag dazu bei, verloren gegangenes Vertrauen in unser Unternehmen zurückzugewinnen.

Weitere wichtige Elemente in der Umsetzung unserer neuen Strategie sind Compliance und Arbeitssicherheit. Wir haben im Bereich Compliance, der sich im Wesentlichen auf Anti-Korruption fokussiert, ein umfassendes Programm zur Weiterentwicklung unseres konzernweiten Compliance Programms in Angriff genommen; dies mit dem Ziel, auch in diesem Bereich hohe Ansprüche zu erfüllen. Um die notwendigen fachlichen Qualifikation zu vermitteln, investieren wir intensiv in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Neben notwendigen Anpassungsmaßnahmen haben wir im vergangenen Jahr auch zahlreiche Initiativen für künftiges Wachstum auf den Weg gebracht. Ein Beispiel: Daten sind der Rohstoff der Zukunft. Zusammen mit unseren Kunden erheben wir in ihren Anlagen und Immobilien unzählige Informationen. Wir wollen gemeinsam Lösungen entwickeln, um die fortschreitende Digitalisierung in Industrie und Immobilienwirtschaft für unsere Auftraggeber noch besser nutzbar zu machen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung in dieser herausfordernden Zeit bedanke ich mich im Namen des Vorstands ganz herzlich. Wir setzen auch in Zukunft auf Ihr Engagement, um Bilfinger wieder zurück auf nachhaltigen Wachstumskurs zu führen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir aus Bilfinger wieder ein starkes und erfolgreiches Unternehmen machen.

Ihr



Per H. Utnegaard
Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE



Per H. Utnegaard, Vorsitzender

- 1959 Geboren in Oslo, Norwegen
- 1978 – 1982 Studium Betriebswirtschaftslehre und Marketing, Northern Michigan University, USA
- 1983 – 1988 Unternehmensberater bei AT Kearney in Stockholm, Schweden
- 1988 – 1998 Verschiedene Führungsfunktionen in der TNT Group: Vice President für die Region Südeuropa in Paris, Frankreich; Vice President Integration Worldwide
- 1998 – 2000 Senior Vice President Corporate Business Development bei Danzas Holding Ltd. (Deutsche Post AG), Basel, Schweiz
- 2000 – 2001 Generaldirektor sowie Vorstandsmitglied bei der Schweizerischen Bundesbahn, SBB Cargo AG, Bern, Schweiz
- 2002 – 2005 Group Wholesale Director und Vorstandsmitglied bei Alliance Boots Plc, Weybridge, Vereinigtes Königreich
- 2006 Partner Per Utnegaard & Partners GmbH, Zug, Schweiz
- 2007 – 2015 President & CEO der Swissport International Ltd., Glattbrugg, Schweiz
- 2015 Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE, Mannheim

Zuständigkeiten:

Divisionen: Engineering, Automation and Control | Industrial Fabrication and Installation | Industrial Maintenance | Insulation, Scaffolding and Painting | Oil and Gas | Support Services | Power

Compliance | Communications | Corporate Office | Legal & Insurance | Strategie



Axel Salzmann

- 1958 Geboren in Oldenburg / Holstein
- 1981 – 1987 Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, Universität Hamburg
- 1987 – 2001 Verschiedene Führungsfunktionen bei der Philips Group: Chief Financial Officer und Personalleiter der Philips Elektro Hausgeräte; Vice President, Chief Financial Officer und Head of IT der Philips Medical Systems Germany and Eastern Europe
- 2002 – 2007 Chief Financial Officer und stellvertretender Chief Executive Officer der O2 Germany GmbH, München
- 2008 – 2015 Chief Financial Officer der ProSiebenSat.1 Media AG, München
- 2015 Vorstandsmitglied / Chief Financial Officer der Bilfinger SE, Mannheim

Zuständigkeiten:

Accounting & Tax | Controlling | Internal Audit | Investitionen | Investor Relations | IT | Mergers & Acquisitions | Procurement | Project Controlling | Shared Services | Treasury



Michael Bernhardt

-
- 1967 Geboren in Lank-Latum
 - 1987 – 1996 Studium der Rechtswissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, und der McGeorge School of Law, University of the Pacific, USA
 - 1996 – 2004 Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Köln und Oslo (bis 2002: VAW aluminium AG, Bonn)
 - 1996 – 1997 Trainee Bereich Personal
 - 1997 – 2000 Referent Personalpolitik
 - 2000 – 2001 Leiter Personalpolitik
 - 2002 – 2004 Leiter Personal Deutschland
 - 2004 – 2015 Bayer Material Science AG, Leverkusen
 - 2004 – 2011 Leiter Global Human Resources
 - 2011 – 2015 Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor
 - 2015 Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der Bilfinger SE, Mannheim

Zuständigkeiten:

Human Resources (Arbeitsdirektor)



Dr. Jochen Keysberg

-
- 1966 Geboren in Dortmund
 - 1986 – 1992 Studium des Bauingenieurwesens an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen
 - 1992 – 1997 Promotion. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Massivbau der Technischen Hochschule Hamburg-Harburg
 - 1997 Eintritt in die Bilfinger Unternehmensgruppe
 - 1997 – 2006 Führungsfunktionen in Niederlassungen und bei internationalen Großprojekten der Bilfinger Gruppe
 - 2007 Mitglied der Geschäftsführung Bilfinger Construction
 - 2010 Vorsitzender der Geschäftsführung Bilfinger Construction
 - 2012 Mitglied des Vorstands der Bilfinger SE

Zuständigkeiten:

Divisionen: Building | Facility Services | Real Estate | Water Technologies | Offshore Systems

Bilfinger Government Services | Bilfinger Infrastructure Mannheim | Business Development & Key Account Management | Health, Safety, Environment & Quality (HSEQ) | Technology & Development



Dr. Eckhard Cordes
Aufsichtsratsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2015 war für Bilfinger in wirtschaftlicher Hinsicht erneut ein schwieriges Jahr. Einmalige Belastungen durch Firmenwertabschreibungen, operative Verluste im Segment Power und Restrukturierungskosten führten zu einem negativen Konzernergebnis. Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr 2015 die Weichen für eine positive Entwicklung des Unternehmens in den kommenden Jahren gestellt. Mit der Umgestaltung des Vorstands und der Berufung von drei neuen Vorstandsmitgliedern hat der Aufsichtsrat die personellen Voraussetzungen für die künftige strategische Ausrichtung des Konzerns geschaffen. Die Trennung vom Geschäftsfeld Power ist eingeleitet worden und Bilfinger wird sein Geschäft nunmehr auf die eigenständigen Segmente Industrial sowie Building and Facility fokussieren. Außerdem werden die Aktivitäten des Konzerns auf den Heimatmarkt Europa konzentriert. Wir sind davon überzeugt, dass dies die richtige Strategie im Interesse des Unternehmens und zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts ist. Ihre Umsetzung bildet den Schwerpunkt für das laufende Geschäftsjahr 2016.

Neben der strategischen Neuausrichtung war im Berichtsjahr das Thema Compliance von herausragender Bedeutung für Bilfinger. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den Themen und Risiken in diesem Bereich befasst und weiteren Verbesserungsbedarf für das interne Risikomanagement- und Kontrollsystem des Unternehmens, einschließlich Compliance, festgestellt. Der Aufsichtsrat wird diesen Themenbereichen daher auch künftig besondere Aufmerksamkeit widmen und unter anderem mit Unterstützung des international renommierten Experten Louis Freeh die Weiterentwicklung im Bereich Compliance begleiten und überwachen.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und sorgfältig wahrgenommen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form über alle relevanten Aspekte der Unternehmensentwicklung. Die Zusammenarbeit mit dem bisherigen und dem neuen Vorstand war durch einen intensiven Dialog gekennzeichnet.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend geprüft, diskutiert und kritisch ausgewertet. Er hat die Arbeit des Vorstands auch auf Grundlage dieser Berichterstattung kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. Insbesondere in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets eingebunden. Maßstab für die Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den an sie vom Gesetz gestellten Anforderungen gerecht. Zusätzlich zu den vom Vorstand erstellten Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen und Auskünfte erteilen. Zwischen den Sitzungsterminen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden über grundsätzliche Themen, den Gang der Geschäfte und wesentliche Ereignisse.

Paragraph 15 Abs. 1 der Satzung der Bilfinger SE und ein vom Aufsichtsrat erstellter, in der Geschäftsordnung des Vorstands verankerter und regelmäßig auf erforderliche Anpassungen überprüfter Katalog listen Geschäfte und Maßnahmen von grundlegender Bedeutung auf, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über die vom Vorstand vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat entschieden, nachdem er sie geprüft und mit dem Vorstand erörtert hatte.

Weitere Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsratsplenum bildeten die Unternehmensplanung, die Ergebnisentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie die Finanzlage des Konzerns. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr intensiv mit dem Thema Compliance befasst. Er begleitet und überwacht zusammen mit seinem Prüfungsausschuss die Ausgestaltung, Weiterentwicklung und Anwendung der präventiven Maßnahmen des Unternehmens gegen Gesetzes- und Regelverstöße. Das Bilfinger Compliance-System wird gemäß einer Vereinbarung mit dem US-Department of Justice aus dem Jahr 2013 seit August 2014 durch den unabhängigen Compliance-Experten (Monitor) Dr. Mark Livschitz überprüft. Dieser hat den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Berichtsjahr zweimal über die Erkenntnisse aus seiner Tätigkeit unterrichtet.

Offen zu legende Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat nicht gemeldet oder sonst bekannt geworden.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015 trat der Aufsichtsrat zu neun Sitzungen zusammen, sie fanden am 10. Februar, 12. März, 23. April, 6. Mai, 17. Juni, 21. Juli, 22. September, 22. Oktober und 16. Dezember statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen, die durchschnittliche Präsenzquote betrug 95,4 Prozent. Nur Frau Lone Fønss Schröder konnte an vier Sitzungen nicht teilnehmen, Herr Wolfgang Faden war einmal verhindert.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Die aktuelle Geschäftsentwicklung wurde in allen Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten das Plenum jeweils über die Tätigkeit der von ihnen geleiteten Gremien. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat im Wesentlichen folgende Themen:

Am 10. Februar 2015 fasste der Aufsichtsrat mit der Unternehmensplanung für die Jahre 2015 bis 2017 und dem vorläufigen Bericht zum Geschäftsjahr 2014. Daneben behandelte er die Neufassung des Systems zur Vorstandsvergütung und Personalangelegenheiten des Vorstands. Außerdem fasste der Aufsichtsrat in dieser Sitzung über eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) Beschluss.

In der Sitzung am 12. März 2015 behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig den Jahresabschluss 2014 und verabschiedete die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung.

Am 23. April 2015 standen erneut Personalangelegenheiten des Vorstands auf der Tagesordnung der Aufsichtsratsitzung. Zudem stimmte das Gremium im April 2015 dem Verkauf sämtlicher noch von der Gesellschaft gehaltener Anteile an der Julius Berger Nigeria plc, Abuja, und an der Julius Berger International GmbH, Wiesbaden, im schriftlichen Verfahren zu.

Die Sitzung am 6. Mai 2015 diente vor allem zur Vorbereitung der Hauptversammlung am folgenden Tag. Außerdem stellten die Leitungen ausgewählter Divisionen ihre Geschäftsbereiche vor.

Am 17. Juni 2015 wurden die Finanzierung des Bilfinger-Konzerns und strategische Überlegungen zum Segment Power im Aufsichtsrat behandelt.

In der Sitzung am 21. Juli 2015 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Thema Compliance. Daneben behandelte er die Finanzlage des Konzerns und Vorstandspersonalia.

Am 22. September 2015 standen die künftige strategische Ausrichtung des Bilfinger-Konzerns, die Themen Compliance und Finanzierung sowie Personalangelegenheiten des Vorstands auf der Tagesordnung des Aufsichtsrats. Außerdem setzte er in dieser Sitzung eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst fest.

In der Sitzung am 22. Oktober 2015 befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Konzernstrategie und mit Compliance-Themen. Darüber hinaus wurden die Entwicklung der im Jahr 2013 erworbenen Beteiligungsgesellschaften sowie Personalangelegenheiten des Vorstands behandelt.

Am 16. Dezember 2015 standen wiederum die Themen Compliance und Finanzierung sowie die Unternehmensplanung für die Jahre 2016 bis 2018 auf der Tagesordnung. Außerdem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung über

die turnusgemäße Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und eine Anpassung der Ziele für seine Zusammensetzung gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) Beschluss gefasst. Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2016 gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bei einer Neubesetzung des Aufsichtsrats zu erfüllende fixe Geschlechterquote von 30 Prozent hielt der Aufsichtsrat das Ziel fest, die Quote paritätisch zu erfüllen.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Wahl der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 vorgeschlagen. Diesem Vorschlag hat die Hauptversammlung am 7. Mai 2015 zugestimmt. Verantwortliche Wirtschaftsprüferin bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für Bilfinger ist Frau Karen Somes, sie hat diese Funktion bisher in vier Abschlussprüfungen wahrgenommen.

Tätigkeit der Ausschüsse

Um seine Tätigkeit effizient zu gestalten, hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungsausschuss und einen Nominierungsausschuss eingerichtet.

Aufsichtsratspräsidium

Das Präsidium des Aufsichtsrats besteht aus vier Mitgliedern (siehe Seite 183). Es bereitet die Sitzungen des Plenums vor und spricht Empfehlungen für wichtige Beschlüsse aus. Zu seinen Aufgaben zählen außerdem die Regelung der Personalangelegenheiten des Vorstands, soweit diese nicht nach dem Aktiengesetz beziehungsweise dem Deutschen Corporate Governance Kodex vom Gesamtaufichtsrat zu regeln sind, und die Entscheidung über bestimmte genehmigungspflichtige Rechtsgeschäfte und Transaktionen.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsratspräsidiums sowie eine gemeinsame Sitzung von Präsidium und Prüfungsausschuss statt. Das Präsidium genehmigte zwei Rahmenverträge über Leistungen in den Geschäftsbereichen Industrieservice und Facility Management. Die Beschlüsse des Aufsichtsratspräsidiums wurden teilweise im schriftlichen Verfahren gefasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht ebenfalls aus vier Mitgliedern (siehe Seite 183). Er überwacht die Rechnungslegung sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems, des internen Revisionssystems und des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus befasst er sich mit Fragen der Abschlussprüfung und der Compliance. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses – bis zum 30. September 2015 Herr Udo Stark, seit dem 1. Oktober 2015 Herr Hans Peter Ring – verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam der Prüfungsausschuss zu sieben Sitzungen sowie zu der vorstehend bereits erwähnten gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsratspräsidium zusammen. Der Ausschuss behandelte insbesondere den Jahres- und den Konzernabschluss 2014 und die

Quartalsberichte 2015 einschließlich der zugehörigen Zwischenabschlüsse zum 31. März, 30. Juni und 30. September und prüfte diese eingehend. Der Abschlussprüfer nahm an fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichtete dabei ausführlich über die Ergebnisse der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2014, der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte zum 31. März, 30. Juni und 30. September 2015 sowie über die für die Arbeit des Prüfungsausschusses wesentlichen Feststellungen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat mit dem Finanzvorstand auch außerhalb der Sitzungen des Gremiums in Einzelgesprächen unter anderem den Jahresabschluss und die Zwischenberichte sowie die Systeme und Prozesse im Hinblick auf deren Verbesserung erörtert.

Der Prüfungsausschuss hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft und dem Aufsichtsrat empfohlen, diesen der Hauptversammlung 2015 zur Wahl vorzuschlagen. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, sind dem Prüfungsausschuss nicht bekannt geworden. Der Ausschuss hat die Aufträge zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie zur prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2015 und der Zwischenberichte zum 31. März und 30. September 2015 an den Abschlussprüfer erteilt, die Honorarvereinbarung mit ihm getroffen und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Außerdem hat er sich mit den vom Abschlussprüfer erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen befasst und die Einhaltung des dafür gesetzten Limits überprüft.

Über die Entwicklung der Risikosituation ließ sich der Prüfungsausschuss durch vierteljährliche Berichte des Vorstands unterrichten, die auch dem Aufsichtsratsplenum vorgelegt wurden. Darüber hinaus hat er sich eingehend mit den Aktivitäten der internen Konzernrevision und des Projektcontrolling befasst. Um dem Prüfungsausschuss die Beurteilung des Risikomanagements zu ermöglichen, erstatteten die beiden Corporate Departments Internal Audit und Project Controlling dem Ausschuss vierteljährliche bzw. jährliche Berichte. Außerdem hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Arbeitsergebnisse des Corporate Internal Audit sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems im Einzelgespräch mit dessen Leiter erörtert. Der Prüfungsausschuss hat die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess überprüft. Er ist der Auffassung, dass das interne Kontrollsystem, das interne Revisionssystem und das Risikomanagementsystem den hieran zu stellenden Anforderungen grundsätzlich entsprechen, aber kontinuierlich weiter verbessert werden müssen. Entsprechende Maßnahmen hierzu wurden bereits eingeleitet und weitere werden folgen. Der Prüfungsausschuss wird ihre Umsetzung eng begleiten und der kontinuierlichen Weiterentwicklung dieser Systeme auch künftig Priorität einräumen.

Mit Compliance-Fragen hat sich der Prüfungsausschuss ebenfalls regelmäßig und intensiv beschäftigt. An drei Sitzungen nahm der gemäß der Vereinbarung mit dem US-Department of Justice bestellte unabhängige Compliance-Experte (Monitor) teil, zweimal berichtete er dem Ausschuss dabei über seine Erkenntnisse. Der Chief Compliance Officer erstattete dem Ausschuss vierteljährlich Berichte über seine Tätigkeit (siehe Seite 100 f.), außerdem stand er in persönlichem Austausch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Nominierungsausschuss

Gemäß der Empfehlung in Nummer 5.3.3 des DCGK hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss gebildet. Dieser besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner (siehe Seite 183) und empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung. Im Geschäftsjahr 2015 hat der Nominierungsausschuss einmal getagt, über die Beschlussvorschläge zur Neu- beziehungsweise Wiederwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern beraten und eine entsprechende Empfehlung an den Aufsichtsrat abgegeben.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit Fragen der Corporate Governance und mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und dabei auch die Änderungen des DCGK im Mai 2015, die mit Veröffentlichung im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 wirksam geworden sind, berücksichtigt. Am 10. Februar und am 16. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat jeweils eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, wobei letztere auch Bestandteil des Corporate Governance Berichts (siehe Seite 99 f.) und ebenso wie die vorangegangenen Erklärungen auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht ist.

Effizienzprüfung

Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überprüften bislang jährlich die Effizienz ihrer Tätigkeit. Sie haben im Berichtsjahr auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen und entsprechender Diskussion, dass eine jährliche Überprüfung unter Berücksichtigung des Aufwands keinen signifikanten Mehrwert bedeutet, beschlossen, ab sofort die Effizienzprüfung regelmäßig alle zwei Jahre vorzunehmen.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, hat als bestellter Abschlussprüfer den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der Bilfinger SE für das Geschäftsjahr 2015 wurde auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie der gemäß § 315a HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Auch diesen Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Prüfungsauftrag für die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 erteilt. Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ordnungsgemäß und rechtzeitig ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenum die Abschlüsse und die Prüfungsberichte

sowie den Gewinnverwendungsvorschlag in Anwesenheit des Abschlussprüfers erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer über die Zusammenarbeit mit dem Corporate Internal Audit, Corporate Accounting und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen sowie über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf die Rechnungslegung berichten, wobei der Abschlussprüfer erklärte, dass er diesbezüglich keine wesentlichen Schwächen festgestellt hat.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns – nach Erläuterung dieser Vorlagen durch den Vorstand – eingehend geprüft und in seiner Sitzung am 10. März 2016 behandelt. An dieser Sitzung hat auch der Abschlussprüfer durch die beiden den Bestätigungsvermerk unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Diese erläuterten die Prüfung und deren Ergebnisse und beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfung. Dabei wurde auch das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, insbesondere bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Prüfungsausschusses zur Wirksamkeit dieser Systeme und hat entsprechend Verbesserungsbedarf festgestellt. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt worden ist. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der auf dieser Grundlage vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben; das betraf auch die Erklärung zur Unternehmensführung, insbesondere soweit deren Bestandteile allein vom Aufsichtsrat zu prüfen gewesen sind. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Abschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden deshalb vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. März 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen zusammengefassten Lagebericht überein. Den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Stringenz von Bilanz- und Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf Liquidität, Kreditwürdigkeit und künftigen Finanzierungsbedarf sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen gewürdigt. Im Einklang mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses stimmt er dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu und schließt sich diesem an.

Vorstandspersonalia

Der Aufsichtsrat hat am 10. Februar 2015 Herrn Axel Salzmann für die Zeit vom 1. April 2015 bis zum 31. März 2020 zum Finanzvorstand berufen. Außerdem wurde in dieser Sitzung Herr Dr. Jochen Keysberg mit Wirkung ab dem 1. November 2015 für eine Amtsperiode von fünf Jahren erneut zum Vorstand bestellt.

Am 23. April 2015 hat der Aufsichtsrat Herrn Per H. Utnegaard für die Zeit vom 1. Juni 2015 bis zum 31. Mai 2020 zum Vorstandsmitglied bestellt und zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Die interimistische Bestellung von Herrn Herbert Bodner als Vorstandsvorsitzender endete am 31. Mai 2015.

Herr Pieter Koolen hat sein Amt als Vorstandsmitglied zum 24. August 2015 niedergelegt. Aufgrund eines Beschlusses des Aufsichtsrats vom 22. September 2015 ist Herr Joachim Enenkel zum 2. Oktober 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat am 22. September 2015 Herrn Michael Bernhardt ab 1. Januar 2016 für die Dauer von fünf Jahren zum Vorstand und Arbeitsdirektor mit der Verantwortlichkeit für den Bereich Human Resources bestellt. In der Sitzung am 22. Oktober 2015 wurde die Bestellung von Herrn Bernhardt auf den 1. November 2015 vorgezogen.

Aufsichtsratspersonalia

Die Hauptversammlung hat am 7. Mai 2015 Herrn Dr. Eckhard Cordes und Herrn Hans Peter Ring in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Wolfgang Faden ist mit Ende der Hauptversammlung aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Faden für sein Engagement im Interesse des Unternehmens. Bereits am 6. Mai 2015 hatte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung Herrn Dr. Cordes für den Fall einer erfolgreichen Wahl durch die Hauptversammlung zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Herr Udo Stark hat zum 30. September 2015 sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses niedergelegt. Zu seinem Nachfolger in beiden Funktionen ab 1. Oktober 2015 hat der Aufsichtsrat am 22. September 2015 Herrn Hans Peter Ring gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Stark für seine langjährige engagierte Tätigkeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre im vergangenen Geschäftsjahr für Bilfinger erbrachten Leistungen aus.

Feststellung dieses Berichts

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht in seiner Sitzung am 10. März 2016 gemäß § 171 Abs. 2 AktG festgestellt.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Eckhard Cordes
Aufsichtsratsvorsitzender
Mannheim, den 10. März 2016

Bilfinger am Kapitalmarkt

- Herausforderndes Jahr für die Bilfinger Aktie
- Dividendenvorschlag: keine Ausschüttung für 2015

Volatiles Börsenjahr 2015

Eine Abfolge marktrelevanter Großereignisse hielt die Märkte im vergangenen Jahr fortwährend in Atem und führte zu hohen Kursschwankungen. Maßgeblich bestimmten folgende Ereignisse das Börsengeschehen: der drohende Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone, der niedrige Ölpreis, Spekulationen über Leitzinsanhebungen, schwelende Konflikte im Nahen Osten, die Flüchtlingskrise sowie Rezessionsängste in einigen Schwellenländern. Die für Bilfinger relevanten Vergleichsindizes schlossen das Jahr dennoch im Plus – der DAX stieg um 10 Prozent, der MDAX um 23 Prozent und der STOXX Europe TMI Support Services um 14 Prozent.

Entwickelte sich die Bilfinger Aktie in den ersten Monaten noch im Gleichlauf zu DAX und MDAX, fiel der Kurs nach der Rücknahme der Ergebniserwartung und der Entscheidung zum Verkauf des ehemaligen Geschäftsfelds Power erneut und erreichte im Sommer die Talsohle. Über das gesamte Börsenjahr hinweg blieb eine hohe Volatilität bestehen, die auch durch einen hohen Anteil an Leerverkaufspositionen bedingt war. Ab Oktober, insbesondere nach dem Kapitalmarkttag zur Vorstellung der Strategie, konnte die Bilfinger Aktie wieder stärker zu den Vergleichsindizes aufschließen. Auch der Anteil der Leerverkäufer reduzierte sich deutlich – verblieb allerdings immer noch auf erhöhtem Niveau. Die Aktie schloss das Börsenjahr 2015 mit einem Kurs von

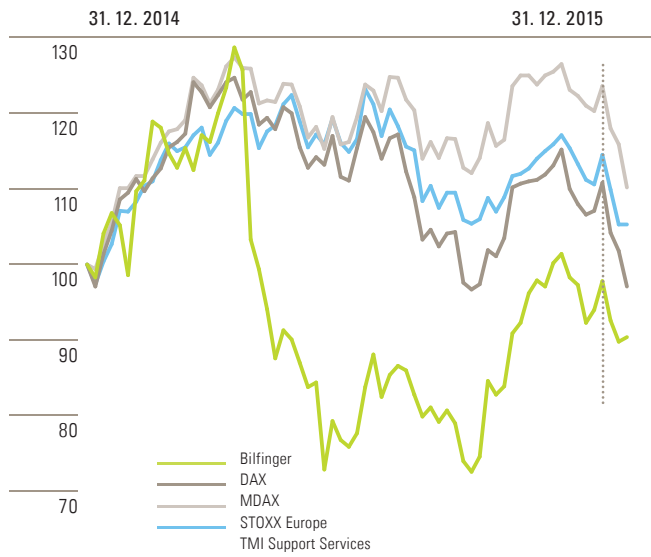
43,47 €, was einem Minus von 2 Prozent im Jahresverlauf entspricht. Die Marktkapitalisierung betrug damit 2,0 Mrd. €.

Aktionäre, die vor zehn Jahren in die Bilfinger Aktie investiert haben, konnten den Wert ihrer Anlage bis Ende 2015 um 56 Prozent steigern. Im gleichen Zeitraum stieg der DAX um 99 Prozent, der MDAX um 184 Prozent.

Die Kapitalmärkte verzeichneten in den ersten Wochen des Börsenjahres 2016 eine überwiegend negative Entwicklung. Die Bilfinger Aktie bewegte sich hierbei nahezu parallel zu DAX und MDAX.

Kerngeschäft weiter fokussiert

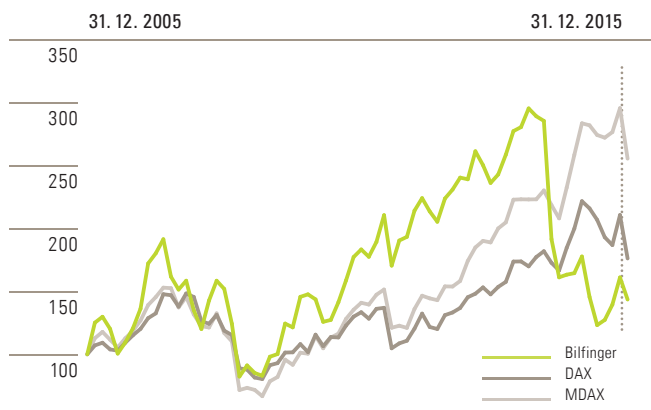
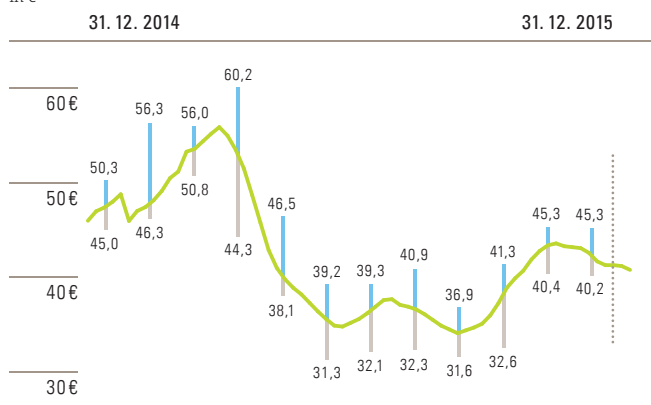
Das Profil von Bilfinger als Engineering und Servicekonzern wurde im vergangenen Jahr weiter geschärft. So wurden nicht nur der Verkauf wesentlicher Teile des Ingenieurbaugeschäfts und die Trennung von großen Concessions-Projekten abgeschlossen, sondern auch das Segment Power zum Verkauf gestellt, um den Anteil des volatileren Projektgeschäfts im Konzern weiter zu reduzieren. Das beim Kapitalmarkttag im Oktober in Mannheim vorgestellte Strategieprogramm ‚Focus Focus‘ treibt die Entwicklung des Konzerns weiter voran: Das Unternehmen folgt einer Zwei-Säulen-Strategie, konzentriert international weit verstreute Aktivitäten auf den Heimatmarkt Europa und ersetzt eine komplexe Struktur durch eine transparente und schnelle Organisation.

**RELATIVE AKTIENKURSENTWICKLUNG
1 JAHR****BILFINGER AKTIE**

ISIN / Börsenkürzel	DE0005909006 / GBF
WKN	590 900
Hauptnotierungen	XETRA / Frankfurt
Segment der Deutsche Börse	Prime Standard
Indezugehörigkeit	MDAX, DAXsubsector Industrial Products & Services Idx., DivMSDAX, STOXX Europe 600, Euro STOXX, STOXX EUROPE TMI Support Services

BILFINGER BOND

ISIN / Börsenkürzel	DE000A1R0TU2
WKN	A1R0TU
Notierung	Luxemburg (amtlicher Handel)
Emissionsvolumen	500 Mio. €
Zinscoupon	2,375%
Fälligkeit	07.12.2019
Jahresschlusskurs (Stuttgart)	100,25

**RELATIVE AKTIENKURSENTWICKLUNG
10 JAHRE****GLEITENDER 30-TAGE-DURCHSCHNITT**mit monatlichen Höchst- und Tiefstkursen
in €**Herabstufung im S&P Kreditrating, Unternehmensanleihe beendet das Jahr zum Ausgabewert**

Das schwierige Geschäftsjahr 2015 hatte auch Einfluss auf das Kreditrating, Standard & Poor's stufte Bilfinger auf BB+ mit negativem Ausblick herab (Dezember 2014: BBB, negativer Ausblick).

Die im Dezember 2012 emittierte Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € ist mit einem Zinscoupon von 2,375 Prozent ausgestattet. Nach einem zwischenzeitlichen Tiefstkurs von 94,05 Prozent erholte sich die Anleihe und schloss das Jahr mit 100,25 Prozent nahezu zum Ausgabewert (Börse Stuttgart).

Breite internationale Aktionärsstruktur

Wie in den Vorjahren wurden 2015 zwei Aktionärserhebungen durchgeführt. Unsere Aktionärsstruktur wird weiterhin maßgeblich durch institutionelle Investoren geprägt. Rund 4 Prozent der Aktien werden im Eigenbestand gehalten, 66 Prozent liegen bei institutionellen Anlegern. Weitere 30 Prozent der Aktien konnten nicht identifiziert werden, ein Teil davon liegt bei privaten Anlegern.

Zum 31. Dezember 2015 ist Cevian Capital mit 26 Prozent der Aktien unser größter Aktionär. Die Analyse ergab, dass im übrigen Anteilsbesitz die Länder Deutschland, Großbritannien, die Schweiz und die USA am stärksten vertreten sind. Der identifizierte, von institutionellen

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

in € je Aktie

	2011	2012	2013	2014	2015
Ergebnis ¹	8,93	6,26	3,91	-1,62	-11,06
Bereinigtes Ergebnis ²	5,32	5,46	5,69	3,62	2,41
Cashflow je Aktie	6,37	5,26	4,76	0,77	2,81
Dividende	3,40 ³	3,00	3,00	2,00	0,00
Dividendenrendite ⁴	5,2%	4,1%	3,7%	4,3%	–
Ausschüttungsquote ⁵	64%	55%	53%	50%	–
Höchstkurs	70,35	77,90	84,35	93,05	59,67
Tiefstkurs	50,47	58,82	68,67	41,54	32,63
Jahresschlusskurs	65,88	73,00	81,53	46,35	43,47
Buchwert ⁶	40,51	45,96	48,67	43,85	33,39
Marktwert / Buchwert ^{4,6}	1,6	1,6	1,7	1,1	1,3
Marktkapitalisierung in Mio. € ^{4,8}	3.032	3.360	3.752	2.133	2.001
MDAX Gewichtung ⁷	3,7%	3,2%	2,4%	1,1%	0,9%
Kurs-Gewinn-Verhältnis ^{4,5}	12,38	13,37	14,33	12,80	18,04
Anzahl der Aktien in Tausend Stück ^{7,8}	46.024	46.024	46.024	46.024	46.024
Durchschnittlicher XETRA- Tagesumsatz in Stück	253.322	156.993	125.429	283.673	363.671

Alle Angaben beziehen sich auf fortzuführende Aktivitäten, wenn nicht anderweitig angegeben.
Alle Kursangaben beziehen sich auf den XETRA-Handel.

¹ Enthält fortzuführende und nicht fortzuführende Aktivitäten

² Bereinigt um Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit der Aufarbeitung zurückliegender Compliance-Fälle, dem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence, Restrukturierungsaufwendungen, um Gewinne aus Veräußerung und Neubewertung des Nigeria Geschäfts sowie aus dem Verkauf der zuletzt verbliebenen Betreiberprojekte. Zusätzlich bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerten. Weiterhin wurde die Steuerquote auf 31% normalisiert.

³ Inklusive Bonus in Höhe von 0,90 €

⁴ Bezogen auf den Jahresschlusskurs

⁵ Bezogen auf das bereinigte Ergebnis je Aktie

⁶ Bilanzielles Eigenkapital ohne Anteile fremder Gesellschafter

⁷ Bezogen auf das Jahresende

⁸ Inklusive Aktien im eigenen Bestand

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Stand 31. Dezember

in %

	2015
Bilfinger Eigenbestand	4
Nicht identifiziert / Privataktionäre	30
Institutionelle Anleger:	66
Cevian Capital	26
Deutschland	9
Großbritannien	9
Schweiz	9
USA	7
Skandinavien	3
Benelux	1
Frankreich	1
Sonstige	1

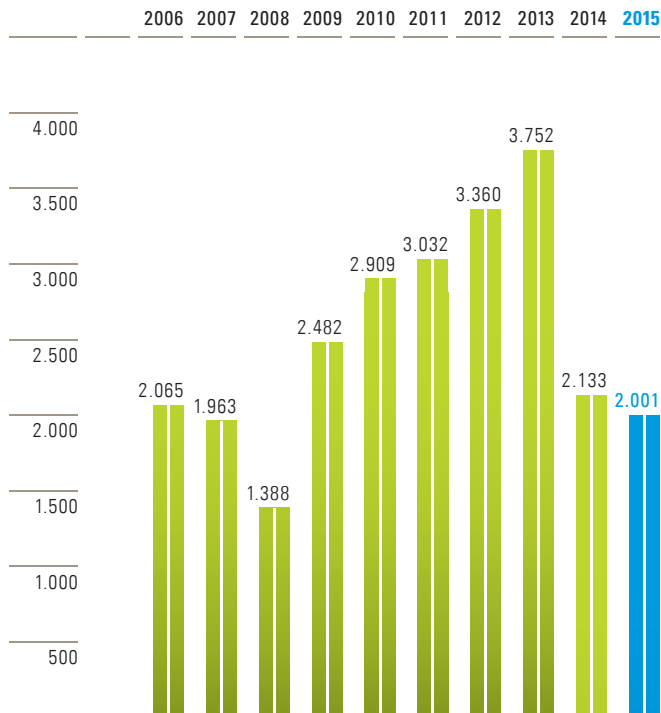
Anlegern gehaltene Anteil (ohne Cevian) ist dabei in Deutschland auf 9 Prozent deutlich gefallen. Gestiegen ist hingegen der Anteil in Großbritannien auf 9 Prozent, in der Schweiz auf 9 Prozent und in den USA auf 7 Prozent. Skandinavien mit 3 Prozent, Frankreich mit 1 Prozent und die Benelux-Staaten mit 1 Prozent blieben stabil. Der Freefloat, nach Definition der Deutschen Börse, lag Ende des Jahres nahezu unverändert bei 70 Prozent.

Bilfinger erneut einer der liquideren Werte im MDAX

Durch die hohe Nachrichtendynamik stiegen die Handelsvolumina nochmals über den bereits hohen Vorjahreswert. Unverändert wurden in diesem Börsenjahr rund zwei Drittel des Handels über Xetra abgewickelt, ein Drittel entfiel auf multilaterale Handelssysteme. Innerhalb des MDAX bleibt die Bilfinger Aktie einer der liquidesten Werte und belegte im Dezember 2015 Rang 12 (Dezember 2014: Rang 3) nach Handelsumsätzen. Die schwächere Entwicklung der Aktie im Vergleich zum MDAX hatte Auswirkungen sowohl auf die Rangfolge der Marktkapitalisierung als auch auf die MDAX-Gewichtung. Bilfinger belegte zum Ende des Jahres den 39. Rang bei der Marktkapitalisierung nach Streubesitz (Dezember 2014: Rang 28) und die MDAX-Gewichtung reduzierte sich auf 0,9 Prozent (Dezember 2014: 1,1 Prozent).

**MARKTKAPITALISIERUNG DER BILFINGER SE
ZUM JAHRESENDE**

in Mio. €

**Dividendenvorschlag**

Angesichts des außergewöhnlich stark negativen Konzernergebnisses sowie des Mittelabflusses für laufende und anstehende Restrukturierungsmaßnahmen werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 keine Dividende auszuschütten.

Anhaltend breite Coverage der Bilfinger Aktie

Auch im Jahr 2015 blieb die breite Coverage der Bilfinger Aktie bestehen. Das Investor Relations Team steht in ständigem Kontakt mit insgesamt 15 Finanzanalysten, wovon derzeit drei die Aktie zum Kauf und acht zum Halten empfehlen. Vier Analysten veröffentlichten in ihrer Studie eine Verkaufsempfehlung auf Bilfinger.

Institutionelle Anleger wurden in mehr als 200 Gesprächen informiert, insbesondere auf sieben Roadshows im In- und Ausland, sowie bei der Teilnahme an nationalen und internationalen Investorenkonferenzen.

Der diesjährige Kapitalmarkttag fand in Mannheim statt und hatte die neue Unternehmensstrategie mit dem Titel ‚Focus Focus Focus‘ zum Inhalt. Die hohe Teilnehmerzahl zeigt das anhaltend große Interesse an dieser Veranstaltung.

Weitere Meilensteine im Nachhaltigkeitsreporting erreicht

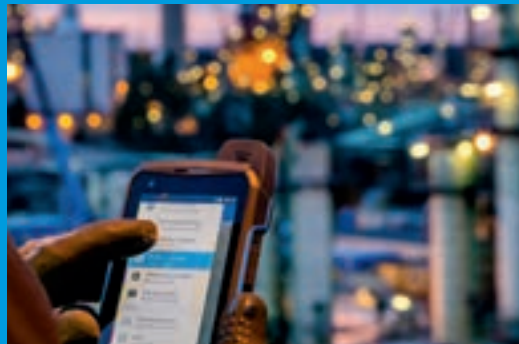
Im vergangenen Jahr erstellte Bilfinger erstmalig eine Wesentlichkeitsmatrix, die die für Bilfinger wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales beinhaltet. Als Grundlage diente eine Befragung verschiedener Stakeholdergruppen, darunter auch Kapitalmarktteilnehmer. Die Wesentlichkeitsmatrix wird mit dem Nachhaltigkeitsreport 2015 veröffentlicht.

Hauptversammlung 2015 mit geringerer Kapitalpräsenz

Die Präsenz der Hauptversammlung 2015 sank auf 56 (Vorjahr: 63) Prozent des satzungsgemäßen Grundkapitals. Insgesamt wohnten 1.173 (Vorjahr: 903) Teilnehmer der Veranstaltung bei. Auch im neuen Geschäftsjahr wollen wir unsere Aktionäre weiter motivieren, ihre Stimmrechte – persönlich oder durch einen Bevollmächtigten – auszuüben. Alle Beschlüsse der zurückliegenden Hauptversammlung wurden mit großer Mehrheit im Sinne der Verwaltung gefasst.

WE MAKE IT WORK

Mit dem Know-how und der Erfahrung von knapp 60.000 Mitarbeitern bietet Bilfinger maßgeschneiderte Services für Industrieanlagen und Immobilien. Unsere Leistungen ermöglichen es unseren Kunden, sich in ihrem täglichen Geschäft auf den Kern ihrer unternehmerischen Tätigkeit zu konzentrieren.



WE
MAKE
TURNAROUNDS
WORK

WE
MAKE
SAFETY
WORK



WE
MAKE
PRODUCTION
WORK





WE
MAKE
HERITAGE
WORK

WE
MAKE
REFURBISHMENT
WORK



WE
MAKE
REAL ESTATE
WORK



NESTE RAFFINERIE PORVOO

FINNLAND

Vielfältig und effizient waren die Leistungen von Bilfinger beim turnusmäßigen Turnaround (Generalüberholung) in der finnischen Raffinerie in Porvoo. Etwa 500 aus ganz Europa angereiste Spezialisten übernahmen während der Komplettrevision umfangreiche Schweiß-, Isolierungs- und Montagearbeiten. Jeder Handgriff war zuvor minutiös geplant worden, um die Stillstandszeiten der Anlage auf ein Minimum zu beschränken. Eine beson-

dere Leistung war der Austausch des Hauptteils einer Rohöl-Destillationskolonne mit 100 Tonnen Gewicht und 7,5 Meter Durchmesser in 45 Metern Höhe. Große Anforderungen stellte der Kunde auch an die Arbeitssicherheit. Als erster Dienstleister erhielt Bilfinger den von Neste Oil neu ins Leben gerufenen Safety Award für eine herausragende Health, Safety, Environment and Quality (HSEQ)-Performance.

WE MAKE TURNAROUNDS WORK



WE MAKE SAFETY WORK

ÖL-OFFSHORE INDUSTRIE

NORDSEE

Die Kunden des Bilfinger Trainingscenters in Aberdeen kommen überwiegend aus der Offshore-Industrie. Deren Spezialisten werden oftmals innerhalb weniger Stunden für die anspruchsvolle Arbeit auf Bohrsinseln angefordert. Um ihre Tätigkeit sicher und routiniert ausführen zu können, müssen sie über höchste sicherheitstechnische Qualifikationen verfügen. Genau diese

vermitteln die hochspezialisierten Ausbilder im Bilfinger Trainingscenter. Beispielsweise wenn es auf den Öl-Bohrinseln in der Nordsee um Korrosionsschutzarbeiten in großen Höhen geht – oder um Tätigkeiten auf engstem Raum. Das Trainingscenter in Aberdeen ist von der schottischen Ausbildungsorganisation OPITO zertifiziert.



WE MAKE PRODUCTION WORK

SHELL

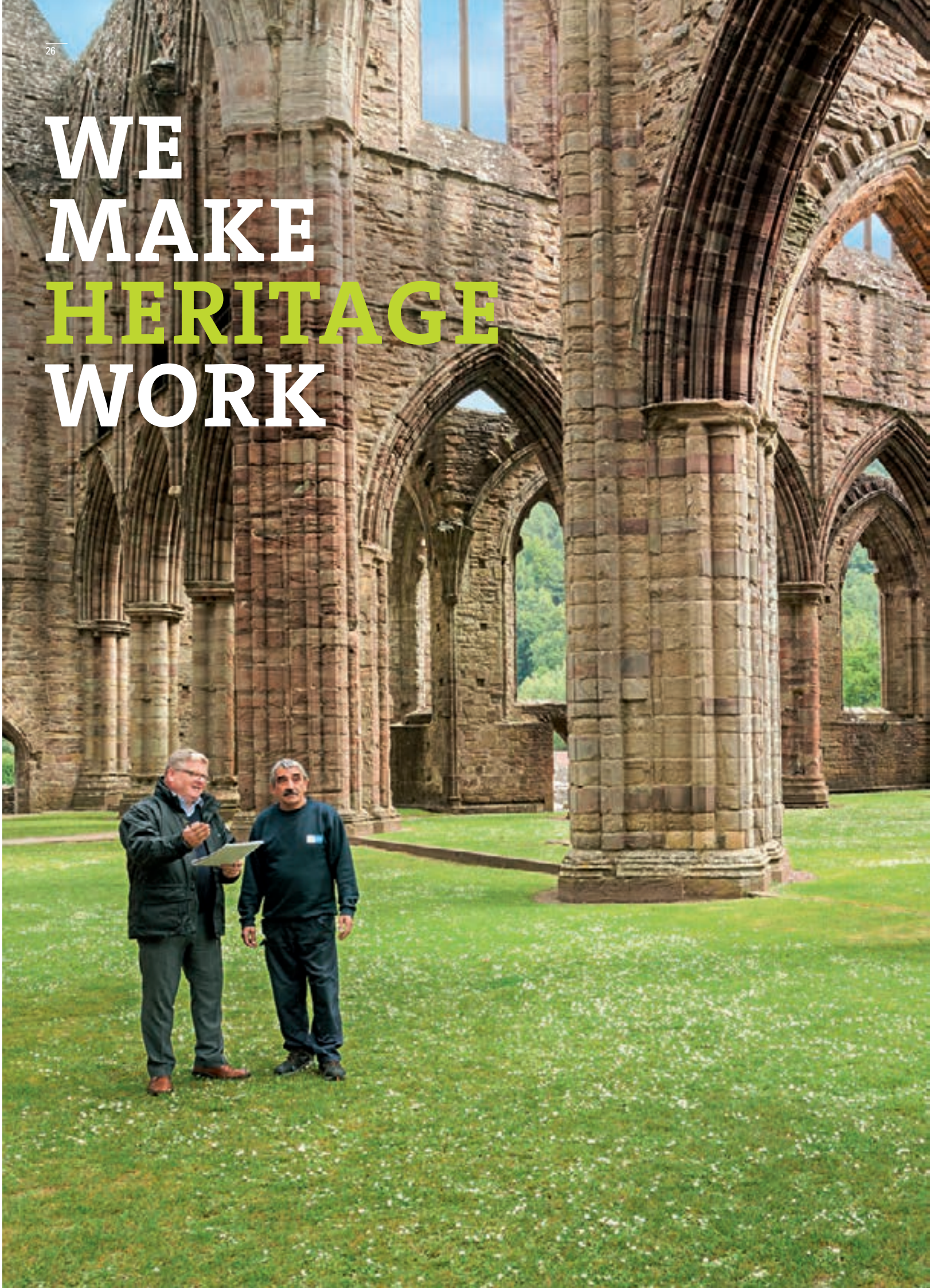
NIEDERLANDE

Das Energieunternehmen Shell hat in den Niederlanden die starke Stellung von Bilfinger als Servicepartner durch die Verlängerung zweier Rahmenverträge mit einem Volumen von mehr als 150 Mio. € über weitere fünf Jahre bestätigt. Die Verträge betreffen die größte Raffinerie Europas in Rotterdam-Pernis und

den Petrochemie-Standort in Moerdijk. Bilfinger erbringt für Shell in den Niederlanden seit den 1960er Jahren Industrieservices in der Instandhaltung und bei Modernisierungsmaßnahmen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Isolierung, Begleitheizung von Rohrleitungen, Korrosionsschutz und industrieller Gerüstbau.



WE MAKE HERITAGE WORK



TINTERN ABBEY

WALES

Bilfinger ist seit Anfang 2015 in Wales für das Facility Management von insgesamt 122 Touristenattraktionen verantwortlich. Bestandteil des Portfolios ist auch das mehr als 880 Jahre alte Zisterzienserkloster Tintern Abbey. Hier prüft Bilfinger die Elektrik des Besucherzentrums, wartet Anlagen und sorgt für Sauberkeit und Sicherheit. Darüber hinaus betreut Bilfinger im Auftrag der

walisischen Regierungsbehörde Cadw unter anderem die historischen Gebäude und Besucherzentren von Caerphilly Castle und Monmouth Castle. Das walisische Wort Cadw bedeutet behalten und beschützen. Die Behörde trägt die Verantwortung für die Pflege archäologisch und historisch bedeutsamer Stätten in Wales und verwaltet mehrere UNESCO-Weltkulturerbestätten.

WE MAKE REFURBISHMENT WORK

EUROTOWER

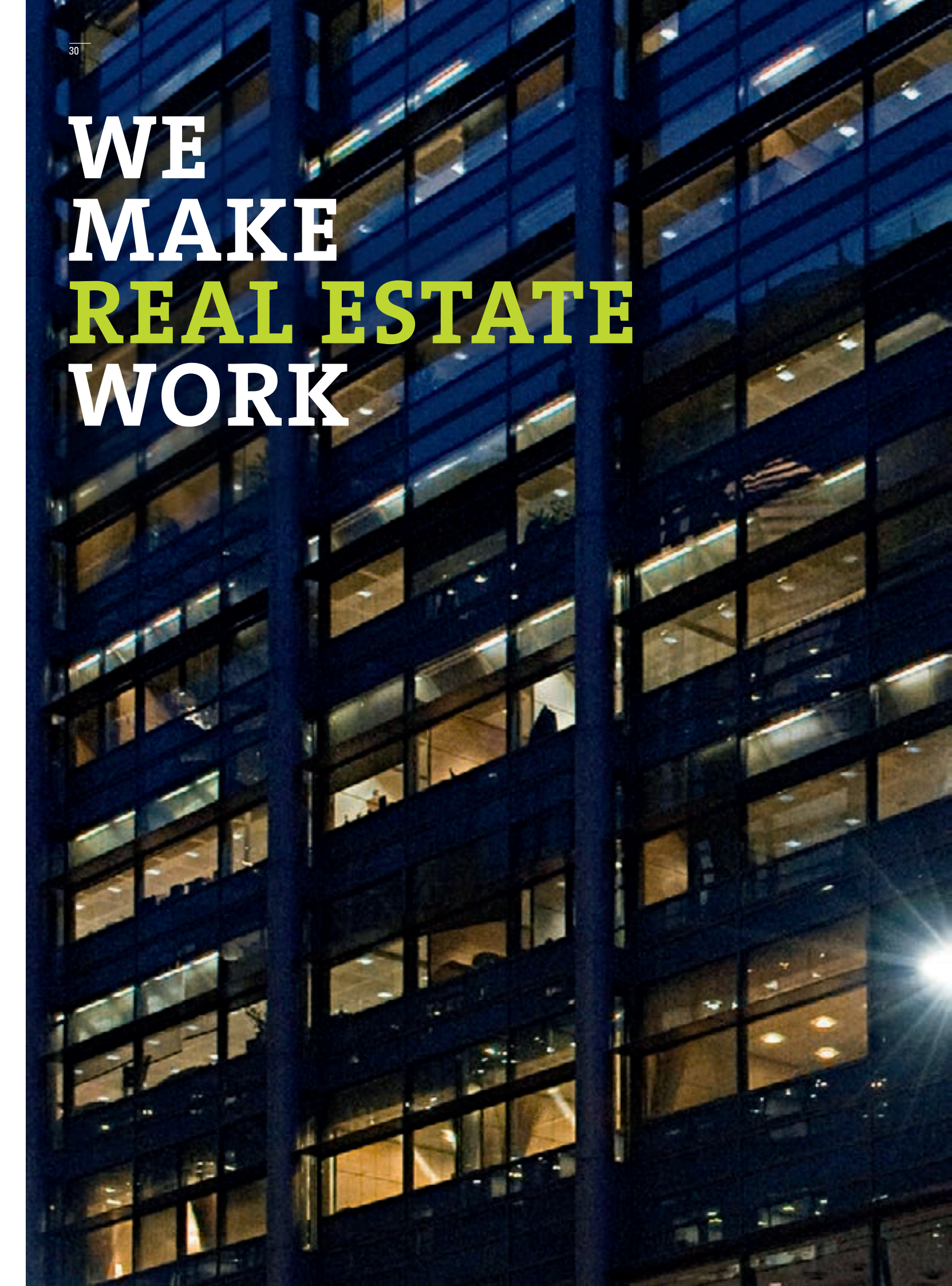
DEUTSCHLAND

Der 148 Meter hohe Eurotower in Frankfurt bietet 60.000 Quadratmeter Bürofläche. Um das Gebäude für die Nutzung durch einen neuen Mieter zu revitalisieren, hat Bilfinger den Büroturm aus den 1970er Jahren entkernt und auf den neuesten Stand gebracht. Bilfinger übernahm die Baulogistik, den kompletten Ausbau und die Teilsanierung der Fassade. Neu eingebaut wurden mehr als 70.000 Quadratmeter Decken, Wände und Bodenbeläge sowie

fast 2.000 Türen. Im Innenbereich wurden 2.900 Fensterelemente neu verkleidet. Das Projekt zeigt die Stärke von Bilfinger: die enge Vernetzung des kompletten Leistungsportfolios im ganzen Immobilienbereich. Alle Details werden mit dem Blick aufs Ganze ausgeführt und die entsprechenden Leistungen maßgeschneidert für den Kunden aus einer Hand angeboten. Nur so war eine Revitalisierung des Eurotower innerhalb von nur sechs Monaten möglich.



WE MAKE REAL ESTATE WORK



The image shows a modern glass skyscraper at night. The RBS logo, consisting of a stylized globe icon and the letters 'RBS', is illuminated in white on the upper part of the building's facade. The building's interior lights are visible through the glass panels, and the sky is a deep blue.

ROYAL BANK OF SCOTLAND

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Die Royal Bank of Scotland (RBS) hat Bilfinger im Mai 2015 als alleinigen Immobiliendienstleister für alle Standorte im Vereinigten Königreich und Irland ausgewählt. Bilfinger hat sich in einem aufwändigen Bieterprozess durchgesetzt und sich damit eines der größten Immobilienmandate gesichert, das jemals im Vereinigten Königreich ausgeschrieben wurde. Das auf fünf Jahre an-

gelegte Mandat geht aus einer bereits bestehenden Kooperation hervor und umfasst Management und Bewertung von Immobilien, Beratung, Steuerung von Baumaßnahmen und sämtliche Transaktionsdienstleistungen. Auch die RBS-Hauptstandorte im schottischen Edinburgh und im Londoner Stadtteil Bishopsgate werden von Bilfinger betreut.

34	Überblick über das Geschäftsjahr 2015 und Prognose 2016
35	Der Bilfinger Konzern
35	Geschäftsmodell
36	Ziele und Strategie
38	Steuerungssystem
39	Wirtschaftsbericht
39	Geschäftsverlauf 2015
41	Ertragslage
44	Vermögenslage
45	Finanzlage
48	Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE
50	Geschäftsfeld Industrial
56	Geschäftsfeld Building and Facility
62	Nicht fortzuführende Aktivitäten
64	Forschung und Entwicklung
66	Nachhaltigkeit
68	Beschaffung
68	Kommunikation und Marketing
69	Personal
73	Nachtragsbericht
74	Risiko- und Chancenbericht
90	Prognosebericht
93	Weitere Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB / Vorstandsvergütung

Zusammengefasster Lagebericht

Überblick über das Geschäftsjahr 2015 und Prognose 2016

- Leistung gestiegen, Auftragseingang deutlich über Vorjahr
- Bereinigtes EBITA erwartungsgemäß rückläufig
- Operativer Cashflow angestiegen
- Konzernergebnis durch Einmaleffekte belastet
- Verhaltene Erwartungen für 2016

Ertragslage

- Leistung nahm währungs- und akquisitionsbedingt auf 6.482 Mio. € zu
- Auftragseingang mit 6.825 Mio. € und Auftragsbestand mit 4.824 Mio. € lagen aufgrund der positiven Entwicklung im Geschäftsfeld Building and Facility deutlich über Vorjahr
- Bereinigtes EBITA* ging wie erwartet deutlich auf 186 Mio. € zurück, da sich einzelne Bereiche des Segments Industrial schwächer entwickelten
- Bereinigte EBITA-Marge lag bei 2,9 Prozent
- Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten belief sich auf 106 Mio. €
- Konzernergebnis war belastet durch Firmenwertabschreibungen und operative Verluste bei Power, durch Restrukturierungskosten sowie durch Einmalaufwendungen für die Aufarbeitung zurückliegender Compliance-Fälle
- Dividendenvorschlag: keine Ausschüttung für 2015

Finanz- und Vermögenslage

- Operativer Cashflow trotz geringerem Ergebnis auf 124 Mio. € angestiegen
- Im Zuge unserer restriktiven Ausgabenpolitik Investitionen in Sachanlagen auf 81 Mio. € reduziert
- Liquiditätszufluss aus Finanzanlageabgängen von 212 Mio. € vor allem aus dem Verkauf der Divisionen Construction und Infrastructure sowie aus dem Verkauf von Beteiligungen im Nigeriageschäft und Betreiberprojekten
- Free Cashflow auf 282 Mio. € deutlich gestiegen
- Liquide Mittel beliefen sich zum Jahresende auf 429 Mio. €, Finanzschulden nahezu unverändert bei 520 Mio. €

Prognose 2016

- Insgesamt verhaltene Entwicklung 2016, das geopolitische Umfeld bleibt komplex und unsere Märkte anspruchsvoll
- Wesentliche Umsätze mit Kunden aus den derzeit schwierigen Branchen Energie sowie Öl und Gas
- Die Leistung des Konzerns wird deutlich zurückgehen, trotz leichten Wachstums im Geschäftsfeld Building and Facility
- Das bereinigte EBITA wird bei höherer Marge leicht steigen
- Das Konzernergebnis wird von wesentlichen Einmalaufwendungen belastet

* Im ‚bereinigten EBITA‘ werden zur besseren Vergleichbarkeit der operativen Leistungsfähigkeit über die Zeit vor allem Sondereffekte mit einmaligem, zeitlich befristetem Charakter eliminiert. Dazu zählen beispielsweise Veräußerungsergebnisse, Restrukturierungsmaßnahmen oder auch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung unseres Compliance-Systems und des Abschlusses von Altfällen.

Der Bilfinger Konzern

Rechtsform und Unternehmensführung

Bilfinger ist eine Aktiengesellschaft nach europäischem Recht (Societas Europaea – SE) und unterliegt zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regeln und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz sowie dem SE-Beteiligungsgesetz. Organe der Gesellschaft sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Beide Gremien arbeiten zum Wohl von Bilfinger eng zusammen. Details sind in der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite www.bilfinger.com unter ‚Verantwortung / Corporate Governance‘ erläutert.

Organisation

Die Bilfinger SE ist eine Holding ohne eigene Geschäftstätigkeit. Das operative Geschäft ist dezentral organisiert und wird über Beteiligungsgesellschaften betrieben, die als eigenständige Profitcenter am Markt auftreten. Die operativen Gesellschaften sind Divisionen zugeordnet, die ihrerseits zu jeweils einem der Geschäftsfelder Industrial sowie Building and Facility gehören.

Zur Führung der Divisionen im Segment Industrial wurden im Jahr 2015 Management Boards eingerichtet, denen die jeweiligen Divisionsleiter sowie der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand der Bilfinger SE angehören. Die Management Boards treten in der Regel im Zwei-Wochen-Rhythmus zusammen. Entscheidungswege wurden

dadurch erheblich verkürzt, der Vorstand rückte näher an das operative Geschäft. Die Verantwortung für die operative Tätigkeit liegt dabei weiterhin bei den Leitungen der Divisionen.

Im Segment Building and Facility wurde die vorhandene divisionale Struktur unverändert beibehalten. Die Führung des Geschäftsfelds erfolgt durch den zuständigen Ressortvorstand. Das operative Geschäft ist dezentral organisiert und auf höhere Eigenständigkeit angelegt. Im Jahr 2015 haben wir zentrale administrative Einheiten wie IT und Accounting in das Segment überführt und damit den Prozess der Selbstständigkeit vorangetrieben. Darüber hinaus wurden die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit der Einheiten innerhalb des Segments weiter gestärkt, indem wir alle Verwaltungseinheiten der Divisionen an einem Standort zusammengeführt haben.

Im Juni 2015 hat Bilfinger entschieden, die Aktivitäten des Geschäftsfelds Power zum Verkauf zu stellen und einen strukturierten Veräußerungsprozess einzuleiten. Daher werden die entsprechenden Kennzahlen im vorliegenden Jahresabschluss unter den nicht fortzuführenden Aktivitäten des Konzerns ausgewiesen.

Geschäftsmodell

Bilfinger SE ist ein führender Engineering- und Servicekonzern. Mit technologischem Know-how und der Erfahrung von knapp 60.000 Mitarbeitern bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Services für Industrieanlagen und Immobilien. Ein umfassendes Leistungsangebot ermöglicht es den Kunden des Unternehmens, sich auf den Kern ihrer jeweiligen unternehmerischen Tätigkeit zu konzentrieren.

GESCHÄFTSFELDSTRUKTUR

Industrial

Divisionen:

Industrial Maintenance

Insulation, Scaffolding and Painting

Oil and Gas

Industrial Fabrication and Installation

Engineering, Automation and Control

Support Services

siehe Seite 50

Building and Facility

Divisionen:

Building

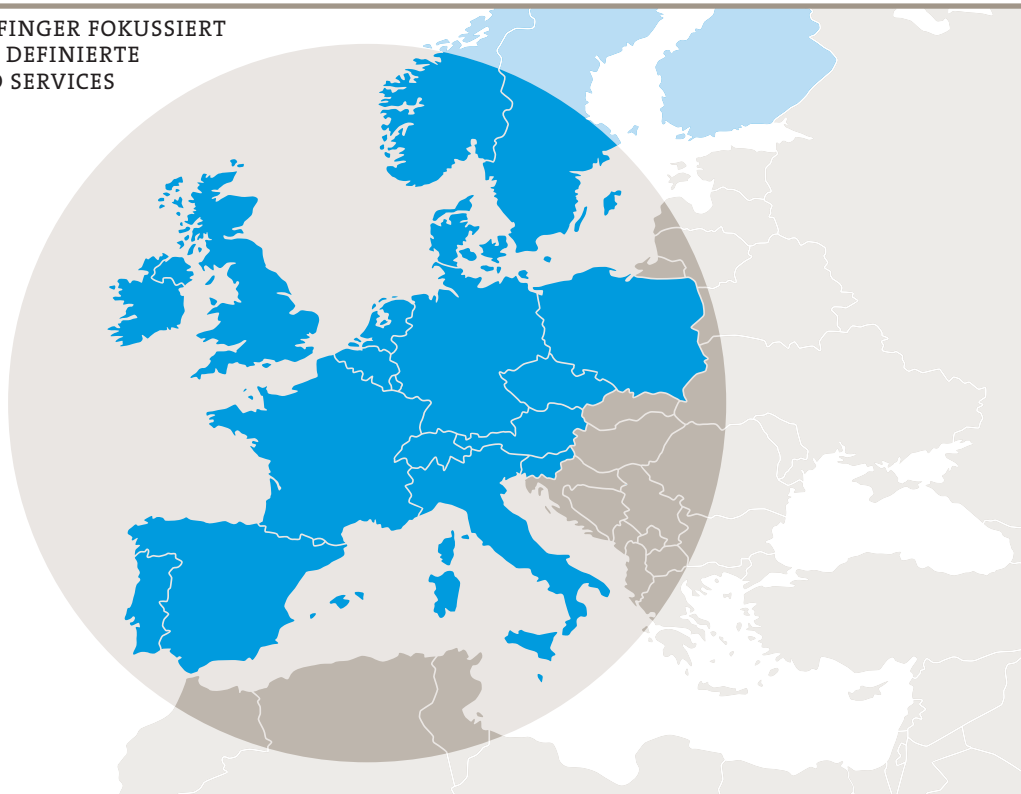
Facility Services

Real Estate

Water Technologies

siehe Seite 56

KERNMARKT EUROPA: BILFINGER FOKUSSIERT SEIN GESCHÄFT AUF KLAR DEFINIERTE BRANCHEN, KUNDEN UND SERVICES



Ziele und Strategie

- Rückkehr auf profitablen Wachstumskurs
- Fokussierung auf Kern-Regionen, -Branchen, -Kunden und -Services
- Industrial und Building and Facility werden als eigenständige Segmente geführt
- Programm zur deutlichen Reduzierung der Verwaltungskosten gestartet

Bilfinger nimmt nach dem enttäuschenden Geschäftsjahr 2015 weitreichende Veränderungen vor. Das Unternehmen fokussiert sein Geschäft von drei auf zwei Segmente, konzentriert international weit verstreute Aktivitäten auf den Heimatmarkt Europa und ersetzt seine komplexe Struktur durch eine transparente und schnelle Organisation. Dadurch soll die Profitabilität des Konzerns nachhaltig gesteigert werden.

Klare Fokussierung des Geschäfts

Die beiden Geschäftsfelder Industrial und Building and Facility werden innerhalb von Bilfinger als eigenständige Segmente geführt und bekommen größere unternehmerische Freiheiten. Voneinander unabhängig, kann jedes Segment seine Stärken verbunden mit einem hohen Qualitätsanspruch gezielt weiterentwickeln.

Im Geschäftsfeld Industrial konzentriert sich Bilfinger auf die Märkte in Zentral- und Nordeuropa. Eine verbesserte Vertriebsstrategie wird dazu beitragen, die Zusammenarbeit mit strategisch wichtigen Kunden weiter zu vertiefen und die Marktposition in dieser Kernregion auszubauen. Margenschwache Bereiche von Industrial stellt Bilfinger neu auf. Damit wird das Segment in die Erfolgsspur zurückkehren und mittelfristig Leistung und Ergebnis wieder steigern können.

Im Geschäftsfeld Building and Facility wird Bilfinger den strategischen Fokus noch stärker auf Immobiliendienstleistungen richten und den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Der Konzern wird seine Position als starker Immobiliendienstleister auf dem europäischen Markt ausbauen. Über organisches Wachstum und selektive Zukäufe strebt Bilfinger im Segment Building and Facility eine steigende Leistung bei weiterhin guter Ergebnismarge an.

Darüber hinaus wurden Bereiche mit einem Leistungsvolumen von rund 1 Mrd. € identifiziert, die künftig nicht mehr zum Kerngeschäft zählen. Für diese Aktivitäten werden alle strategischen Optionen ergebnisoffen geprüft.

Im Zuge der Konzentration auf Engineering und Services haben wir uns 2015 von unserem Ingenieurbaugeschäft getrennt. Anfang des Jah-

ECKPUNKTE DER MITTELFRISTIGEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG



res wurde die Division Construction an das Schweizer Bauunternehmen Implenia veräußert, Mitte 2015 haben wir die Division Infrastructure an den österreichischen Baukonzern Porr verkauft.

Grundlagen für künftiges profitables Wachstum

Durch die Entscheidung, das ehemalige Geschäftsfeld Power zum Verkauf zu stellen, wird Bilfinger seine Geschäftsrisiken erheblich verringern. Die angesichts der schwierigen Lage auf dem deutschen Markt erforderliche stärkere Positionierung der Kraftwerksaktivitäten im internationalen Großprojektgeschäft passt nicht zur Strategie und zum Risikoprofil von Bilfinger als Engineering- und Service-Konzern.

Um die operative Leistungsfähigkeit im Industrieservice zu verbessern, haben wir ein umfassendes Programm zur Optimierung der Prozesse bei Serviceaufträgen gestartet. Vorrangige Ziele sind die Standardisierung und Effizienzsteigerung von Abläufen in Werkstätten und Logistikketten sowie in der Informationsverarbeitung und der Ressourcenplanung. Durch verstärktes, auf den jeweiligen Geschäftsbereich fokussiertes Key Account Management wollen wir unseren Umsatz mit strategisch wichtigen Kunden erhöhen und so profitabel wachsen. Darüber hinaus werden derzeit Initiativen definiert, um erkannte Markttrends zu nutzen und Felder für künftiges profitables Wachstum zu erschließen.

Eine besondere Bedeutung kommt der Optimierung der Verwaltung im Konzern zu. Die Verwaltungsstruktur wird an die fokussierten Geschäftsaktivitäten angepasst. Ziel ist es, die gesamte Organisation effizienter zu gestalten und die Verwaltungskosten deutlich zu reduzieren.

Daher werden wir wesentliche Investitionen in die Vereinheitlichung der IT-Landschaft vornehmen und die Shared Service-Aktivitäten sowie die gemeinsame Nutzung von administrativen Funktionen weiter ausbauen.

Außerdem wurden umfangreiche Maßnahmen getroffen, um die Cash Conversion bei Bilfinger zu verbessern. Dazu zählen der Einsatz einer Task-Force, die konzernweite Einführung von Best Practice-Prozessen, intensive Trainings und ein monatliches Monitoring. Ziel ist es, interne Abrechnungsprozesse zu beschleunigen und das Forderungsmanagement zu optimieren.

Eckpunkte der mittelfristigen Unternehmensentwicklung

Bilfinger hat im Jahr 2015 die Basis für zukünftiges Wachstum geschaffen. In den folgenden zwölf Monaten werden wir das angestoßene Programm zur Reduzierung der Verwaltungskosten umsetzen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich zu erhöhen. Ziel ist die Kostenführerschaft in allen Bereichen. Das Segment Industrial werden wir stärker kundenfokussiert ausrichten, Building and Facility werden wir weiter auf Wachstumskurs halten, auch durch ausgewählte Akquisitionen.

Mittel- bis langfristig wollen wir unser Geschäft insgesamt wieder ausbauen. Nach der Neuaufstellung des Geschäftsfelds Industrial werden wir aktiv an der Konsolidierung des Marktes teilnehmen. Außerdem werden wir das Wachstum in unseren definierten Kernmärkten weiter vorantreiben. Es ist unser Ziel, unsere Geschäftsprozesse kontinuierlich zu verbessern, um langfristig profitables Wachstum zu schaffen.

Der Stand der Umsetzung unserer strategischen Ziele ist im Schaubild 'Eckpunkte der mittelfristigen Unternehmensentwicklung' dargestellt.

Steuerungssystem

Unsere finanziellen Steuerungsgrößen umfassen Kennzahlen zum Wachstum, zur Profitabilität, zur Kapitaleffizienz sowie zu unserer Kapitalstruktur. Die bedeutsamsten darunter sind Leistung, EBITA bereinigt, operativer Free Cashflow und Kapitalrendite.

Wachstum und Leistung Die Leistung umfasst neben den Umsatzerlösen des Konzerns auch unsere anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Leistungen. Ihre Planung erfolgt auf Basis von Auftragszugang und Auftragsbestand. Profitables organisches Leistungswachstum ist ein wesentliches Element unserer Strategie zur Steigerung des Unternehmenswerts. Daneben sollen gezielte Akquisitionen zum Leistungswachstum beitragen.

Profitabilität

EBITA / EBITA bereinigt und EBITA-Rendite Die Messgröße für das operative Ergebnis der Unternehmenseinheiten sowie des Konzerns und damit die Ergebniskennzahl der Segmentberichterstattung ist das ‚Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen‘ (EBITA). Bei der Analyse steht vor allem die Ergebnisrendite – ermittelt aus operativem Ergebnis bezogen auf die erbrachte Leistung – im Fokus der Betrachtung.

Wir fokussieren dabei auf das um Sondereinflüsse korrigierte ‚bereinigte EBITA‘. Hierbei werden zur besseren Vergleichbarkeit der operativen Leistungsfähigkeit über die Zeit vor allem Sondereffekte mit einmaligem, zeitlich befristetem Charakter eliminiert, wie zum Beispiel Veräußerungsergebnisse, Restrukturierungsmaßnahmen oder auch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung unseres Compliance-Systems und des Abschlusses von Altfällen.

Konzernergebnis / Dividendenpolitik Das Konzernergebnis umfasst zusätzlich zum operativen Ergebnis die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, das Finanzergebnis und die Steuern. Auch beim Konzernergebnis stellen wir zusätzlich auf ein ‚bereinigtes Konzernergebnis‘ ab, welches um die oben beschriebenen Sondereinflüsse sowie um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigt ist.

Wir verfolgen grundsätzlich eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Dabei ist beabsichtigt, in Abhängigkeit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung einen Anteil von rund 50 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten.

Kapitaleffizienz

Wertbeitrag und ROCE Ein weiteres wesentliches Steuerungssystem im Bilfinger Konzern bildet das sogenannte wert- und cashorientierte Management. Mit ihm wird der Wertbeitrag unserer Geschäftsfelder und des Konzerns gemessen. Wir setzen unser Kapital gezielt ein, um

hohe Wertbeiträge zu erzielen. Grundgedanke des Konzepts ist, dass ein positiver Wertbeitrag für das Unternehmen nur dann erreicht wird, wenn der Ertrag (Return) auf das durchschnittlich gebundene Kapital (Capital Employed) eine Rendite (ROCE) erwirtschaftet, die über den Kosten des eingesetzten Kapitals (WACC) liegt.

Die der Ermittlung zu Grunde liegenden Parameter werden von uns als längerfristige Durchschnittswerte ermittelt, regelmäßig überprüft und bei relevanten Änderungen des Marktumfelds angepasst. Die Ermittlung der erzielten Wertbeiträge der Geschäftsfelder und des Konzerns ist mit entsprechenden Erläuterungen im Kapitel Wertorientiertes Management dargestellt.

Operativer Free Cashflow / Cash Conversion / Net Working Capital

Zur Operationalisierung des wertorientierten Managements orientieren wir uns darüber hinaus am sogenannten operativen Free Cashflow und der ‚Cash Conversion‘ pro Geschäftsfeld. Ein wesentlicher Einflussfaktor ist dabei die Veränderung des Net Working Capital. Das Net Working Capital berechnet sich als Differenz zwischen Umlaufvermögen – ohne liquide Mittel – und kurzfristigen Verbindlichkeiten – ohne Finanzschulden. Eine Reduzierung des Net Working Capital führt zu einer geringeren Kapitalbindung (Capital Employed) und trägt somit zur Steigerung der Kapitalrendite (ROCE) sowie des Wertbeitrags der betreffenden Geschäftsfelder bei.

Der operative Free Cashflow ermittelt sich aus dem operativen Cashflow unter Abzug der Nettoinvestitionen in Sachanlagen. Die Cash Conversion ermitteln wir als Quotient aus dem Saldo aus EBITA zuzüglich Abschreibungen abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen sowie der Veränderung des Net Working Capital und dem EBITA.

Investitionen Auch wenn unser Geschäft vergleichsweise wenig anlagenintensiv ist, unterliegen geplante Sachanlagenzugänge einem intensiven Investitionscontrolling. Die geplante Investitionsquote bezogen auf die Leistung liegt bei 1,5 bis 2 Prozent.

Kapitalstruktur und Liquidität

Nettoverschuldung und dynamischer Verschuldungsgrad Zur Liquiditätssteuerung orientieren wir uns an zwei zentralen Kennzahlen: der Nettoverschuldung sowie dem dynamischen Verschuldungsgrad, in dem die Nettoverschuldung auf das EBITDA bezogen wird. In beiden Fällen stellen wir darüber hinaus auch – wie im Rahmen der operativen Ergebnismessung – auf einen bereinigten dynamischen Verschuldungsgrad ab, bei dem wir Sonder- und Einmaleffekte eliminieren.

Weitere Kennzahlen Auf Basis unserer strategischen Unternehmensplanung überprüfen wir regelmäßig außerdem die Auswirkungen unterschiedlicher Szenarien der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Konzerns auf unser finanzielles Risikoprofil. Wesentliche Kennzahlen sind hier neben den oben genannten das sogenannte Gearing sowie die ‚Cash Flow Protection‘.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf 2015

LEISTUNG, AUFTRAGSEINGANG, AUFTRAGSBESTAND / BEREINIGTES ERGEBNIS*

in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Leistung	6.482	6.246	4
Auftragseingang	6.825	5.510	24
Auftragsbestand	4.824	4.401	10
EBITA bereinigt ¹	186	262	-29
EBITA-Marge bereinigt (in Prozent) ¹	2,9	4,2	
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	106	160	-34
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten (in €) ¹	2,41	3,62	-33

* Die Kennzahlen des zum Verkauf gestellten Geschäftsfelds Power sowie der Offshore Systems, der veräußerten Divisionen Construction und Infrastructure sowie der veräußerten Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsfelds Concessions sind nicht in den Geschäftsfeldern, sondern unter ‚Nicht fortzuführende Aktivitäten‘ ausgewiesen. Alle im vorliegenden Bericht genannten Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die fortzuführenden Aktivitäten des Konzerns, die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

¹ Bereinigungen siehe Kapitel ‚Überleitung bereinigtes Ergebnis‘.

2015 war für Bilfinger ein uneinheitliches Jahr: Während Teile des Geschäftsfelds Industrial unter der anhaltenden Zurückhaltung der Öl- und Gaskunden litten, konnte das Geschäftsfeld Building and Facility wichtige Serviceverträge verlängern und Neukunden gewinnen.

Die Kennzahlen des zum Verkauf gestellten Geschäftsfelds Power sowie der Offshore Systems, der veräußerten Divisionen Construction und Infrastructure sowie der veräußerten Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsfelds Concessions sind nicht in den Geschäftsfeldern, sondern unter ‚Nicht fortzuführende Aktivitäten‘ ausgewiesen. Alle im vorliegenden Bericht genannten Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die fortzuführenden Aktivitäten des Konzerns, die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

Die Leistung des Bilfinger Konzerns ist im Geschäftsjahr 2015 um 4 Prozent auf 6.482 Mio. € gestiegen und lag damit oberhalb der zuletzt gegebenen Prognose. Der Auftragseingang belief sich auf 6.825 Mio. €, dies entspricht einem Anstieg um 24 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand zum Jahresende legte um 10 Prozent auf 4.824 Mio. € zu.

Das bereinigte EBITA lag mit 186 Mio. € zwar erwartungsgemäß deutlich unter dem Wert des Vorjahres, übertraf jedoch ebenfalls den im August 2015 prognostizierten Wert von 150 bis 170 Mio. €. Die bereinigte EBITA-Marge des Konzerns erreichte 2,9 Prozent. Infolge einer Firmenwertabschreibung in Höhe von 330 Mio. € und operativer Verluste im Bereich Power sowie aufgrund von einmaligen Aufwendungen für Restrukturierungsprogramme und die Weiterentwicklung des Compliance-Systems belief sich das Konzernergebnis im Jahr 2015 auf -489 Mio. €.

Die im Geschäftsbericht 2014 gegebene Prognose wurde im April 2015 aufgrund der rückläufigen Entwicklung des Öl- und Gasgeschäfts sowie einer anhaltenden Nachfrageschwäche auf dem Energiemarkt zurückgenommen. Darüber hinaus sind die im Geschäftsbericht 2014 getroffenen Aussagen in ihrer Struktur nicht mehr mit dem vorliegenden Konzernabschluss vergleichbar, da in der Zwischenzeit das ehemalige Geschäftsfeld Power zum Verkauf gestellt wurde und jetzt unter nicht fortzuführende Aktivitäten ausgewiesen ist.

Angesichts des außergewöhnlich stark negativen Konzernergebnisses sowie des Mittelabflusses für laufende und anstehende Restrukturierungsmaßnahmen werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 die Dividendenzahlung auszusetzen.

SOLL- / IST-VERGLEICH	Ist 2015	Prognose Zwischenbericht 3. Quartal 2015	Prognose Zwischenbericht 1. Halbjahr 2015	Prognose Zwischenbericht 1. Quartal 2015 ¹	Prognose Geschäftsbericht Jahresende 2014 ¹	Ist 2014 ²
Leistung						
Konzern	6.482 Mio. €	auf Vorjahresniveau von 6,25 Mrd. €	auf Vorjahresniveau von 6,25 Mrd. €	niedrigere Leistung	Größenordnung von 7,5 Mrd. €	7.690 Mio. €
Industrial	3.650 Mio. €	gut 3,4 Mrd. €	gut 3,4 Mrd. €	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	3.705 Mio. €
Building and Facility	2.909 Mio. €	gut 2,8 Mrd. €	gut 2,8 Mrd. €	deutliches Wachstum	deutlicher Anstieg	2.659 Mio. €
EBITA / EBITA-Marge						
Industrial	3,5%	EBITA-Marge von mehr als 3%	EBITA-Marge deutlich unter Vorjahr		deutlicher Rückgang im EBITA	190 / 5,1%
Building and Facility	5,1%	EBITA-Marge auf Vorjahresniveau	EBITA-Marge auf Vorjahresniveau		deutlicher Anstieg im EBITA	136 / 5,1%
EBITA bereinigt	186 Mio. €	zwischen 150 und 170 Mio. €	zwischen 150 und 170 Mio. €	erheblicher Rückgang im EBITA	leichter Anstieg bei höherer Marge	270 Mio. €
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	106 Mio. €				leicht unter Vorjahr	175 Mio. €
Operativer Free Cashflow	229 Mio. €				deutliche Zunahme	187 Mio. €
Kapitalrendite (ROCE)	8,4%				leicht unter Kapitalkosten von 10,75%	9,5%

¹ Die Prognosen im Finanzbericht 2014 sowie zum 1. Quartal enthielten noch das Geschäftsfeld Power.

² Die Ist-Werte 2014 für den Konzern entsprechen den im Geschäftsbericht 2014 veröffentlichten Werten.

LEISTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

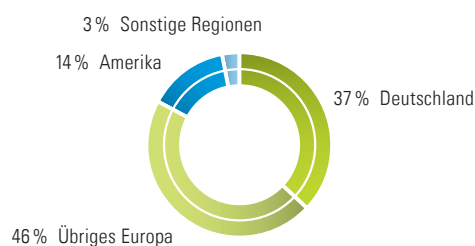
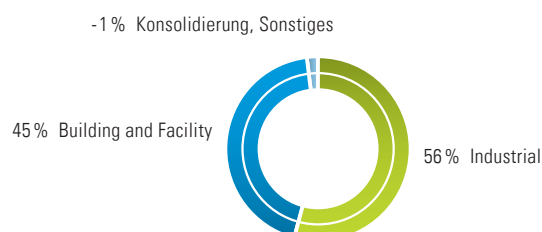
in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Industrial	3.650	3.705	-1
Building and Facility	2.909	2.659	9
Konsolidierung, Sonstiges	-77	-118	
	6.482	6.246	4

LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Deutschland	2.386	2.334	2%
Übriges Europa	2.995	2.801	7%
Amerika	921	938	-2%
Afrika	12	17	-29%
Asien	149	142	5%
Australien	19	14	36%
	6.482	6.246	4%



**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
(KURZFASSUNG)**

in Mio. €

	2015	2014
Leistung (nachrichtlich)	6.482	6.246
Umsatzerlöse	6.481	6.245
Umsatzkosten	-5.704	-5.451
Bruttoergebnis	777	794
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-666	-663
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	4	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	19	39
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	134	170
Zinsergebnis	-28	-28
Ergebnis vor Ertragsteuern	106	142
Ertragsteuern	-101	-51
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten	5	91
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-508	-193
Ergebnis nach Ertragsteuern	-503	-102
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-14	-31
Konzernergebnis	-489	-71
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	44.194	44.168
Ergebnis je Aktie (in €)*	-11,06	-1,62
davon aus fortzuführenden Aktivitäten	0,44	2,74
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-11,50	-4,36

* Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Ertragslage

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IFRS ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigte Ergebnis je Aktie ist eine für die Herstellung der Vergleichbarkeit im Zeitablauf und für Prognosen der künftigen Ertragskraft geeignete Kennzahl.

Die Sondereinflüsse im EBITA resultieren in Höhe von 66 (Vorjahr: 20) Mio. € aus Restrukturierungskosten, insbesondere des Geschäftsfelds Industrial. Daneben sind hierin Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit unserem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excel-

**ERMITTLUNG DES BEREINIGTEN ERGEBNISSES JE AKTIE
AUS FORTZUFÜHRENDEN AKTIVITÄTEN**

in Mio. €

	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	106	142
Sondereinflüsse im EBITA	25	55
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte	27	37
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	158	234
Bereinigte Ertragsteuern	-49	-71
Bereinigtes Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten	109	163
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	3	3
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	106	160
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	44.194	44.168
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten (in €)	2,41	3,62

lence in Höhe von 3 (Vorjahr: 44) Mio. € enthalten. Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung zurückliegender Compliance-Fälle entstanden Kosten in Höhe von 10 Mio. €. Gegenläufig wirkten Sondererträge in Höhe von 54 (Vorjahr: 9) Mio. € aus dem Anteilsverkauf von 13,8 Prozent der Julius Berger Nigeria plc, die sich im Wesentlichen aus der Neubewertung der verbleibenden Anteile von 16,5 Prozent sowie aus dem Verkauf der Anteile an den privatwirtschaftlich realisierten Autobahnprojekten M6 Duna und M6 Tolna in Ungarn ergaben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte in Höhe von 27 (Vorjahr: 37) Mio. € betreffen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen resultieren und daher vorübergehender Natur sind.

Die bei den Ertragsteuern vorgenommenen Bereinigungen berücksichtigen die steuerlichen Effekte aus den Sondereinflüssen im EBITA und den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, die Nicht-Aktivierung von latenten Steuern auf Verluste im Berichtsjahr sowie die Wertberichtigung auf bislang aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge. Die bereinigte Steuerquote beträgt 31 Prozent. Im Vorjahr war wegen der Erhöhung des Aktienanteils von Cevian Capital auf über 25 Prozent eine Reduzierung von aktivierten Verlustvorträgen aufgrund § 8c KStG in Höhe von 13 Mio. € zu verzeichnen, die ebenfalls bereinigt wurde. Die bereinigten Ergebnisse sind Kennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind. Sie sind als ergänzende Informationen zu betrachten.

Umsatzerlöse / Leistung

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 4 Prozent auf 6.481 (Vorjahr: 6.245) Mio. €, ebenso die Leistung auf 6.482 (Vorjahr: 6.246) Mio. €. Die Umsatzerlöse beinhalten insbesondere Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Fertigungsaufträgen, aber auch aus Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften. Im Umsatz nicht enthalten sind unsere anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Leistungen. Zur Darstellung der Leistungserbringung im Konzern berichten wir im Lagebericht nach der Leistung. Um von den Umsatzerlösen auf die Leistung überzuleiten, müssen Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften abgezogen und anteilige Umsatzerlöse in Arbeitsgemeinschaften hinzugerechnet werden.

Umsatzkosten

Hauptbestandteile der Umsatzkosten sind der Materialaufwand und der Personalaufwand. Daneben werden in den Umsatzkosten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen sowie sonstige dem Umsatzprozess unmittelbar zurechenbare Kosten ausgewiesen. Die Höhe dieser Kostenarten in Relation zu den Umsatzerlösen ist von Periode zu Periode unterschiedlich und variiert von Auftrag zu Auftrag, abhängig insbesondere vom Umfang des Einsatzes von Subunternehmern. Während Auftragsabwicklung in Eigenleistung sich sowohl im Material- als auch im Personalaufwand niederschlägt, werden Kosten für den Einsatz von Subunternehmern insgesamt im Materialaufwand ausgewiesen.

Die Umsatzkosten sind absolut um 5 Prozent auf 5.704 (Vorjahr: 5.451) Mio. €, gemessen an den Umsatzerlösen auf 88,0 (Vorjahr: 87,3) Prozent gestiegen. Auf Material- und Personalaufwand entfallen hier von 77,2 (Vorjahr: 77,4) Prozentpunkte.

Daneben enthalten die Umsatzkosten auch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen in Höhe von 27 (Vorjahr 37) Mio. €. Sie betreffen planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Werte aus erworbenen Auftragsbeständen und langfristigen Kundenbeziehungen bei Unternehmenserwerben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen auf 105 (Vorjahr: 90) Mio. € und waren mit 87 (Vorjahr: 70) Mio. € im Wesentlichen ebenfalls Bestandteil der Umsatzkosten, davon waren 7 Mio. € außerplanmäßig. Weitere Abschreibungen auf Sachanlagen sind in den Vertriebs- und Verwaltungskosten enthalten.

Bruttoergebnis

Das Bruttoergebnis ging auf 777 (Vorjahr: 794) Mio. €, die Bruttomarge auf 12,0 (Vorjahr: 12,7) Prozent zurück.

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten haben erstkonsolidierungs- und wechsellkursbedingt leicht auf 666 (Vorjahr: 663) Mio. € zugenommen, der Anteil liegt bei 10,3 (Vorjahr: 10,6) Prozent.

BEREINIGTES EBITA NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Mio. €

	2015	2014
Industrial	128	190
Building and Facility	148	136
Konsolidierung, Sonstiges	-90	-64
Fortzuführende Aktivitäten	186	262

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist mit 4 (Vorjahr: 0) Mio. € positiv. Hierin sind Restrukturierungsaufwendungen insbesondere des Geschäftsfelds Industrial in Höhe von 39 (Vorjahr inklusive Bilfinger Excellence: 46) Mio. € enthalten. Aus der Veräußerung von 13,8 Prozent der Julius Berger Nigeria plc, aus der Neubewertung der verbleibenden Anteile von 16,5 Prozent sowie aus dem Verkauf der Anteile an den privatwirtschaftlich realisierten Autobahnprojekten M6 Duna und M6 Tolna in Ungarn wurde ein Gewinn in Höhe von in Summe 54 Mio. € realisiert nach 9 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen enthält Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen und beläuft sich auf 19 (Vorjahr: 39) Mio. €.

EBITA / EBITA bereinigt / EBIT

Das bereinigte EBITA liegt mit 186 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 262 Mio. €. Bezogen auf die Leistung betrug die bereinigte EBITA-Marge 2,9 (Vorjahr: 4,2) Prozent. Im Geschäftsfeld Industrial hat sich das EBITA, insbesondere wegen der schwierigen Situation in der Öl- und Gasindustrie, auf 128 (Vorjahr: 190) Mio. € vermindert. Die EBITA-Marge ist auf 3,5 (Vorjahr: 5,1) Prozent zurückgegangen. Im Geschäftsfeld Building and Facility hat das EBITA akquisitions- und wechsellkursbedingt auf 148 (Vorjahr: 136) Mio. € zugenommen. Die EBITA-Marge blieb mit 5,1 (Vorjahr: 5,1) Prozent auf gutem Vorjahresniveau. Das nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete bereinigte negative EBITA stieg deutlich auf -90 (Vorjahr: -64) Mio. €. Es enthält neben den Kosten der Zentrale in 2015 nur noch zeitanteilig das at-Equity-Ergebnis der Beteiligung an Julius Berger Nigeria sowie die Ergebnisbeiträge von zwei Betreiberprojekten. Des Weiteren ist der Anstieg dieser Position auf die im Rahmen von Excellence verstärkte Zentralisierung der administrativen Funktionen sowie auf erhöhte Beraterkosten im Zusammenhang mit strategischen Projekten zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der unter ‚Bereinigtes Ergebnis je Aktie‘ auf Seite 41.

beschriebenen Sondereinflüsse beläuft sich das EBITA insgesamt auf 161 (Vorjahr: 207) Mio. €. Darin ist ein positiver Effekt aus Wechselkursen in Höhe von 13 Mio. € enthalten. Nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, die sich auf 27 (Vorjahr: 37) Mio. € belaufen, verbleibt ein EBIT in Höhe von 134 (Vorjahr: 170) Mio. €.

Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis beläuft sich wie im Vorjahr auf -28 Mio. €. Dabei sind die Zinserträge auf 8 (Vorjahr: 4) Mio. € gestiegen. Die laufenden Zinsaufwendungen erhöhten sich insbesondere aufgrund gestiegener Kosten für die syndizierte Barkreditlinie auf 26 (Vorjahr: 22) Mio. €. Der Zinsaufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen – saldiert mit Erträgen aus Planvermögen – ging aufgrund eines niedrigeren Zinssatzes auf 8 (Vorjahr: 10) Mio. € zurück. Aus Wertpapieren wurden im Vorjahr aus dem Verkauf unserer Anteile am BBGI Fonds Erträge in Höhe von 6 Mio. € erzielt. Die Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern fielen auf 2 (Vorjahr: 6) Mio. €.

Ergebnis vor und nach Ertragsteuern

Das Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten belief sich auf 106 (Vorjahr: 142) Mio. € vor Ertragsteuern und auf 5 (Vorjahr: 91) Mio. € nach Ertragsteuern. Die Ertragsteuerquote war stark erhöht, da für steuerliche Verluste des laufenden Jahres ganz überwiegend keine latenten Steuern aktiviert wurden. Darüber hinaus wurden bislang aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 51 Mio. € vollständig wertberichtigt, da eine Realisierung nicht mehr mit ausreichender Sicherheit im relevanten Betrachtungszeitraum gewährleistet ist. Der grundsätzliche Anspruch auf die inländischen steuerlichen Verlustvorträge ist davon unberührt. Die um diese Effekte sowie um die steuerfreien Veräußerungsgewinne bereinigte Ertragsteuerquote beträgt wie im Vorjahr 31 Prozent. Das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten betrifft die ehemaligen Geschäftsfelder Power, Construction und Concessions sowie Offshore Systems. Das stark negative Ergebnis in Höhe von -508 (Vorjahr -193) Mio. € resultiert in erster Linie aus dem ehemaligen Geschäftsfeld Power: Im Zuge der Umqualifizierung des ehemaligen Geschäftsfelds als nicht fortzuführende Aktivität wurde die Veräußerungsgruppe zum Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, woraus sich ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 330 Mio. € ergab. Hinzu kommen weitere Belastungen von insgesamt -164 Mio. € aus dem laufenden Ergebnis sowie aus Einmalaufwendungen, insbesondere für Restrukturierung. Der Bereich Offshore Systems schlug mit -17 Mio. € auch aufgrund einer weiteren Wertberichtigung auf Investitionen in die polnische Produktionsstätte negativ zu Buche. Des Weiteren ist ein Gewinn aus dem Verkauf der Divisionen Construction und Infrastructure enthalten, der nach Berücksichtigung einer Risikovorsorge zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 9 Mio. € führt.

Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter belaufen sich im Berichtszeitraum auf -14 (Vorjahr: -31) Mio. €. Hierin enthalten sind wie im Vorjahr insbesondere die anteiligen Verluste aus der Wertberichtigung auf Investitionen in die polnische Produktionsstätte sowie aus südafrikanischen Gesellschaften des damaligen Geschäftsfelds Power.

Konzernergebnis / Ergebnis je Aktie

Das Konzernergebnis beläuft sich auf -489 (Vorjahr: -71) Mio. €, das Ergebnis je Aktie auf -11,06 (Vorjahr: -1,62) €. Das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte sowie um die beschriebenen Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten hat sich auf 106 (Vorjahr: 160) Mio. € vermindert, das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten auf 2,41 (Vorjahr: 3,62) €.

Aussetzen der Dividendenzahlung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 die Dividendenzahlung auszusetzen (Vorjahr: 2,00 €). Gründe hierfür sind das außergewöhnlich negative Konzernergebnis sowie der hohe Mittelabfluss für laufende und anstehende Restrukturierungs- und Compliancemaßnahmen.

Wertbeitrag

Der Wertbeitrag als Differenz zwischen dem Ertrag (Return) auf das eingesetzte Kapital (Capital Employed) einerseits und den Kapitalkosten andererseits bildet eine wichtige Kennzahl zur Messung der Rentabilität des eingesetzten Kapitals und zu dessen effizienter Steuerung. Bei der Betrachtung der Kapitalrendite stellen wir zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf nur auf die fortzuführenden Aktivitäten ab. Ausgangsgröße für die Ermittlung des Returns ist das bereinigte EBITA. Für den Konzern beläuft sich der Kapitalkostensatz WACC (Weighted Average Cost of Capital) auf 9,75 (Vorjahr 10,0) Prozent vor Steuern. Dem ROCE der Geschäftsfelder stellen wir geschäftsfeldspezifische Kapitalkostensätze gegenüber. Diese belaufen sich für das Geschäftsfeld Industrial unverändert auf 10,5 Prozent, das gesunkene Zinsniveau wurde hier insbesondere durch einen Anstieg des Beta-Faktors und des Steuersatzes kompensiert. Im Geschäftsfeld Building and Facility verminderte sich der Wert aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus auf 8,5 (Vorjahr: 9,25) Prozent. Weitere Ausführungen finden sich im Kapitel ‚Kapitalrenditecontrolling‘ (siehe Seite 178 f.). Das durchschnittliche Capital Employed der fortzuführenden Aktivitäten ist im Berichtsjahr auf 2.315 (Vorjahr: 2.293) Mio. € leicht angestiegen. Der ROCE aus fortzuführenden Aktivitäten ist wegen des deutlich niedrigeren Returns auf 8,4 (Vorjahr: 11,9) Prozent gesunken. Der absolute Wertbeitrag ist bei leicht gefallenem Kapitalkosten mit -32 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) negativ. Dies ist vor allem auf die Entwicklung im

WERTBEITRÄGE DER GESCHÄFTSFELDER	Capital Employed in Mio. €		Return in Mio. €		ROCE in %		Kapitalkosten in %		Wertbeitrag in Mio. €	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Industrial	1.298	1.295	128	189	9,80	14,70	10,50	10,50	-9	54
Building and Facility	866	767	147	140	17,00	18,20	8,50	9,25	74	68
Konsolidierung, Sonstiges	151	231	-81	-57					-97	-79
Fortzuführende Aktivitäten	2.315	2.293	194	272	8,40	11,90	9,75	10,00	-32	43

Geschäftsfeld Industrial zurückzuführen. Im Geschäftsfeld Industrial war der ROCE bei einem geringeren EBITA mit 9,8 (Vorjahr: 14,7) Prozent rückläufig. Der Wertbeitrag ist daher auf -9 (Vorjahr: 54) Mio. € zurückgegangen. Im Geschäftsfeld Building and Facility wurde trotz des akquisitionsbedingt gestiegenen Capital Employed wegen des höheren Returns mit 17 Prozent ein ROCE auf dem Niveau des Vorjahres (18,2 Prozent) erzielt, das Gleiche gilt für den Wertbeitrag in Höhe von 74 (Vorjahr: 68) Mio. €. Der Wertbeitrag aus Zentrale und Konsolidierung war mit -97 (Vorjahr: -79) Mio. € negativ.

Vermögenslage

Zur besseren Vergleichbarkeit mit den Werten zum 31. Dezember 2015 werden für die Analyse der Vermögenslage in der Pro-forma-Bilanz zum 31. Dezember 2014 die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortzuführenden Aktivitäten der ehemaligen Geschäftsfelder Power, Construction, Concessions und der Offshore Systems jeweils separat in einem Posten auf der Aktivseite und der Passivseite dargestellt.

Die Bilanzsumme verminderte sich aufgrund des Verkaufs von Construction auf 5,2 (Vorjahr: 6,0) Mrd. €. Dies zeigt sich im Rückgang der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Auf der Aktivseite haben die langfristigen Vermögenswerte auf 2.340 (Vorjahr: 2.491) Mio. € abgenommen. Die immateriellen Vermögenswerte betragen nahezu unverändert zum Vorjahr 1.650 Mio. €. Bei den Geschäfts- und Firmenwerten mit 1.547 (Vorjahr: 1.509) Mio. € und immateriellen Vermögenswerten aus Akquisitionen mit 80 (Vorjahr: 103) Mio. € standen den planmäßigen Abschreibungen von 27 Mio. € positive Währungseffekte gegenüber. Die Sachanlagen sind auf 447 (Vorjahr: 477) Mio. € gefallen.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind mit 243 (Vorjahr: 375) Mio. € deutlich zurückgegangen. Gründe hierfür sind die Wertberichtigung von aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge sowie der Verkauf beziehungsweise die Umgliederung der nigerianischen Gesellschaften sowie zweier Autobahn-Betreiberprojekte.

Forderungen und andere kurzfristige Vermögenswerte sind mit 1.689 (Vorjahr: 1.753) Mio. € ebenfalls zurückgegangen. Der Bestand an Barmitteln (Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) stieg zum Jahresende auf 429 (Vorjahr: 359) Mio. €, die lang- und kurzfristigen Finanzschulden – ohne Projektkredite auf Non-Recourse Basis – beliefen sich nahezu unverändert auf 520 (Vorjahr: 521) Mio. €. Die Nettoverschuldung beträgt zum Stichtag 91 (Vorjahr: 162) Mio. €.

Die Non-Recourse Kredite in Höhe von 14 (Vorjahr: 40) Mio. € betreffen eine Projektfinanzierung, die ohne Haftung des Konzerns gewährt wurde. Die Pensionsrückstellungen sind aufgrund des leicht veränderten Rechnungszinssatzes – in der Eurozone von 2,0 Prozent auf 2,25 Prozent – mit 396 (Vorjahr: 400) Mio. € nur unwesentlich zurückgegangen. Das sonstige langfristige Fremdkapital hat sich wegen geringerer latenter Steuern auf 122 (Vorjahr: 134) Mio. € vermindert.

Das sonstige kurzfristige Fremdkapital ging auf 1.881 (Vorjahr: 1.928) Mio. € und die hier ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen auf 117 (Vorjahr: 137) Mio. € zurück. Das negative Working Capital verbesserte sich leicht auf -193 (Vorjahr: -175) Mio. €. Das Eigenkapital verminderte sich auf 1.440 (Vorjahr: 1.917) Mio. €. Das negative Ergebnis nach Ertragsteuern trug mit -503 Mio. € und Dividendenzahlungen mit 92 Mio. € zum Rückgang bei. Erfolgsneutrale Vorgänge wirkten gegenläufig in Höhe von 118 Mio. €. Diese betreffen im Wesentlichen Effekte aus Sicherungsgeschäften und positive Wechselkurseffekte. Die Eigenkapitalquote liegt zum Stichtag bei 28 Prozent und damit deutlich unter dem Jahreswert von 32 Prozent.

KONZERNBILANZ (KURZFASSUNG)

in Mio. €

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
		pro forma
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	1.650	1.639
Sachanlagen	447	477
Sonstige langfristige Vermögenswerte	243	375
	2.340	2.491
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen und andere kurzfristige Vermögenswerte	1.689	1.753
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	429	359
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	750	1.402
	2.868	3.514
	5.208	6.005
Passiva		
Eigenkapital	1.440	1.917
Finanzschulden Non-Recourse	14	40
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	396	400
Langfristige Finanzschulden Recourse	513	514
Sonstiges langfristiges Fremdkapital	122	134
	1.031	1.048
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Finanzschulden Recourse	7	7
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	1.881	1.928
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	835	1.065
	2.723	3.000
	5.208	6.005

**KONZERNFINANZSTATUS
RECOURSE
VERBINDLICHKEITEN**

in Mio. €

	Kredit- rahmen	Inan- spruch- nahme	Kredit- rahmen	Inan- spruch- nahme
		2015		2014
Avalkreditlinien	2.245	1.408	2.522	1.781
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	2.245	1.408	2.522	1.781
Barkreditlinien	661	6	689	6
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	161	5	189	4
Unternehmensanleihe	500	500	500	500
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	–	–	–	–
Finanzierungsleasing	13	13	14	14
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	5	5	5	5

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns legt der Vorstand der Bilfinger SE fest. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Daneben bildet die finanzielle Flexibilität für uns eine wichtige Voraussetzung für die weitere Unternehmensentwicklung. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung werden die Verwendung vorhandener Liquiditätsüberschüsse sowie die Bereitstellung und Inanspruchnahme von Finanzierungsinstrumenten auf Recourse Basis für die gesamte Bilfinger Gruppe durch den Zentralbereich Corporate Treasury verantwortet und durchgeführt.

Die Steuerung von Marktpreisänderungsrisiken sowie Bonitätsrisiken der Finanzkontrahenten erfolgt ebenfalls zentral unter Verwendung eines konzernweiten Limit- und Kontrollsystems. Hierbei setzen wir in begrenztem Umfang auch Finanzderivate ein. Über unser Management von Finanzrisiken berichten wir ausführlich im Rahmen des Risiko- und Chancenberichts auf Seite 83 f. sowie im Anhang unter Textziffer 28 (siehe Seite 166 ff.) Risiken aus Finanzinstrumenten, Finanzrisikomanagement und Sicherungsgeschäfte.

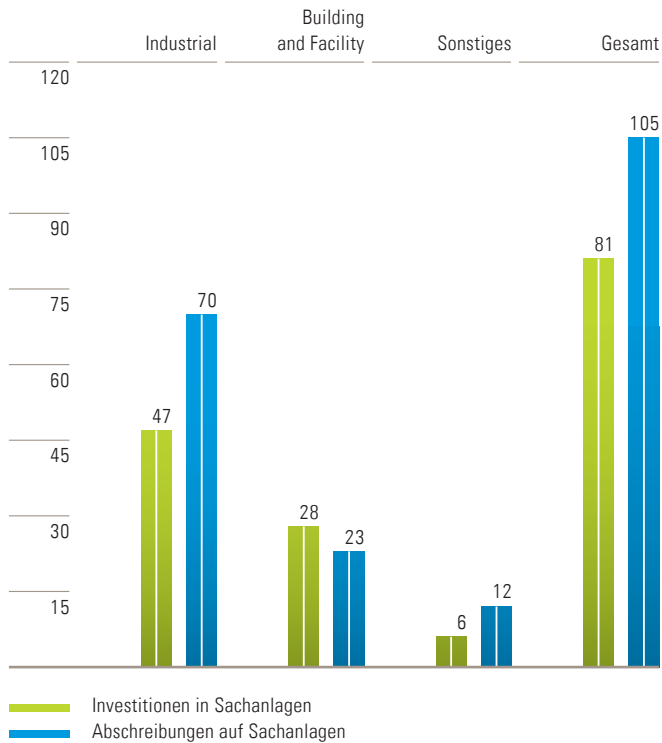
Finanzierung

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist unsere operative Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Basis hierfür bildet neben den operativen Ergebnissen ein stringentes Working Capital Management.

Zum Zweck der allgemeinen Unternehmensfinanzierung, die unter Berücksichtigung der Fristenkongruenz erfolgt, verfügen wir bei unseren Kernbanken über eine bis 2018 fest zugesagte, syndizierte Barkredit-

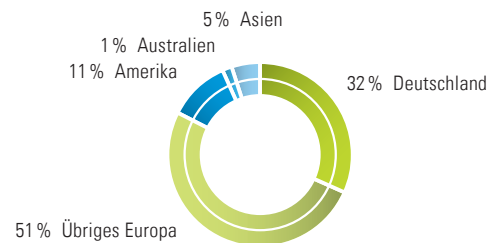
**INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN
NACH GESCHÄFTSFELDERN 2015**

in Mio. €

**INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN NACH REGIONEN**

in Mio. €

Region	2015	2014
Deutschland	26	48
Übriges Europa	41	59
Amerika	9	7
Afrika	0	0
Asien	4	2
Australien	1	1
Gesamt	81	117



linie in Höhe von 500 Mio. €, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen war. Der jeweilige Zinssatz für Ziehungen ist abhängig von der gewählten Zinsperiode, die Kreditmarge orientiert sich dabei an einem Rating-Grid. Die syndizierte Barlinie beinhaltet einen marktüblichen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrads (adjusted Net Debt/ adjusted EBITDA). Im Rahmen der Refinanzierung dieser Linie in 2015 konnte die Flexibilität unter dem Covenant im Vergleich zum Altvertrag erhöht werden. Daneben bestehen weitere kurzfristige bilaterale Kreditzusagen über rund 150 Mio. €. In 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit 2019 mit über die gesamte Laufzeit fixer Verzinsung begeben. Zur Sicherstellung des Avalkreditbedarfs aus dem Projektgeschäft bestehen Avalkreditlinien von über 2,3 Mrd. € bei verschiedenen Banken und Kautionsversicherern, die bei weitem nicht ausgeschöpft sind. Detaillierte Informationen zu bestehenden Finanzschulden sind im Anhang unter Textziffer 24 (siehe Seite 162 f.) Finanzschulden aufgeführt.

Die Finanzschulden – ohne Non-Recourse Kredite – betragen zum Stichtag insgesamt 520 (Vorjahr: 521) Mio. €. Davon sind 513 (Vorjahr: 514) Mio. € langfristig und 7 (Vorjahr: 7) Mio. € kurzfristig. Sie enthalten Finanzierungsleasing in Höhe von 13 (Vorjahr: 14) Mio. €. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden von uns nicht verwendet. Bankguthaben in Höhe von 7 Mio. € sind verpfändet.

Zur Eigenkapitalbeschaffung besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 69 Mio. €. Außerdem besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 14 Mio. € zur Gewährung von Wandlungs- und / oder Optionsrechten im Falle einer möglichen Begebung von Wandelanleihen. Über bestehende Ermächtigungen des Vorstands zur Kapitalbeschaffung berichten wir ausführlich im Lagebericht im Rahmen der Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 beziehungsweise 315 Abs. 4 HGB auf Seite 93 ff.

Investitionen

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – ohne immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen gemäß IFRS 3 – wurden 81 (Vorjahr: 117) Mio. € aufgewendet. Sie entfallen mit 40 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, mit 25 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen, mit 9 Mio. € auf Immobilien und mit 7 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte. Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 105 (Vorjahr: 90) Mio. € gegenüber.

47 (Vorjahr: 67) Mio. € beziehungsweise 58 Prozent der Investitionen entfielen auf das Geschäftsfeld Industrial. Sie betrafen mit 21 Mio. € insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, wovon Gerüste einen Betrag von 7 Mio. € ausmachen. Weitere 18 Mio. € wurden in technische Anlagen und Maschinen, 5 Mio. € in Immobilien sowie 3 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte investiert.

Im Geschäftsfeld Building and Facility entfielen von Investitionen in Höhe von insgesamt 28 (Vorjahr: 32) Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 16 Mio. €, auf technische Anlagen und Maschinen 7 Mio. €, 2 Mio. € auf Immobilien sowie 3 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte.

Der regionale Schwerpunkt der Investitionen lag mit 83 (Vorjahr: 89) Prozent wieder in Europa, auf Deutschland entfielen davon 32 (Vorjahr: 41) Prozentpunkte.

Für Investitionen in Finanzanlagen – Unternehmensakquisitionen und Aufstockungen von Gesellschaftsanteilen – wurden Auszahlungen in Höhe von 4 (Vorjahr: 141) Mio. € getätigt. Weitere Informationen zu den Unternehmensakquisitionen finden sich im Anhang auf Seite 132 ff. in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis.

Kapitalflussrechnung

Die Cash Earnings sind auf 184 (Vorjahr: 144) Mio. € gestiegen, da das geringere Ergebnis nach Ertragsteuern vor allem durch die nicht zahlungswirksamen, hohen latenten Ertragsteueraufwendungen geprägt ist. Die Verminderung des negativen Working Capital hat sich mit -16 (Vorjahr: -90) Mio. € ausgewirkt. Die beim operativen Cashflow in Abzug zu bringenden Gewinne aus Anlageabgängen haben auf 44 (Vorjahr: 20) Mio. € zugenommen. Sie betreffen vor allem Gewinne aus dem Verkauf von Anteilen an der Julius Berger Nigeria sowie der Büroimmobilie von Power in Oberhausen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten ist deutlich auf 124 (Vorjahr: 34) Mio. € angestiegen.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte liegen mit 81 (Vorjahr: 117) Mio. € wiederum auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Diesen Abflüssen stand ein Mittelzufluss von 27 (Vorjahr: 16) Mio. € gegenüber. Aus Finanzanlageabgängen sind insgesamt 212 (Vorjahr: 172) Mio. € zugeflossen; davon entfallen 94 Mio. € auf den Verkauf der Divisionen Construction und Infrastructure, 49 (Vorjahr: 13) Mio. € auf die Reduzierung der Beteiligung am Nigeriageschäft, 53 (Vorjahr: 103) Mio. € auf den Verkauf von Betreiberprojekten sowie 13 Mio. € auf den Verkauf der Büroimmobilie von Power in Oberhausen. Dies führte zu einem Free Cashflow von 282 (Vorjahr: 105) Mio. €. Für Investitionen in Finanzanlagen wurden 4 (Vorjahr: 141) Mio. € aufgewendet. Dies betraf im Vorjahr vor allem die Akquisition der auf immobilienwirtschaftliche Beratungsleistungen in Großbritannien spezialisierten GVA. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 95 (Vorjahr: 167) Mio. € betrifft mit 88 Mio. € insbesondere die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Bilfinger SE für das vergangene Geschäftsjahr. Insgesamt flossen aus fortzuführenden Aktivitäten 183 Mio. € zu nach einem Abfluss im Vorjahr in Höhe von 203 Mio. €. Der Mittelabfluss aus nicht fortzuführenden Aktivitäten beläuft sich auf 119 (Vorjahr: 48) Mio. €.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio. €

	2015	2014
Cash Earnings aus fortzuführenden Aktivitäten	184	144
Veränderung Working Capital	-16	-90
Gewinne aus Anlageabgängen	-44	-20
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	124	34
Auszahlungen für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-81	-117
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	27	16
Netto-Mittelabfluss für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-54	-101
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	212	172
Free Cashflow fortzuführender Aktivitäten	282	105
Auszahlungen für Finanzanlagen	-4	-141
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	-95	-167
Ausgabe eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms	0	1
Dividenden	-93	-137
Tilgung von Finanzschulden	-2	-31
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortzuführenden Aktivitäten	183	-203
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-119	-48
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	8
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	66	-243
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	403	669
Veränderung der als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Concessions / Construction / Power) ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-40	-23
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	429	403

Wechselkursveränderungen führten zu einer rechnerischen Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 2 (Vorjahr: 8) Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung bestimmten Aktivitäten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 51 Mio. €. Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres auf 429 (Vorjahr: 403) Mio. € erhöht.

Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE (Einzelabschluss nach HGB)

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Einzelabschlusses der Bilfinger SE ist durch ihre Holdingfunktion geprägt. Die Umsatzerlöse betragen 121 (Vorjahr: 127) Mio. € und resultieren nahezu ausschließlich aus weiterverrechneten Leistungen an Konzerngesellschaften.

Im Zusammenhang mit einer internen Reorganisation der Beteiligungsstruktur fielen Erträge aus Bewertungsanpassungen in Höhe von 744 Mio. € an. Davon sind 688 Mio. € direkt bei der Bilfinger SE entstanden und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Ein weiterer Teilbetrag in Höhe von 56 Mio. € fiel bei einer Tochtergesellschaft an und erhöhte die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen im Rahmen des Ergebnisses Finanzanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 927 (Vorjahr 52) Mio. € enthalten neben den im vorigen Abschnitt beschriebenen Erträgen den Gewinn aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Construction in Höhe von 192 Mio. € (vor Risikovorsorgen). Die übrigen Erträge stammen überwiegend aus Währungsumrechnung und -absicherung.

Die Abnahme der Personalaufwendungen resultiert aus dem Rückgang der Anzahl der Beschäftigten von durchschnittlich 615 in 2014 auf 477 in 2015.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 426 (Vorjahr: 263) Mio. € beinhalten im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, Abwertungen auf Forderungen gegen Beteiligungen inkl. sonstigen Vorsorgen für Tochtergesellschaften, Verluste aus dem Abgang von Tochtergesellschaften, Compliance- sowie Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen aus Währungsumrechnung und -absicherung, sonstige Dienstleistungs- und Personalaufwendungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insbesondere aus gestiegenen Abwertungen auf Forderungen gegen Beteiligungen und sonstigen Vorsorgen für Tochtergesellschaften sowie aus höheren Kosten für Compliance-, Rechts- und Beratungskosten.

Das Ergebnis Finanzanlagen in Höhe von 78 (Vorjahr: 121) Mio. € umfasst vor allem Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen sowie andere Beteiligungserträge aus Konzerngesellschaften. Der Rückgang ergab sich hauptsächlich aufgrund von geringeren Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, bei denen im Vorjahr die Anfang 2015 veräußerte Bilfinger Construction GmbH mit einem hohen Betrag enthalten

war. Darüber hinaus ergaben sich im Geschäftsjahr aufgrund reduzierter Ertragsersparungen erneut Abwertungen auf einzelne Beteiligungsansätze und Darlehen an Tochterunternehmen, jedoch in deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr.

Das Zinsergebnis verringerte sich hauptsächlich aufgrund des gesunkenen Saldos aus Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen und Erträgen aus Deckungsvermögen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigerte sich deutlich auf 605 (Vorjahr: -80) Mio. €, was insbesondere auf die erhöhten sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr ergab sich ein Steuerertrag aus erhaltenen Rückerstattungen von Steuervorauszahlungen des Jahres 2012. Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist generell zu berücksichtigen, dass Erträge und Aufwendungen im Beteiligungsbereich weitgehend steuerneutral sind.

Es ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 617 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag -274) Mio. €. Der Jahresüberschuss wurde in Höhe von 308 Mio. € (50 Prozent des Jahresüberschusses als Maximalbetrag gemäß § 58 AktG) in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE wird durch ihre Funktion als Holding bestimmt.

Aktiva in Höhe von insgesamt 3.940 (Vorjahr: 3.423) Mio. € umfassen im Wesentlichen Finanzanlagen mit 2.762 (Vorjahr: 2.227) Mio. €, Forderungen in Höhe von 788 (Vorjahr: 913) Mio. € sowie liquide Mittel und Wertpapiere mit 360 (Vorjahr: 251) Mio. €.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 535 Mio. € auf 2.762 Mio. €. Die Zunahme ist dabei auf die im Rahmen der Ertragslage bereits beschriebene interne Reorganisation der Beteiligungsstruktur zurückzuführen. Gegenläufig wirkten Abwertungen auf Finanzanlagen mit -77 Mio. €.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit 750 (Vorjahr: 852) Mio. € vor allem Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der zentralen Unternehmensfinanzierung. Der Rückgang resultiert zu einem großen Teil aus Abwertungen auf Forderungen gegen Konzernunternehmen in Höhe von -60 Mio. €.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ergibt sich aufgrund der vorhandenen Überdeckung von Pensionsrückstellungen mit gebundenem Deckungsvermögen.

Die Passivseite beinhaltet das Eigenkapital in Höhe von 1.625 (Vorjahr: 1.096) Mio. € sowie Rückstellungen mit 243 (Vorjahr: 214) Mio. € und Verbindlichkeiten mit 2.072 (Vorjahr: 2.113) Mio. €.

Die Rückstellungen umfassen Pensionsrückstellungen in Höhe von 23 (Vorjahr: 21) Mio. €, Steuerrückstellungen mit 26 (Vorjahr: 33) Mio. €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BILFINGER SE (HGB)

in Mio. €

	2015	2014
Umsatzerlöse	121	127
Sonstige betriebliche Erträge	927	52
Personalaufwand	-78	-107
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1	-2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-426	-263
Ergebnis Finanzanlagen	78	121
Zinsergebnis	-16	-8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	605	-80
Außerordentliches Ergebnis	0	-194
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	0
Jahresüberschuss	617	-274
Gewinnvortrag	4	6
Einstellung / Entnahme in andere Gewinnrücklagen	-308	360
Bilanzgewinn	313	92

und Sonstige Rückstellungen mit 194 (Vorjahr: 161) Mio. €. Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich insbesondere aus Vorsorgen für Tochtergesellschaften sowie Prozess- und Compliance-Risiken. Die Pensionsrückstellungen betreffen nicht mit Deckungsvermögen ausfinanzierte Verpflichtungen, die aus den im Jahr 2014 mit der Bilfinger SE verschmolzenen früheren Teilkonzernholdings stammen.

Die Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 1.493 (Vorjahr: 1.505) Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen aus Geldanlagen im Rahmen des zentralen Cash-Pooling. Daneben enthalten die Verbindlichkeiten Finanzschulden in Höhe von 500 (Vorjahr: 500) Mio. € für eine im Dezember 2012 begebene erstrangige unbesicherte Anleihe mit einer Laufzeit bis Dezember 2019.

Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 41 (Vorjahr: 32) Prozent. Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus dem aufgrund des Jahresüberschusses deutlich gestiegenen Eigenkapitals.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Bilfinger SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Bilfinger Konzerns.

Die Bilfinger SE als Mutterunternehmen des Bilfinger Konzerns ist eingebunden in das konzernweite interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

BILANZ DER BILFINGER SE (HGB / KURZFASSUNG)

in Mio. €

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	6	8
Finanzanlagen	2.762	2.227
	2.768	2.235
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	788	913
Liquide Mittel und Wertpapiere	360	251
	1.148	1.164
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	24	24
Aktiva	3.940	3.423
Passiva		
Eigenkapital	1.625	1.096
Rückstellungen	243	214
Verbindlichkeiten	2.072	2.113
Passiva	3.940	3.423

Prognosebericht

Als Obergesellschaft des Konzerns ohne eigene operative Geschäftstätigkeit erhält die Bilfinger SE Erträge vor allem von ihren Beteiligungsgesellschaften. Die Erwartung in Bezug auf die Geschäftsentwicklung im Konzern wirkt sich grundsätzlich auch auf das Ergebnis der Bilfinger SE aus. Da das Geschäftsjahr 2015 durch hohe Einmalserträge aus Bewertungsanpassungen im Zusammenhang mit einer internen Reorganisation der Beteiligungsstruktur geprägt ist, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 ein niedrigeres Ergebnis.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft (www.bilfinger.com) unter dem Stichwort ‚Corporate Governance‘ zugänglich gemacht.

INDUSTRIAL

Bilfinger ist der größte deutsche Dienstleister zur Instandhaltung von Industrieanlagen. Im Vergleich zu allen anderen inländischen Wettbewerbern weist das Unternehmen in diesem Geschäft den mit Abstand höchsten Auslandsanteil auf. Kernmarkt des Geschäfts ist Europa.

Unsere Leistungen umfassen Planung, Errichtung, Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen der Prozessindustrie. Dabei fokussieren wir unsere Aktivitäten auf die chemische Industrie, die pharmazeutische Industrie, die Öl- und Gasindustrie sowie die Energiebranche.

Mehr als 30.000 qualifizierte Mitarbeiter bieten unseren Kunden ein weitreichendes Angebotsspektrum: Consulting, Engineering und Projektmanagement, Instandhaltung von Maschinenteknik, Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Rohrleitungs- und Komponentenbau, Anlagenmontage und -instandhaltung, Isolierung, Industrierüstbau und Korrosionsschutz.

Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2015 haben sich die Investitionen der Industrie verhalten entwickelt. Für die Zurückhaltung trotz Nullzins-Politik der Europäischen Zentralbank sorgten im ersten Halbjahr 2015 geopolitische Unsicherheiten wie der Ukraine-Russland-Konflikt oder der anhaltende Krieg in Syrien. Außerdem trug die erneute Griechenlandkrise zur Verunsicherung bei. Dies hat insbesondere die exportorientierten industriellen Sektoren betroffen. In West- und Nordeuropa verlief die Entwicklung differenziert. In den skandinavischen Staaten haben die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen weitgehend stagniert. Eine deutlich höhere Dynamik war hingegen in den Niederlanden mit einem Zuwachs von knapp 8 Prozent zu verzeichnen.

Auch in Deutschland führten die weltwirtschaftlichen Belastungsfaktoren nach einem kräftigen Jahresauftakt im weiteren Verlauf zu einer sich wieder abschwächenden Produktions- und Investitionsdynamik.

Die gesamtwirtschaftliche Situation wirkte sich in Europa in unterschiedlicher Weise auf die für industrielle Dienstleistungen wichtigen Kundenbranchen aus. Die Chemiekonjunktur hat sich seit Jahresmitte abgeschwächt. Im Vorjahresvergleich behauptete sich die Pharmaproduktion mit einem kräftigen Plus von knapp 6 Prozent deutlich gegenüber der Chemieproduktion, die gut 1 Prozent verlor.

Der Öl- und Gassektor wurde in den europäischen Förderländern und den USA durch den seit Mitte 2014 eingetretenen Ölpreiseinbruch stark in Mitleidenschaft gezogen. Weil dieser Preisrückgang auf einen strukturellen Angebotsüberschuss zurückgeführt und daher in der Branche vielfach als dauerhaft bewertet wird, haben sich die negativen Effekte zuletzt noch verstärkt. Weltweit reduzierten die Öl- und Gasförderer ihre Investitionsbudgets massiv. In wichtigen Förderländern wie Norwegen beläuft sich der Rückgang der Investitionen in der Öl- und Gasindustrie auf mehr als 10 Prozent.

Weitere Belastungsfaktoren haben sich auf dem Markt für industrielle Dienstleistungen aus der deutschen Energiewende ergeben. So leidet der Energiesektor in wesentlichen Regionen Europas unter den anhaltenden Unsicherheiten über die Absatz- und Preisperspektive konventioneller Kraftwerke. Diese Unwägbarkeiten und eine dramatisch fallende Rentabilität führten bei den traditionellen Marktführern der Energieversorgung zu massiven Einschnitten in ihrer Investitionstätigkeit. Zudem belastet die Energiewende die energieintensiven Industriebranchen. In diesen Sektoren führen Diskussionen über die mögliche Verlagerung von Produktionsstätten in Regionen mit niedrigeren Energiepreisen bereits jetzt zur Investitionszurückhaltung. Zudem ergibt sich ein indirekter Belastungsfaktor, weil traditionelle Dienstleistungsanbieter aus dem darniederliegenden Kraftwerksgeschäft mit ihren freien Kapazitäten in den Markt für industrielle Dienstleistungen drängen und den Wettbewerbsdruck erhöhen.

In diesem schwierigen Umfeld hat sich der europäische Markt für industrielle Dienstleistungen im Berichtsjahr gegenüber 2014 abgekühlt. Das Wachstum außerhalb Deutschlands ist 2015 mit knapp 3 Prozent hinter dem inländischen Wachstum von knapp 4 Prozent zurückgeblieben. Die wichtigsten Märkte für deutsche Anbieter bleiben Benelux, Österreich, Schweiz, das Vereinigte Königreich, Skandinavien und Osteuropa während die Aktivitäten in Südeuropa krisenbedingt rückläufig sind. Sektoral entfallen inzwischen fast zwei Drittel des Marktes auf Umsätze mit Kunden der Prozessindustrie mit einem weiter ansteigenden Anteil der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Quellen:

European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs, European Economic Forecast, Autumn 2015, Luxembourg: Publications Office of the European Union.

International Monetary Fund, World Economic Outlook October 2015, Adjusting to Lower Commodity Prices, Washington DC.

Lünendonk-Studie 2015, Industrieservice-Unternehmen in Deutschland 2014, Eine Analyse des Industrieservice-Marktes für die Prozess- und Fertigungsindustrie in Deutschland, Mindelheim.

Trade & Invest, Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2015/16 – Norwegen, November 2015.

Verband der Chemischen Industrie e.V., Presseinformation, 05. Oktober 2015, USA jetzt wichtigster Exportmarkt für die Chemie, Frankfurt.

Verband der Chemischen Industrie e.V., Quartalsbericht, Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 2. Quartal 2015, 09. September 2015, Frankfurt.

Verband der Chemischen Industrie e.V., Quartalsbericht, Bericht zur wirtschaftlichen Lage der chemischen Industrie im 3. Quartal 2015, 03. November 2015, Frankfurt.

Wirtschaftsverband für Industrieservice e.V., WVIS Branchenmonitor 2014, Industrieservice in Deutschland: Menschen bewegen Industrie, Berlin.

Märkte und Trends

Im Geschäftsfeld Industrial treffen unsere operativen Gesellschaften auf eine uneinheitliche Nachfragesituation.

- **Chemische und pharmazeutische Industrie:** Bei unseren Kunden aus diesen Branchen ist die Nachfrage in der laufenden Instandhaltung von Produktionsanlagen stabil. Die chemische Industrie in Europa unterliegt allerdings einem wachsenden Wettbewerbsdruck. Dies wirkt sich auch auf die Anforderungen an Zulieferer und Dienstleister aus, einen Wertbeitrag durch Kostensenkung zu liefern. Wachstumschancen bestehen in den nächsten Jahren vor allem in den Bereichen Biopharma und Biotechnologie. Durch den Ausbau von Produktionsanlagen und steigende Investitionen in Prozessequipment in Europa und China erwarten wir in diesen Sektoren ein deutliches Wachstum.

Im Projektgeschäft ist die Investitionsbereitschaft unserer Kunden unverändert gering.

Insgesamt sind international tätige Unternehmen zunehmend auf der Suche nach Servicepartnern, die Instandhaltungsleistungen und -konzepte an Standorten in mehreren Ländern anbieten und umsetzen können. Die fortschreitende Digitalisierung erhöht die Effizienz von Produktionsprozessen und bestimmt immer mehr die Instandhaltungsstrategien der Prozessindustrie. Beiden Anforderungen kann Bilfinger in besonderem Maße gerecht werden.

- **Energie:** Im Energiesektor herrscht aufgrund politischer Entscheidungen Unsicherheit über die Wirtschaftlichkeit künftiger Investitionen. Dies führt zu Zurückhaltung bei Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Ausgenommen von dieser Entwicklung ist der polnische Markt, der von einer anhaltend starken Investitionstätigkeit gekennzeichnet ist. Wachstumsmöglichkeiten bestehen in Frankreich, wo in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen in Energieerzeugungsanlagen erwartet werden.
- **Öl und Gas:** Im Öl- und Gassektor halten sich unsere Kunden infolge des niedrigen Ölpreises weiterhin mit Investitionen zurück. In den Vereinigten Staaten ist die vom Schiefergas-Boom ausgelöste Sonderkonjunktur abgeflaut, die Nachfrage unserer Kunden hat sich im vergangenen Jahr signifikant reduziert. Auch in Norwegen wurden die Investitionsbudgets zur Instandhaltung von Förder- und Verarbeitungsanlagen gesenkt.

Dagegen war die Geschäftsentwicklung im Vereinigten Königreich stabil. Hier verfügt Bilfinger aufgrund seines umfassenden Serviceangebots und der bei Kunden anerkannten Leistungsqualität über eine solide Marktposition.

Das Instandhaltungsgeschäft im Mid- und Downstreambereich des Öl- und Gasgeschäfts auf dem europäischen Markt ist insgesamt weniger volatil als im Upstreambereich.

Performance

Im Geschäftsfeld Industrial war die Leistung im Jahr 2015 mit 3.650 Mio. € stabil. Auch der Auftragseingang lag mit 3.302 Mio. € auf Höhe des Vorjahres. Bei beiden Kennzahlen wirkte sich die Entwicklung der Wechselkurse positiv aus. Die Investitionszurückhaltung der europäischen Prozessindustrie, verringerte Instandhaltungsbudgets – insbesondere bei Öl- und Gas-Kunden – und ein zunehmender Wettbewerbsdruck haben das Neugeschäft unverändert beeinträchtigt. Aufgrund dieser Entwicklungen ging der Auftragsbestand auf 2.101 Mio. € zurück.

Unsere im Öl- und Gasgeschäft tätigen Divisionen konnten im Geschäftsjahr 2015 die ursprünglichen Ergebniserwartungen nicht erfüllen. Das im Geschäftsfeld Industrial erwirtschaftete EBITA nahm daher deutlich auf 128 Mio. € ab, die EBITA-Marge ging auf 3,5 Prozent zurück.

Die Zahl der Mitarbeiter verringerte sich vor dem Hintergrund der bereits eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen auf 31.510.

KENNZAHLEN INDUSTRIAL

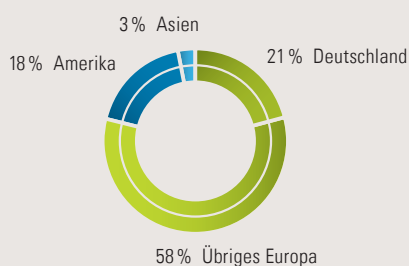
in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Leistung	3.650	3.705	-1
Auftragseingang	3.302	3.276	1
Auftragsbestand	2.101	2.404	-13
Investitionen Sachanlagen	47	67	-30
Abschreibungen auf Sachanlagen	70	64	9
EBITA / EBITA bereinigt	128	190	-33
EBITA-Marge (in %)	3,5	5,1	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	31.510	33.016	-5

INDUSTRIAL: LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Deutschland	785	815	-4
Übriges Europa	2.099	2.088	1
Amerika	663	701	-5
Afrika	5	10	-50
Asien	98	91	8
	3.650	3.705	-1



Im Segment Industrial haben wir 2015 rund 80 Prozent der Leistung in unserem Kernmarkt Europa erbracht. Davon entfielen 21 Prozentpunkte auf Deutschland. Ein Anteil von 58 Prozent wurde im europäischen Ausland erzielt, insbesondere in Skandinavien, dem Vereinigten Königreich, den Beneluxstaaten, in Osteuropa und Österreich. Auf dem amerikanischen Markt wurden 18 Prozent der Segmentleistung erwirtschaftet, Asien trug mit 3 Prozent bei.

Wichtige Ereignisse

Strategische Weichenstellungen: Angesichts der dargestellten Entwicklungen haben wir im Jahr 2015 eine Reihe strategischer Maßnahmen eingeleitet, mit denen wir unser Geschäft auf profitable Kernbereiche fokussieren und damit die Basis für künftiges profitables Wachstum im Geschäftsfeld Industrial schaffen:

- Margenschwache Bereiche von Industrial werden neu aufgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei die Optimierung von Organisations- und Kostenstrukturen. In einzelnen operativen Bereichen sind Kapazitätsanpassungen unumgänglich.
- Die Verwaltungsstruktur innerhalb des Geschäftsfelds wird an die fokussierten Geschäftsaktivitäten angepasst. Damit entsteht eine effizientere Organisation, zudem werden die Verwaltungskosten deutlich reduziert. Zu den bereits eingeleiteten Maßnahmen zählen die Verschlinkung der divisionalen Struktur und die Zusammenführung der Verwaltung von Divisionen an einem Standort.
- Um die operative Leistungsfähigkeit zu verbessern, wurde ein Programm zur Optimierung der Prozesse bei Serviceaufträgen gestartet. Dabei geht es vorrangig um Standardisierung und Effizienzsteigerung von Abläufen in Werkstätten und Logistikketten. Auch Prozesse wie die Informationsverarbeitung und Ressourcenplanung werden grundlegend optimiert.
- Im operativen Geschäft wird eine Vertriebsoffensive dazu beitragen, die Zusammenarbeit mit strategisch wichtigen Kunden weiter zu verbessern und die Marktposition in den Kernregionen Zentral- und Nordeuropa auszubauen.
- Bilfinger verfügt über besonders gute Voraussetzungen, um von der Nachfrage nach Outsourcing-Lösungen sowie von der Digitalisierung industrieller Produktionsprozesse zu profitieren. Um diese Wettbewerbsvorteile künftig noch stärker zu nutzen, entwickeln wir unter anderem die Module des im Jahr 2014 erfolgreich am Markt eingeführten Bilfinger Maintenance Concept systematisch weiter (siehe Kapitel *Forschung und Entwicklung*, Seite 64 ff.).

Wettbewerbsfolge: Im Berichtsjahr haben unsere Divisionen eine Reihe bedeutender Auftragserfolge erzielt. Die Verlängerung umfassender Rahmenverträge mit langjährigen Auftraggebern und das gewonnene Vertrauen neuer Kunden in unser Unternehmen sind ein eindrucksvoller Beleg der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Bilfinger im anspruchsvollen Markt für industrielle Dienstleistungen:

- **Deutschland:** Bilfinger wird auch in den kommenden sechs Jahren für große Teile der Instandhaltung der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland in Leuna verantwortlich sein. Das Gesamtvolumen des verlängerten Rahmenvertrags beläuft sich einschließlich budgetierter Revisions- und Projektleistungen auf mehr als 100 Mio. €. Bilfinger Maintenance ist seit der Inbetriebnahme der Raffinerie im Jahr 1997 für die Instandhaltung des Anlagenkomplexes zuständig. Wir tragen dort die Mitverantwortung für den reibungslosen Betrieb einer der modernsten Raffinerien Europas. Unser Leistungspaket umfasst die Instandhaltung von Rohrleitungssystemen, Maschinen- und Elektrotechnik, Analyse- und Automatisierungstechnik sowie weiterer Anlagenkomponenten.
- **Deutschland:** Mit unserem langjährigen Kunden Bayer CropScience haben wir den Instandhaltungsvertrag für Industrieanlagen am Standort Frankfurt verlängert. Damit setzen beide Unternehmen die seit 2009 bestehende Zusammenarbeit auch in den kommenden drei Jahren fort. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf über 40 Mio. €. Bayer CropScience zählt zu den weltweit führenden Unternehmen bei der Herstellung von Saatgut und Produkten für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung. Bilfinger ist für die laufende Instandhaltung der Anlagen zuständig. Dies umfasst auch Umbauten, Fertigung und Montage von Komponenten sowie regelmäßige Revision der Produktionsanlagen.
- **Vereinigtes Königreich:** Zwei Kunden aus dem Öl- und Gassektor setzen die Zusammenarbeit mit Bilfinger bei der Instandhaltung von Offshore-Anlagen in der britischen Nordsee fort. Die Laufzeit der verlängerten Rahmenverträge beträgt jeweils fünf Jahre, das Gesamtvolumen beläuft sich auf 140 Mio. €. Die Vereinbarungen beinhalten den zur Instandhaltung erforderlichen Industrierüstbau sowie Isolier-, Brand- und Korrosionsschutzarbeiten. Hinzu kommen Spezialleistungen für die Reinigung und den Rückbau der Anlagen.

- **Vereinigtes Königreich:** Mit einem langjährigen Kunden haben wir einen Rahmenvertrag über die Instandhaltungsleistungen an zwei der größten Öl- und Gasterminals Schottlands verlängert. Dort wird ein bedeutender Teil der Offshore Förderung in der Nordsee zusammengeführt, gelagert, weitertransportiert oder verarbeitet. Der Dreijahresvertrag umfasst im Wesentlichen Gerüstbau-, Isolier-, Korrosions- und Brandschutzarbeiten, das Gesamtvolumen beträgt 150 Mio. €. Mit diesem Auftragserfolg konnten wir unsere Position als führender Serviceanbieter im Öl- und Gassektor weiter festigen. Als strategischer Partner unseres Kunden erbringen wir Dienstleistungen in Großbritannien, Norwegen, Belgien, den Niederlanden und in Deutschland.
- **Niederlande:** Unser Großkunde Shell setzt in der größten Raffinerie Europas in Rotterdam-Pernis und am Petrochemie-Standort Moerdijk weiterhin auf die Zusammenarbeit mit Bilfinger. Die beiden um jeweils fünf Jahre verlängerten Rahmenverträge haben ein Gesamtvolumen von mehr als 150 Mio. €. Sie umfassen Serviceleistungen zur Instandhaltung wie Isolierung, Korrosionsschutz und industriellen Gerüstbau. Die Zusammenarbeit mit Shell reicht bis in die 1960er Jahre zurück.
- **Niederlande:** Mit dem niederländischen Energieversorger Gasunie haben wir einen neuen Vertrag über den Austausch und die Wartung von Steuerungssystemen für 50 Gasturbinen geschlossen. Das Volumen beläuft sich auf mehr als 20 Mio. €. Bilfinger wird ein neues, standardisiertes Steuerungssystem entwickeln, das für Gasturbinen-Verdichtereinheiten aller Hersteller im niederländischen Fernleitungsnetz von Gasunie eingesetzt werden kann. Der Austausch der Systeme soll sukzessive in den kommenden Jahren erfolgen, hinzu kommt ein langjähriger Vertrag zur Wartung und Instandhaltung der Steuerungstechnik.
- **Vereinigte Staaten von Amerika:** Im amerikanischen Industrieservicegeschäft haben wir zwei bedeutende Aufträge im Gesamtvolumen von 600 Mio. € erhalten. Ein Rahmenvertrag mit einem langjährigen Großkunden aus der Konsumgüterindustrie wurde um weitere vier Jahre verlängert. Bilfinger ist somit auch in Zukunft für die Instandhaltung und Modernisierung von Produktionsanlagen an mehr als einem Dutzend Standorten des Auftraggebers in den Vereinigten Staaten verantwortlich. Unser Tätigkeitsspektrum reicht von Unterhalt und Wartung über Großrevisionen bis hin zu Planung, Erstellung und Inbetriebnahme neuer Anlagen. Von einem weiteren Kunden, einem der führenden Anbieter im Midstream-Bereich der Öl- und Gasindustrie, wurden wir mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten für Flüssiggas an Standorten in drei amerikanischen Bundesstaaten beauftragt.

Ausblick

Erläuterungen zur erwarteten Entwicklung von Marktumfeld und Geschäftsverlauf im Segment Industrial haben wir in unserem Prognosebericht ab Seite 90 zusammengefasst.

Die geschäftsfeldspezifischen Chancen und Risiken sind Bestandteil des Risiko- und Chancenberichts ab Seite 74.

INDUSTRIAL

Divisionen	Tätigkeitsfelder	Wichtige Kunden	Wettbewerber
Industrial Maintenance	<ul style="list-style-type: none"> ■ Instandhaltung und Reparaturleistungen für Industrieanlagen ■ Umbau, Ausbau und Modernisierung von Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ P&G ■ YARA ■ Borealis ■ AKZO Nobel ■ Total 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Maintpartner ■ Wood Group ■ Xervon
Insulation, Scaffolding and Painting	<ul style="list-style-type: none"> ■ Isolierlösungen (Wärmedämmungen, Kälteisolierungen, Schallschutz, Brandschutz) ■ Gerüstbau (Industrie- und Speziallösungen) ■ Lackierung und Beschichtung (Oberflächen-/ Korrosionsschutz) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Shell ■ BP ■ BASF ■ DOW ■ Tata 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Käfer ■ Xervon ■ G&H ■ Altrad ■ Brand
Oil and Gas	<ul style="list-style-type: none"> ■ (Offshore) Wartungs- und Reparaturdienstleistungen ■ Spezialisierte Dienstleistungen: Isolierung, Gerüstbau und Korrosionsschutz ■ Trainings (z.B. Industrieklettern) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BP ■ TAQA ■ Statoil ■ Shell ■ Essar ■ ConocoPhillips ■ EDF 	<ul style="list-style-type: none"> ■ CAPE ■ Hertel ■ Wood Group ■ Stork
Industrial Fabrication	<ul style="list-style-type: none"> ■ Montage und Installation von Anlagenkomponenten (z.B. Apparatebau) ■ Errichtung von Industrieanlagen ■ Fertigung und Installation von Rohrleitungssystemen und -komponenten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Enterprise Products Partners ■ Kinder Morgan Williams ■ Linde ■ Exxon ■ Airbus 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Matrix ■ Lexington ■ Saulsbury ■ Fabricom ■ Bocard
Engineering, Automation and Control	<ul style="list-style-type: none"> ■ Planung und Entwicklung von Industrieanlagen ■ Projektmanagement und Construction Management ■ Planung, Herstellung und Installation von industriellen Automatisierungslösungen (Elektro-, Mess- und Regelungstechnik) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ International tätige Unternehmen der chemischen Industrie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Amec Foster Wheeler ■ Technip ■ Jacobs ■ Mott Mc Donald ■ Actemium
Support Services	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vermittlung von eigenem Personal ■ Bereitstellung, Reparatur und Logistik von Maschinen und Geräten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ MOL Group ■ MAN Ferrostaal ■ OT Industries ■ Implenia 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Käfer ■ Ramirent ■ Unimontex ■ Boels

BUILDING AND FACILITY

Bilfinger ist der größte Immobiliendienstleister in Deutschland und zählt im Vereinigten Königreich, dem wichtigsten Immobilienmarkt in Europa, zu den führenden Anbietern in diesem Bereich.

Wir sind in der Lage, unseren Kunden einzelne, kombinierte oder komplett integrierte Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Gebäuden anzubieten.

Über 20.000 kompetente Mitarbeiter erbringen spezialisierte Leistungen, die in der jeweiligen Lebenszyklusphase einer Immobilie gefordert werden – von Erwerbs- und Verkaufsberatung, Entwicklung und Planung über Bau und Betrieb bis hin zu Management, Beratung und Vermarktung. Darüber hinaus zählen weltweite Leistungen in der Wasser- und Abwassertechnik zum Portfolio des Geschäftsfelds.

Wirtschaftliches Umfeld

Facility Services

Im Berichtsjahr hat sich das Wachstum auf dem deutschen Markt für extern vergebene Immobiliendienstleistungen spürbar beschleunigt. Die Zuwachsrate stieg von 1,9 Prozent im Jahr 2014 nach bisher vorliegenden Zahlen auf 4 Prozent. Das Geschäftsklima war positiv: In Branchenbefragungen bewerteten mehr als 90 Prozent der Marktteilnehmer die Lage der Branche als gut. Die Anbieterstruktur bleibt kleinteilig, die 25 größten Anbieter decken lediglich etwas mehr als 20 Prozent des Marktes ab. Dabei setzte sich der Trend fort, dass die großen Anbieter der Branche schneller wachsen als die kleineren Unternehmen. Nach den bisher lediglich für 2014 vorliegenden Zahlen legten die 25 führenden Branchenunternehmen beim Inlandsumsatz um durchschnittlich 4,4 Prozent zu, die Top 10 wuchsen sogar um 6,2 Prozent.

Die Marktführer profitieren von ihrer fachlichen und regionalen Leistungsbreite im Hinblick auf zwei stabile Entwicklungen: Erstens wächst die Nachfrage nach Dienstleistern, die eine umfassende Bewirtschaftung von Immobilien aus einer Hand übernehmen. Zweitens vergeben global tätige Industrieunternehmen ihre Serviceaufträge immer öfter länderübergreifend.

Unter den Kundensegmenten bleibt die Industrie bei weiter steigendem Marktanteil von inzwischen 26 Prozent führend. Industrielle Kunden setzen besonders stark auf die Marktführer unter den Serviceunternehmen, da nur die großen Anbieter in der Lage sind, standortübergreifende Leistung anzubieten. Deutlich erhöht hat sich 2015 die Bedeutung des Gesundheitswesens, das nach der Immobilienwirtschaft bereits auf Rang drei der wichtigsten Kundensektoren liegt. An vierter Stelle folgt die öffentliche Hand.

Auf der Anbieterseite setzt sich die Marktkonsolidierung durch Übernahmen und ein überdurchschnittliches Wachstum der großen Unternehmen weiter fort. Die Anforderung umfassender Beratungsleistungen setzt immer stärker bereits in der Bauphase an, um Kosten über den gesamten Lebenszyklus der Immobilie zu senken. Stärker nachgefragt werden zudem Serviceleistungen im Energiemanagement.

Auf den europäischen Auslandsmärkten liegt das Wachstumstempo bei rund 5 Prozent. Die Auslandsaktivitäten der deutschen Anbieter nehmen dabei noch kräftiger zu, zuletzt lag der Zuwachs der Top 10 der Branche bei 23 Prozent. Die bevorzugten Auslandsmärkte sind derzeit Polen, Tschechien, Österreich und die Schweiz.

Property- und Asset-Management

Gestützt wird die Entwicklung durch das sehr positive allgemeine Umfeld für Investitionen im deutschen und britischen Immobilienmarkt. Angesichts historisch niedriger Erträge für sichere Kapitalanlagen bleiben Wohn- und Gewerbeimmobilien attraktive Anlageobjekte. Hohe Transaktionsvolumina bei den Geschäftsimmobilen stimulieren dabei die Nachfrage nach hochwertigen immobilienbezogenen Dienstleistungen

inklusive Beratung in der Steuerung umfassender Immobilienportfolios. In Deutschland haben die Immobilieninvestitionen 2015 gegenüber dem Vorjahr um rund 40 Prozent über 55 Mrd. € zugenommen.

Building

Der deutsche Hochbaumarkt hat sich im Berichtsjahr leicht positiv entwickelt. Die Unternehmen im Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten konnten ihre Umsätze im Hochbau insgesamt um 1,7 Prozent steigern.

Während die Umsätze für den Öffentlichen Hochbau leicht um 0,3 Prozent und im Wirtschaftshochbau um 1,9 Prozent zurückgingen, wurde im Wohnungsbau ein starkes Umsatzwachstum von 7,1 Prozent erreicht.

Der leichte Rückgang des Umsatzes im öffentlichen Hochbau ist auf die sinkenden realen Bauinvestitionen zurückzuführen. Die üblichen Verzögerungen in der Planungs- und Implementierungsphase verhinderten, dass sich die neuen Investitionspakete des Bundes für finanzschwache Kommunen und für die bundesweite Infrastruktur in diesem Jahr bereits stärker auswirken konnten. Für das Jahr 2016 rechnen die Institute hingegen mit einer kräftigen Ausweitung der öffentlichen Bauinvestitionen um 4,9 Prozent. Der Bauindustrieverband rechnet daher für den gesamten öffentlichen Bau mit einem Umsatzwachstum im Jahr 2016 von 4,0 Prozent.

Der Rückgang im gewerblichen Hochbau wurde durch die Investitionszurückhaltung exportorientierter Industrieunternehmen verursacht. Besser entwickelte sich das Bauvolumen in den konsumnahen Feldern, etwa im Bereich der Handels- und Lagerimmobilien. Im Jahr 2016 erwarten die Institute eine Steigerung der gewerblichen Bauinvestitionen um 0,9 Prozent gegenüber 2015. Der Bauindustrieverband rechnet aufgrund der geringen Investitionsquote für 2016 für den gesamten Wirtschaftsbau nur mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau.

Die starke Umsatzsteigerung im Wohnungsbau ist eine Folge insgesamt günstiger Rahmenbedingungen. Das niedrige Zinsniveau, eine aufgrund des Beschäftigungs- und Einkommensanstiegs anhaltende Nachfrage nach qualitativ höherwertigem Wohnraum sowie der Bedarf an kostengünstigem Wohnraum aufgrund der Zuwanderung haben die Nachfrage befördert. Im Jahr 2016 erwarten die Institute eine weitere Steigerung der Investitionen im Wohnungsbau um 2,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2015. Der Bauindustrieverband rechnet daher für den Wohnungsbau mit einem Umsatzwachstum im Jahr 2016 von 5,0 Prozent.

Quellen:

European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs, European Economic Forecast, Autumn 2015, Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Lünendonk-Studie 2015, Facility-Service-Unternehmen in Deutschland 2014, Eine Analyse des Facility-Management-Marktes für infrastrukturelles und technisches Gebäudemanagement, Mindelheim.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Konjunktur stabil – Wachstumspotenziale heben, Herbst 2015, Berlin.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Deutsche Bauwirtschaft, 13. Januar 2016

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Aktuelles Zahlenbild vom 25. Februar 2016

Märkte und Trends

Bilfinger verfügt in Deutschland und im Vereinigten Königreich, den beiden wichtigsten Immobilienmärkten in Europa, über eine starke Marktposition.

- Im Vereinigten Königreich haben wir unsere Position im Berichtsjahr erheblich ausgebaut. Nach der Integration von Europa Support Services, einem führenden Anbieter von integrierten Facility Management-Leistungen, und von GVA, einem renommierten Spezialisten für anspruchsvolle immobilienwirtschaftliche Beratungsleistungen, können wir dort neben Facility Management hochwertige Immobiliendienstleistungen wie Analysen, Bewertungen, Neupositionierungen und Umschichtungen ganzer Portfolios bis hin zur Abwicklung der jeweiligen Transaktionen anbieten.
- In Deutschland agieren wir mit unserem außergewöhnlich breiten Leistungsspektrum seit Jahren erfolgreich. Je nach Bedarf realisieren wir Einzelleistungen oder bündeln Services in einem maßgeschneiderten Angebot. Durch Stärkung der Bereiche Capital Markets und Transactions unterstützen wir Eigentümer und Investoren beim Kauf- und Verkaufsprozess und profitieren von steigenden Transaktionsvolumina in der Immobilienbranche.

Im Immobiliensektor gibt es vier Haupttrends, die in den kommenden Jahren die Nachfrage nach Immobiliendienstleistungen prägen werden:

- **Kosteneffizienz:** Immobilien werden zunehmend als Kostenfaktor betrachtet, den es zu optimieren gilt. Hierbei spielen neben technischen auch organisatorische, planerische, juristische und kaufmännische Aspekte eine Rolle, die im Idealfall in eine einheitliche Immobilienstrategie münden. Für die Entwicklung einer schlüssigen Strategie werden aktuelle und zuverlässige Daten benötigt, die insbesondere bei multinationalen Kunden einem einheitlichen Standard folgen. Bilfinger erbringt bereits heute entsprechende Beratungs- und Managementleistungen und ist gut aufgestellt, um von diesem Trend verstärkt zu profitieren.
- **Digitalisierung:** Die Digitalisierung immobilienbezogener Sekundärprozesse ermöglicht es dem Kunden, auf Echtzeit-Daten zuzugreifen und dadurch Abläufe gezielt zu kontrollieren und zu steuern. Digitale Daten können darüber hinaus schneller dokumentiert, verteilt und weiterverarbeitet werden. Visualisierungen in Form übersichtlicher Dashboards oder Simulationen von Planungsvarianten mit daraus resultierenden Kostenauswirkungen beschleunigen konventionelle Arbeitsabläufe erheblich. Bilfinger setzt gegenwärtig schon zahlreiche digitale Lösungen ein und hat sich zum Ziel gesetzt, die künftige Entwicklung in diesem Bereich weiter aktiv mitzugestalten (siehe Kapitel *Forschung und Entwicklung*, Seite 64 ff.)

KENNZAHLEN BUILDING AND FACILITY

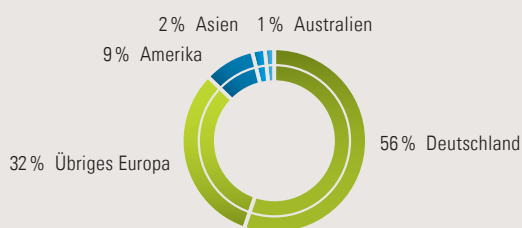
in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Leistung	2.909	2.659	9
Auftragseingang	3.619	2.298	57
Auftragsbestand	2.744	2.004	37
Investitionen Sachanlagen	28	32	-13
Abschreibungen auf Sachanlagen	23	20	15
EBITA / EBITA bereinigt	148	136	9
EBITA-Marge (in %)	5,1	5,1	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	23.886	23.712	1

BUILDING AND FACILITY: LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Deutschland	1.641	1.586	3
Übriges Europa	931	764	22
Amerika	258	237	9
Afrika	7	7	0
Asien	52	51	2
Australien	20	14	43
	2.909	2.659	9



- **Energieeffizienz:** Die Steigerung der Energieeffizienz von Immobilien wird wesentlich durch gesetzliche Vorgaben beeinflusst. Die EU sieht in ihrer Energieeffizienzrichtlinie für große Unternehmen in Europa die Durchführung von Energieaudits für ihren gesamten Immobilienbestand vor, um Einsparpotenziale zu identifizieren und ressourcensparende Maßnahmen einzuleiten. Als Experte für das komplexe Zusammenspiel zwischen Rohbau, technischer Gebäudeausrüstung, Fassade und Gebäudebetrieb ist Bilfinger eine der ersten Adressen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden aller Art.
- **Internationalisierung:** Bei multinationalen Kunden wächst die Nachfrage nach integrierten Services durch einen Immobiliendienstleister mit umfassendem Leistungsspektrum. Immer mehr große und international tätige Unternehmen geben ihr Corporate Real Estate Management in die Hand externer Spezialisten. Wir gehen davon aus, dass der Trend zur Professionalisierung der Immobilienbewirtschaftung und zum Outsourcing immobilienwirtschaftlicher Leistungen anhält. Bilfinger kann mit Standorten in 20 europäischen Ländern die vom Kunden gewünschte lokale Präsenz und Expertise nachweisen.

Bilfinger Water Technologies ist einer der weltweit führenden Spezialanbieter für Anlagen, Komponenten und Dienstleistungen im Bereich der Wasser- und Abwassertechnologie. Schlüsselkompetenzen sind die Wasser- und Reststoffaufbereitung, die Trennung von Feststoffen aus Flüssigkeiten und Gasen sowie die Vakuumtechnologie, die wir für kommunale und industrielle Kunden zu Komplettlösungen verbinden.

Performance

Im Geschäftsfeld Building and Facility hat sich die gute Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt. Die Leistung nahm auch aufgrund von Akquisitionen auf 2.909 Mio. € zu, der Auftragseingang stieg deutlich auf 3.619 Mio. €. Hauptgrund war die Verlängerung bedeutender Verträge und die Gewinnung neuer Kunden im Facility Management. Hinzu kamen Auftragserfolge im deutschen Hochbaugeschäft. Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 2.744 Mio. €.

Im Inland wurden 56 Prozent der Leistung erbracht. Wesentliche Auslandsmärkte lagen mit einem Anteil von 32 Prozent in Europa mit Schwerpunkt im Vereinigten Königreich. Der Anteil des Nordamerikageschäfts betrug 9 Prozent.

Das EBITA wurde auf 148 Mio. € gesteigert, die EBITA-Marge lag mit 5,1 Prozent auf Höhe des Vorjahres.

Die Zahl der Mitarbeiter war mit 23.886 weitgehend unverändert.

Wichtige Ereignisse

Strategische Weichenstellungen: Im Segment Building and Facility werden wir den profitablen Wachstumskurs fortsetzen und unsere starke Position in Europa durch ein kundenorientiertes Angebot integrierter Immobiliendienstleistungen ausbauen. Dabei wollen wir zusätzliche Wachstumsimpulse aus den Bereichen Industriekunden, Digitalisierung und Energieeffizienz nutzen.

- Zentrale administrative Einheiten wie IT und Accounting wurden in das Segment überführt, um den Prozess der Verselbständigung voranzutreiben. Außerdem wurden die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit der Einheiten innerhalb des Segments weiter gestärkt, indem wir alle Verwaltungseinheiten der Divisionen an einem Standort zusammengeführt haben.

Wettbewerberfolge: Im Berichtsjahr haben wir eine Reihe bedeutender Rahmenverträge mit langjährigen Großkunden im Facility Services-Geschäft verlängert und neue Auftraggeber in diesem Bereich hinzugewonnen. Auch im Property- und Asset-Management und im deutschen Hochbaugeschäft haben zahlreiche Kunden ihr Vertrauen in die Kompetenz und Erfahrung unserer Mitarbeiter gesetzt. Damit verfügen wir über eine solide Grundlage für weiteres profitables Wachstum.

- **Europaweit:** Bilfinger wird künftig Immobilien eines US-amerikanischen Pharmakonzerns in mehreren europäischen Ländern betreuen. Der neu geschlossene Servicevertrag sieht vor, dass wir an mehr als einem Dutzend Standorten umfangreiche Facility Management Leistungen übernehmen. Der Kunde verfolgt mit dem Outsourcing das Ziel, Geschäftsprozesse zu vereinheitlichen und effizienter zu gestalten. Das Gesamtvolumen der zunächst fünf Jahre laufenden Vereinbarung liegt bei über 150 Mio. €.
- **Europaweit:** Wir konnten eine seit Mitte der neunziger Jahre bestehende Zusammenarbeit mit einem Großkunden im Facility Services-Geschäft vorzeitig um weitere fünf Jahre verlängern. Damit sind wir auch künftig für alle Facility Management Leistungen in 175 Immobilien in zahlreichen Ländern Europas verantwortlich. Der Auftrag hat ein Volumen von 200 Mio. €.
- **Deutschland:** Mit BMW und Zeiss haben wir neue Verträge über das technische Facility Management an deutschen Produktionsstandorten geschlossen. In den BMW-Werken Berlin, Eisenach und Leipzig tragen wir die Verantwortung für die Instandhaltung der automatisierten Fertigungstechnik und die Versorgung der Produktion mit Strom, Druckluft, Wärme und Wasser. Am Stammsitz von Zeiss

in Oberkochen sind wir unter anderem für das Facility Management von Reinräumen in Produktion und Forschung sowie von Laser-Gas-Anlagen zuständig. Auch die Versorgung mit Kühl- und Prozesswasser sowie der Betrieb der gesamten Gebäudeleittechnik gehören zum Leistungsumfang. Das Gesamtvolumen der beiden Vereinbarungen beläuft sich auf über 50 Mio. €.

- **Deutschland / Vereinigtes Königreich:** Mit zwei europäischen Großbanken wurden bedeutende Serviceverträge zur Betreuung ihrer Immobilienbestände geschlossen. Die beiden Vereinbarungen haben ein Volumen von insgesamt 600 Mio. €. Wir beraten eine international tätige Bank in allen Fragen rund um ihren gesamten Immobilienbestand im Vereinigten Königreich exklusiv. Darüber hinaus haben wir uns mit einem unserer größten Bestandskunden vorzeitig auf die Fortsetzung einer seit über zehn Jahren bestehenden Zusammenarbeit geeinigt. Bilfinger ist somit weiterhin für das technische, kaufmännische und infrastrukturelle Facility Management für die weit über 1.000 Immobilien der Bank verantwortlich. Beide Verträge haben eine Laufzeit von fünf Jahren.
- **Hochbau Deutschland:** Im deutschen Hochbaugeschäft haben wir mehrere bedeutende Aufträge übernommen. Hervorzuheben sind neue energieeffiziente Büro- und Gewerbeimmobilien in München, Köln und Hamburg sowie der Auftrag zum Umbau des Messegeländes in Essen. Im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen verwandelt Bilfinger eine elfgeschossige Büroimmobilie in modernen Wohnraum, in Regensburg sind wir an der Umwidmung der ehemaligen Bajuwaren-Kaserne in eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber beteiligt. Auf der Ostseeinsel Rügen wurden wir beauftragt, einen Teil des Baudenkmals Prora zu sanieren und in hochwertige Ferienwohnungen umzuwandeln. Das Gesamtvolumen dieser Projekte summiert sich auf mehr als 300 Mio. €.

Ausblick

Erläuterungen zur erwarteten Entwicklung von Marktumfeld und Geschäftsverlauf im Segment Building and Facility haben wir in unserem Prognosebericht ab Seite 90 zusammengefasst.

Die geschäftsfeldspezifischen Chancen und Risiken sind Bestandteil des Risiko- und Chancenberichts ab Seite 74.

BUILDING AND FACILITY

Divisionen	Tätigkeitsfelder	Wichtige Kunden	Wettbewerber
Building	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung, Planung, Beratung, Steuerung von Bauleistungen ■ Schlüsselfertige Errichtung, Sanierung, Bestandsoptimierung, Ausbau, Fassadenbau, Kühlagerbau ■ Planung, Montage und Instandhaltung von Gebäudetechnik ■ Baunahe Dienstleistungen (Baustellenlogistik, -entsorgung) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BASF ■ ThyssenKrupp ■ OVG Real Estate ■ KUKA 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hochtief ■ Strabag / Züblin ■ BAM Deutschland ■ Porr
Facility Services	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kaufmännisches, technisches und infrastrukturelles Facility Management ■ Energiemanagement, Energieeffizienz und Contracting ■ Healthcare Services ■ Events und Catering 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Deutsche Bank ■ IBM ■ Deutsche Post ■ Telefonica 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strabag ■ Wisag ■ ISS ■ Dussmann
Real Estate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Immobilienberatung ■ Investment-/ Transaktionsberatung (Ankauf, Vermietung und Verkauf von Immobilien) ■ Immobilienmanagement (Fonds-, Asset- und Property-Management) ■ Center Management 	<ul style="list-style-type: none"> ■ DZ Bank ■ IVG Immobilien ■ AXA Group ■ Union Investment ■ Royal Bank of Scotland ■ Generali 	<ul style="list-style-type: none"> ■ CBRE ■ Jones Lang Lasalle ■ Savills ■ Cushman & Wakefield ■ ECE
Water Technologies	<ul style="list-style-type: none"> ■ Industrielle und kommunale Wasseraufbereitungsanlagen ■ Komponenten für Wasseraufbereitungsanlagen (zum Beispiel Filter) ■ Vakuumkanalisation und Abwassersysteme 	<ul style="list-style-type: none"> ■ JSC Chukotka Mining and Geological ■ Alcoa World Alumina Australia ■ Dow Chemical Company ■ OJSC Sibur Holding 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Andritz ■ FLSmidth ■ Metso Corp. ■ Ovivo Water Ltd.

Nicht fortzuführende Aktivitäten

Die nicht fortzuführenden Aktivitäten beinhalten das zum Verkauf gestellte ehemalige Geschäftsfeld Power, die Offshore Systems sowie die veräußerten Divisionen Construction, Infrastructure und das ehemalige Geschäftsfeld Concessions.

Im Geschäftsjahr 2015 fiel in diesen nicht fortzuführenden Bereichen ein insgesamt stark negatives Ergebnis nach Ertragsteuern an. Es resultiert in erster Linie aus dem ehemaligen Geschäftsfeld Power: Im Zuge der Umqualifizierung des ehemaligen Geschäftsfelds als nicht fortzuführende Aktivität wurde die Veräußerungsgruppe zum Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, woraus sich ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 330 Mio. € ergab. Hinzu kommen weitere Belastungen von insgesamt -164 Mio. € aus dem laufenden Ergebnis sowie aus Einmalaufwendungen, insbesondere für Restrukturierung. Der Bereich Offshore Systems schlug mit -17 Mio. € auch aufgrund einer weiteren Wertberichtigung auf Investitionen in die polnische Produktionsstätte negativ zu Buche. Des Weiteren ist ein Gewinn aus dem Verkauf der Divisionen Construction und Infrastructure enthalten, der nach Berücksichtigung einer Risikovorsorge zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 9 Mio. € führt.

KENNZAHLEN BAUKTIVITÄTEN UND CONCESSIONS

in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Leistung	291	824	-65
Investitionen Sachanlagen	61	61	0
EBITA	-18	-25	

Power

Bilfinger bietet in seinem ehemaligen Geschäftsfeld Power ein breites Leistungsspektrum über den gesamten Lebenszyklus fossil und nuklear betriebener Kraftwerke – von Neubau, Wirkungsgradsteigerung und Lebensdauerverlängerung über Wartung und Instandhaltung bis hin zum Rückbau. Dies umfasst auch Entstickungs-, Entschwefelungs- und Entstaubungsanlagen, die Herstellung und Montage von Komponenten, insbesondere Kessel und Rohrleitungssystemen, sowie den Bau von Freileitungen zum Ausbau von Stromnetzen. Kunden sind Energieversorger, Industrieunternehmen, Anlagenbauer und Forschungseinrichtungen. Wichtige Märkte sind Europa, Südafrika und der Mittlere Osten.

Wirtschaftliches Umfeld

Der Markt für Dienstleistungen im Bereich Kraftwerke und Energie steht in Deutschland weiterhin im Zeichen der mit der Energiewende verbundenen Unsicherheiten. Angesichts der fehlenden Aussicht auf einen rentablen Betrieb planen die deutschen Energieversorger 2015 die Abschaltung von fast 60 konventionellen Kraftwerken. Diese Perspektive führt zur Kappung der Instandhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen.

Die Politik macht nur sehr langsame Fortschritte im Hinblick auf den notwendigen Ausbau der Netzinfrastruktur und die Gewährleistung planbarer Rahmenbedingungen. So konnten sich die Regierungsparteien zwar auf die Errichtung der notwendigen Nord-Süd-Trassen einigen. Allerdings wird der Beschluss, die neuen Leitungen vorrangig unterirdisch zu verlegen, zu weiteren Verzögerungen in der Fertigstellung führen. Die Entscheidung der Regierungskoalition vom Sommer, Braunkohlekraftwerke in erheblichem Umfang vor ihrer endgültigen Stilllegung für vier Jahre in eine Kapazitätsreserve zu überführen, die den Betreibern vergütet wird, hat die Planbarkeit für dieses Kraftwerkssegment zumindest für eine Übergangszeit verbessert.

In Süd- und Osteuropa vollzieht sich der Umbruch in der Stromproduktion unter anderen Vorzeichen. So steht Polen im Zeichen eines Umbaus in der Stromversorgung von der Braun- zur Steinkohle. In Südeuropa hat die Wirtschaftskrise zu einer geringeren Förderung regenerativer Energien geführt; gleichwohl steigt ihr Anteil, insbesondere die Nutzung der Solarenergie, aufgrund der natürlichen Standortvorteile weiter an.

Während der Energieverbrauch in vielen Staaten der EU stagniert oder rückläufig ist, gehört die Türkei heute mit einer jährlichen Steigerung des Strombedarfs um gut 5 Prozent zu den am schnellsten wachsenden Energiemärkten weltweit. Zur Sicherstellung der Energieversorgung wird das bis zum Jahr 2023 erforderliche Investitionsvolumen auf 110 bis 120 Mrd. € geschätzt. Das Land verfolgt dabei eine diversifizierte Investitionspolitik mit neuen Kapazitäten in konventionellen Kraftwerken, in der Kernkraft und im regenerativen Bereich. Dabei soll der Wasserkraft eine besonders große Rolle zukommen.

Die Golfstaaten verfolgen weiterhin ehrgeizige Vorhaben zur Diversifikation und zum Ausbau der Energieversorgung. Allerdings werden die Größenordnungen aufgrund des Ölpreisverfalls und der damit verbundenen Einnahmeausfälle derzeit nach unten korrigiert. So plant Saudi-Arabien zwar in den nächsten zwei Jahrzehnten den Bau von bis zu 16 Kernkraft-Reaktoren, erste Standortentscheidungen wurden jedoch hinausgezögert. Große Finanzpolster erlauben es den meisten Golfstaaten weiterhin, noch immer hohe Infrastrukturinvestitionen zu realisieren. So will Kuwait seine Kapazität zur Stromproduktion bis zum Jahr 2023 fast verdoppeln, das Tempo der Auftragsvergaben wurde für die im aktuellen Fünfjahresplan eingestellten Investitionsvorhaben deutlich gesteigert. Auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten bleiben die Investitionen in den Ausbau der Energieversorgung hoch.

In Südafrika führt eine fortdauernde Stromkrise nahezu täglich zu Stromabschaltungen. Diese Situation macht hohe Investitionen zur Modernisierung und Kapazitätserweiterung des völlig veralteten Kraftwerksbestands unabdingbar. Allerdings belasten die schlechte Wirtschaftslage, Finanzierungsengpässe der Versorger und politische Unsicherheiten das Investitionsklima.

Quellen:

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW-Kraftwerksliste 2015 veröffentlicht, 13. April. 2015, <https://www.bdew.de/internet.nsf/id/bdew-kraftwerksliste-2015-veroeffentlicht-de>

Trade & Invest, Saudi-Arabiens Solarprogramm fehlt der Rückenwind, 03.08.2015

Trade & Invest, Saudi-Arabien, VAE und Katar im Fokus 2015

Trade & Invest, Türkei im Fokus 2015

Trade & Invest, Wirtschaftstrends Jahresmitte 2015 – Südafrika

Performance

Im zum Verkauf gestellten ehemaligen Geschäftsfeld Power wirkten sich die deutsche Energiewende und ihre negativen Auswirkungen auf das Investitionsverhalten auch in anderen Ländern Zentraleuropas unverändert stark aus. Die Leistung reduzierte sich im Jahr 2015 auf 1.284 Mio. €. Der Auftragseingang lag mit 986 Mio. € ebenso unter dem Vorjahreswert wie der Auftragsbestand, der sich zum Stichtag auf 762 Mio. € belief.

Das EBITA lag bei -59 Mio. €, die EBITA-Marge bei -4,6 Prozent.

Auf Deutschland entfiel rund 29 Prozent der Leistung. 44 Prozent des Volumens wurden im europäischen Ausland mit Schwerpunkten Osteuropa, insbesondere Polen, Österreich und Finnland erbracht. Daneben stellen Südafrika sowie der Mittlere Osten wichtige Auslandsmärkte dar.

Am Jahresende waren im Bereich Power 10.186 Mitarbeiter beschäftigt.

KENNZAHLEN POWER

in Mio. €

	2015	2014	Δ in %
Leistung	1.284	1.445	-11
Auftragseingang	986	1.090	-10
Auftragsbestand	762	1.060	-28
Investitionen Sachanlagen	9	22	-59
EBITA / EBITA bereinigt	-59	8	
EBITA-Marge (in %)	-4,6	0,6	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	10.186	11.561	-12

Wichtige Ereignisse

Strategische Weichenstellungen: Der Vorstand der Bilfinger SE hat im Juni 2015 beschlossen, das Geschäftsfeld Power zum Verkauf zu stellen. Der eingeleitete strukturierte Verkaufsprozess verläuft planmäßig. Um angesichts der gravierenden Nachfrageschwäche die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsfelds zu sichern, mussten im Kraftwerksgeschäft 750 Stellen abgebaut werden.

Wettbewerbserfolge: Im Geschäftsjahr 2015 hat der Bereich Power Auftragserfolge in verschiedenen Marktsegmenten erzielt. Hervorzuheben sind unter anderem:

- **Modernisierung:** In Osteuropa besteht weiterhin Bedarf zur Modernisierung des konventionellen Kraftwerksparks. Im Zusammenhang mit einem Projekt zur Steigerung von Wirkungsgrad und Nachhaltigkeit eines polnischen Kraftwerks hat Bilfinger im ersten Quartal 2015 einen Auftrag für Planung, Fertigung, Lieferung und Montage von Anlagenkomponenten im Wert von knapp 70 Mio. € erhalten.
- **Rohrleitungssysteme:** Mit Areva haben wir einen Vertrag über die Fortführung der im Jahr 2009 begonnen Arbeiten im finnischen Kernkraftwerk Olkiluoto 3 geschlossen. Der Auftrag zur Fertigstellung der Rohrleitungssysteme wurde um die Fertigung und Montage der Messleitungen erweitert.
- **Nukleartechnik:** Vom US-amerikanischen Unternehmen Holtec International erhielten wir den Auftrag, für eine Anlage zur Aufbereitung von Brennstäben im stillgelegten Kraftwerkskomplex Tschernobyl, Ukraine, zentrale Komponenten zu fertigen. Die Sondermaschinen dienen der Handhabung und langfristigen Konditionierung von Brennelementen, so dass sie über lange Zeiträume sicher in speziellen Behältern von Holtec trocken gelagert werden können.

- **Planung und Komponentenlieferung:** In Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, ist Bilfinger an der Erweiterung der größten Stromerzeugungs- und Meerwasserentsalzungsanlage des Landes beteiligt. Im Auftrag von Siemens haben wir die Planung der Gasversorgung für zwei neue Turbogruppen übernommen. Außerdem werden die dazugehörenden Konditionierungs- und Analysensysteme geplant, gefertigt und einbaufertig geliefert.
- **Instandhaltung:** Mit der Saudi Electricity Company konnte Bilfinger den Rahmenvertrag zur Instandhaltung der Kessel und Nebenaggregate des Kraftwerkskomplexes Ghazlan in der Nähe von Dammam verlängern. Wir übernehmen die für den Betrieb notwendigen Revisionsarbeiten und werden bei Bedarf einzelne Komponenten austauschen. Die Laufzeit des Vertrags mit dem größten Stromerzeuger des Landes beträgt fünf Jahre.
- **Anlagentechnik:** Die Mainova AG, einer der größten regionalen Energieversorger in Deutschland, hat Bilfinger mit Engineering, Fertigung, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Anlagentechnik zur Erweiterung des Heizkraftwerks West in Frankfurt beauftragt. Neben den kompletten Rohrleitungssystemen für die verschiedenen Dampf-, Kondensat-, und Kühlwasserkreisläufe sowie das Fernheizwasser installieren wir Heizkondensatoren, Wärmetauscher, Pumpen und Isolierung.

Ausblick

Erläuterungen zur erwarteten Entwicklung von Marktumfeld und Geschäftsverlauf im ehemaligen Segment Power haben wir in unserem Prognosebericht ab Seite 90 ff. zusammengefasst.

Die geschäftsfeldspezifischen Chancen und Risiken sind Bestandteil des Risiko- und Chancenberichts ab Seite 74.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Bilfinger Konzerns. Im Mittelpunkt steht dabei die marktgerechte Weiterentwicklung unserer Engineering- und Dienstleistungsangebote. Die Entwicklungsarbeit ist Aufgabe der operativen Einheiten. Sie sind eng mit den Bedürfnissen ihrer Kunden vertraut und können Innovationen zielgerichtet vorantreiben. Das Ergebnis sind technisch hochwertige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen, die auf direkten Kundennutzen zielen. Dazu gehen wir auch Kooperationen mit führenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein.

Im Berichtsjahr verfolgte Bilfinger über 100 Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit einem Gesamtaufwand von 6,6 Mio. € aus fortzuführenden Aktivitäten des Konzerns. Im Fokus der Aktivitäten standen innovative Produkte und Services für die Bereiche Energie, Industrie, Immobilien und Umwelt. Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit zielt vor allem auf eine Optimierung interner Wertschöpfungsprozesse ab, hier liegt der wesentliche wirtschaftliche Nutzen dieser Aktivitäten für unser Unternehmen

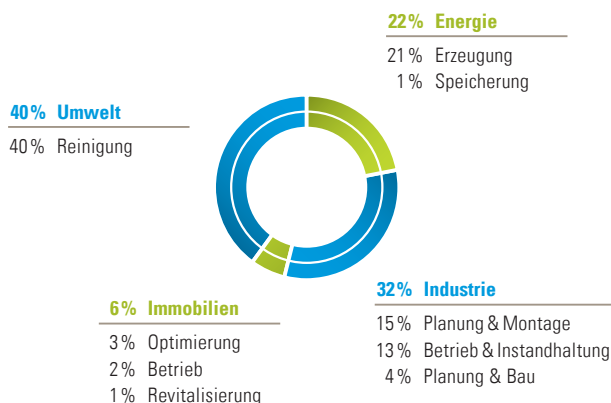
Energie

Die Energiewende verändert nicht nur die Rahmenbedingungen der Energieerzeugung, sondern auch die Anforderungen an die erforderlichen Netze. Durch den Ausbau erneuerbarer Energien entsteht eine Vielzahl dezentraler Erzeugungsanlagen, die von den Netzbetreibern für einen stabilen Betrieb der Stromnetze koordiniert werden müssen.

Bilfinger hat zu diesem Zweck die modulare Web-Anwendung *Ubox* entwickelt. Das Informations- und Steuerungssystem unterstützt Betriebsführung und Monitoring von Blockheizkraftwerken oder Windenergieanlagen und ermöglicht gleichzeitig zentrale Businesslogiken zur übergeordneten Steuerung des Anlagenbestands. Grundlage sind die Erfassung von Prozessdaten wie Zählerständen oder Messwerten der Anlagen und die Möglichkeit der zentralen Steuerung. Gleichzeitig wird dem Nutzer ein modernes Web-Portal geboten, um Abläufe abzubilden und neue Prozesse wie beispielsweise die Regelenergievermarktung umzusetzen. Das Portal ist als *Internet of Things* (IoT)-Anwendung für branchenübergreifende Anforderungen konzipiert. Bilfinger richtet sich mit *Ubox* an Anwender aus den Bereichen der Energieerzeugung, der kommunalen Versorgung, des Energiehandels sowie an Betreiber von Industrieanlagen.

Zur Optimierung des Energieverbrauchs von Immobilien entwickelt Bilfinger mit seinen Kunden seit Jahren eigene Lösungen rund um das Thema Smart Metering. Dabei werden Gebäudedaten wie Energieverbräuche und Nutzerverhalten in Echtzeit automatisiert erfasst. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen bietet das Unternehmen die Softwarelösungen

AUFWAND FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 2015 NACH INNOVATIONSFELDERN



sung Smart B für das Energiemanagement von Immobilien an. Über das bloße Messen der Verbrauchswerte hinaus werden die Daten mit Hilfe intelligenter Algorithmen direkt ausgewertet. Das Monitoring-System arbeitet mit einem speziell entwickelten Zähler mit einer Abtastfrequenz von 4 kHz. Auf diese Weise entsteht eine besonders hohe Anzahl von Verbrauchswerten, die über eine Cloud-Plattform dargestellt, ausgewertet und interpretiert werden können. Die intelligenten Algorithmen erkennen einzelne Endgeräte und können so ein transparentes Bild des Stromverbrauchs bis auf die Geräteebene erzeugen. Die Softwarelösung Smart B dient Betreibern von Industrie- und Gewerbeimmobilien als intelligentes Energiemanagementwerkzeug. Im Idealfall kann ein einziger Zähler die Energiedaten eines kompletten Gebäudes erfassen. Eventuelle Fehlfunktionen, Optimierungs- und Einsparpotentiale und erzielte Energieeinsparungen werden somit in Echtzeit sichtbar.

Industrie

Bilfinger entwickelt digitale Lösungen für Industrie 4.0-Anwendungen und trägt damit zur Marktentwicklung bei.

So wird das im Vorjahr neu eingeführte Bilfinger Maintenance Concept (BMC) systematisch weiterentwickelt. Schwerpunkte sind die strukturierte Ausarbeitung und Implementierung der 16 BMC-Module für die Prozessindustrie bei bestehenden und neuen Verträgen. Beispielhaft hierfür steht die Fortentwicklung des Moduls „iMaintenance®“. Die Optimierung und Dynamisierung der Wartungs- und Inspektionsintervalle ermöglicht eine kostengünstigere Instandhaltung und höhere Verfügbarkeit von Anlagen. Um Störungen im Betrieb möglichst zuverlässig vorherzusagen und notwendige Instandhaltungsarbeiten besser planen zu können, wird auch die Entwicklung von Predictive Maintenance Lösungen auf Basis hochkomplexer Datenanalysen weiter verfolgt.

Darüber hinaus werden digitale Lösungen entwickelt, die Arbeitsplanung und Auftragsabwicklung im Industrieservice effizienter, sicherer und umweltfreundlicher machen. Im Industrierüstbau findet eine *Scaffolding-App* Anwendung, mit deren Hilfe die Auftragsabwicklung von der Beauftragung durch den Kunden über die Arbeitsplanung bis hin zur Fotodokumentation, Leistungsanerkennung und Abrechnung mit mobilen Geräten organisiert wird. Die Lösung bietet dem Kunden eine schnelle Ausführung der beauftragten Leistungen und liefert kontinuierlich Informationen zum aktuellen Stand der erbrachten Leistung.

Immobilien

Bilfinger erbringt seit Jahren in allen Lebenszyklusphasen der Immobilie integrierte Dienstleistungen, die ihre Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit verbessern. Grundvoraussetzungen zur Planung nachhaltiger Immobilien sind das profunde technische Wissen in den vielfältigen Fachdisziplinen sowie die praxisbezogene Erfahrung im Gebäudebetrieb. Zur Handhabung, Steuerung, Kommunikation und Dokumentation der komplexen Prozesse in der Planungs-, Bau- und Betriebsphase setzt Bilfinger auf Digitalisierung.

Das Unternehmen verwendet für seine Planungs- und Bauprozesse zunehmend ein ganzheitliches digitales Datenmodell. Neben den Gebäudedimensionen und technischen Spezifikationen der Bauteile stehen Kosten, Termine und Aspekte des Vertragsmanagements innerhalb des *Building Information Models* zur Verfügung. Es ermöglicht eine digitale Visualisierung der Immobilie bereits vor deren Errichtung und eine auf aktuellen Daten beruhende Steuerung aller Planungs- und Bauprozesse einschließlich der späteren Übergabe der vollständigen digitalen Akte für den Gebäudebetrieb oder den Verkauf der Immobilie.

Im Jahr 2015 wurde das Gebäudemodell um die Schnittstelle für die bauphysikalischen Nachweise erweitert. Der Nachweis des Energieverbrauchs und der Ressourceneffizienz einer Immobilie wird in den fortschreitenden Planungsphasen aufgrund sich verdichtender Informationen in der Regel wiederholt geführt. Durch die Erweiterung des Building Information Models um den Aspekt der Bauphysik beschleunigt Bilfinger diese Abläufe und kann erforderliche Änderungen schon in einer frühen Planungsphase aufzeigen.

Auch bei der technischen Bestandsaufnahme von Immobilien setzt Bilfinger digitale Werkzeuge ein. Zusätzlich zur Weiterverarbeitung von Daten aus 3D-Scannern wurden Apps programmiert, mit denen der individuelle bauliche Zustand von Immobilien einschließlich ihrer technischen Ausstattung in kurzer Zeit erfasst werden kann. Die gewonnenen Daten stehen den Projektbeteiligten über cloudbasierte Systeme zur Weiterverarbeitung, Kontrolle und Steuerung unmittelbar nach der Erfassung zur Verfügung. Solche Apps setzt Bilfinger bei Bestandsaufnahmen und Bauabnahmen sowie zur Dokumentation und Abrechnung von Leistungen zur Effizienz- und Qualitätssteigerung ein.

Umwelt

Insbesondere schnell wachsende Großstädte stehen vor der Herausforderung eines nachhaltigen, ressourceneffizienten Umgangs mit Trinkwasser. Bilfinger hat in den vergangenen Jahren neue Lösungen in der Vakuumsanitärtechnik, im Bereich Wertstofftrennung und Energiegewinnung sowie in der Wasseraufbereitung entwickelt.

In einem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt wurde ein Stadtteil in der chinesischen Großstadt Qingdao mit diesen Techniken ausgestattet und in der Praxis unter wissenschaftlicher Begleitung der TU Darmstadt getestet. Dort wird das Abwasser getrennt als Grau- und Schwarzwasser abgeleitet und zusammen mit Bioabfall einem Verwertungszentrum zugeführt. Aus diesen Stoffen wird Betriebswasser, Strom, Wärme und organischer Schlamm gewonnen. Die Größe des Verwertungszentrums hebt sich in diesem Fall deutlich von einzelnen Bebauungseinheiten ab, ist jedoch erheblich kleiner als konventionelle zentrale Ver- und Entsorgungseinheiten für Großstädte.

Die Spezialisten für Wassertechnik im Bilfinger-Konzern haben sogenannte Spaltsiebe entwickelt, deren einzelne Stäbe senkrecht durchströmt werden und gegenüber Lochsieben einen deutlich höheren Durchfluss erlauben. Durch die verwendeten Bauteile haben sie zudem eine hohe Widerstandsfähigkeit bei geringem Wartungs- und Instandsetzungsaufwand. Eingesetzt werden die Siebe in unterschiedlichsten Bereichen – vom Brunnenbau über die gesamte Prozessindustrie bis hin zur Wasseraufbereitung. Mit einem neu entwickelten Herstell- und Prüfverfahren können diese Siebe mit besonders kleinen Öffnungen produziert werden, um damit feinste Partikel zurückzuhalten.

Nachhaltigkeit

Wir sind davon überzeugt, dass langfristiger Unternehmenserfolg nur dort gelingt, wo ökonomische mit sozialen und ökologischen Aspekten in Einklang gebracht werden. Deshalb hat Bilfinger sein Nachhaltigkeitsverständnis im Konzernleitbild und im Verhaltenskodex verankert. Wir sind Mitglied im UN Global Compact und entsprechen den diesbezüglichen Regeln des Corporate Governance Kodex sowie des Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

Nachhaltigkeitsreporting

Wie für Bilfinger selbst, so ist auch für viele unserer Kunden und strategischen Partner Nachhaltigkeit ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Sie ermitteln Daten und Fakten zur Nachhaltigkeit ihrer Lieferanten und legen uns entsprechende Fragenkataloge vor. Mit der Überprüfung ihrer Lieferkette erfüllen sie unter anderem Anforderungen von Nachhaltigkeitsindizes und Ratingagenturen wie GRI, CDP, Vigeo EIRIS, Sustainalytics oder RobecoSam, an denen auch wir uns orientieren. Um den Anforderungen unserer Kunden zu genügen und uns als Dienstleister optimal zu positionieren, entwickeln wir unser Reporting sukzessive weiter. Dazu zählen der Ausbau von Managementsystemen und die systematische Erweiterung der Berichterstattung um relevante Kennzahlen.

Im Jahr 2015 hat Bilfinger zum zweiten Mal am CDP (vormals *Carbon Disclosure Project*) teilgenommen, dem wichtigsten Benchmark für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften. Die Investoreninitiative bewertet Unternehmen und Organisationen im Hinblick auf Transparenz von Emissionsdaten, Klimastrategien und den verantwortungsvollen Umgang mit Umweltrisiken. Unser Ranking hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Der Bilfinger Nachhaltigkeitsbericht erscheint einmal jährlich. Inhalt und Struktur orientieren sich an den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI G3). Für den Bericht über das Geschäftsjahr 2015 wird der Nachhaltigkeitsbericht auf den neuen Standard GRI G4 umgestellt.

Nachhaltigkeitsstrategie

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt Bilfinger insbesondere solche Themen, die gleichermaßen sinnvolle Impulse für den Erfolg unseres Unternehmens wie für die positive Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes geben.

Um solche Aspekte zu identifizieren, haben wir 2015 im Einklang mit den Erfordernissen von GRI G4 eine Befragung von Kunden, Kapitalmarkt, Mitarbeitern und weiteren maßgeblichen Stakeholdern durchgeführt. Dabei wurden rund ein Dutzend Themen aus den Bereichen Ökonomie, Soziales und Ökologie als relevant eingestuft, die Bilfinger

im Nachhaltigkeitsbericht aufgreift. Auf Basis dieser Ergebnisse definiert Bilfinger vier Fokusthemen der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Kundenzufriedenheit und Qualität, wirtschaftlicher Erfolg sowie Compliance.

Diesen Themen werden wir in Zukunft ein besonderes Augenmerk widmen, ihren Fortschritt messen und die Ergebnisse im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen.

Ökonomie

Die Anliegen unserer Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit. Wir unterstützen sie bei Innovationsthemen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Lösungen, die ihren spezifischen Bedürfnissen entsprechen. Die Qualität unserer eigenen Leistungen sichern wir durch Managementsysteme ab, die vielfach nach entsprechenden Normen zertifiziert sind. Unsere Prozesse und Einheiten lassen wir regelmäßig von externen Institutionen auditieren und zertifizieren. Hohe Bedeutung messen wir unseren Beschaffungsprozessen und der Sicherstellung der Integrität unserer Lieferanten bei.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Bilfinger Konzerns. Im Mittelpunkt steht dabei die marktgerechte Weiterentwicklung unserer Engineering- und Dienstleistungsangebote. Das Ergebnis sind technisch hochwertige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen, die auf direkten operativen Nutzen zielen.

Bilfinger verfügt über ein breites Spektrum an Nachhaltigkeitsdienstleistungen, die auf Klimaschutz und Ressourcenschonung zielen. Unsere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Energie- und Prozesseffizienz. Damit ermöglichen wir unseren Kunden nicht nur erhebliche Kosteneinsparungen, sondern unterstützen sie auch bei der Erreichung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele. Solche Dienstleistungen machen wir zunehmend messbar und stellen hierfür entsprechende Kennzahlen zur Verfügung.

Soziales

Wir entwickeln die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und fördern ihre Leistungsbereitschaft. Dabei unterstützen wir sie mit vielseitigen Bildungsangeboten und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bilfinger bemüht sich gezielt darum, Fach- und Führungspositionen im Unternehmen für Frauen zu öffnen und attraktiv zu gestalten. Der Anteil weiblicher Beschäftigter mit Führungsfunktionen (Führungskreis 1-3) lag 2015 bei 10,0 Prozent und soll bis 2020 auf 15 Prozent steigen.

Beim Arbeitsschutz setzen wir auf unser verhaltensorientiertes Sicherheitsprogramm *SafetyWorks!*, das konzernweit eingeführt wurde und zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheitskultur beiträgt. Zudem prämiert der Konzern jährlich herausragende Leistungen

in der Arbeitssicherheit. Beide Initiativen stärken das Bewusstsein für Arbeitssicherheit bei Führungskräften und Mitarbeitern.

In unseren Märkten unterstützen wir gemeinnützige Projekte und Initiativen, die unseren Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen. In Deutschland engagieren wir uns insbesondere in der Hochschulförderung. Dazu gehören Förderstipendien für Studierende sowie die Finanzierung von Lehrstühlen.

Ökologie

Wir wollen die negativen Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit reduzieren und dehnen unsere Nachhaltigkeitsanforderungen entlang der Wertschöpfungskette aus. Handlungsfelder sind insbesondere die Reduktion von CO₂-Emissionen sowie Abfall- und Ressourcenmanagement. CO₂-Emissionen berechnen wir auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol. Um den CO₂-Ausstoß zu verringern, regen wir beispielsweise die Nutzung schadstoffarmer Fahrzeuge an und empfehlen bei Geschäftsreisen die Bahn. Beim Materialbezug achten wir auf Gesundheitsaspekte, lokale Verfügbarkeit, Wartungsfreundlichkeit, Haltbarkeit und Recyclingfähigkeit.

Um die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt zu messen und zu reduzieren, liegen in den Unternehmenseinheiten Managementsysteme vor. Viele Unternehmenseinheiten von Bilfinger sind nach der Umweltmanagementnorm DIN EN ISO 14001 oder der Energiemanagementnorm DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Wir haben damit begonnen, schrittweise ein konzernweites Erfassungssystem für Umweltkennzahlen einzuführen und die Berichterstattung über CO₂-Emissionen auszuweiten.

Detaillierte Informationen zur Nachhaltigkeit bei Bilfinger stehen unter www.nachhaltigkeit.bilfinger.com zur Verfügung.

Beschaffung

Im Berichtsjahr wurde das Einkaufsprojekt *Bilfinger Procurement Initiative 2015* gestartet. Ziel war es, signifikante Wertbeiträge zur Ergebnis-sicherung zu erwirtschaften. Über 100 Einkäufer haben mit fast 650 Maßnahmen dazu beigetragen, das Projekt erfolgreich zu realisieren. Ansatzpunkte waren die konsequente Reduzierung und Straffung des Lieferantenportfolios sowie der Einsatz und die Etablierung neuer Einkaufsmethoden wie Clean Sheets oder Low Cost Country Sourcing.

Ferner konnten durch die engere Zusammenarbeit der Divisionen und der damit verbundenen stärkeren Bündelung von Einkaufsaktivitäten weitere internationale Rahmenverträge abgeschlossen, zusätzliche Skaleneffekte erzielt und nachhaltige Wertbeiträge erwirtschaftet werden.

Die fortgesetzte Aus- und Weiterbildung der Einkaufsmitarbeiter ist ein zentrales Element der Bilfinger Einkaufsstrategie. Im Rahmen der zum dritten Mal durchgeführten *Procurement Academy* wurden im Geschäftsjahr erneut über 300 Einkäufer geschult. Neben klassischen Weiterbildungsangeboten wie Verhandlungstrainings lagen Schwerpunkte im Jahr 2015 auf den Themen Compliance und Risikominimierung im Einkauf. Das Schulungsangebot wurde hierzu mit einem internationalen E-Learning Angebot und Compliance Web-Konferenzen zur aktiven Einbindung der am Prozess beteiligten Mitarbeiter abgerundet.

Über eine weiter entwickelte konzernweite E-Auktions-Plattform werden zukünftig Warenbezug und Dienstleistungen elektronisch vergeben. Die neue Methodik fördert die Transparenz von Vergabeentscheidungen und ermöglicht bessere Vergabeergebnisse, da die Preisgestaltung aller Wettbewerber in Echtzeit sichtbar wird.

Die Konzernrichtlinie zur Beschaffung bildet die Basis für alle Einkaufsaktivitäten bei Bilfinger. Die darin definierten einheitlichen Beschaffungsprozesse sind die Grundlage, um die besten Lieferanten, Nachunternehmer und Dienstleister auszuwählen. Neben den finanziellen Aspekten werden für die Auswahl vor allem die Kriterien Qualität, Termintreue, Risiko/Sicherheit, Erfahrungswerte, Umweltaspekte und Compliance-Fragen herangezogen. Über unser einheitliches Lieferantenmanagement und die regelmäßige Messung der Performance unserer Geschäftspartner erfassen wir die Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten, Nachunternehmer und Dienstleister. Generell sind wir bestrebt, unser Beschaffungsvolumen auf strategische Vorzugslieferanten zu konzentrieren.

Die Optimierung der Zahlungskonditionen stand im Berichtsjahr im Fokus der Einkaufsaktivitäten. Dabei wurden die Top-200 Lieferanten, Dienstleister und Nachunternehmer der Divisionen analysiert und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Zahlungsbedingungen abgeleitet.

	2015	2014
Einkaufsvolumen absolut (in Mio. €)	2.467	2.485
Einkaufsvolumen in Prozent der Leistung (in %)	38	40
davon Subunternehmerleistungen (in %)	61	60
davon Materialbezüge (in %)	39	40

Im Berichtsjahr haben wir den Einkauf durch folgende weitere Maßnahmen optimiert:

- **Formularwesen:** Das gesamte Formularwesen für den Einkauf wurde einer Überprüfung unterzogen. Alle relevanten Dokumente wurden dabei auf Aktualität und Inhalt geprüft und bei Bedarf erneuert. Dies schafft die Arbeitsgrundlage für das Einkaufsnetzwerk und stellt die definierten Einkaufsprozesse sicher.
- **Gegengeschäfte:** Vertriebsaktivitäten in Richtung unserer Top-Lieferanten konnten durch die Einführung von Gegengeschäftsklauseln aktiv unterstützt werden.
- **Einkaufsnetzwerk:** Mit der Umsetzung einer einheitlichen Kommunikationsstrategie für den Einkauf wurde die zielgerichtete Informationsverteilung im internen Einkaufsnetzwerk sichergestellt. Darüber hinaus fand im Berichtsjahr die zweite Global Procurement Konferenz statt. Rund 200 Einkäufer aus internationalen Einheiten nutzten die Gelegenheit zum umfassenden Wissensaustausch und zur persönlichen Netzwerkbildung.

Für den Bezug von Materialien, Nachunternehmerleistungen und Dienstleistungen stehen uns eine breite interne und externe Lieferantenbasis sowie eine Vielzahl von Beschaffungsmärkten zur Verfügung. Eine generelle Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern besteht nicht.

Kommunikation und Marketing

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8,5 (Vorjahr: 9,1) Mio. € in übergreifende Kommunikationsmaßnahmen investiert. Auf Publikationen entfielen 1,8 (Vorjahr: 1,8) Mio. €, auf Messen und Ausstellungen 2,2 (Vorjahr: 2,3) Mio. €, auf neue Medien 1,3 (Vorjahr: 1,0) Mio. € und auf sonstige Aktivitäten 3,2 (Vorjahr: 4,0) Mio. €.

Corporate Identity / Corporate Branding Eines unserer zentralen Kommunikationsziele ist die Stärkung der Konzernmarke Bilfinger. Der einheitliche Markenauftritt mit einem weltweit gültigen Corporate Design bindet alle Tochtergesellschaften eng an die Konzernmarke. Bis auf strategisch bedingte Ausnahmen tragen alle zum Konzern gehörenden Gesellschaften den Namen Bilfinger in ihrer Firmierung. Zudem verwenden unsere Gesellschaften Anzeigen, Broschüren und Flyer in der bekannten Bilfinger Optik. Auch die in- und externen Onlineauftritte sind weitgehend auf das Bilfinger Format umgestellt.

Um die Umsetzung des neuen Corporate Designs bei Messeauftritten sicherzustellen, wurde ein Corporate-Design-Manual für Messen und Ausstellungen entwickelt. Das modulare 3D-Konzept ist flexibel auf unterschiedlichste Standgrößen anwendbar. Es ermöglicht einheitliche, kostengünstige und nachhaltige Messeauftritte. Dabei vermeiden wir den Einsatz von Papier: Ein Großteil aller Informationsmaterialien, Präsentationen und Gesprächsprotokolle ist über eine interaktive Kommunikationsplattform an Messestandterminals abrufbar.

Messen und Ausstellungen Internationale Fachmessen wie auch regionale Veranstaltungen nutzen wir im Jahr 2015, um das Portfolio unseres Konzerns zielgruppengerecht zu präsentieren. Die Kontaktpflege mit Bestandskunden sowie der Kontakt zu Neukunden stehen im Vordergrund. Für Industrial war die wichtigste Messe die AICHEMIA in Frankfurt, für Building and Facility standen die Auftritte auf der FM-Messe in Frankfurt, der ExpoReal in München und der MIPIM in Cannes im Mittelpunkt.

Internet Im Internet ist Bilfinger mit zahlreichen Unternehmens-Websites und im Social Web vertreten. Mit hoher Reichweite, Verbreitung und Schnelligkeit unterstützen die Bilfinger Onlinemedien die Positionierung und steigern die Bekanntheit von Konzern und Marke. Die Corporate Website www.bilfinger.com verzeichnet pro Monat durchschnittlich rund 54.000 Besucher.

Die konzerneigene Webumgebung, die ein einheitliches Erscheinungsbild von Bilfinger im Internet sicherstellt, umfasst aktuell mehr als 90 Websites.

Bilfinger ist auf verschiedenen Netzwerken und Plattformen im Social Web präsent. Auf dem Berufsnetzwerk LinkedIn (www.linkedin.com/company/bilfinger), das zu den wichtigsten Plattformen des Unternehmens gehört, konnte die Zahl der Follower mehr als verdoppelt werden. Mehr als 22.000 Nutzer folgen dem Konzernprofil.

Presse Mit den Wirtschaftsredaktionen von Nachrichtenagenturen, Tages- und Wochenzeitungen, Magazinen und Online-Publikationen halten wir engen Kontakt, um die Öffentlichkeit zeitnah über die aktuelle Entwicklung von Bilfinger zu informieren. In Quartals- und Jahresberich-

ten, Pressemitteilungen, Telefon- und Pressekonferenzen erläutern wir regelmäßig und umfassend die wirtschaftliche Lage des Unternehmens.

Information der Mitarbeiter Das Mitarbeitermagazin Bilfinger World erscheint halbjährlich in den Sprachen Deutsch und Englisch mit einer Auflage von 60.000 Exemplaren und wird an Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche weltweit verteilt. Mit dem Magazin verfolgt der Konzern das Ziel, die Vernetzung zu fördern, die Identifikation mit dem Unternehmen zu stärken und den Mitarbeitern einen Überblick über strategische Zielsetzungen und die Leistungsvielfalt ihres Unternehmens zu verschaffen.

Über das Intranet werden die Mitarbeiter tagesaktuell über das Geschehen im Konzern informiert. Täglich nutzen Tausende das breite Informationsangebot. Das Intranet bietet Informationen und Nachrichten aus dem gesamten Konzern. Über das Portal werden auch die Inhalte der Divisionen in einem vernetzten Umfeld präsentiert. Der Dialog mit den Mitarbeitern wird darüber hinaus mit Online-Übertragungen, sogenannten Livestreams, gefördert, in denen Mitarbeiter Fragen direkt an den Vorstand richten können. Die Führungskräfte des Konzerns werden mit einem Newsletter sowie in Telefon- und Online-Livekonferenzen über wichtige Neuigkeiten informiert.

Personal

Grundsätze unserer Personalarbeit Der Erfolg unseres Unternehmens ist der Erfolg unserer Mitarbeiter. Wir entwickeln ihre Fähigkeiten, fördern ihre Leistungsbereitschaft und fühlen uns den Prinzipien eines respektvollen, fairen und loyalen Umgangs miteinander verpflichtet. Um dies zu erreichen, folgt die Personalarbeit weltweit einheitlichen Standards und ist eng verzahnt mit allen Konzernbereichen. 2015 wurden insbesondere in den Bereichen Compliance und Arbeitssicherheit weitreichende Maßnahmen umgesetzt.

Zahl der Mitarbeiter zurückgegangen Zum Ende des Jahres 2015 waren 56.367 (Vorjahr: 57.571) Mitarbeiter im Bilfinger Konzern beschäftigt. Im Inland lag die Zahl der Mitarbeiter bei 19.894 (Vorjahr: 20.461), im Ausland bei 36.473 (Vorjahr: 37.110). In Ländern außerhalb Europas hatte Bilfinger 7.115 (Vorjahr: 6.947) Mitarbeiter.

Arbeitssicherheit Die Unversehrtheit aller Mitarbeiter steht für Bilfinger an erster Stelle. „Zero Harm“ ist das Ziel unserer Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitssicherheit.

Der für Arbeitssicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualitätssicherung zuständige Bereich Corporate HSEQ (Health, Safety, Environment, Quality) entwickelt das HSEQ-Managementsystem weiter, überwacht dessen Einhaltung im Konzern, implementiert und kontrolliert die HSEQ-Systeme in den operativen Bereichen und führt Schulungen durch. Im Berichtswesen werden Meldungen der Konzerneinheiten in Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst. Bei schweren Arbeitsunfällen wird der Vorstand umgehend unterrichtet.

Die Verantwortung für die Einhaltung unserer Arbeitssicherheitsstandards liegt bei den Divisionen und den operativen Einheiten, die dort mit dieser Funktion betrauten Mitarbeiter sind fachlich Corporate HSEQ zugeordnet. Bei der Umsetzung der Konzernstandards auf der operativen Ebene werden die jeweiligen spezifischen Arbeitsbedingungen berücksichtigt. Ein Konzernbeauftragter für Arbeitssicherheit und ein Netz von Arbeitssicherheitsbeauftragten unterstützen die operativen Einheiten dabei, die Regeln einzuhalten.

Unfälle lassen sich nur verhindern, wenn Mitarbeiter immer wieder für die Belange der Arbeitssicherheit sensibilisiert werden. Um die Sicherheitskultur bei Bilfinger zu stärken, haben wir das Programm *SafetyWorks!* erfolgreich installiert, das allen Einheiten unseres dezentralen Konzerns ein methodisches Vorgehen für die kontinuierliche Optimierung vorgibt. Basierend auf einer Selbstbewertung werden Ziele definiert und Maßnahmen umgesetzt, deren Erfolg wiederum bewertet wird. Im Vergleich der Konzerneinheiten untereinander ergeben sich Best Practice Beispiele und entsprechende Steuerungsmöglichkeiten. Für alle operativen Einheiten existieren Verbesserungspläne, die auf ihre spezifische Situation zugeschnitten sind.

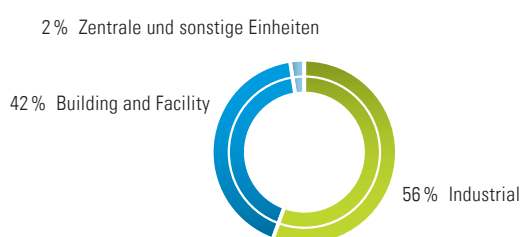
Die Wirksamkeit unserer Systeme für den Arbeitsschutz in den operativen Einheiten wird durch Zertifizierungen nach den Standards OHSAS 18001 und SCC nachgewiesen, die rund 60 Prozent aller Arbeitsplätze des Konzerns abdecken. Wir führen auf allen Ebenen sowohl durch interne als auch durch externe Stellen Audits durch, um unsere Maßnahmen zur Arbeitssicherheit fortlaufend zu überprüfen und zu verbessern.

Gesundheitsförderung Unser Konzept zur Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter umfasst verschiedene Handlungsfelder. Dazu gehören Sport und Bewegung, physische und psychische Gesundheit sowie die Optimierung der Arbeitsplatzbedingungen. Über einen Rahmenvertrag mit einem überregionalen Fitnessanbieter haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, in Fitness-Studios in ganz Deutschland und Österreich zu günstigen Bedingungen zu trainieren – ein Angebot, das stark genutzt wird.

Die sportlichen Aktivitäten unserer Belegschaft fördern wir in vielen Disziplinen. Dazu zählen Laufen, Fußball, Basketball, Radfahren, Skifahren, Squash, Inlineskating oder Yoga. Beim Firmencup auf dem Hockenheimering und beim Drachenbootrennen in Frankfurt stellten wir

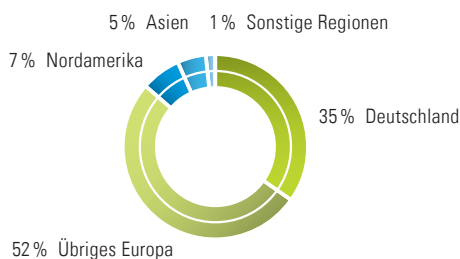
MITARBEITER NACH GESCHÄFTSFELDERN

	2015	2014	Δ in %
Industrial	31.510	33.016	-5
Building and Facility	23.886	23.712	1
Zentrale und sonstige Einheiten	971	843	15
	56.367	57.571	-2



MITARBEITER NACH REGIONEN

	2015	2014	Δ in %
Deutschland	19.894	20.461	-3
Übriges Europa	29.358	30.163	-3
Nordamerika	3.928	3.914	0
Südamerika	89	107	-17
Afrika	330	0	
Asien	2.611	2.761	-5
Australien	157	165	-5
	56.367	57.571	-2



MITARBEITER NACH GESCHLECHT	Gesamt			Gesamt		
	männlich	weiblich		männlich	weiblich	
	2015			2014		
Industrial	31.510	28.495	3.015	33.016	29.941	3.075
Building and Facility	23.886	14.682	9.204	23.712	14.219	9.493
Zentrale und sonstige Einheiten	971	548	423	843	451	392
	56.367	43.725	12.642	57.571	44.611	12.960

erneut personell starke Mannschaften. Am Bilfinger Hochbau Fußball-Cup, dem größten konzerninternen Sportevent, nahmen 36 Mannschaften in der beeindruckenden Atmosphäre der Frankfurter Commerzbank-Arena teil.

Zum Umgang mit Stress sowie zur nachhaltigen Erhaltung der Leistungsfähigkeit bieten wir spezielle Seminare an. Wir prüfen, wie wir Arbeitsplätze von Angestellten und gewerblichen Mitarbeitern mit Blick auf ihre Gesundheit optimieren können. Falls erforderlich, werden technische oder organisatorische Maßnahmen ergriffen.

Gesundheitstage in verschiedenen Einheiten boten den Mitarbeitern die Gelegenheit, sich über eine gesunde Lebensweise zu informieren. Diese Veranstaltungen finden regelmäßig statt, um das Bewusstsein für Gesundheit zu fördern.

Chancengleichheit Bei Bilfinger werden allen Mitarbeitern weltweit gleiche Chancen geboten. Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner sexuellen Orientierung, seiner Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder seines Alters benachteiligt werden.

Der Anteil von Frauen in der Belegschaft lag zum Ende des Berichtsjahres bei 22,4 (Vorjahr: 20,3) Prozent weltweit. Die Steigerung des Anteils von Frauen in Führungsfunktionen (Führungskreise 1-3) ist uns ein wichtiges Anliegen, er hat 2015 weltweit auf 10,0 (Vorjahr: 8,6) Prozent zugenommen.

Bezogen auf das 2015 in Deutschland in Kraft getretene Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir uns folgende Zielgrößen gesetzt, die bis zum 30. Juni 2017 für die Bilfinger SE erreicht werden sollen:

Aufsichtsrat

Bei einer Neubesetzung des Aufsichtsrats verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die zu erfüllende fixe Geschlechterquote von 30 Prozent paritätisch zu erfüllen. Im Bezugszeitraum seit Inkrafttreten des Gesetzes lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat unverändert bei 8 Prozent. Eine entsprechende Neubesetzung ist im Rahmen der Hauptversammlung 2016 geplant.

Vorstand

Als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass diesem unverändert keine Frau angehören wird. Bei einer sich ergebenden Vakanz wird sich der Aufsichtsrat jedoch bemühen, eine entsprechend qualifizierte Frau zu finden, die für einen Eintritt in den Vorstand geeignet wäre. Im Bezugszeitraum seit Inkrafttreten des Gesetzes gehörte dem Vorstand keine Frau an.

Führungsebene 1

Der Führungsebene 1 unterhalb des Vorstands gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die gemäß unternehmensinterner Definition unter den Führungskreis 1 und Führungskreis 1a fallen. Der Vorstand hat beschlossen, in der Führungsebene 1 eine Zielgröße von 8 Prozent Frauenanteil zu erreichen. Am 30. Juni 2015, dem für die Definition der Zielgröße maßgeblichen Stichtag, lag dieser Anteil bei 4 Prozent.

Führungsebene 2

Der Führungsebene 2 unterhalb des Vorstands gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die gemäß unternehmensinterner Definition dem Führungskreis 2 angehören. Der Vorstand hat beschlossen, in der Ebene 2 unter Vorstand eine Zielgröße von 10 Prozent Frauenanteil zu erreichen. Am 30. Juni 2015, dem für die Definition der Zielgröße maßgeblichen Stichtag, lag dieser Anteil bei 6 Prozent.

Die Abgrenzung der Führungsebenen wird anhand der Umsatzverantwortung oder der Bedeutung des geführten Verantwortungsbereichs vorgenommen.

Um den Anteil der weiblichen Führungskräfte bei Bilfinger zu erhöhen, setzen wir seit 2011 ein spezifisches Förderprogramm um. Unser Ziel ist es, bis 2020 mindestens 15 Prozent der Führungsfunktionen bei Bilfinger (Führungskreise 1-3) mit Frauen zu besetzen.

Unsere Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterinnen beinhalten Weiterbildungsmöglichkeiten und Cross-Mentoring-Programme. Frauen auf ihrem angestrebten Karriereweg als Führungskraft zu unterstützen, ist das Ziel des X-Company-Mentoring-Programms. Führungskräfte übernehmen die Rolle des Mentors und geben Wissen und Erfahrungen an talentierte Mitarbeiterinnen anderer Unternehmen weiter. Mentoren

und Mentees lernen dadurch andere Unternehmenskulturen kennen. Beim X-Mentoring Rhein-Neckar, das 2012 gestartet wurde, kooperiert Bilfinger mit Heidelberger Druck, KPMG, SAP, MVV Energie und TE Connectivity. Nach dem erfolgreichen Start in Mannheim arbeitet Bilfinger bei der Förderung von weiblichen Führungskräften nun auch mit drei Unternehmen in der Rhein-Main-Region zusammen. Kooperationspartner sind dort KPMG, EVO und TE Connectivity. Durch ein 2012 gegründetes firmeninternes Frauen-Netzwerk können sich Mitarbeiterinnen zu Karrierethemen informieren und ihre Erfahrungen austauschen.

Auch weibliche Nachwuchskräfte fördern wir gezielt: Bei speziellen Karrieremessen, in deren Rahmen insbesondere Frauen mit Berufserfahrung Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern aufnehmen können, sind wir als Aussteller aktiv. Viele Bilfinger-Gesellschaften beteiligen sich auch am bundesweiten *Girls' Day*, bei dem Schülerinnen ins Unternehmen eingeladen werden, um deren Interesse für technisch geprägte Berufe zu wecken.

Beruf und Privatleben Unser Ziel ist es, die Arbeitsplätze im Rahmen der Möglichkeiten an die individuelle Lebenssituation des Mitarbeiters anzupassen. Dies ist häufig über Teilzeit-Arbeitsverträge möglich, deren Ausgestaltung im Detail jeweils zwischen dem Arbeitnehmer und seinem Vorgesetzten abgestimmt wird. Modelle für flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Regelungen werden in den einzelnen Betrieben unter Berücksichtigung der lokalen betrieblichen und individuellen Gegebenheiten umgesetzt.

Zu den Angeboten, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ermöglichen, gehören auch Betreuungsmaßnahmen für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige. Im Bedarfsfall können sich Mitarbeiter in Deutschland, Österreich und der Schweiz an einen Familienservice wenden, Bilfinger übernimmt die Kosten für Beratung und Vermittlung sowie bestimmte Betreuungskosten. Ebenfalls kann im Einzelfall Lebenslagencoaching in Anspruch genommen werden.

Rekrutierung Bilfinger ist ein attraktiver Arbeitgeber. Umfragen und Rankings beweisen unser überdurchschnittlich gutes Image bei Studenten und Berufstätigen. Wir wollen uns weiter verbessern, um im Wettbewerb um die besten Talente erfolgreich zu sein.

Ziel unseres intensiven Hochschulmarketing in Deutschland ist es, hochqualifizierte Absolventen zu identifizieren und für Bilfinger zu begeistern. Zentrale und lokale Aktivitäten sind dabei eng verzahnt und jeweils auf ausgewählte Hochschulen ausgerichtet. Die damit verbundenen Kontakte führen häufig zu Praktika und akademischen Abschlussarbeiten. Ergänzend ist das Duale Studium für Bilfinger ein wichtiger Baustein der akademischen Nachwuchssicherung.

Zunehmende Bedeutung hat die Rekrutierung von gewerblichem Personal und Fachkräften erfahren. Hierzu wurden verstärkt regionale Kampagnen durchgeführt.

ONLINE-AUSSCHREIBUNGEN (DEUTSCHSPRACHIGER RAUM)

	2015	2014	Δ in %
Industrial	290	229	27
Building and Facility	1.022	1.107	-8
Zentrale und sonstige Einheiten	92	105	-12
	1.404	1.441	-3

AUSZUBILDENDE IM KONZERN NACH GESCHÄFTSFELDERN

	2015	2014	Δ in %
Industrial ¹	615	689	-11
Building and Facility ¹	462	438	5
Zentrale und sonstige Einheiten	11	20	-45
	1.088	1.147	-5

¹inkl. externe Azubis

TOP 10 AUSBILDUNGSBERUFE & DUALE STUDIENGÄNGE IN DEUTSCHLAND (AUSBILDUNGSBERUF / ANZAHL AUSZUBILDENDE)

Elektroniker/in	127
Anlagenmechaniker/in	118
Mechatroniker/in	75
Industriemechaniker/in	53
Sonstige gewerbliche Ausbildungen	51
Industrie Kaufmann/-frau	43
Industrieisolierer/in	36
Kaufmännisches BA Studium / DHBW	33
Büro Kaufmann / -frau	29
Technisches BA Studium / DHBW	20
	585

Bilfinger Academy – Weiterbildung und Personalentwicklung
Für Bilfinger sind die berufliche Weiterbildung und die gezielte Entwicklung von Mitarbeitern wie Führungskräften eine Investition in die Zukunft jedes Einzelnen und des gesamten Konzerns. Dazu wurden 2015 die umfangreichen Angebote der Bilfinger Academy fortgesetzt und an aktuelle Anforderungen angepasst. Unter einem gemeinsamen, virtuellen Dach

sind Seminare, E-Learnings und Entwicklungsangebote aller Geschäftsbereiche zusammengeführt. Dies erschließt Mitarbeitern und Führungskräften alle Fortbildungsveranstaltungen auf einen Blick.

Jährliche Mitarbeitergespräche stellen sicher, dass Führungskräfte und Mitarbeiter im Dialog bedarfsorientiert die richtigen Maßnahmen aus dem vielfältigen Angebot der Bilfinger Academy auswählen. Im Jahr 2015 wurden ein internationaler Standard für das Mitarbeitergespräch und Maßnahmen zur Verbesserung der Feedbackkultur eingeleitet.

Im Berichtszeitraum haben wir ein umfassendes Qualifizierungsprogramm durchgeführt, um die konzernweiten Standards für Compliance zu verdeutlichen und das Bewusstsein für die Einhaltung klarer Regeln bei allen Mitarbeitern des Konzerns zu fördern. Darüber hinaus konnten strategisch relevante Themen, vor allem Sales Performance und Projektmanagement, positioniert werden.

Der Führungskräfteentwicklung kommt unverändert große Bedeutung zu. In jedem Führungskreis kommen spezifische Entwicklungsprogramme zum Einsatz. Sie sind ein wichtiger Baustein, um die Leistungsfähigkeit und Führungskompetenz ausgewählter Führungskräfte zu stärken und ihre Bindung an das Unternehmen zu festigen.

Bonuszahlung für Mitarbeiter Die Mitarbeiter im Inland haben im Juli 2015 als Dank für ihren Einsatz eine Bonuszahlung in Höhe von 200 € brutto erhalten. Mitarbeitern im europäischen Ausland wurde ebenfalls eine Bonuszahlung gewährt, sie erhielten 120 € brutto beziehungsweise das Äquivalent in der jeweiligen lokalen Währung.

Mitarbeiteraktien-Programm Im Berichtsjahr wurde das 2012 gestartete Mitarbeiteraktien-Programm fortgesetzt. Die bonusberechtigten Mitarbeiter im Inland konnten ihren Bonus in Höhe von 200 € zum Kauf eines Aktienpakets von fünf Aktien der Bilfinger SE einsetzen. Der Preis des Aktienpakets betrug 170,35 €. Die verbleibende Differenz des Bonus wurde ausgezahlt. Alle weiteren teilnahmeberechtigten Mitarbeiter im Inland konnten ein Aktienpaket mit fünf Aktien zum Preis von 173,20 € erwerben. Insgesamt erwarben die Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiteraktien-Programms 2015 10.935 Aktien der Bilfinger SE.

Nach Durchführung der Mitarbeiteraktien-Programme 2012 bis 2015 halten 18 Prozent der rund 23.700 zur Teilnahme berechtigten Mitarbeiter im Inland Belegschaftsaktien. Rund 84 Prozent der Teilnehmer haben ihre Stimmrechte an den Verein der Belegschaftsaktionäre übertragen. Der Verein vertritt gebündelt die Stimmen seiner Mitglieder auf der Hauptversammlung des Unternehmens.

Für jedes Aktienpaket mit jeweils fünf Aktien, das im Jahr 2012 erworben worden war, erhalten Teilnehmer nach zwei, vier und sechs Jahren jeweils eine kostenlose Bonusaktie. Voraussetzung ist, dass die 2012 erworbenen Aktienpakete bis zum jeweiligen Stichtag ununterbrochen im Verwahrdepot gehalten wurden. Die nächste Zuteilung von Bonusaktien erfolgt im vierten Quartal 2016.

Nachtragsbericht

Unser Unternehmen entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr nach Plan. Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind nicht aufgetreten, unser wirtschaftliches Umfeld hat sich nicht wesentlich verändert. Am 11. Mai 2016 geben wir einen ausführlichen Überblick über den Verlauf des ersten Quartals 2016.

Im Februar 2016 haben wir die Division Water Technologies an die chinesische Chengdu Techcent Environment Gruppe verkauft. Der Nettoveräußerungserlös für Bilfinger wird sich, nach Abzug verkaufsbezogener Aufwendungen, auf rund 200 Mio. € belaufen. Vorbehaltlich der erforderlichen Zustimmung zuständiger Kartellbehörden soll die Transaktion noch im ersten Quartal 2016 vollzogen werden und Bilfinger der Nettoverkaufserlös als zusätzliche Liquidität zufließen.

Des Weiteren haben wir von verschiedenen Interessenten Angebote für einen möglichen Erwerb der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate des Segments Building and Facility erhalten. Der Vorstand unterzieht diese im besten Interesse des Unternehmens einer näheren Prüfung, diese erfolgt ergebnisoffen.

Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Das Erkennen von Chancen und Risiken ist integraler Bestandteil des Prozessmanagements unserer operativen Einheiten. Unter Chancen verstehen wir günstige Abweichungen, unter Risiken negative Abweichungen von den geplanten Randbedingungen. Chancen und Risiken werden daher im gleichen Prozessschritt behandelt.

Vor dem Hintergrund der vom Vorstand beschlossenen strategischen Unternehmensplanung wird eine detaillierte Dreijahres-Planung erarbeitet. Zur regelmäßigen Prüfung der Zielerreichung, zum Erkennen von Trends und in der Folge zur Identifikation möglicher Abweichungen führt der Vorstand mit den Divisionsleitungen regelmäßig Business Reviews durch, in denen die Geschäftsentwicklung sowie die kurz- und mittelfristigen Ergebniserwartungen der Divisionen sowie Maßnahmen zur Abwehr von Risiken beziehungsweise zur Nutzung von Chancen erörtert werden. Wesentliche Faktoren für das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, sowie Leistungs- und Ergebnisentwicklung werden in die Betrachtung einbezogen. Das Ergebnis ist Grundlage für Entscheidungen zur Ausschöpfung des Chancenpotenzials und Verringerung der Risiken des Konzerns.

Die Anforderungen unserer Kunden werden sich angesichts der rasanten Digitalisierung industrieller Produktionsabläufe und immobilienwirtschaftlicher Prozesse innerhalb weniger Jahre grundlegend verändern. Aus diesem Grund stehen wir vor der Aufgabe, die gute Ausgangsposition von Bilfinger in diesem Bereich zu nutzen und den Konzern auch für die Zukunft wettbewerbsfähig zu machen. Dazu ist ein effektives System erforderlich, das künftige Marktentwicklungen realistisch analysiert und schnelle Entscheidungen darüber ermöglicht, auf welchem Weg sich bietende Chancen am besten genutzt werden können und wie möglichen Risiken zu begegnen ist. Daran arbeiten wir mit Nachdruck. Kreative Denkanstöße sind dazu ebenso unerlässlich wie die umfassende Bereitschaft des Unternehmens zum grundlegenden Wandel.

I. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem von Bilfinger ist darauf angelegt, drohende Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens sicherzustellen. Das System wird von uns kontinuierlich überarbeitet und verbessert. Dabei wird die Strategie verfolgt, Risiken über geeignete Maßnahmen auf ein adäquates Maß zu reduzieren. Die hierbei zum Tragen kommende Risikoneigung steht dabei in einem vernünftigen Verhältnis zu den identifizierten Ertragschancen. Gemäß den Kon-

zerngrundsätzen des risikobewussten Handelns akzeptiert Bilfinger nur beherrschbare Risiken.

Zur Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems hat der Vorstand 2015 ein Programm zum Re-Design der bestehenden Risikomanagement Systemelemente initiiert. In einem ersten Schritt wurde ein Financial Risk Assessment im Zeitraum Q3/2015 bis Q1/2016 durchgeführt, welches die Identifikation und Bewertung finanzwirtschaftlicher Risiken zum Ziel hatte. Die Risikoerfassung und -bewertung erfolgte über eine Top-Down-Bewertung mit den Vorständen, Finanzzentralebereichsleitern sowie Divisionsleitern und eine Bottom-Up-Bewertung in für den Konzern und seine divisionale Struktur repräsentativ ausgewählten Gesellschaften. Eine Validierung dieser Ergebnisse erfolgt bis Ende Q1/2016.

Als Teil dieses Programmes wird zudem eine aktualisierte Risikorichtlinie für das Bilfinger Risikomanagementsystem erstellt. Diese enthält insbesondere die Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten (Risk Owner, Risk Manager) sowie eine Festlegung der Prozessschritte zur Ausgestaltung des Risikomanagement-Regelzyklus. Zu diesen zählen:

- Identifikation und Bewertung von Risiken auf Ebene der jeweiligen Gesellschaft durch die definierten Risk Owner, überwacht durch den Risk Manager. Die Bewertung von Risiken erfolgt durch die Parameter Eintrittswahrscheinlichkeit und Schaden.
- Definition, Aufnahme und Zuordnung von Maßnahmen zur Minderung oder Überwälzung von Schadensvolumina (Mitigationsmaßnahmen).
- Aggregation der Einzelrisiken durch einen Monte-Carlo-Simulationsansatz.
- Risikoreporting – ad hoc sowie zu vorgegebenen Berichtszeiträumen (mindestens quartalsweise).
- Monitoring der identifizierten Risiken und der Umsetzung der Mitigationsmaßnahmen.

Im Sinne einer integrierten Corporate Governance berücksichtigen die Richtlinie und der Ansatz des Financial Risk Assessment die Verbindung von Risikomanagementsystem, Internem Kontrollsystem und Revisionsystem.

Dem Programm liegt insgesamt eine umfassende Risikolandkarte über alle Prozessschritte zu Grunde, so dass ausgehend vom Financial Risk Assessment der entwickelte Ansatz auf alle Risikokategorien ausgedehnt wird.

Zur frühzeitigen Identifizierung, zur Bewertung und zum verantwortungsvollen Umgang mit Risiken sind verschiedene Erfassungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Transfersysteme vorhanden, die in Verbindung mit dem Revisionssystem stehen und weiter ausgebaut und verbessert werden. Zusammen bilden sie das im Re-Design befindliche Risikomanagementsystem von Bilfinger. Bestandteile unseres Risikomanagementsystems sind gegenwärtig und künftig die strategische sowie die operative Geschäftsplanung, kombiniert mit einem umfangreichen

Berichtswesen und erweitert um einen monatlichen Vorschauprozess, die gemeinsam als internes Frühwarn- und Kontrollsystem dienen. Unser Risikomanagement basiert auf der generellen Einbeziehung des Konsolidierungskreises und berücksichtigt die Besonderheiten des Projektgeschäfts und des Servicegeschäfts ebenso wie die internationale Ausrichtung unserer Aktivitäten.

Das Risikomanagement beinhaltet schon heute insbesondere folgende Elemente, die durch das gegenwärtige Re-Designs und noch weiter verbessert werden:

- Grundsätze risikobewussten Handelns und Förderung des individuellen Risikobewusstseins
- Detaillierte Vorgabe und Kontrolle von Steuerungsgrößen
- Monatliche Bewertung der wesentlichen finanziellen Risiken in qualitativer und quantitativer Hinsicht risikoindividuell auf Basis von Experteneinschätzungen sowie Implementierung von Maßnahmen zum Risikomanagement
- Übergeordnetes Controlling durch Corporate Departments (Corporate Controlling, Corporate Procurement, Corporate Treasury, Corporate Project Controlling, Corporate Internal Audit, Corporate Legal & Insurance, Corporate Compliance und Corporate HSEQ).
- Besondere Risikoprüfung und -verfolgung bei Großprojekten und großen Serviceaufträgen (Corporate Project Controlling, Corporate Internal Audit)
- Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (Corporate Internal Audit)
- Transfer versicherbarer und versicherungswürdiger Risiken auf externe Versicherungsunternehmen (Corporate Legal & Insurance) – dies betrifft insbesondere Risiken mit üblicherweise geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten und hohem Schadenspotenzial, deren Risikotransfer zentral organisiert wird

Risikomanagement ist bei Bilfinger ein kontinuierlicher dezentraler operativer Prozess, der zentral überwacht und gesteuert wird. Dementsprechend verwenden die Divisionen und Beteiligungsgesellschaften im Rahmen des Gesamtsystems diejenigen Instrumente für das Risikomanagement, die auf ihr jeweiliges Geschäft und dessen wesentliche Risiken zugeschnitten sind. Das übergeordnete Risikomanagement des Konzerns wird von Vorstand und Konzernzentrale wahrgenommen und vom Aufsichtsrat überwacht. Für eine effektive Risikovermeidung sind nicht nur gute Instrumente und Verfahren erforderlich. Auch das Risikobewusstsein der Mitarbeiter wird von uns durch Schulungen und andere Maßnahmen gefördert. Konzernweit gelten für Führungskräfte und Mitarbeiter allgemeine Grundsätze risikobewussten Handelns. Wir arbeiten auch hier im Rahmen des Re-Designs an weiteren Verbesserungen.

Für alle Beteiligungsgesellschaften legt der Konzern auf Divisions-ebene jährlich neue Vorgaben für die Steuerungsgrößen fest. Diese und weitere Kennzahlen werden anhand eines monatlichen Reportings kont-

rolliert. Eine Analyse der Ist-Situation, ein Abgleich mit der Planung und eine Ableitung von Maßnahmen erfolgen auf allen operativen Ebenen.

Die Corporate Departments des Konzerns nehmen in Abstimmung mit dem Vorstand eine konzernweite Fachaufsicht wahr. Sie verfügen über ein umfassendes Informationsrecht, in bestimmten Fällen über ein Durchgriffsrecht sowie über individuell definierte Richtlinien- und abgestufte Mitwirkungskompetenzen im Verhältnis zu ihren Fachkollegen in den Divisionen und Beteiligungsgesellschaften.

Die Konzernzentrale übernimmt darüber hinaus übergeordnete Überwachungsaufgaben. Die Bereiche Corporate Accounting, Corporate Controlling, Corporate Procurement, Corporate Treasury, Corporate Project Controlling, Corporate Internal Audit, Corporate Legal & Insurance, Corporate Compliance und Corporate HSEQ berichten regelmäßig aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht über die Risikosituation direkt an den Vorstand, der basierend darauf dem Prüfungsausschuss und dem Plenum des Aufsichtsrats vierteljährlich einen Risikobericht vorlegt, welcher alle wesentlichen Risiken beinhaltet. Im Rahmen des initiierten Re-Designs des Risikomanagementsystems unterliegt auch dieses Element einer inhaltlichen und methodischen Überarbeitung. Der Prüfungsausschuss lässt sich darüber hinaus von den Leitern der Bereiche Corporate Project Controlling, Corporate Internal Audit und Corporate Compliance über die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungs- und Überwachungstätigkeiten informieren.

Aufträge mit großem Volumen oder mit besonderen Risiken werden nur angenommen, wenn der Vorstand diese im Einzelfall ausdrücklich genehmigt. Ab einer bestimmten Größenordnung ist außerdem die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Aufträge mit höheren Risiken werden vor der Angebotsabgabe vom Vorstand besonders intensiv analysiert und nach Auftragserrlangung weiter verfolgt:

- Corporate Project Controlling begleitet diese Projekte ab gewissen Schwellenwerten vom Angebot bis zur Fertigstellung. Die technische, terminliche und wirtschaftliche Entwicklung jedes Projekts wird – unabhängig von der verantwortlichen operativen Einheit – kontinuierlich und kritisch analysiert.
- Über Finanzierungen, interne Kreditlinien und Bürgschaften entscheidet der Vorstand, wobei er maßgeblich von Corporate Treasury sowie Corporate Legal & Insurance unterstützt wird.
- Corporate Internal Audit überprüft planmäßig, anlassbezogen oder ad-hoc die Ausgestaltung und Wirksamkeit von Arbeits- und Prozessabläufen und internen Kontrollen auf den Ebenen der Corporate Departments und operativen Einheiten.
- Das Corporate Controlling ist neben der monatlichen Erhebung und Aufarbeitung zentraler Finanzkennwerte und anderer entscheidungsrelevanter Informationen für ein aktives Beteiligungscontrolling verantwortlich. Corporate Controlling erarbeitet dabei durch permanente Mitverfolgung der Geschäftsentwicklung ein ganzheitliches Bild und eine unabhängige Meinung zur wirtschaftlichen Situation der Gesellschaften und analysiert Chancen und Risiken.

Es ist darüber hinaus verantwortlich für die inhaltliche Definition und Weiterentwicklung des Kennzahlensystems sowie der zugehörigen Instrumente inklusive der Betreuung und Anpassung der unterstützenden Reporting- und Informationssysteme.

- Corporate Procurement unterstützt mit seinem Lieferantenmanagement Bewertung und Auswahl der Nachunternehmer, Materiallieferanten und externen Dienstleister.
- Corporate Legal & Insurance prüft und bewertet rechtliche Risiken insbesondere auch vor der Angebotsabgabe, oberhalb bestimmter Schwellenwerte und bei bestimmten Risikoklassen, hat die Federführung bei der Wahrnehmung unserer rechtlichen Interessen sowie bei juristischen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Vertragserfüllung und stellt angemessenen Versicherungsschutz in den wesentlichen, versicherbaren Risikobereichen sicher.
- Corporate HSEQ hat ein konzernweites HSEQ-Managementsystem aufgebaut, in dem die Prozesse und Ziele abgebildet sind. Dazu gehört unter anderem die Durchführung von Audits, um in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität bestehende Risiken zu analysieren und die zu ihrer Beherrschung angewandten Methoden zu überprüfen. Ereignisse werden analysiert und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung eingeleitet.
- Corporate Compliance definiert die Prioritäten und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Bilfinger Antikorruptionsprogramm und unterstützt dessen weltweite Umsetzung. Als Bestandteil der unternehmensweiten Risikoanalyse werden die Bilfinger Gesellschaften und Einheiten hinsichtlich ihres Korruptionsrisikos klassifiziert. Ausschlaggebend sind insbesondere die Geschäftsaktivitäten sowie die länderspezifische Bewertung in dem von der Antikorruptionsorganisation Transparency International ermittelten Korruptionswahrnehmungsindex. Im Anschluss an diese Priorisierung setzen wir auf Basis der Risikobewertung in den Gesellschaften und Einheiten die notwendigen Maßnahmen zur Korruptionsprävention um.

Dabei sind die weltweit eingesetzten Compliance Officer als direkte Ansprechpartner der Geschäftseinheiten und als Schnittstelle zur Corporate Compliance Organisation von besonderer Bedeutung. Die Compliance Experten betreuen die Gesellschaften und Geschäftsbereiche zum Thema Compliance umfassend. Sie unterstützen das jeweilige Management dabei, Antikorruptionsvorschriften entsprechend dem Bilfinger Compliance Programm einzuhalten. Die Compliance Officer berichten regelmäßig sowohl in ihrer Geschäftseinheit wie auch an die Konzernzentrale. Um Korruptionsrisiken weiter zu minimieren, wird zudem der bestehende Standardprozess zur Prüfung von Geschäften mit öffentlichen Stellen und regierungsnahen Kunden in Ländern mit erhöhtem Korruptionsrisiko weiter ausgebaut und verbessert.

Um Korruptionsrisiken zu minimieren, führen wir daher bei Geschäftspartnern eine risikobasierte Integritätsprüfung durch und treffen mit diesen Partnern vertragliche Vereinbarungen, die unsere

Erwartungen im Hinblick auf rechtmäßiges Verhalten deutlich machen. Auch dies wird im Rahmen des Re-Designs fortentwickelt.

Führungskräfte tragen als Vorbilder und wichtigste Ansprechpartner für die Mitarbeiter eine besondere Verantwortung. Daher wird die grundlegende Bedeutung von Compliance in den Qualifizierungsprogrammen für Führungs- und Nachwuchskräfte sowie in der Talentförderung fest verankert. Zudem werden konkrete Compliance-Ziele für Führungskräfte vorgegeben. Zukünftig verknüpfen wir auch die variable Managementvergütung noch stärker mit Compliance-Verhalten.

Anlaufstelle für die weltweite Entgegennahme, Dokumentation und Bearbeitung von vermutetem Fehlverhalten ist unser Hinweisgebersystem. Hier können Verdachtsfälle über verschiedene Zugangswege und jederzeit vertraulich – auf Wunsch auch anonym – mitgeteilt werden. Mitarbeiter sind aufgefordert, konkrete Verdachtsmomente auf Verstöße gegen strafrechtliche Bestimmungen oder gegen unsere Verhaltensrichtlinie zu melden. Der Schutz von Hinweisgebern ist verbindlich geregelt. Die Bearbeitung der eingegangenen Hinweise auf vermutetes Fehlverhalten wird unabhängig und unter der Leitung von Corporate Internal Audit untersucht. Zur Erhöhung der Transparenz informieren wir die Führungskräfte über alle wesentlichen gemeldeten Hinweise zu vermutetem Fehlverhalten in anonymisierter Form regelmäßig. Durch die Fallanalyse können bei Bedarf Prozesse geändert oder optimiert werden, um künftig Schäden zu vermeiden.

Ein webbasiertes Training zur Bilfinger Verhaltensrichtlinie muss von allen neuen Mitarbeitern absolviert werden. Zudem bieten wir umfassende Schulungen zur Korruptionsprävention weltweit an. Darüber hinaus durchlaufen die obersten Führungskräfte des Unternehmens gezielte Antikorruption-Workshops. Die Trainings werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Fachbereiche entwickeln einheitliche Standards für die Elemente der Unternehmenssteuerung, dabei werden sie vom Funktionsbereich Group Governance unterstützt.

Unsere Steuerungs-, Kontroll- und Risikotransferwerkzeuge bilden zusammen das umfassende Risikomanagementsystem des Konzerns, das ständig weiterentwickelt wird.

Prozesse und Genehmigungsverfahren sind in Richtlinien, Verfahrensanweisungen, Handbüchern oder Arbeitsanweisungen dokumentiert. Über das Intranet haben Mitarbeiter konzernweit Zugang zu den Inhalten des Risikomanagementsystems. Auch hier erfolgt aktuell eine Überarbeitung des Risikomanagementhandbuchs im Rahmen des laufenden Projektes zum Re-Design des Risikomanagementsystems. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit zentraler Elemente dieses Systems, auch des operativen, nicht rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, werden von Corporate Internal Audit geprüft. Im Weiteren kommen dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und dem Abschlussprüfer übergeordnete Prüf- und Überwachungsfunktionen zu.

Aus der Prüfung resultierende Empfehlungen zur Optimierung des Risikomanagementsystems werden aktuell unter anderem im Rahmen des initiierten Re-Design-Projektes zum Risikomanagement umgesetzt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozess ist es, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts des Bilfinger-Konzerns sowie des Jahresabschlusses der Bilfinger SE als Mutterunternehmen mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Auf dieser Grundlage wird für den Rechnungslegungs- und den Konsolidierungsprozess die Einhaltung grundlegender Kontrollprinzipien wie Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip oder ordnungsgemäße Zugriffsregelungen in EDV-Systemen gewährleistet.

Bilfinger hat unter Beachtung gesetzlicher Bestimmungen und branchenüblicher Standards unternehmensweit ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, um potenzielle Risiken erfassen und minimieren zu können, und entwickelt dieses auf Basis des festgestellten Verbesserungsbedarfs systematisch weiter. Dies erfolgt derzeit noch verstärkt im Rahmen des Re-Design-Projekts.

Die Grundstruktur des internen Kontrollsystems umfasst die fünf wesentlichen Geschäftsprozesse Purchase to Pay (Einkauf), Order to Cash (Verkauf), Hire to Retire (Personal), Investment to Disposal (Investitionen) und Financial Reporting (Finanzberichterstattung). Für diese Geschäftsprozesse wurden die wesentlichen Risiken identifiziert und notwendige korrelierende Kontrollen im Rahmen jeweils einer Risiko-Kontroll-Matrix definiert. Diese Struktur stellt den konzernweiten verbindlichen IKS Standard dar.

Die methodische Betreuung des IKS ist organisatorisch entsprechend der Struktur des Konzerns organisiert. Auf Konzern-, Divisions- und Gesellschaftsebene sind dafür jeweils IKS-Verantwortliche bestimmt. Zu ihren Aufgaben gehören die Berichterstattung über den Status des IKS an das jeweilige Management, das die Gesamtverantwortung für das IKS trägt, und die Begleitung der Umsetzung von Weiterentwicklungen des Systems.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird durch jährliche Wirksamkeitsprüfungen (Tests) sichergestellt. Die Prüfungen werden sowohl durch externe Prüfer, durch Corporate Internal Audit als auch durch von den Einheiten selbst ausgeführte Tests (Control Self-Assessments) vorgenommen. Dies stellt die Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des konzernweit eingerichteten

Kontrollsystems durch den Vorstand zum Geschäftsjahresende dar. Verbesserungsempfehlungen fließen in die stetige Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems ein.

Unser Konzernabschluss wird auf Basis eines zentral vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und einen Kontenrahmen. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist. Quartalsweise werden die mit dem Rechnungswesen befassten Abteilungen über aktuelle Themen und einzuhaltende Termine informiert, die die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffen.

Die Datengrundlage für die Erstellung unseres Konzernabschlusses bilden die von der Bilfinger SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen. Das Rechnungswesen des Bilfinger Konzerns ist grundsätzlich dezentral organisiert. Die Aufgaben des Rechnungswesens nehmen überwiegend die konsolidierten Gesellschaften eigenverantwortlich wahr oder sie werden an Shared Service Center des Konzerns übertragen. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, bedienen wir uns der Unterstützung externer qualifizierter Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss im Konsolidierungssystem erstellt.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses wird durch eine geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung adäquater Software sowie eine klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen unterstützt. Der Rechnungslegungsprozess wird zudem von qualitätssichernden Kontroll- und Überprüfungsmechanismen begleitet (insbesondere Plausibilitätskontrollen, Vier-Augen-Prinzip, Prüfungshandlungen von Corporate Internal Audit), welche die Aufdeckung und Verhinderung von Risiken und Fehlern zum Ziel haben.

Das bei Bilfinger bestehende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess besteht im Einzelnen aus folgenden wesentlichen Merkmalen:

- Die in der Rechnungslegung verwendeten EDV-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitsrichtlinien gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird durch konzernweite Richtlinien vorgegeben, die regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben werden.
- Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch eine geeignete Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Prüfungen). Sie werden außerdem regelmäßig durch Corporate Internal Audit überprüft.

- Auf Basis der Berichte der Abschlussprüfer und Corporate Internal Audit überprüft der Aufsichtsrat durch seinen Prüfungsausschuss die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

II. Risiken

Wesentliche Risiken

Die nachfolgend erläuterten Risiken könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Reputation haben. Sofern nicht anders angegeben, betreffen die in diesem Kapitel dargestellten Risiken den Konzern oder unsere Geschäftsfelder insgesamt. Die Darstellung der Risiken erfolgt brutto vor Risikobegrenzungsmaßnahmen.

In unseren Risikokategorien ‚Risiken unseres Umfelds‘, ‚Risiken aus der Leistungserbringung‘, ‚Finanzrisiken‘ und ‚Sonstige Risiken‘ haben wir die folgenden Risiken als größte Herausforderung für Bilfinger identifiziert:

- **Risiken unseres Umfelds – Marktrisiken** Insbesondere die Entwicklung des Rohölpreises könnte das Geschäft im Segment Industrial stark beeinträchtigen. Darüber hinaus könnte die rückläufige Entwicklung der Energiemärkte in Europa das Geschäft einzelner Bereiche unseres Unternehmens negativ beeinflussen. Beide Faktoren können dazu führen, dass unsere Kunden ihre Investitions- und Instandhaltungsbudgets reduzieren. Außerdem könnte sich der Wettbewerb weiter verschärfen. Daraus können sich Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns ergeben.
- **Sonstige Risiken – Compliance-Risiken** Im Zusammenhang mit dem in den Vereinigten Staaten geschlossenen Deferred Prosecution Agreement zur Abwehr eines Verfahrens gegen Bilfinger besteht die Gefahr, dass das ruhende Verfahren gegen Bilfinger zur Anklage kommt beziehungsweise die Dauer der Beaufsichtigung durch den Compliance Monitor verlängert wird. Die hierdurch entstehenden Kosten können erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger haben. Hinzu kommen Reputationsrisiken, deren Realisierung unsere Wettbewerbsposition spürbar beeinträchtigen würde.
- **Risiken aus der Leistungserbringung – HSEQ-Risiken** Ereignisse, die zu Personen-, Umwelt- oder Sachschäden beziehungsweise Qualitätsmängeln führen, können nicht nur Haftungs- und Reputationsrisiken nach sich ziehen, sondern auch erhebliche Auswirkungen auf unsere Kundenbeziehungen haben. Die Konsequenzen können bis zum Verlust vorhandener oder künftig zu erlangender Aufträge reichen.

Die dargestellten Risiken innerhalb der einzelnen Risikokategorien spiegeln in ihrer Reihenfolge die gegenwärtige Einschätzung der Bedeutung für Bilfinger wider. Dies gilt auch für die innerhalb der Kategorien separat dargestellten geschäftsfeldspezifischen Risiken.

a. Risiken unseres Umfelds

Bilfinger ist von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung seiner Märkte abhängig. Zusätzlich sind wir politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Der Wettbewerb auf unseren Märkten ist erheblich, auch die Änderung gesetzlicher Vorschriften könnte unseren Ertrag belasten. Zur Beherrschung dieser Risiken analysieren wir in regelmäßigen Abständen, wie sich die Volkswirtschaften und die gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln, und beurteilen kontinuierlich die Wettbewerbsfähigkeit in unseren Märkten.

Wesentliche Marktrisiken im Geschäftsfeld Industrial

- **Ölpreisentwicklung** Der starke Verfall des Ölpreises stellt einen Risikofaktor für unsere Aktivitäten im Segment Industrial dar. Teile unseres Geschäfts weisen eine starke Abhängigkeit von der globalen Preisentwicklung fossiler Brennstoffe auf. Die Entwicklung des Ölpreises macht kostenintensive Fracking-Technologien in der Förderung von Öl und Gas, aber auch teure Tiefseeförderungen vielfach unrentabel.

Dies betrifft die stark im norwegischen und britischen Offshore-Geschäft vertretene Division Oil and Gas. Aufgrund des niedrigen Ölpreises kürzen unsere Kunden im norwegischen und britischen Öl- und Gassektor die laufenden Instandhaltungs- und Investitionsbudgets für Isolierungs- und Korrosionsschutzarbeiten erheblich. Im US-amerikanischen Schiefergassektor, in dem unsere Division Industrial Fabrication and Installation arbeitet, ist die bis einschließlich 2014 anhaltende Sonderkonjunktur spürbar abgeflaut, wodurch sich die Nachfrage nach unseren Leistungen im vergangenen Jahr signifikant reduziert hat.

Insgesamt könnte ein langfristiges Verharren des Ölpreises auf aktuell niedrigem Niveau oder gar ein weiterer Rückgang die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Segment Industrial spürbar beeinträchtigen.

- **Perspektiven unserer Kundenbranchen** Die Industriesektoren, in denen wir mit unserem Industriedienstleistungsgeschäft tätig sind, werden in den kommenden Jahren insgesamt eher moderat wachsen.

Bei den Unternehmen im Öl- und Gassektor und im Raffineriebereich ist bis 2020 ein leichter Rückgang der jährlichen Bruttowertschöpfung zu erwarten, in der Energiewirtschaft ist insgesamt mit Stagnation auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau zu rechnen.

In Anbetracht der Gewichtung unseres Geschäfts in diesen Branchen könnten sich aus diesen insgesamt verhaltenen Wachstumstrends Risiken für unsere Geschäftsentwicklung und die Erreichbarkeit künftiger Wachstumsziele im Segment Industrial ergeben.

Risiken aus der Ölpreisentwicklung und den Wachstumsperspektiven unserer Kundenbranchen begegnen wir durch eine Anpassung unserer

Kapazitäten in den betroffenen Bereichen. Darüber hinaus bilden diese Rahmenbedingungen die Grundlage der Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung des Geschäftsfelds Industrial. Die Fokussierung der Aktivitäten auf definierte Kernregionen, -branchen, -kunden und -services ist im Kapitel über das Segment Industrial ab Seite 50 erläutert.

Wesentliche Marktrisiken im Geschäftsfeld

Building and Facility

- **Abhängigkeit von Großkunden** In der Division Facility Services ist ein bedeutender Teil des Geschäfts von Serviceverträgen mit hohen Auftragsvolumina und mehrjährigen Laufzeiten abhängig. Auf einem wettbewerbsintensiven Markt besteht das Risiko, dass wichtige Verträge gekündigt, nicht verlängert oder im Wettbewerb verloren werden. Auch die Bauwirtschaft ist traditionell von der Investitionsbereitschaft einzelner Kunden abhängig. Sollte sich die Baukonjunktur in Deutschland eintrüben, könnte dies zu einem Rückgang der Nachfrage nach Leistungen unserer Division Building führen. Die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden könnte sich somit negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsfeld Building and Facility auswirken.

Unsere auf Immobiliendienstleistungen fokussierten Divisionen haben ihre Kundenbasis auf eine Vielzahl unterschiedlicher Branchen ausgeweitet. Ebenso wurde das Leistungsspektrum verbreitert, um die Abhängigkeit von Nachfrageschwächen einzelner Branchen oder großer Kunden zu verringern. Zudem ermöglicht das breite Spektrum aus einzelnen, kombinierten und integrierten Dienstleistungen ein flexibles Leistungsangebot entlang des kompletten Lebenszyklus einer Immobilie, das in enger Zusammenarbeit mit den Kunden individuell weiterentwickelt wird.

- **Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Umfeld in unseren Kernmärkten** Ein genereller konjunktureller Abschwung in den Immobiliensektoren in Deutschland und im Vereinigten Königreich hätte spürbare negative Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in unserem Geschäftsfeld Building and Facility.
- **Zinsentwicklung** Der Zinssatz ist in der Immobilienwirtschaft ein wichtiger Parameter, der die Investitionsbereitschaft von Investoren und damit die Nachfrage nach Bauleistungen und Immobiliendienstleistungen beeinflusst. Ein Anstieg des gegenwärtig niedrigen Zinsniveaus hätte – wenn auch überschaubare – Auswirkungen auf die Nachfrage in unserem Geschäftsfeld Building and Facility.

Vor allem unsere Division Real Estate profitiert von der aufgrund eines niedrigen Zinsumfeldes dynamischen Entwicklung des Transaktionsvolumens im Immobiliensektor. Steigende Zinssätze und damit international geringere Transaktionen könnten die Geschäftsentwicklung dieser Division beeinträchtigen. Allerdings wird nur ein geringer Teil des Jahresumsatzes durch Transaktionen erwirtschaftet.

Wesentliche Marktrisiken im zum Verkauf gestellten ehemaligen Geschäftsfeld Power (Nicht fortzuführende Aktivitäten)

- **Energiepolitik** Mit den grundlegenden Veränderungen in der deutschen Energiepolitik ist in den vergangenen Jahren ein zentrales Marktrisiko im Geschäftsfeld Power eingetreten. Vor diesem Hintergrund ist es bislang nicht gelungen, den Kraftwerksbetreibern mehr Planungssicherheit zu verschaffen. Der mit der Energiewende eingetretene Investitionsstau besteht weiter fort. Hinzu kommen zunehmend Einsparungen bei den Wartungsbudgets.

Auch in anderen Ländern Europas wirkt sich die Energiewende negativ auf das Investitionsverhalten aus. Der daraus resultierende rückläufige Auftragseingang könnte negative Effekte für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Power-Geschäfts haben. Auswirkungen auf die für uns beim beabsichtigten Verkauf erzielbaren Konditionen sind nicht auszuschließen.

Diese Marktrisiken erfordern die Ausweitung des Geschäfts auf andere Leistungsbereiche und Regionen.

Länder

Zu den Länderrisiken zählen wir Unsicherheiten, die durch politische Entwicklungen auf unseren Märkten entstehen. Um solche Risiken zu minimieren, sind wir nur in definierten Ländern geschäftlich aktiv. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens fokussieren wir unser Geschäft auf den Kernmarkt Europa. Länderrisiken, die sich negativ auf das Ergebnis auswirken könnten, haben sich deutlich reduziert.

Klimawandel und Umwelt

Risiken aus dem Klimawandel und den regulatorischen Gegenmaßnahmen betreffen Bilfinger vor allem als Folge von Vorschriften und Normen zur Produkt- und Prozess-Effizienz. Neue oder geänderte Umweltgesetze und -regelungen können eine wesentliche Zunahme der Kosten vor allem für unsere europäischen Kunden in der energieintensiven Prozessindustrie bedeuten. Dies kann bei unseren Kunden zu Einsparungen und zu geringerer Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen und damit zur Beeinträchtigung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Unmittelbare Folgen des Klimawandels wie außerordentlich hohe oder ausbleibende Niederschläge, überdurchschnittlich hohe oder niedrige Temperaturen können unsere Produktionstätigkeit beeinträchtigen, da die ausgeführten Leistungen in erheblichem Umfang unter freiem Himmel erbracht werden.

Durch unsere Produktionsprozesse in Werkstätten und auf Baustellen sowie bei Transporten kann es zu Verunreinigungen von Luft und Wasser kommen. Dem begegnen wir durch vorbeugende Maßnahmen bei der Auswahl von Materialien und Produkten, bei den Verfahrensabläufen und Arbeitsanweisungen sowie durch entsprechende Kontrollen.

Für Umweltschäden, die trotz dieser Vorkehrung eintreten könnten, sind wir versichert. Eine Beeinträchtigung unserer Reputation ist dennoch nicht ausgeschlossen.

b. Risiken aus der Leistungserbringung

Arbeitssicherheit, Qualität und Gesundheit

Qualitätsprobleme bei der Ausführung unserer Leistungen könnten negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg unserer operativen Einheiten und damit auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Insbesondere Industriekunden stellen nicht nur hohe Anforderungen an Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, sondern auch an die Qualität der erbrachten Leistungen. Versäumnisse in diesen Bereichen könnten zur Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen bis hin zum Verlust von Aufträgen sowie zu Vertragsstrafen und Schadensersatzforderungen führen.

Wir begegnen Risiken durch Qualitätsmängel mit einem umfassenden Qualitäts- und Prozessmanagement. Es setzt bei den operativen Einheiten an, die für die Prozesse sowie die Qualität ihrer Leistungen verantwortlich sind. Das Qualitätsmanagement der operativen Einheiten ist eingebettet in das Qualitätsmanagement der übergeordneten Divisionen sowie Corporate HSEQ. Beide wirken durch Ziel- und Systemvorgaben und interne Audits auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualitätsstandards hin. Unsere Prozesse und Einheiten werden von externen Unternehmen auditiert und zertifiziert, zum Beispiel nach DIN EN ISO 9001. Eine enge Zusammenarbeit besteht zur Deutschen Gesellschaft für Qualität, zur European Organization for Quality und zu den Technischen Überwachungsvereinen.

Projektgeschäft

Bei der Planung und Durchführung von Projekten bestehen erhebliche Kalkulations- und Ausführungsrisiken, die aufgrund der Projektvolumina und höheren technischen Komplexität oft größer sind als im Servicegeschäft. Im Segment Industrial betreffen Projektaufträge beispielsweise Großrevisionen oder Neubauten industrieller Produktionsanlagen, im Segment Building and Facility überwiegend das Baugeschäft der Division Building.

Nicht umfassend antizipierte Projektanforderungen und daraus folgende Projektmodifikationen, terminliche Verzögerungen, finanzielle Schwierigkeiten unserer Kunden oder Lieferanten, Fachkräftemangel, technische Probleme, Kostenüberschreitungen, Baustellenbedingungen oder Änderungen an Projektstandorten, Wettereinflüsse oder Naturkatastrophen, Änderungen des rechtlichen und politischen Umfelds oder logistische Schwierigkeiten können sich spürbar negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger auswirken.

Die Begrenzung von Risiken ist bei Bilfinger eine wesentliche Aufgabe der für das jeweilige Projekt verantwortlichen Einheit. So gibt es bestimmte Mindestanforderungen, die ein Projekt erfüllen muss, um überhaupt von der verantwortlichen Einheit akzeptiert werden zu dürfen. Abhängig von der Angebotshöhe und bestimmten Risikoklassen werden als zusätzliche Kontrollinstanzen die unabhängigen Corporate Departments Project Controlling und Legal & Insurance obligatorisch eingebunden. Das gemeinsame Risikomanagement beginnt mit der gezielten Aus-

wahl der Projekte. Dabei werden neben der eigentlichen Projektaufgabe auch die Person des Kunden, die regionalen Gegebenheiten des Leistungsorts, Kompetenz und Kapazität der gegebenenfalls ausführenden Konzerneinheit, Durchführungsrisiken, der vorgesehene Vertrag sowie Zahlungsplan und Zahlungssicherheiten analysiert. Bei der folgenden Angebotsbearbeitung werden positive oder negative Abweichungen von den generell zu erwartenden Bedingungen systematisch aufgelistet. Die Kalkulation unterstellt bei der Erfassung der Kosten zunächst planmäßige Bedingungen. Anschließend werden positive oder negative Besonderheiten analysiert, bewertet und bei der endgültigen Entscheidung über das Angebot und seine Gestaltung maßgeblich berücksichtigt. Projekte ab einem bestimmten Volumen oder mit einem hohen Schwierigkeitsgrad werden nach definierten Regeln von der Angebotsphase über die Ausführung bis hin zur Fertigstellung und Bearbeitung etwaiger Gewährleistungsansprüche durchgängig von einer zentralen Einheit überwacht.

Spezifische Projektrisiken bei EPC/turnkey-Festpreisverträgen sind unter den Risiken aus der Leistungserbringung im Geschäftsfeld Industrial (siehe Seite 82) und im zum Verkauf gestellten ehemaligen Geschäftsfeld Power (siehe Seite 83) erläutert.

Servicegeschäft

Im Servicegeschäft schließen wir in der Regel Verträge mit längerer Laufzeit, die meist in einem wettbewerbsintensiven Umfeld vergeben werden. Die in Langzeitverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen unterschiedlichster Einflussfaktoren von den ursprünglichen Berechnungen abweichen. Bei der Instandhaltung von Industrieanlagen und Gebäuden besteht das Risiko, dass Sach- und Personalkosten oder gesetzliche Bestimmungen nicht in vollem Umfang durch die vertraglichen Erlöse gedeckt werden und daher Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

Insgesamt sind die Kalkulations- und Ausführungsrisiken im Servicegeschäft aufgrund geringerer Komplexität und niedrigerer Auftragsvolumina jedoch geringer als im Projektgeschäft. Im Hinblick auf das Risikoprofil von Bilfinger legen wir den Schwerpunkt unserer Tätigkeit daher auf das Servicegeschäft.

Basis für die Beherrschung von Risiken im Dienstleistungssektor ist ein profundes Verständnis des Kunden, der auszuführenden Leistungen und der vereinbarten Vertragsbedingungen. Für die Durchführung der Arbeiten verfügen unsere operativen Gesellschaften über kompetentes, zuverlässiges und erfahrenes Personal. Angesichts der starken Einbindung in die Geschäftsabläufe unserer Kunden achten wir besonders auf eine entsprechend hohe Qualifikation der eingesetzten Personen. Die genaue Kenntnis der spezifischen Verhältnisse in den von uns betreuten Anlagen ist ein entscheidender Faktor für unseren Geschäftserfolg. Serviceaufträge ab einem bestimmten Volumen werden über die Vertragslaufzeit obligatorisch von Corporate Project Controlling einem regelmäßigen Review unterzogen.

Um die Risiken aus unserer operativen Tätigkeit zu reduzieren, haben wir 2015 im Geschäftsfeld Industrial ein Programm zur weitreichenden Optimierung der Prozesse bei Serviceaufträgen gestartet. Schwer-

punkte sind Standardisierung und Effizienzsteigerung von Abläufen in Werkstätten und Logistikketten sowie von Prozessen in der Informatonsverarbeitung und Ressourcenplanung.

Zur Vermeidung von Fehlkalkulationen werden Angebote mit praxisnahen Benchmarks verglichen. Bei komplexen Angeboten mit einem hohen Bedarf an Spezialwissen sind in der Division Facility Services interne Kompetenzcenter in den Angebotsprozess eingebunden. Dies ist beispielsweise bei Aufträgen in den Bereichen Datenverarbeitungszentren, Energieeffizienz oder Lebenszyklusprojekte der Fall. Angebote für Beratungs- und Managementleistungen werden von der Division Real Estate grundsätzlich nur dann bearbeitet, wenn der Auftragsumfang eindeutig definiert ist und für dessen Bearbeitung die notwendige Fachexpertise und Personalkapazitäten vorhanden sind.

Personal

Bilfinger befindet sich derzeit in einem weitreichenden Transformationsprozess. Die strategische Neuausrichtung des Unternehmens und die daran ausgerichtete Optimierung der Organisationsstrukturen sind naturgemäß mit Unsicherheiten für die Mitarbeiter verbunden. Daher sind die Risiken derzeit erhöht, dass qualifiziertes Personal aus dem Unternehmen abwandert und potenzielle neue Mitarbeiter Vorbehalte haben, zu Bilfinger zu wechseln. Da das Unternehmen in vielen Bereichen auf fachlich qualifizierte und motivierte Mitarbeiter angewiesen ist, um die hohen Anforderungen seiner Kunden erfüllen zu können, könnte sich dies nachteilig auf die Kundenzufriedenheit auswirken. Sollte dies das laufende Geschäft und die Auftragsakquisition beeinträchtigen, sind negative Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen.

Wir begegnen Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, Fluktuation, fehlender Qualifikation, geringer Motivation oder Überalterung der Belegschaft ergeben könnten, mit zahlreichen Maßnahmen der Personalentwicklung. Dabei messen wir der Aus- und Weiterbildung qualifizierter Facharbeiter hohe Bedeutung bei. Um Führungsnachwuchskräfte frühzeitig an das Unternehmen zu binden, unterhalten wir enge Kontakte zu ausgesuchten Hochschulen, bieten Praktika für Studierende oder Absolventen an und stellen speziell konzipierte Einarbeitungsprogramme an den Beginn der Karriere bei Bilfinger. Abworbungsversuchen von Wettbewerbern begegnen wir mit attraktiven Lohn- und Gehaltsstrukturen, einem interessanten Arbeitsumfeld und definierten Möglichkeiten einer individuellen Weiterentwicklung. Den Mitarbeitern stehen im Rahmen der Bilfinger Academy umfangreiche Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung zur Verfügung. In regelmäßigen Gesprächen werden individuelle Perspektiven besprochen. Neben den beschriebenen direkten Maßnahmen verfolgen wir im Rahmen unseres Personalcontrollings strukturelle Veränderungen innerhalb unserer Belegschaft engmaschig und können damit Fehlentwicklungen frühzeitig begegnen.

Geschäftspartner

Wir stehen für unsere Geschäftstätigkeit mit einer großen Zahl von Partnern in vielfältigen vertraglichen Beziehungen. Dies sind im Wesentlichen Kunden, Partner von Gemeinschaftsgesellschaften, Konsor-

tien und Arbeitsgemeinschaften, Subunternehmer, Lieferanten, Kreditinstitute, Versicherer und Dienstleister. Kommen diese Vertragspartner ihren Leistungs- beziehungsweise Zahlungspflichten nicht nach, leisten sie schlecht, verspätet oder gar nicht, könnte dies unsere Liquiditäts- und Ertragslage beeinträchtigen.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine sorgfältige Auswahl unserer Partner hinsichtlich Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit, ein konsequentes Mahnwesen und – wenn erforderlich – eine Besicherung ihrer vertraglichen Verpflichtungen. Bei der gemeinschaftlichen Durchführung von Projekten mit Konsortial- und Arbeitsgemeinschaftspartnern und beim Einsatz wichtiger Subunternehmer werden potenzielle Ausfälle eines Partners routinemäßig in die Angebotsüberlegungen einbezogen. Wo dies möglich ist, verfolgen wir eine ‚Multi-Sourcing‘-Strategie, um bei Ausfall wichtiger Partner, insbesondere Lieferanten, kurzfristig auf Alternativen zurückgreifen und somit einen Leistungsausfall vermeiden zu können. Im Rahmen des monatlichen Debitorenberichts wesens werden Außenstände, die mit unseren Kunden bestehen, zusammengeführt und mit den jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten, die auf dem externen Rating basieren, bewertet. Um Klumpenrisiken zu begegnen, sind bezogen auf das externe Kunden-Rating in der Höhe abgestufte Limits auf Konzernebene festgelegt.

Wichtige Lieferanten, Dienstleister und Nachunternehmer, Partner in Arbeitsgemeinschaften, Konsortien und Joint Ventures sowie alle Vertriebsmittler unterziehen wir vor Vertragsschluss einer Integritätsprüfung.

Ein besonderes Problem liegt in der Vorleistungspflicht, die uns in einigen Bereichen unseres Geschäfts trifft. Sie beinhaltet das Risiko, dass Zahlungen vom Auftraggeber nicht fristgerecht geleistet werden oder dass zusätzliche Leistungen ausgeführt werden müssen, die noch nicht durch eine Preisvereinbarung unterlegt sind. Daraus können Risiken für den bei einem Auftrag kalkulierten Ertrag erwachsen. Um dem vorzubeugen, verfolgen wir systematisch Zahlungsverhalten, Geschäftsgebaren und finanzielle Situation der Auftraggeber und versuchen, insbesondere im Projektbereich, Ansprüche auf Sicherheiten geltend zu machen.

Beschaffung

Mit einem Volumen von rund 2,5 Mrd. € ist der Einkauf ein bestimmender Faktor für unseren Geschäftserfolg. Sollten sich Größe und Struktur des Unternehmens ändern, besteht die Gefahr von deutlichen Preissteigerungen aufgrund reduzierter Nachfragemengen. Fehlende, zu teure oder qualitativ ungenügende Vorleistungen unserer Lieferanten, Nachunternehmer oder Dienstleister könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Finanz- und Ertragslage haben. Darüber hinaus könnten sich unerwartete Preissteigerungen von Komponenten, Energie und Rohstoffen belastend auswirken. Beschaffungsrisiken bestehen vor allem im Geschäftsfeld Industrial.

Die Energiepreise sind für unsere Kunden ein zentraler Kostenfaktor von wachsender Bedeutung. Im Rahmen unseres Geschäfts garantieren wir ihnen teilweise erhebliche Energieeinsparungen durch einen opti-

mierten Betrieb von Anlagen- und Gebäudetechnik. Die daraus für uns entstehenden besonderen Beschaffungsrisiken für Energie reduzieren wir, indem unsere operativen Einheiten das konzerninterne Einkaufsnetzwerk nutzen, um durch Bündelung von objektübergreifenden Einkaufsvolumina für Strom, Gas und Heizöl günstige Preise zu erzielen.

Die weltweiten Beschaffungsmärkte beobachten wir intensiv. Unser konzernweites Monitoring der Weltmarktpreise für zum Beispiel Stahl, Mineralöl und Dienstleistungen stellt den flexiblen Einkauf von Materialien und Nachunternehmerleistungen für unsere Projekte zu optimalen Bedingungen sicher. Regionalen Beschaffungsrisiken beugen wir vor, indem wir mit leistungsfähigen Lieferanten und Nachunternehmern zusammenarbeiten. Durch Vorverträge stellen wir Kapazitäten, Qualitäten und Preise sicher. Zudem sichern wir uns in unseren Angeboten gegen Teuerung mit Preisgleitklauseln ab soweit dies zulässig ist und die Wettbewerbsposition dies erlaubt.

Wesentliche Risiken aus der Leistungserbringung im Geschäftsfeld Industrial

- **Überkapazitäten** Vor dem Hintergrund der Nachfrageentwicklung in Teilmärkten unseres Industrieservicegeschäfts sehen wir uns Risiken durch Überkapazitäten und eingeschränkte Kostenflexibilität gegenüber. Nachfrageschwankungen könnten sich weiterhin spürbar auf die Ertragslage im Geschäftsfeld Industrial auswirken.

Wir erarbeiten daher umfassende Maßnahmen zur Anpassung der Verwaltungskapazitäten sowie zum Abbau der Überkapazitäten. Wir richten diese Strukturen konsequent an den Anforderungen des neu strukturierten operativen Geschäfts aus.

Ebenso arbeiten wir kontinuierlich an der weiteren Flexibilisierung unserer operativen Kosten. Neben den Maßnahmen zur Flexibilisierung der Einsetzbarkeit unserer eigenen Arbeitskräfte prüfen wir stets die eigene Wertschöpfungstiefe im Rahmen strukturierter ‚Make-or-Buy‘-Entscheidungen hinsichtlich des Einsatzes eigener Kräfte oder der Nutzung von Nachunternehmern.

- **EPC/turnkey-Festpreisverträge** Bei Aufträgen im Projektbereich übernimmt Bilfinger das Engineering, Procurement und Construction (EPC). Diese Anlagenbauprojekte sind komplex, erfordern ein hohes Einkaufsvolumen und ein qualifiziertes Projektmanagement. Typischerweise werden Projektverträge als EPC/turnkey-Festpreisverträge mit Verpflichtung zur schlüsselfertigen Errichtung der Anlage beziehungsweise der Anlagenkomponente abgeschlossen. Ein wesentliches Risiko liegt darin, dass die kalkulierten Preise aus verschiedenen Gründen (zum Beispiel Baustellenbedingungen, Verzug infolge Wetterbedingungen, Fehler von Subauftragnehmern) zur Erreichung des Leistungserfolgs nicht auskömmlich sind und keine Nachträge vom Kunden erlangt werden können. Das führt zu einem Absinken der Gewinnmarge und gegebenenfalls sogar zu erheblichen Verlusten aus dem Vertrag.
- **Technische Beschaffenheitsmerkmale** Im Bereich Industrial werden typischerweise in Verträgen technische Parameter und

Verfügbarkeit der Anlage zugesichert und durch Pönalen garantiert. Werden die technischen Werte oder die Verfügbarkeit nicht erreicht, besteht das Risiko signifikanter Nachbesserungskosten, der Zahlung technischer Pönalen oder des Rücktritts des Kunden bei Verpflichtung zur Schadenersatzleistung.

- **Vertriebsstrukturen** Im Geschäftsfeld Industrial sehen wir weiteren Verbesserungsbedarf hinsichtlich unserer Vertriebsstrukturen. Diese sollen noch marktgerechter ausgerichtet werden. Sollten die entsprechenden Maßnahmen nicht zeitgerecht oder unzureichend umgesetzt werden, wird sich dies voraussichtlich negativ auf die weitere Geschäftsentwicklung des Segments auswirken.

Daher haben wir im Jahr 2015 ein Programm zur Optimierung unserer Commercial Excellence gestartet. Es beinhaltet unter anderem die Implementierung eines verbesserten Key Account Managements, die Erstellung von Accountplänen und die aktive Identifizierung von Outsourcing-Opportunitäten.

Wesentliche Risiken aus der Leistungserbringung im Geschäftsfeld Building and Facility

- **Projekte** In unserem Immobiliengeschäft sind Projektrisiken insbesondere in der Division Building vorhanden. Fehler in der Angebotsbearbeitung sowie Planungs- und Ausführungsmängel könnten den wirtschaftlichen Erfolg von Bauprojekten und damit die Finanz- und Ertragslage im Hochbaugeschäft erheblich beeinträchtigen.

Die Division Building begegnet Projektrisiken durch standardisierte technische Plausibilitätsprüfungen in der Angebotsbearbeitung, einer obligatorischen Überprüfung der Vertragsinhalte durch Corporate Legal & Insurance oder einer unabhängigen Prüfung durch Corporate Project Controlling ab einer bestimmten Projektgröße oder Risikoklasse.

Das Management von Projektrisiken ist ausführlich im entsprechenden Kapitel dieses Risikoberichts auf Seite 80 erläutert.

- **Beratung, Management und Betrieb** In den Divisionen Facility Services und Real Estate bestehen Risiken, die sich aus Beratung, Management und Betrieb von Immobilien unserer Kunden ergeben. Die unvorhersehbare Veränderung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen könnte beispielsweise dazu führen, dass sich die Inhalte erbrachter Beratungsleistungen als unzureichend oder gar unzutreffend erweisen. In der Angebotsbearbeitung für Serviceverträge, die oft eine mehrjährige Laufzeit haben, könnten falsche Einschätzungen künftiger Entwicklungen und Fehler in der Kalkulation den Geschäftserfolg der betroffenen Divisionen beeinträchtigen. Dies gilt auch für Mängel bei der Ausführung von Immobiliendienstleistungen.

Der Eintritt von Risiken aus der Beratung sowie dem Management und dem Betrieb von Immobilien könnte sich nicht nur negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger auswirken, sondern auch den Ruf des Unternehmens als einer der führenden Immobiliendienstleister in Europa beschädigen.

Die Divisionen Facility Services und Real Estate verfügen über ein vielfältiges Instrumentarium für das Risikomanagement von Aufträgen im Servicegeschäft. Um eine hohe Kostensicherheit zu erhalten, sind eine intensive Bestandsaufnahme des zu betreuenden Objekts sowie systematische Plausibilitätsprüfungen fester Bestandteil der Angebotsbearbeitung. Bei der Aufnahme des Gebäudebetriebs werden speziell geschulte Start-up-Teams eingesetzt, die über weitreichende Erfahrung bei der Implementierung organisatorischer, technischer, kaufmännischer und infrastruktureller Abläufe verfügen. Um die Dienstleistungsqualität im laufenden Betrieb sicherzustellen, setzen wir eigenes, qualifiziertes Personal ein. Mittels regelmäßiger Objektreports wird die planmäßige wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Aufträge überwacht.

Das Risikomanagement von Serviceaufträgen ist auch im entsprechenden Kapitel dieses Risikoberichts auf Seite 80 f. erläutert.

Wesentliche Risiken aus der Leistungserbringung im zum Verkauf gestellten ehemaligen Geschäftsfeld Power (Nicht fortzuführende Aktivitäten)

- **EPC/turnkey-Festpreisverträge und technische Beschaffungsmerkmale** Im Bereich Power werden mehr als die Hälfte der Aufträge im Projektgeschäft abgewickelt. Power übernimmt dabei das Engineering, Procurement und Construction (EPC). Zudem werden bei Power typischerweise technische Parameter und Verfügbarkeit der Anlage in Verträgen zugesichert und durch Pönalen garantiert. Die wesentlichen Risiken entsprechen den für das Industrial-Geschäft aus Festpreisverträgen beschriebenen Risiken (siehe Seite 82).
- **Leistungsangebot** Bei den Aktivitäten im Power-Bereich sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass vorhandene Kompetenzen und angebotene Leistungen quantitativ und teilweise auch qualitativ nicht mehr den Anforderungen des deutschen Marktes entsprechen. Das Risiko einer Beeinträchtigung des laufenden Verkaufsprozesses ist nicht auszuschließen.

Vor dem Hintergrund der Nachfrageentwicklung haben wir daher eine umfassende Restrukturierung der Division Power begonnen und die Voraussetzungen dafür geschaffen, eine grundlegende Neuausrichtung von Power zu verfolgen. Dabei wird nicht nur das Leistungsangebot betrachtet; die eingeleiteten Maßnahmen haben auch zum Ziel, zusätzliche Einsparungen zu realisieren, Überkapazitäten abzubauen und insgesamt kostenflexibler zu werden.

Mit Blick auf den eingeleiteten Verkaufsprozess optimiert eine Expertengruppe darüber hinaus die operativen Geschäftsprozesse. Sie analysiert laufende und abgeschlossene Projekte aller Größenordnungen hinsichtlich der gesamten Wertschöpfungskette, um darauf aufbauend geeignete Instrumente für die Verbesserung von Projektmanagement und Projektabwicklung zu identifizieren und zu implementieren.

c. Finanzrisiken

Wir unterliegen finanzwirtschaftlichen Risiken in Form von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken, Marktpreisrisiken aus der Schwankung von Währungs- und Rohstoffpreisen und Veränderung von Zinsen sowie Kreditrisiken unserer Bankpartner. Diese Finanzrisiken überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten, die eine zeitnahe und transparente Berichterstattung ermöglichen. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch Corporate Treasury. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften und Joint Ventures einbezogen.

Die Behandlung von Grundsatzfragen des Risikomanagements wie beispielsweise die Festlegung oder Überprüfung von Methodik, Limits oder Risikostrategien erfolgt in einem Steuerungskomitee mit direkter Einbindung des Vorstands.

Aufgrund einer nicht erwarteten negativen geschäftlichen Entwicklung kann es zu erhöhtem Finanzierungsbedarf in den operativen Einheiten kommen. Zugleich kann eine negative geschäftliche Entwicklung zu einer geänderten Bonitätseinschätzung von Bilfinger insbesondere durch Ratingagenturen und Banken führen, die zu einer erschwerten und verteuerten Finanzierung, beziehungsweise zur erschwerten und verteuerten Beschaffung von Avalen und Garantien führen können. Durch eine externe Finanzierung kann es zusätzlich zu einer Verschlechterung des dynamischen Verschuldungsgrades kommen, dessen Einhaltung im Rahmen des vereinbarten Financial Covenants zugesichert ist. Die Verletzung des Financial Covenant kann direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligkeitstellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis und damit zusätzlich zum ungeplanten Abfluss von Liquidität führen.

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir mittels einer rollierenden Cashflow-Planung die Liquiditätsentwicklung und -risiken im Konzern zentral überwachen und frühzeitig gegensteuern. Im Rahmen der zentralen Finanzierung stellt die Bilfinger SE ihren Beteiligungsgesellschaften notwendige Liquidität zur Verfügung. Abgesehen von wirtschaftlich weniger relevanten Regionen wird der konzerninterne Liquiditätsausgleich in Europa und in den USA durch ein grenzüberschreitendes Cash Pooling unterstützt.

Investitionsfinanzierungen erfolgen unter Berücksichtigung von Fristenkongruenzen. Im Jahr 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit 2019 mit über die gesamte Laufzeit fixer Verzinsung begeben. Zur Finanzierung des Working Capital verfügen wir über eine bis Juni 2018 fest zugesagte Barkreditlinie in Höhe von 500 Mio. €. Diese beinhaltet einen marktüblichen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrads Net Debt / EBITDA. Der Wert per 31. Dezember 2015 liegt erheblich unter der vertraglich vereinbarten Obergrenze. Falls eine Anpassung mit Einverständnis der Kreditgeber nicht erfolgt, kann die Verletzung des Financial Covenant direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligkeitstellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis führen.

Die für die Abwicklung des Projekt- und Servicegeschäfts zur Verfügung stehenden Avalkreditlinien im Volumen von mehr als 2.000 Mio. € sind ausreichend dimensioniert, um die weitere Unternehmensentwicklung zu begleiten. Darüber hinaus verfügen wir zur Abwicklung unseres Geschäfts in Nordamerika über ein US Surety Program in Höhe von 700 Mio. US-\$. Alle Kreditzusagen können im Falle eines Kontrollwechsels vorzeitig fällig gestellt werden.

Marktpreisrisiken stellen im Finanzsektor vor allem Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und Marktwerte der Geldanlagen dar. Wir unterliegen als global agierendes Unternehmen Wechselkursschwankungen, beispielsweise zwischen dem Euro und dem US-Dollar, da ein Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA generiert wird. Eine Aufwertung des Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar könnte demnach einen nachteiligen Einfluss auf unsere Ertragslage haben. Wir sind darüber hinaus auch Zinsschwankungen ausgesetzt. Negative Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Änderungen in der Politik der Zentralbanken könnten sich negativ auf unser Ergebnis auswirken. Schwankungen in den Rohstoffpreisen können ebenfalls negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben.

Wir begegnen Marktpreisrisiken, indem wir bestimmte Währungs-, Zins- und Rohstoffrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente absichern. Dabei ermöglicht es unsere zentrale Steuerung der Marktpreisrisiken ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzpositionen. Um die dann verbleibenden Restrisiken einzugrenzen und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein.

In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen und Zinssätzen könnten Sicherungsgeschäfte Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Deshalb unternehmen wir keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisko hinausgehen. Die Absicherungen werden vornehmlich anhand von Mikro-Hedges vorgenommen.

Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung (nicht Translationsrisiken) abzusichern, schließen wir Devisentermin- oder Optionsgeschäfte ab. Transaktionsrisiken aus dem Projektgeschäft sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe für die gesamte Projektlaufzeit ab. In Einzelfällen erfolgt dies bereits in der Angebotsphase. Die Risikosteuerung erfolgt anhand vorgegebener Risikolimits für offene Währungspositionen, deren Value-at-Risk sowie der Marked-to-Market-Ergebnisse.

Die Absicherung der Risiken aus Preisschwankungen bei Rohstoffen nehmen wir nach Möglichkeit anhand von Festpreisvereinbarungen für Materialbezüge beziehungsweise Preisgleitklauseln für die Abrechnung unserer betroffenen Leistungen vor. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt eine Absicherung durch entsprechende Commodity Swaps, beispielsweise für Diesel.

Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Recourse-Verbindlichkeiten

kontinuierlich überprüfen und bei Bedarf anpassen. Risiken bewerten wir unter Berücksichtigung künftiger Neu- oder Refinanzierungsbedürfnisse anhand eines Cashflow-at-Risk-Modells. Als Orientierungsgröße dienen uns die im Rahmen des Kapitalkostenmodells budgetierten Fremdkapitalkosten. Zur Steuerung verwenden wir überwiegend derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Swaptions.

Positive Marktwerte und die Anlage liquider Mittel bei Banken führen zu Kreditrisiken gegenüber diesen Banken. Bei Ausfall der Bank droht ein Verlust, der sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir entsprechende Finanztransaktionen grundsätzlich mit solchen Banken abschließen, die vom Financial Stability Board als systemrelevant eingestuft werden oder deren öffentliches Rating mindestens A beträgt. Zusätzlich erfolgt auf Basis eines internen Limitsystems eine Diversifikation von Beträgen und Laufzeiten.

Der Konzernanhang enthält unter Ziffer 28 (siehe Seite 166 ff.) quantitative Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften. Weitere Informationen zu Finanzinstrumenten finden sich ebenfalls im Konzernanhang unter Ziffer 27 (siehe Seite 164 ff.).

d. Sonstige Risiken

Compliance

Nach Beendigung des Verfahrens gegen Bilfinger in den USA wegen Verstößen gegen den US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), wurde als Bestandteil der Einigung mit den Behörden (Deferred Prosecution Agreement, DPA) ein Compliance Monitor beauftragt, der in den nächsten Jahren regelmäßig über die Effektivität des Bilfinger Compliance Programms an die US-Behörden berichtet. Es besteht die Gefahr, insbesondere wenn weitere bisher nicht bekannte oder erneute Verfehlungen im Zusammenhang mit dem FCPA festgestellt werden oder das Compliance Programm nicht den Anforderungen genügt, dass das ruhende Verfahren gegen Bilfinger zur Anklage kommt beziehungsweise die Dauer der Beaufsichtigung durch den Compliance Monitor verlängert wird. Neben dem Risiko, dass hierdurch entstehende Kosten und weitere Konsequenzen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, besteht insbesondere auch ein signifikantes Reputationsrisiko für Bilfinger im Markt.

Insgesamt hat die Bedeutung der Compliance-Risiken für Bilfinger zugenommen. Änderungen im regulatorischen Umfeld in Märkten, in denen wir Geschäfte betreiben, könnten unsere Geschäfte global beeinflussen und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. Außerdem kann Bilfinger Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld dazu führen, dass wir steigenden Kosten für angemessene Compliance-Programme unterliegen. Im Jahr 2016 erwarten wir Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung und dem Re-Design unseres Compliance-Systems sowie des Abschlusses von Altfällen in Höhe von rund 50 Mio. €.

Sanktionen, wie sie beispielsweise durch die USA, die Europäische Union (EU) oder von anderen Ländern oder Organisationen ausgesprochen werden, können uns als global agierendes Unternehmen bezüglich unserer Geschäftsaktivitäten einschränken beziehungsweise daran hindern, Investoren, Kunden oder Lieferanten zu gewinnen oder zu halten.

Korruptions-, Kartell- und ähnliche Verfahren gegen Bilfinger könnten zu straf- oder zivilrechtlicher Verfolgung sowie zu Geldbußen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen, Gewinnabschöpfungen, zum Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften oder zu anderen Restriktionen führen. Darüber hinaus könnten Korruptionsfälle unser Geschäft mit Behörden und Organisationen gefährden.

Korruptions- sowie Kartellfälle oder sonstige Verfehlungen könnten nachteilige Auswirkungen auf unsere Beteiligung an Geschäften mit staatlichen Auftraggebern haben – bis hin zum Ausschluss von öffentlichen Aufträgen. Strafrechtliche Verfolgung könnte auch zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen, und Dritte, einschließlich Wettbewerber, könnten gegen uns Verfahren in erheblichem Umfang einleiten.

Zurzeit untersuchen wir Verdachtsfälle in verschiedenen Ländern und kooperieren mit den Behörden. Nach bisherigen Einschätzungen besteht im Zusammenhang mit diesen Sachverhalten ein Risiko von Bußgeldern beziehungsweise Gewinnabschöpfung. Darüber hinaus können auch Restriktionen für die betroffenen Gesellschaften im Zusammenhang mit Ausschreibungen sowie Schadenersatzansprüche Dritter nicht ausgeschlossen werden.

Rechtsstreitigkeiten; Schadensfälle und Haftungsrisiken

Mit Rechtsstreitigkeiten ist neben den durch sie entstehenden Kosten und Aufwendungen das Risiko verbunden, durch zutreffende oder unzutreffende Gerichts- und Behördenentscheidungen oder langwierige Verfahren Vermögenseinbußen zu erleiden.

Juristische Auseinandersetzungen entstehen ganz überwiegend aus unserer Leistungserbringung, insbesondere im Projektgeschäft. Kontroversen mit Auftraggebern beziehen sich zumeist auf behauptete Mängel unserer Leistung, Verzögerungen in der Fertigstellung oder auf den erbrachten Leistungsumfang. In diesen Fällen ergeben sich häufig auch gleichartige Auseinandersetzungen mit eingesetzten Nachunternehmern. Wir sind bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Dieses Ziel ist jedoch nicht immer zu erreichen, so dass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- beziehungsweise Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nicht mit Sicherheit vorhersagen. Wir können daher nicht ausschließen, dass die Ergebnisse von Rechtsstreitigkeiten und Verfahren von unseren Einschätzungen und Prognosen abweichen und unserer Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage Schaden zufügen können.

Bei einzelnen Projekten in Deutschland und den USA, in denen wir in Arbeitsgemeinschaften mit einem weiteren Partner bzw. mit einem Nachunternehmer tätig waren, machen die Auftraggeber aus unter-

schiedlichen Gründen klageweise Forderungen im jeweils niedrigen zweistelligen Millionenbereich geltend. Wir gehen nach bisheriger Einschätzung davon aus, dass die Forderungen nicht im geltend gemachten Umfang bestehen.

Im Bereich Power sind wir von einem Schiedsverfahren mit einem Nachunternehmer im Zusammenhang mit einem Anlagenbauprojekt betroffen. Der Nachunternehmer macht eine Forderung im hohen zweistelligen Millionenbereich geltend, wobei zu einem geringen Teil unsererseits Widerklage erhoben wurde. Nach bisheriger Einschätzung gehen wir davon aus, dass durch das Verfahren keine relevanten negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für Bilfinger entstehen werden.

Im Jahr 2015 konnten wir einen langjährigen Streit mit einem Nachunternehmer abschließen, mit dem wir im Jahr 2009 beim Bau einer Schnellstraße in Doha, Katar, zusammengearbeitet hatten. Die außergerichtliche Einigung erfolgte in einem für beide Seiten akzeptablen Rahmen, Bilfinger verfügte über eine ausreichende Bilanzvorsorge.

Insgesamt gehen wir nach sorgfältiger Prüfung davon aus, dass für alle laufenden Rechtsstreitigkeiten ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen wurde. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Schwierigkeit der Prognostizierung die Höhe der gebildeten Rückstellungen gegebenenfalls nicht ausreichend ist.

Schadensfälle im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des Bilfinger Konzerns können, auch außerhalb von Rechtsstreitigkeiten, für die betroffene Konzerngesellschaft und gegebenenfalls für den Konzern erhebliche negative finanzielle Auswirkungen haben. Entsprechende Risiken transferieren wir in der Regel im Rahmen von Versicherungsverträgen auf finanzstarke, internationale Versicherungsunternehmen. Zu den wesentlichen Versicherungsverträgen des Konzerns zählen verschiedene Haftpflichtversicherungen zur Absicherung gegenüber Ansprüchen Dritter, technische Versicherungen sowie Sach- und Transportversicherungen.

Zu den größeren laufenden Schadensfällen zählen die Verfahren im Zusammenhang mit dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs im Jahr 2009. Bilfinger ist mit einem Anteil von einem Drittel an der Arbeitsgemeinschaft beteiligt, die mit dem Bau einer U-Bahnlinie vor dem damaligen Standort des Stadtarchivs beauftragt worden war. Die Beweissicherung in diesem Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Wie bisher gehen wir davon aus, dass aus diesem Schadensfall keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für Bilfinger entstehen werden.

Des Weiteren hat ein Verkäufer aus einem Unternehmenserwerb durch uns weitere Kaufpreisansprüche in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags erhoben. Dabei wurden gerichtlich bislang nur verschiedene Auskunftsansprüche geltend gemacht. Nach unserer bisherigen Einschätzung sind diese weiteren Kaufpreisansprüche unbegründet.

Desinvestitionen

Desinvestitionspläne beinhalten grundlegend das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem könnten sich durch realisierte Desinvestitionen negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation ergeben.

Der wesentliche Desinvestitionsplan zum Bilanzstichtag ist der im Juni 2015 gestartete strukturierte Verkaufsprozess für das ehemalige Geschäftsfeld Power, der planmäßig verläuft. Neben den oben beschriebenen allgemeinen Risiken würde im Falle einer nicht oder nur teilweise vollzogenen Desinvestition das von Bilfinger angestrebte Risikoprofil angesichts des hohen Anteils von Projektaufträgen im Portfolio von Power nicht im angestrebten Zeitraum erreicht werden können.

Grundsätzlich erfolgt eine Desinvestition nach klar festgelegten Abläufen und Kriterien: Im ersten Schritt wird überprüft, ob die Desinvestition einer Geschäftseinheit mit der Konzernstrategie vereinbar ist oder sonstige wesentliche Gesichtspunkte für einen Verkauf sprechen und wie sich die Rahmenbedingungen für den Verkauf einer Geschäftseinheit darstellen.

Dabei wird insbesondere berücksichtigt, ob es einen erfolgversprechenden Käuferkreis geben könnte und ob bereits anfänglich erkennbare Risiken für den Konzern bestehen. Ferner werden auch Alternativen wie zum Beispiel eine Restrukturierung oder Schließung in Betracht gezogen und geprüft.

Der Desinvestitionsprozess wird in der Regel von externen Experten unterstützt, um in Verkaufsprozessen strukturiert ein breites Bieteruniversum ansprechen zu können. Die Durchführung von Desinvestitionen im Konzern folgt einem stringenten internen Genehmigungsprozess, bei dem alle wesentlichen Entscheidungen vom Vorstand getroffen werden. Bei größeren Desinvestitionen ist zusätzlich die Genehmigung durch den Aufsichtsrat erforderlich.

Akquisitionen

Unternehmenserwerbe können durch das Ausbleiben des erwarteten wirtschaftlichen Erfolgs zu erheblichen Belastungen des Konzerns bis hin zu Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte führen. Ursache hierfür können beispielsweise unerwartete Geschäfts- oder Marktentwicklungen, das Auftauchen unerkannter finanzieller Verpflichtungen, mangelhafte Integration oder erhöhte Personalfuktuation sein. Da wir im Berichtsjahr keine größeren Akquisitionen vorgenommen haben und aktuell auch keine planen, erscheinen die Risiken aus Unternehmenserwerben für Bilfinger derzeit gering. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich noch Risiken aus früheren Akquisitionen realisieren, insbesondere hinsichtlich möglicher Wertberichtigungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten vgl. Textziffer 14 des Konzernanhangs).

So hat ein Verkäufer aus einem Unternehmenserwerb durch uns außergerichtlich weitere Kaufpreisansprüche in Höhe eines niedrigen

zweistelligen Millionenbetrags erhoben, bislang aber nur Auskunftsansprüche eingeklagt. Nach unserer bisherigen Einschätzung sind diese weiteren Kaufpreisansprüche unbegründet.

Bei Akquisitionen sind insbesondere folgende Kriterien von Bedeutung: Wir übernehmen geeignete Gesellschaften in der Regel mehrheitlich oder vollständig. In Betracht kommende Unternehmen werden von unseren Experten mit Hilfe umfassender Due Diligence Prüfungen bewertet. Entscheidend für die Beurteilung sind strategische Relevanz, nachhaltige Ertragsstärke, Managementqualität, Marktaussichten und Compliance Aspekte. Neue Gesellschaften werden nach einem detaillierten, zentral vorgegebenen und überwachten Prozess in den Konzern und sein Risikomanagement integriert. Entscheidungen über die im Konzern getätigten Akquisitionen werden vom Vorstand getroffen. Bei größeren Unternehmensübernahmen ist zusätzlich die Genehmigung durch den Aufsichtsrat erforderlich. Dieser lässt sich auch über die Entwicklung neu erworbener Konzerngesellschaften regelmäßig und detailliert unterrichten.

Strategische Neuausrichtung und Kostensenkung

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung von Bilfinger befassen wir uns eingehend mit Initiativen zur Kostensenkung. Dabei geht es sowohl um die strukturelle Optimierung unserer Organisation als auch um die Anpassung von Kapazitäten. Falls die dabei erforderliche Zusammenführung von Einheiten und die Fokussierung unseres Angebotspektrums nicht wie geplant umgesetzt werden können, ihr Nutzen geringer wäre als ursprünglich abgeschätzt, ihre Wirkung später einsetzt als angenommen beziehungsweise ganz ausbleibt oder die erforderlichen Einmalaufwendungen und Investitionen höher sein sollten als heute absehbar, würde dies zu einer negativen Abweichung von unserer Planung führen. Die Prozesse zur strategischen Neuausrichtung von Bilfinger kontrollieren und überwachen wir daher kontinuierlich und setzen zur Steuerung und zum Controlling angemessene Konzepte ein.

Beteiligungsgesellschaften

Das operative Geschäft des Bilfinger Konzerns liegt in der Verantwortung von Beteiligungsgesellschaften. Dies beinhaltet das Risiko, dass dort auftretende Fehlentwicklungen in der Konzernzentrale nicht rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen gegen drohende negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage zu spät ergriffen werden.

Alle Konzerngesellschaften werden deshalb einem laufenden Beteiligungscontrolling unterzogen. Corporate Controlling berichtet monatlich an den Vorstand und setzt ihn bei außergewöhnlichen Entwicklungen unverzüglich in Kenntnis. Corporate Controlling erarbeitet sich außerhalb der Berichtshierarchie ein ganzheitliches Bild und eine unabhängige Meinung zur wirtschaftlichen Situation der Gesellschaften. Dabei werden insbesondere folgende Instrumente und Analysen verwendet:

- monatliche Ergebnisvorschau auf Jahresende mit Priorität auf Divisionsebene inklusive Dokumentation der Chancen und Risiken
- Analyse der Verlusteinheiten und Cash-Negative-Units
- Working Capital-Analyse und Dokumentation der Net-Working-Capital Veränderungen
- Analyse der Kapitalflussrechnungen mit Priorität auf Divisions-ebene

Außerdem existiert in jeder Division ein dezentrales Controlling, das an die jeweilige Divisionsleitung berichtet und unter der Fachaufsicht des Corporate Controllings steht.

IT

Bedrohungen der Informationssicherheit könnten Risiken für die Sicherheit unserer Leistungen, Systeme und Netzwerke mit sich bringen. Auch die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten könnte durch unberechtigte Zugriffe auf unsere Informationstechnik gefährdet sein. Daraus könnten sich potenziell negative Auswirkungen auf unsere Reputation, Wettbewerbsfähigkeit und Geschäfte ergeben.

Um unberechtigte Zugriffe oder Datenverluste zu verhindern und die ständige Verfügbarkeit unserer Systeme zu garantieren, schützen wir unsere Informationstechnik durch zahlreiche technische Maßnahmen. Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Bei den Programmen setzen wir Produkte der führenden Hersteller wie SAP, Oracle und Microsoft ein. Geltende Sicherheitsrichtlinien passen wir fortlaufend den neuesten technischen Entwicklungen an. Die IT-Sicherheit wird regelmäßig in einem standardisierten Prozess durch interne und externe Prüfer auditiert.

Um unsere Organisation effizienter zu gestalten und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, werden wesentliche Investitionen in die Vereinheitlichung der IT-Landschaft des Konzerns erforderlich sein. Sollten diese Maßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden können, ihr Nutzen geringer sein als erwartet, ihre Wirkung später als angenommen einsetzen oder die erforderlichen Investitionen höher sein als heute abzusehen, würde dies zu einer negativen Abweichung von unserer Planung führen.

III. Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die bedeutsamsten Risiken wurden für den Konzern, die Geschäftsfelder Industrial, Building and Facility sowie das zum Verkauf gestellte ehemalige Geschäftsfeld Power (Nicht fortzuführende Aktivitäten) erläutert. Die bedeutendsten Risiken sind auf Seite 78 ff. aufgeführt.

Hinsichtlich der Gesamtrisikosituation des Bilfinger Konzerns ergibt sich gegenüber dem Vorjahr folgendes Bild: Während die Marktrisiken infolge der möglichen negativen Folgen eines anhaltend niedrigen Ölpreises weiterhin hoch sind, sollen mit dem beabsichtigten Verkauf des ehemaligen Geschäftsfelds Power unsere Projektrisiken vermindert

werden. Die Fokussierung unseres Geschäfts auf definierte Kernregionen, -branchen, -kunden und -services reduziert die Risiken aus der Leistungserbringung. Darüber hinaus haben wir zusätzliche Maßnahmen eingeleitet, um insbesondere den identifizierten Compliance-Risiken zu begegnen. Wir sind davon überzeugt, dass die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken aufgrund der zur Risikobeherrschung eingesetzten Instrumente für unseren Konzern tragbar sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Einzelrisiken festgestellt, die allein oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns oder eines wesentlichen Konzernunternehmens gefährdet hätten. Bei Eintritt unvorhersehbarer, außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung nicht auszuschließen. Aus heutiger Sicht sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Konzern oder ein wesentliches Konzernunternehmen in seinem Bestand gefährden können.

IV. Chancen

a. Konzern

Die Bilfinger SE ist eine Holding ohne eigene Geschäftstätigkeit. Das operative Geschäft ist dezentral organisiert und wird über Beteiligungsgesellschaften in den beiden Geschäftsfeldern Industrial sowie Building and Facility betrieben. Hinzu kommen die nicht fortzuführenden Aktivitäten, die im Wesentlichen das frühere Geschäftsfeld Power beinhalten.

Wir haben eine grundlegende Neustrukturierung der Verwaltungsfunktionen angestoßen, die in den Jahren 2016 und 2017 umgesetzt werden soll. Mit einer schlanken und effizienten Organisation steigern wir die unternehmerische Handlungsfähigkeit von Bilfinger. Durch die damit verbundene deutliche Reduzierung der Verwaltungskosten wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Marktchancen unserer operativen Einheiten erheblich verbessern.

Zwischen dem Geschäftsfeld Industrial, dem Geschäftsfeld Building and Facility und dem zum Verkauf gestellten ehemaligen Geschäftsfeld Power (Nicht fortzuführende Aktivitäten) bestehen nur begrenzte operative Synergien. Wir betrachten unsere Geschäftschancen daher getrennt nach Segmenten.

Die Reihenfolge der geschäftsfeldspezifisch dargestellten Chancen spiegelt jeweils die gegenwärtige Einschätzung ihrer Bedeutung für Bilfinger wider.

b. Chancen unseres Umfelds

Industrial

- **Kundenbasis** Bilfinger verfügt im Industrieservice über eine außergewöhnlich starke Kundenbasis. Wir erbringen mit strategisch wichtigen Top-Kunden, darunter zahlreiche international tätige Konzerne, einen erheblichen Anteil unserer Segmentleistung, ohne jedoch von einzelnen Kunden abhängig zu sein. Um die damit verbundenen Chancen zu nutzen, erarbeiten wir derzeit ein Programm zur Stärkung unserer Commercial Excellence. Durch verstärktes Key Account Management auf Segmentebene bei definierten, strategisch wichtigen Industriekunden wollen wir profitabel wachsen.

- **Outsourcing** Die Nachfrage nach Outsourcing-Lösungen für die Instandhaltung ist stabil. Unser erfolgreich eingeführtes Bilfinger Maintenance Concept (BMC) bietet uns die Chance, in diesem Markt überdurchschnittlich zu wachsen. BMC ist modular aufgebaut und kann auf spezifische Kundenanforderungen individuell angepasst werden. Auf dieser Basis wollen wir unseren Kundenkreis über größere Industriestandorte hinaus verstärkt auch auf mittelständische Unternehmen ausdehnen. Marktchancen bietet außerdem die regionale Ausweitung des Angebots auf Kunden im Vereinigten Königreich sowie in Nordeuropa.
- **Digitalisierung** Die Prozessindustrie vollzieht derzeit einen tiefgreifenden Wandel hin zur digitalen Steuerung ihrer Produktionsprozesse. Bilfinger hat bei der Instandhaltung von Industrieanlagen bereits zahlreiche mobile Anwendungen in Gebrauch, weitere digitale Dienste befinden sich in der Entwicklung. Das vorhandene Prozess- und Engineering-Know-how bietet uns wichtige Startvorteile, um den Wandlungsprozess mitzugestalten und die daraus resultierenden Zukunftschancen zu nutzen.
- **Konsolidierungsprozess** Der Markt für industrielle Instandhaltungsleistungen ist durch eine große Zahl von Anbietern geprägt. In dieser fragmentierten Wettbewerbslandschaft ist ein voranschreitender Konsolidierungsprozess zu verzeichnen. Angesichts unserer relativen Größe und unserer führenden Marktposition in vielen Bereichen verfügen wir über gute Chancen, unsere Marktanteile künftig weiter auszubauen. Mittelfristig wollen wir die Marktkonsolidierung aktiv mitgestalten, dies schließt auch die Möglichkeit einer geographischen Expansion ein.
- **Digitalisierung** Die Digitalisierung des Immobiliensektors bietet unseren Kunden erhebliche Optimierungspotenziale. Dies gilt für alle Prozesse, von Beratung über Planung und Bau bis hin zu Betrieb und Vermarktung. Beispielsweise entwickeln wir kosteneffiziente Lösungen bei der Bestandsaufnahme von Immobiliendaten unserer Kunden; mobile Geräte zur Durchführung technischer Due Diligence sind bereits im Einsatz und werden weiterentwickelt. Darüber hinaus erlaubt uns unser einzigartiger Zugang zu Immobiliendaten die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.
- **Breite Streuung von Einflussfaktoren** Das Geschäft im Segment Building and Facility unterliegt sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Einflussfaktoren. Dazu zählen unter anderem:
 - die sich fortsetzende Konsolidierung des Wettbewerbsumfelds
 - der anhaltende Trend zum Outsourcing von Dienstleistungen
 - die wachsenden Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Gebäuden
 - die fortschreitende Globalisierung der Märkte
 - die unterschiedlichen Konjunkturzyklen diverser Industrien
 - und die Entwicklung der Zinssätze mit ihren Auswirkungen auf das Investitionsverhalten im Immobilienbereich
 Diese breite Streuung der Einflussfaktoren macht das Geschäft unabhängiger von der Veränderung einzelner Faktoren. Sie bietet auch die Möglichkeit, durch strategische Initiativen in ausgewählten Bereichen profitabel zu wachsen. Bilfinger analysiert das ökonomische Umfeld in den Märkten des Segments Building and Facility kontinuierlich. Auf dieser Grundlage entwickeln wir Geschäftsmodelle, um identifizierte Chancen gezielt zu nutzen.

Building and Facility

- **Integrierte Immobiliendienstleistungen** Bilfinger bietet seinen Kunden integrierte Dienstleistungen entlang des gesamten Lebenszyklus von Immobilien. Dieses Angebot ist besonders in Kundenbeziehungen zu großen Unternehmen mit internationalen Immobilienportfolien von Vorteil. Chancen bietet die eingeleitete Bündelung unserer Kompetenzen für die Anforderungen von Kunden aus der produzierenden Industrie. Außerdem werden wir das bisher überwiegend im Vereinigten Königreich betriebene Vermietungsmanagement auch auf den deutschen Markt ausdehnen.
- **Energieeffizienz** Die Energieeffizienz von Gebäuden hat für unsere Kunden immense Bedeutung erlangt. Insbesondere mit digitalen Lösungen kann Bilfinger bei Beratung, Implementierung, Contracting und Auditierung innovative Leistungen bieten. Energiemonitoring-Systeme auf Basis von Echtzeitdaten eröffnen die Chance zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Dazu werden wir die Kapazitäten für Beratungsleistungen ausbauen und unsere Bekanntheit als Experte für Energieeffizienz im Immobilienbereich weiter steigern.

c. Chancen aus der Leistungserbringung

Industrial

- **Operative Leistungsfähigkeit** Um unsere Leistung noch effizienter erbringen zu können, haben wir ein Programm zur Optimierung unserer Prozesse bei Serviceaufträgen aufgelegt, das in wichtigen Einheiten bereits im Jahr 2016 wirksam werden wird. Die Standardisierung und Effizienzsteigerung von Arbeitsaufträgen in den Anlagen, Abläufen in Werkstätten und Logistikketten sowie in der Informationsverarbeitung und der Ressourcenplanung eröffnet uns die Chance, die Profitabilität im Industrieservice wieder zu steigern.
- **Mitarbeiter** Bilfinger beschäftigt im Industrieservice überdurchschnittlich qualifizierte Fachkräfte, die höchste Anforderungen ihrer Kunden erfüllen können. Das umfassende Technik- und Anlagen-Know-how, insbesondere über die Abläufe in der Prozessindustrie, ist ein Vorteil, der unsere Chancen deutlich erhöht, im Wettbewerb mit anderen Anbietern erfolgreich zu sein. Aus diesem Grund sind Berufsausbildung, berufliche Weiterbildung und gezielte Entwicklung von Fach- und Führungskräften wesentlicher Bestandteil unserer Strategie.

- **Restrukturierung** Angesichts deutlich verringerter Investitions- und Instandhaltungsbudgets ist der Abbau von nicht mehr ausgelasteten Kapazitäten im Industriedienstleistungsgeschäft unerlässlich. Darüber hinaus passen wir Personal- und Verwaltungskosten an das neugeordnete operative Geschäft an. Mit geringeren Fixkosten wollen wir die Kostenführerschaft in unserer Branche erlangen. Eine höhere Wettbewerbsfähigkeit steigert die Chancen unserer operativen Gesellschaften, in einem von anhaltendem Kostendruck geprägten Markt ihre führende Position auszubauen.

Building and Facility

- **Eigenständige Organisation** Die Überführung der auf Immobiliendienstleistungen fokussierten Divisionen des Segments Building and Facility in eine eigenständige Organisation ermöglicht eine noch bessere Ausschöpfung von Synergiepotenzialen innerhalb des Segments. Auf diesem Weg können wir unser Leistungsspektrum noch weiter integrieren und kontinuierlich optimieren. Mit einer klaren Organisationsstruktur und kurzen Entscheidungswegen schaffen wir die Voraussetzungen, um Marktchancen weiter zu verbessern und Ergebnismargen zu steigern.

d. Power (Nicht fortzuführende Aktivitäten)

Das zum Verkauf gestellte Geschäftsfeld Power bietet ein breites Leistungsspektrum über den gesamten Lebenszyklus von Kraftwerken – von Neubau, Wirkungsgradsteigerung und Lebensdauerverlängerung über die Wartung und Instandhaltung bis hin zum Rückbau. Dies gilt für alle Brennstoffe wie Gas, Stein- und Braunkohle über nukleare Anlagen bis hin zur Wasserkraft.

Wesentliche Marktchancen bieten sich in folgenden Bereichen:

- Ausweitung des Leistungsangebots für kohlebefeuerte Kraftwerke auf neue Märkte. In Polen und Russland, der Türkei oder ausgewählten asiatischen Ländern wie Indien und China bieten vor allem die Modernisierung vorhandener Anlagen und ihre Anpassung an moderne Umweltauflagen Potenzial.
- Ausbau der im Öl- und Gasgeschäft vorhandenen Geschäftseinheiten in Europa, Südafrika, der Türkei und dem Mittleren Osten sowie Expansion in neue Märkte wie den Iran und Ägypten.
- Einsatz der umfassenden Kompetenz in der Entstickungs-, Entschwefelungs- und Entstaubungstechnik in Branchen mit verbrennungsintensiven Prozessen. Hierzu zählen die Zementindustrie, die petrochemische Industrie oder die thermische Abfallverwertung. Aufgrund neuer Gesetzesauflagen werden beim Betrieb großer Schiffsdieselmotoren in naher Zukunft erhebliche Umweltauflagen zu erfüllen sein. Hier bietet Bilfinger die entsprechende Technologie an.

- Durch eigene Patente und einen sehr guten Marktzugang verfügt Bilfinger über gute Chancen, im Bereich der Effizienzsteigerung und Lebenszeitverlängerung von Meerwasserentsalzungsanlagen den Marktanteil speziell im Mittleren Osten zu steigern.
- Bilfinger hat sich in den letzten Jahren hervorragende Referenzen für spezielle Lieferungen und Leistungen beim Bau und der Montage von Kernkraftwerken erworben. Dies eröffnet neue Chancen bei der Modernisierung der französischen Kernkraftwerke sowie beim Neubau von Kernkraftwerken im Vereinigten Königreich und in Skandinavien. Darüber hinaus verfügen spezialisierte Einheiten über führendes Know-how, das zur sicheren Handhabung und Lagerung von Brennelementen erforderlich ist. Diese Kompetenz kann zur Ausweitung von Aktivitäten in Ländern eingesetzt werden, in denen die Kernkraft weiterhin eine wichtige Rolle bei der Energieversorgung spielt.
- Ausweitung des Angebots von Leistungen für Wasserkraftwerke in Mittel- und Nordeuropa und Aufbau einer führenden Marktposition als Lieferant für Druckrohrleitungen in ausgewählten Ländern Lateinamerikas.

Die Erschließung neuer Märkte und die weitere Internationalisierung der Aktivitäten erfordert eine Ausweitung des Großprojektgeschäfts, das bereits heute deutlich mehr als die Hälfte der Leistung dieses Bereichs ausmacht. Das ehemalige Geschäftsfeld Power passt damit nicht mehr zur Strategie und zum Risikoprofil von Bilfinger als Engineering- und Service-Konzern.

V. Gesamtbeurteilung der Chancensituation

Durch eine Fokussierung auf zukunftsfähige Dienstleistungen in Kombination mit der Fachkompetenz unserer Mitarbeiter und der weiteren Umsetzung der Neustrukturierung des Konzerns bestehen erhebliche Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung der Marktposition von Bilfinger.

Prognosebericht

Für das Jahr 2016 rechnen wir mit einer insgesamt verhaltenen Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für Bilfinger relevanten Märkten.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausblick für die Konjunktur und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat sich gegen Jahresende 2015 verschlechtert. Ungünstige Daten zur Konjunktur in einigen Schwellenländern und Unsicherheiten über die Dauerhaftigkeit des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten haben zu einer Rücknahme in den globalen Wachstumsprognosen geführt.

Für Europa dürften jedoch Geld- und Fiskalpolitik für eine Absicherung des Wachstums sorgen. Aus heutiger Sicht halten sich hier die Chancen und Risiken für die Konjunktur die Waage. Die Europäische Kommission prognostiziert vor diesem Hintergrund für das Jahr 2015, dass die Eurozone mit gut 1,8 Prozent gewachsen ist und die Unternehmensinvestitionen um knapp 5 Prozent zugelegt haben.

Dennoch bleiben das geopolitische Umfeld komplex und unsere Märkte anspruchsvoll. Wir erzielen wesentliche Umsätze mit Kunden aus den derzeit schwierigen Branchen Energie sowie Öl und Gas, somit rechnen wir insgesamt mit einem rückläufigen Volumen in unserem Geschäft. Unter der Voraussetzung, dass die Konjunktur nicht hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt, gehen wir von der nachfolgend geschilderten Entwicklung im Jahr 2016 aus.

Annahmen

Die Prognosen beziehen sich – wenn nicht anders vermerkt – auf bereinigte Zahlen, das heißt insbesondere Sondereffekte wie Einmalbelastungen aus Effizienzsteigerungsprogrammen, vor allem zur Senkung der Verwaltungskosten, oder etwaige positive Effekte aus dem Verkauf von Unternehmensteilen, sind ausgenommen.

Des Weiteren sind wir Währungsumrechnungseffekten, vor allem bezogen auf US-Dollar, Britisches Pfund und Norwegische Krone, ausgesetzt. In unserer Planung gehen wir derzeit von einer Stabilisierung auf dem Niveau des zweiten Halbjahres 2015 aus.

Wir rechnen in unserer Prognose mit einer Zurückhaltung unserer Kunden im Öl- und Gasgeschäft sowohl bei den Investitionen als auch in den Wartungsbudgets wegen des mittelfristig unsicheren Ausblicks für das Ölpreisniveau. Des Weiteren nehmen wir an, dass aufgrund des engen Marktes und der knappen Nachfrage ein aggressiverer Wettbewerb zu beobachten sein wird. Dies betrifft alle Marktbereiche innerhalb der

Produktionskette, auch regional sehen wir hier kaum Unterschiede. Beim Ölpreis planen wir für das kommende Jahr mit einem anhaltend niedrigen Niveau, wobei wir in der zweiten Jahreshälfte eine leichte Erholung auf ca. 40 US-\$/bbl erwarten.

Industrial

Gemessen an der Gesamteinschätzung der Wirtschaftslage sehen wir im Geschäftsfeld Industrial die Perspektiven für unsere Schlüsselbranchen verhaltener.

Die Investitionsdynamik in den Bereichen Chemie und Pharma wird weiterhin von den ungünstigen Wachstumsprognosen für einige Schwellenländer gebremst. Wachstumsimpulse ergeben sich für diese Branchen am ehesten durch das US-Geschäft, zumal der US-Markt aufgrund seines starken Wachstums zum wichtigsten Exportmarkt der Chemieindustrie in Deutschland avanciert ist.

Mit einer durchgreifenden schnellen Erholung der Öl- und Gaspreise ist angesichts der globalen Überangebotssituation durch die weiterhin schwache Konjunktur in den Schwellenländern nicht zu rechnen. Die Öl- und Gasindustrie, insbesondere auch in den USA, dürfte ihre Investitions- und Wartungsbudgets aus heutiger Sicht im Jahr 2016 noch einmal zurückfahren.

Die Investitionsbereitschaft in der Energiewirtschaft bleibt angesichts der politisch bedingten Unwägbarkeiten um die Energiewende gering. Die fehlende Rentabilitätsperspektive auch moderner konventioneller Kraftwerke lähmt auf diesem Gebiet weiterhin die Bereitschaft zu Modernisierungs- oder Ersatzinvestitionen.

Im Geschäftsfeld Industrial geht Bilfinger derzeit aufgrund der Nachfrageschwäche im Öl- und Gasbereich sowie aufgrund von auslaufenden Projekten für 2016 von einem deutlichen Rückgang der Leistung gegenüber 2015 (3.650 Mio. €) aus. Das Wartungsgeschäft für Anlagen der Prozessindustrie entwickelt sich dabei weiterhin stabil. Für das bereinigte EBITA erwarten wir trotz der deutlich geringeren Leistung aufgrund positiver Effekte aus Programmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung einen Wert auf Berichtsjahresniveau (128 Mio. €) oder leicht darüber. Die Einschätzung des Ölpreisniveaus und die Folgen für das Öl- und Gasgeschäft sind dabei mit besonderen Unsicherheiten behaftet.

Building and Facility

Das Umfeld für den Immobiliensektor in Deutschland und Europa bleibt auch 2016 günstig. Die Europäische Zentralbank hat aktuell keine Aussagen gemacht, dass sie ihre Nullzinspolitik verändern will. Dies wird nach Erwartung aller Experten die Bereitschaft zu Investitionen in Wohn- und Gewerbeimmobilien weiterhin stimulieren. Davon profitieren Transaktionsvolumina auf wichtigen Märkten wie zum Beispiel Deutschland oder dem Vereinigten Königreich. Dies wird die Nachfrage nach hochwertigen Immobiliendienstleistungen weiterhin begünstigen.

**GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS
ZUR VORAUSSICHTLICHEN
ENTWICKLUNG DES KONZERNS**

in Mio. €

	Leistung		EBITA bereinigt	
	2015*	erwartet 2016	2015*	erwartet 2016
Industrial	3.650	deutlicher Rückgang	128	auf Berichtsjahresniveau oder leichter Anstieg
Building and Facility*	2.627	leichter Anstieg	126	leichter Anstieg
Sonstiges	-77	–	-90	–
Konzern*	6.200	deutlicher Rückgang	164	leichter Anstieg

* auf vergleichbarer Basis, das heisst ohne Water Technologies

Definition für qualitativ komparative Prognose: auf Vorjahresniveau: +/- 0 % leicht: 1-5 % deutlich: > 5 %

Der Markt für Facility Management wird vor diesem Hintergrund und dem anhaltenden Outsourcing-Trend weiter moderat wachsen. Außerhalb Deutschlands wird insbesondere in Mittel- und Osteuropa aufgrund des bestehenden Nachholbedarfs bei der Vergabe von Facility-Dienstleistungen ein überdurchschnittliches Potenzial gesehen. Das Wachstum in Deutschland wird insbesondere durch den gestiegenen Bedarf an gebündelten Services und länderübergreifender Betreuung aus einer Hand begünstigt, während sich bei einfachen infrastrukturellen Dienstleistungen Sättigungstendenzen im Marktwachstum einstellen.

Für den Wohnungsbau in Deutschland deutet der bereits 2015 beobachtbare Anstieg der Baugenehmigungen für das kommende Jahr auf eine deutliche Expansion hin. Die zu Beginn 2015 aufgelegten neuen Investitionsprogramme des Bundes werden sich im nächsten Jahr in einer erhöhten Bautätigkeit aller staatlichen Ebenen und somit einer Steigerung im öffentlichen Bau niederschlagen. Verhaltener dürfte aus heutiger Sicht die Erholung des gewerblichen Hochbaus ausfallen. Die gegen Jahresende 2015 deutlich zu Tage getretene Schwäche der Industriekonjunktur wird die Investitionsbereitschaft für Industriebauten dämpfen. Erst wenn sich die Sorgen um den Zustand der Weltkonjunktur verflüchtigen, ist mit wieder deutlich steigenden gewerblichen Bauinvestitionen zu rechnen.

Die Leistung des Geschäftsfelds Building and Facility wird 2016 auf Basis des guten Auftragsbestands leicht wachsen (vergleichbare Basis 2015: 2.627 Mio. €). Das bereinigte EBITA 2016 wird ebenfalls leicht steigen (vergleichbare Basis 2015: 126 Mio. €). Dabei kann der Margendruck in einem wettbewerbsintensiven Umfeld durch Wachstum und Effizienzsteigerung ausgeglichen werden.

Konzern

Leistung Die Leistung des Konzerns (vergleichbare Basis 2015: 6.200 Mio. €) wird 2016 deutlich zurückgehen. Der Auftragsbestand lag zum 31. Dezember 2015 bei 4.727 Mio. €. Wir erwarten, dass hiervon 3.152 Mio. € in 2016 leistungswirksam werden.

Bereinigtes EBITA / bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten Für das bereinigte EBITA erwarten wir bei höherer Marge einen leichten Anstieg gegenüber dem Berichtsjahr (vergleichbare Basis 2015: 164 Mio. €). Das bereinigte Konzernergebnis wird ebenfalls leicht steigen (vergleichbare Basis 2015: 93 Mio. €).

Im Jahr 2016 erwarten wir aus heutiger Sicht folgende wesentliche Einmalaufwendungen: Restrukturierungskosten in einem hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich, insbesondere für das Programm zur Senkung der Verwaltungskosten, inklusive wesentlicher Investitionen in IT-Systeme zur Vereinheitlichung der Systemlandschaft. Hinzu kommen Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung unseres Compliance-Systems und des Abschlusses von Altfällen in Höhe von rund 50 Mio. €. Des Weiteren wird das berichtete Konzernergebnis voraussichtlich durch die Nicht-Aktivierung von latenten Steuern auf das negative Ergebnis der Holding belastet.

Kapitalrendite Mit einer Kapitalrendite (ROCE) über dem Kapitalkostensatz wollen wir in jedem Segment substanzielle Wertbeiträge schaffen. Im Jahr 2016 rechnen wir für die fortzuführenden Aktivitäten allerdings nochmals mit einer Kapitalrendite leicht unter den Kapitalkosten von 9,75 Prozent. Grund ist das auch im Jahr 2016 noch unter einem nachhaltigen Niveau liegende Ergebnis des Geschäftsfelds Industrial, wohingegen das Geschäftsfeld Building and Facility eine Kapitalrendite deutlich über seinen Kapitalkosten erzielen wird.

Dividendenpolitik Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen zu beschließen, für das Geschäftsjahr 2015 die Dividendenzahlung auszusetzen. Gründe hierfür sind das außergewöhnlich negative Konzernergebnis sowie der hohe Mittelabfluss für laufende und anstehende Restrukturierungsmaßnahmen.

Grundsätzlich sieht unsere Dividendenpolitik in Abhängigkeit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung eine Ausschüttungsquote von circa 50 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses vor.

Operativer Free Cashflow Der operative Free Cashflow wird im Jahr 2016 deutlich unter dem Berichtsjahr (vergleichbare Basis 2015: 216 Mio. €) liegen. Dabei werden sich neben operativen Einflüssen auch die Auszahlungen für Restrukturierung und Compliance-Maßnahmen auswirken.

Investitionen in Sachanlagen Die geplanten Investitionen in Sachanlagen werden 2016 nach einem reduzierten Volumen in den Jahren 2014 und 2015 aufgrund von Nachholeffekten mit knapp 2 Prozent der Leistung am oberen Ende des nachhaltigen Niveaus von 1,5 bis 2 Prozent liegen.

Finanzierungsstruktur Der Bestand an liquiden Mitteln belief sich zum Jahresende 2015 auf 429 Mio. €. Zur Finanzierung unseres unterjährigen Mittelbedarfs steht uns eine syndizierte Barkreditlinie in Höhe von 500 Mio. € mit Fälligkeit 2018 zur Verfügung.

Wir erwarten, dass der im Kreditvertrag für diese Linie definierte Grenzwert für den Covenant – dynamischer Verschuldungsgrad = adjustierte Nettoverschuldung / adjustiertes EBITDA – eingehalten wird.

Nicht fortzuführende Aktivitäten: Power

Auch für das kommende Jahr ist nicht mit einer Auflösung des wachsenden Investitionsstaus im deutschen Kraftwerksmarkt zu rechnen. Die zunehmend angespannte Finanzsituation der traditionellen Energieversorger verhindert eine Erholung auch bei den Modernisierungsinvestitionen sowie bei Wartung und Instandhaltung.

Der globale Markt für Kraftwerksdienstleistungen wird weiter vom hohen Investitionsbedarf der Schwellenländer gestützt. Wir sehen derzeit Opportunitäten insbesondere im Mittleren Osten und der Türkei. Allerdings ist mit einer Wachstumsbeschleunigung des Marktes erst zu rechnen, wenn sich die Wirtschaftslage in den Schwellenländern wieder verbessert. Für die ölproduzierenden Staaten würde eine Fortdauer der sehr niedrigen Ölpreisnotierungen zunehmend die Finanzierbarkeit der ehrgeizigen langfristigen Investitionsvorhaben in Frage stellen.

Aufgrund des verhaltenen Auftragseingangs im Geschäftsfeld Power rechnet Bilfinger für 2016 erneut mit einem deutlichen Rückgang der Leistung (Berichtsjahr: 1.284 Mio. €). Das bereinigte EBITA wird sich durch positive Effekte aus Kapazitätsanpassungen, aus besserem Projektrisikomanagement sowie aufgrund des Wegfalls von Einmalbelastungen deutlich verbessern (Berichtsjahr: -59 Mio. €).

Gesamtaussage des Vorstands der Bilfinger SE zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Nach einem teilweise schwierigen Geschäftsjahr 2015 konzentrieren wir uns auf die Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit und auf die Umsetzung der im Oktober 2015 veröffentlichten Strategie zur Fokussierung unseres Geschäfts. Aufbauend auf unseren Stärken als Engineering- und Servicekonzern wollen wir mittelfristig wieder die Basis für organisches und externes Wachstum schaffen.

Effekte aus unseren Effizienzsteigerungsprogrammen sowie aus erfolgten Kapazitätsanpassungsmaßnahmen werden trotz anhaltend herausfordernder Märkte zur Margenverbesserung beitragen. Die Konzentration auf unser Kerngeschäft wird mittelfristig zu schlankeren Prozessen und somit zu einer höheren Effizienz und größeren Visibilität führen.

Weitere Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital von unverändert 138.072.381 € ist eingeteilt in 46.024.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts über gesetzliche Beschränkungen – etwa nach §§ 136, 71 b AktG – hinaus sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Die Investment-Gesellschaft Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, Channel Islands, hat uns am 29. September 2014 unter Bezugnahme auf § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung die Schwelle von 25 Prozent der Stimmrechte an unserem Kapital überschritten hat und 25,62 Prozent beträgt. Diese Stimmrechte wurden Cevian Capital II GP Limited nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über Cevian Capital II Master Fund LP, Camana Bay, Cayman Islands, Cevian Capital Partners Limited, Floriana, Malta, und Cevian Capital II Co-Investment Fund LP, Camana Bay, Cayman Islands, zugerechnet.

Die Investmentgesellschaft Cevian Capital II Master Fund LP, Camana Bay, Cayman Islands, hat uns am 2. September 2014 unter Bezugnahme auf § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung die Schwelle von 20 Prozent der Stimmrechte an unserem Kapital überschritten hat und 20,02 Prozent beträgt. Diese Stimmrechte wurden Cevian Capital II Master Fund LP nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Cevian Capital Partners Limited, zugerechnet.

Die Investmentgesellschaft Cevian Capital Partners Limited, Floriana, Malta, hat uns am 2. September 2014 unter Bezugnahme auf § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung die Schwelle von 20 Prozent der Stimmrechte an unserem Kapital überschritten hat und 20,02 Prozent beträgt.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle von Mitarbeiteraktien bei mittelbarer Kontrollrechtsausübung

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktien-Programms bestehen Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sondern einem ihre Interessen wahrnehmenden Aktionärsverein übertragen haben. Die Vollmachten können jederzeit widerrufen werden. Zum Stichtag waren insgesamt 90.988 Stimmrechte auf den Verein übertragen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung beziehungsweise Abberufung der Vorstandsmitglieder und Änderungen der Satzung

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz, §§ 84, 85 AktG sowie § 8 der Satzung der Bilfinger SE. Danach werden Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Der Aufsichtsrat entscheidet über Bestellung oder Abberufung eines Vorstandsmitglieds mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag und bei dessen Nichtteilnahme die Stimme seines Stellvertreters, sofern dieser ein Vertreter der Anteilseigner ist.

Für Änderungen der Satzung der Bilfinger SE gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 59 Abs. 1 SE-VO, die §§ 133, 179 AktG sowie § 21 Abs. 2 der Satzung der Bilfinger SE. Danach ist für die Änderung der Satzung eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen ausreichend. Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss gemäß Artikel 8 Abs. 6 SE-VO sowie für Fälle, für die eine größere Stimmen- oder Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Gemäß § 25 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf und zur Ausgabe von Aktien

Im Februar 2008 hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 1.884.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 53,07 € über die Börse zurückgekauft. Hiervon wurden in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 insgesamt 48.682 Aktien und im Berichtsjahr weitere 10.935 Aktien im Rahmen von Mitarbeiteraktien-Programmen ausgegeben. Danach hält die Gesellschaft 1.824.383 eigene Aktien; dies entspricht 3,96 Prozent der gegenwärtigen Stimmrechte.

Aus diesen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu (§ 71 b AktG). Gemäß Ermächtigungsbeschluss vom 23. Mai 2007 kann der Vorstand diese Aktien über die Börse veräußern, den Aktionären unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zum Erwerb anbieten, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben einsetzen, zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten verwenden oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einziehen. Die Hauptversammlung vom 18. April 2013 hat den Vorstand unter anderem ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats Mitarbeitern der Bilfinger SE und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen. Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 hat ferner den Aufsichtsrat ermächtigt, die Aktien zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Gewährung von Aktien der Bilfinger SE zu verwenden, die er diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat.

Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 hat die von der Hauptversammlung vom 18. April 2013 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben; die Ermächtigungen im Hauptversammlungsbeschluss vom 18. April 2013 zur Verwendung erworbener eigener Aktien bleiben davon unberührt. Sie hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 6. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden Betrag am Grundkapital von bis zu 13.807.238 € zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen.

Der Erwerb hat unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53 a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots zu erfolgen. Im Fall des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Tag des Erwerbs in der Eröffnungsauction ermittelten Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft an den letzten drei Börsentagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Erwerbsangebots, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der Bilfinger Aktie im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren

Nachfolgesystem), um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

Auf Basis dieser Ermächtigung erworbene Aktien können entweder unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes allen Aktionären zum Erwerb angeboten oder über die Börse veräußert werden. Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der ihren durchschnittlichen Börsenpreis an den letzten drei Börsentagen vor der endgültigen Festlegung des Veräußerungspreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 7. Mai 2015 oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft. Das Ermächtigungsvolumen verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- und / oder Optionsrechte beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach Beginn des 7. Mai 2015 unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Die Aktien können auch im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben sowie dem Erwerb hiermit in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände eingesetzt werden, ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen oder zur Erfüllung von Wandlungs- und / oder Optionsrechten beziehungsweise -pflichten aus Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen verwendet werden. Außerdem können diese Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats Mitarbeitern der Bilfinger SE und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten oder zugesagt beziehungsweise übertragen werden; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen.

Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 hat ferner den Aufsichtsrat ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Gewährung von Aktien der Bilfinger SE zu verwenden, die er diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 69.000.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und / oder Sacheinlagen erfolgen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Dem genügt auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG. Der

Vorstand ist, beschränkt auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 27.600.000 €, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre unter im Ermächtigungsbeschluss näher bestimmten Voraussetzungen bei Ausgabe der neuen Aktien im Falle von Spitzenbeträgen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und / oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben werden, sowie bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und Sacheinlagen auszuschließen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. April 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 13.807.236 € durch Ausgabe von bis zu 4.602.412 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 3,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der Wandel- oder Optionsanleihen bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus Wandel- oder Optionsanleihen, die gemäß Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 18. April 2013 bis zum 17. April 2018 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben beziehungsweise garantiert werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Schuldverschreibungen von ihren Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur Wandlung / Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital hierzu benötigt wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise der Erfüllung von Wandlungs- beziehungsweise Optionspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Kontrollwechselbezogene Vereinbarungen

Im Fall eines Kontrollwechsels als Folge eines Übernahmeangebots für die Bilfinger SE bestehen, den üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für die Kreditgeber unserer syndizierten Barkreditlinie über 500 Mio. € und der bilateralen Avalkreditlinien über 1.700 Mio. € sowie für die Investoren unserer Unternehmensanleihe über 500 Mio. €.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Den Vorständen steht bei einem Kontrollwechsel unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ein Kündigungsrecht zu. Diese Regelung verschafft den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Übernahmeangebots die gebotene Unabhängigkeit, um sich in ihrem Verhalten ausschließlich am Wohl der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu orientieren. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht (siehe Seite 105).

Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich grundsätzlich aus einem festen Jahresgrundgehalt, variabler Vergütung sowie Nebenleistungen und Leistungen für die Altersversorgung zusammen. Dabei ist für neu- und wiederbestellte Vorstandsmitglieder ab dem Geschäftsjahr 2015 ein neues Vergütungssystem eingeführt worden. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht (siehe Seite 101 ff.). Dieser Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts.

98	Corporate Governance Bericht
101	Vergütungsbericht

Corporate Governance

Corporate Governance Bericht

Bilfinger misst guter Corporate Governance einen sehr hohen Stellenwert bei. Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Bilfinger SE. Der Begriff Corporate Governance umfasst dabei nach allgemeinem Verständnis das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens.

Corporate Governance Struktur

Die Bilfinger SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und unterliegt den europäischen SE-Regelungen, dem deutschen SE-Ausführungsgesetz und dem deutschen Aktienrecht. Die Gesellschaft verfügt über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung. Von der in § 17 der Satzung eröffneten Möglichkeit, einen Beirat zu bilden, wird derzeit kein Gebrauch gemacht.

Vorstand Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt, er besteht zur Zeit aus vier Mitgliedern (siehe Seite 181). Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, zu seinen Aufgaben zählen die Festlegung der Ziele und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten und Geschäfte der Bilfinger SE und des Konzerns sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Maßstab seines Handelns ist das Unternehmensinteresse, das heißt vor allem die Interessen der Arbeitnehmer, der Aktionäre und der Öffentlichkeit, mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Mitglieder des Vorstands richten ihr Handeln nach den Vorgaben der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung und dem Geschäftsverteilungsplan sowie nach den weiteren einschlägigen Regelungen aus. Gemäß dem vom Aufsichtsrat verabschiedeten Geschäftsverteilungsplan sind den Vorstandsmitgliedern jeweils bestimmte Bereiche zur eigenverantwortlichen Führung zugewiesen, sie tragen gleichwohl gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert darüber hinaus die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Beschlüsse des Vorstands werden vor allem in regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen gefasst, sie können aber auch im schriftlichen Verfahren oder im Wege sonstiger Kommunikation getroffen werden. Für bestimmte Geschäfte und Handlungen erfordert die Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand, für besonders

wesentlich eingestufte Geschäfte und Handlungen sehen Satzung und Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats vor. Dies umfasst unter anderem die Aufnahme neuer oder die Aufgabe bestehender Geschäftsfelder, den Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen ab einer bestimmten Größenordnung sowie die Eingehung langfristiger Verbindlichkeiten.

Einzelheiten zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands finden sich im angeschlossenen Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts (siehe Seite 101 ff.).

Aufsichtsrat Der Aufsichtsrat der Bilfinger SE besteht gemäß § 11 der Satzung aus zwölf Mitgliedern, von denen sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer sind. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt, dabei obliegt es dem Aufsichtsrat nach § 124 Abs. 3 Satz 1 AktG, der Hauptversammlung Beschlussvorschläge zu unterbreiten. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgt durch den SE-Betriebsrat, entsprechend der am 15. Juli 2010 zwischen der Unternehmensleitung und den europäischen Arbeitnehmervertretern abgeschlossenen Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer. Hinsichtlich der von dem SE-Betriebsrat zu bestellenden Mitglieder steht dem Aufsichtsrat kein Vorschlagsrecht zu; er ist an dem Verfahren zur Auswahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat nicht beteiligt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Rahmen seines Berichts informiert der Aufsichtsrat die Aktionäre über seine Tätigkeit (siehe Seite 10 f.).

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner für eine effiziente Tätigkeit gebildeten Ausschüsse ist dem Kapitel Organe der Gesellschaft im Geschäftsbericht zu entnehmen (siehe Seite 182 f.). Dort sind auch die von Mitgliedern des Aufsichtsrats in Kontrollgremien anderer Gesellschaften wahrgenommenen Mandate aufgeführt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist im angeschlossenen Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts dargestellt (siehe Seite 101 ff.).

Hauptversammlung Die Hauptversammlung ist mindestens einmal jährlich einzuberufen. Der Vorstand legt ihr unter anderem den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt sie über Satzungsänderungen und in weiteren, durch Gesetz beziehungsweise Satzung bestimmten Fällen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) enthält Empfehlungen und Anregungen für eine gute Unternehmensführung und -kontrolle.

Er wurde von der zuständigen Regierungskommission auf Grundlage gesetzlicher Vorschriften sowie national und international anerkannter Standards der Unternehmensführung erarbeitet. Der Kodex wird von der Kommission fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt. Bilfinger unterstützt die Zielsetzung des Kodex, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Corporate Governance Systems zu erhöhen und das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter, sowie der Öffentlichkeit und sonstigen Stakeholder in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter und kapitalmarkt-orientierter Unternehmen zu fördern.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung Gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des DCGK soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Nummer 5.4.2 DCGK, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 DCGK diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 2 DCGK im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Wie bereits dargestellt, obliegt es dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung Vorschläge für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat zu unterbreiten, während er an dem Verfahren zur Auswahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat nicht beteiligt ist. Vor diesem Hintergrund benennt der Aufsichtsrat gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 DCGK unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung:

- Mindestens zwei Mitglieder sollen durch Berufserfahrung mit internationalem Bezug in besonderem Maße das Kriterium Internationalität verkörpern.
- Mindestens zwei Mitglieder sollen über besondere Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaft und des Finanzwesens verfügen.
- Mindestens zwei Mitglieder sollen über besondere Erfahrungen aus Führungspositionen in Industrie- oder Dienstleistungsunternehmen verfügen.
- Mindestens drei Mitglieder sollen gemessen an den Vorgaben von Nummer 5.4.2 Satz 2 DCGK unabhängig sein, also insbesondere in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Außerdem sollen sie keine Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten oder sonstige Positionen innehaben, aufgrund derer Interessenkonflikte entstehen können.

- Maximal zwei Mitglieder sollen ehemalige Mitglieder des Vorstands sein.
- Kein Mitglied soll eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.
- Mindestens ein Mitglied soll den Anforderungen des § 100 Abs. 5 AktG genügen (sogenannter ‚financial expert‘).
- Im Regelfall soll kein Mitglied zum Zeitpunkt der Hauptversammlung, die über seine Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrats entscheidet, bereits das 70. Lebensjahr überschritten haben; Ausnahmen sind zu begründen.
- Im Regelfall soll kein Mitglied dem Aufsichtsrat länger als drei reguläre Amtsperioden mit jeweils der in der Satzung vorgesehenen Amtsdauer angehören; Ausnahmen sind zu begründen.
- Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist bei einer Neubesetzung des Aufsichtsrats ab dem 1. Januar 2016 eine fixe Geschlechterquote von 30 Prozent zu beachten. Dies bedeutet, dass dem Aufsichtsrat künftig mindestens vier Frauen angehören müssen. Der Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, die Quote paritätisch zu erfüllen.

Die Zusammensetzung des amtierenden Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen mit folgenden Ausnahmen: Dem Aufsichtsrat gehört derzeit nur eine Frau an und Herr Rainer Knerler ist bereits seit 1996 Mitglied des Aufsichtsrats. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung wurde Herr Knerler am 10. Februar 2016 vom SE-Betriebsrat erneut zum Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, die vorgenannten Ziele bei seinen Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung zur Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Maßgabe zu berücksichtigen, dass stets die auf Grund ihrer persönlichen und fachlichen Qualifikation bestgeeigneten Personen vorgeschlagen werden. Die Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Geschlechterquote für den Aufsichtsrat bleibt davon unberührt.

Entsprechenserklärung Am 16. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG die jährliche Entsprechenserklärung wie folgt abgegeben:

„Die Bilfinger SE entspricht sämtlichen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit folgender Ausnahme:

- Nicht gefolgt wird der Empfehlung in Nr. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vorstandsvergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Bestandteile). Im Rahmen des Long-Term-Incentive (LTI), dem ab diesem Jahr geltenden, auf mehrjähriger Bemessung basierenden variablen Vergütungsbestandteil der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, werden jährlich virtuelle Aktien der Gesellschaft, so genannte Performance Share Units (PSU) zugeteilt, deren Stückzahl während einer dreijährigen Performance-Periode in Abhängigkeit von der Erreichung des vom

Aufsichtsrat festgelegten durchschnittlichen Zielwerts des ROCE sowie der Entwicklung des Total Shareholder Return-Werts (TSR-Wert) der Aktie der Gesellschaft im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften der Anpassung unterliegt. Die Endstückzahl der PSU wird durch einen Cap auf 150 Prozent der Ausgangsstückzahl begrenzt. Der für den Wert der PSU relevante Kurs der Aktie der Gesellschaft nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode unterliegt demgegenüber keiner Begrenzung, da eine Höchstgrenze insoweit dem Grundgedanken einer aktienbezogenen Vergütung widerspricht. Allerdings ist der Aufsichtsrat berechtigt, bei außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, insbesondere bei extremen Kurssteigerungen, die sich rechnerisch ergebende Endstückzahl der PSU angemessen herabzusetzen.

Seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom 11. Februar 2015 entsprach die Gesellschaft bis zum heutigen Datum sämtlichen Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 24. Juni 2014 mit Ausnahme der Empfehlungen in den Nummern 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 zweiter Halbsatz, 4.2.3 Abs. 2 Sätze 2, 4, 7 und 8 sowie 4.2.3 Abs. 2 Satz 6.“

Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese und vorherige Fassungen sind dort im Einklang mit Nummer 3.10 DCGK zumindest fünf Jahre lang zugänglich.

Bilfinger erfüllt auch fast alle unverbindlichen Anregungen des DCGK. Ausgenommen hiervon ist die Erreichbarkeit des weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters der Aktionäre auch während der Hauptversammlung (Nummer 2.3.3 Satz 2 Halbsatz 2 DCGK). Der Anregung, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung durch moderne Kommunikationsmittel wie zum Beispiel das Internet zu ermöglichen (Nummer 2.3.4 DCGK), wird insoweit gefolgt, als die Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet übertragen wird. Ausgenommen war im Berichtsjahr auf Grund der außergewöhnlichen Situation der Gesellschaft außerdem die Anregung, dass bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte (Nummer 5.1.2 Abs. 2 Satz 1 DCGK).

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie bestimmte Personen, die in einer engen Beziehung zu den Vorgenannten stehen, sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, Erwerb und Veräußerung von Bilfinger Aktien und von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, ab einem Betrag von mehr als 5.000 € im Kalenderjahr gegenüber der Bilfinger SE offenzulegen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte veröffentlichen wir unter anderem unverzüglich im Internet unter www.bilfinger.com.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat besitzen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, die zusammen direkt oder indirekt mehr als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ausmachen.

Compliance-System

Die Einhaltung von Gesetzen und interner Regularien ist die Grundlage für eine erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit und Bestandteil guter Corporate Governance. Die Gesellschaft hat erhebliche Anstrengungen zur Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen und internen Regularien unternommen und wird diese auch unvermindert fortführen. Unser auf Prävention ausgerichtete Compliance-System basiert auf einem Verhaltenskodex, der themenbezogen die generellen Prinzipien unseres Handelns beschreibt. Die einzelnen Themenbereiche werden durch zugehörige Richtlinien und Handlungsanweisungen konkretisiert und bilden die Grundlage für integriertes Geschäftsgebahren im Rahmen unserer Tätigkeiten. Durch Präsenzs Schulungen, E-Learnings und mit Webinaren werden diese Themen regelmäßig weltweit geschult; die Regelwerke hierzu sind unseren Mitarbeitern in mehr als 20 Sprachen zugänglich. Das Compliance-System wird kontinuierlich überprüft und verbessert.

Von Drittparteien, mit denen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten zusammenarbeiten, erwarten wir dasselbe Integritätsverständnis wie von unseren Mitarbeitern. Zur Minimierung von Risiken werden Drittparteien vor Vertragsabschluss hinsichtlich ihrer Integrität geprüft. Diese Integritätsprüfung ist ein zentrales Element unseres Compliance-Systems, die ihr zu Grunde liegenden Standards und Methoden werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Chief Compliance Officer des Konzerns berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und informiert regelmäßig den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats. Jeder Division ist ein Compliance Officer zugeordnet, der direkt an den Chief Compliance Officer berichtet und mit seinen ihm direkt unterstellten Compliance Managern die Geschäftseinheiten in allen Fragestellungen mit Compliance-Bezug unterstützt.

Grundlage für die wirkungsvolle Umsetzung der Compliance-Vorgaben ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand, den Divisionsleitungen und weiteren Führungskräften sowie die enge Abstimmung mit den Abteilungen Corporate Legal and Insurance und Corporate Internal Audit.

Um mögliches Fehlverhalten frühzeitig zu erkennen und um es unseren Mitarbeitern zu ermöglichen, Regelverstöße zu melden, betreiben wir ein Hinweisgebersystem. Per Telefon, Internet oder E-Mail kann ein Hinweisgeber – auch anonym – Fehlverhalten melden, sofern er die normale Berichtslinie an den Vorgesetzten oder andere Vertrauenspersonen nicht nutzen möchte. Derartige Hinweise werden durch eine unabhängige Instanz untersucht, um mögliches Fehlverhalten zu ahnden beziehungsweise um das Compliance-Programm oder die Wirksamkeit von Kontrollen kontinuierlich zu verbessern. Hinweisgeber sind gegen Repressalien geschützt, zudem kann das Hinweisgebersystem auch von Dritten (Lieferanten, Nachunternehmer, Geschäftspartner oder andere

Dienstleister) über unsere Homepage genutzt werden. Bestätigtes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten bis hin zur Entlassung oder zur Strafanzeige bei Behörden.

Risikobasiert prüft unsere interne Revision die Einhaltung der Compliance-Vorschriften, -Kontrollen und -Handlungsanweisungen im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Audits der Geschäftseinheiten. Verdachtsfälle oder besondere Geschäftsvorfälle werden durch Sonderprüfungen von Corporate Internal Audit aus Compliance-Sicht geprüft. Auch in diesem Zusammenhang arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung des Compliance-Systems.

Aufsichtsrat, Prüfungsausschuss und Vorstand werden über wesentliche Entwicklungen im Bereich Compliance regelmäßig informiert. Darüber hinaus behandelt ein Compliance Committee, das sich aus den Mitgliedern des Vorstands, dem Chief Compliance Officer, dem Leiter von Corporate Legal and Insurance sowie dem Leiter von Corporate Internal Audit zusammensetzt, monatlich alle relevanten Themen.

Das gesamte Bilfinger Compliance-System wird von uns kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, so dass regulatorische Anforderungen, Marktveränderungen und Ansprüche unserer Kunden Berücksichtigung finden. In die Weiterentwicklung fließen insbesondere die Empfehlungen des unabhängigen Compliance-Experten (Monitor) Dr. Mark Livschitz ein, der gemäß einer Vereinbarung mit dem US-Department of Justice aus dem Jahr 2013 regelmäßig unser Compliance-System überprüft. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anregungen des international renommierten Experten Louis Freeh, der den Aufsichtsrat zum Thema Compliance berät.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Nummer 3.8 Abs. 3 des DCGK empfohlenen Selbstbehalt vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand hat eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft (www.bilfinger.com) unter ‚Investor Relations / Corporate Governance‘ öffentlich zugänglich gemacht ist.

Mannheim, den 10. März 2016

Bilfinger SE

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Vergütungsbericht

In diesem Vergütungsbericht wird das aktuelle, ab dem Geschäftsjahr 2015 für neu- und wiederbestellte Vorstandsmitglieder geltende Vergütungssystem für den Vorstand erläutert, das durch die Hauptversammlung am 7. Mai 2015 gebilligt wurde. Daneben wird auch das vormalige Vergütungssystem dargestellt, das im Geschäftsjahr 2015 noch für drei im Jahresverlauf ausgeschiedene Vorstandsmitglieder maßgeblich gewesen ist. Außerdem werden die den einzelnen Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2015 gewährten und tatsächlich zugeflossenen Bezüge dargestellt. Der Vergütungsbericht enthält ferner Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats im Jahr 2015. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Vergütung des Vorstands

Ab dem Geschäftsjahr 2015 geltendes Vergütungssystem

Ab dem Geschäftsjahr 2015 gilt für neu- und wiederbestellte Vorstandsmitglieder ein neues Vergütungssystem, das in Bezug auf Herrn Dr. Keysberg ab dem 1. Januar 2015 und in Bezug auf die Herren Utnegaard, Salzmann und Bernhardt ab dem Zeitpunkt ihres Eintritts in den Vorstand zur Anwendung gekommen ist.

Nach dem neuen Vergütungssystem besteht die Vergütung des Vorstands aus einem festen Jahresgrundgehalt und einer variablen Vergütung mit zwei Komponenten. Weitere, nachfolgend in jeweils gesonderten Abschnitten beschriebene Elemente des Vergütungssystems sind Sachbezüge und Leistungen für die Altersversorgung.

Jahresgrundgehalt Das Jahresgrundgehalt beträgt 600 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder und 1.200 T€ für den Vorstandsvorsitzenden.

Variable Vergütung Die variable Vergütung besteht aus zwei Komponenten, einer variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage, dem Short Term Incentive (STI), und einer variablen Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage, dem Long Term Incentive (LTI).

Der STI basiert auf der Erreichung wirtschaftlicher Erfolgsziele, die der Aufsichtsrat festlegt. Mit einem individuellen Performance-Faktor (IPF) kann der Aufsichtsrat zudem der individuellen Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie unvorhergesehenen Ereignissen mit erheblichen Auswirkungen auf die Tätigkeit des Vorstandsmitglieds Rechnung tragen.

Der jährliche Ausgangswert des STI, der einer Zielerreichung von 100 Prozent entspricht, beträgt für ordentliche Vorstandsmitglieder 500 T€ und für den Vorstandsvorsitzenden 1.000 T€. Dieser Wert verändert sich in Abhängigkeit von der Erreichung der für jedes Jahr durch den Aufsichtsrat festgelegten Ziele für die Entwicklung des EBITA und des Operativen Free Cash Flow des Bilfinger-Konzerns. Die Erreichung dieser gleich gewichteten Ziele zählt dabei nur innerhalb eines Korridors von 80 bis 135 Prozent der Zielvorgaben. Unterhalb des Minimalwerts

beträgt der Zielerreichungsgrad null. Bei Erreichen von 80 Prozent der Zielvorgabe beträgt der Zielerreichungsgrad 50 Prozent. Er steigt dann linear bis zum Maximalwert der Zielvorgabe von 135 Prozent auf einen Maximalwert von 200 Prozent des STI-Werts („Cap“) an.

Die Auszahlung des STI erfolgt nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres und ergibt sich durch Multiplikation des Ausgangswerts mit dem arithmetischen Mittel der Erreichung der beiden wirtschaftlichen Erfolgsziele innerhalb des Korridors und dem für jedes Vorstandsmitglied unter Bewertung seiner individuellen Leistung im jeweiligen Geschäftsjahr festgelegten IPF (Faktor 0,8 bis 1,2).

Der LTI beinhaltet die jährliche Zuteilung virtueller Aktien der Bilfinger SE, sogenannter Performance Share Units (PSU). Ihre Stückzahl kann sich während einer dreijährigen Performance-Periode in Abhängigkeit von der Erreichung des Durchschnittswerts der vom Aufsichtsrat festgelegten jährlichen Zielwerte des ROCE sowie der Entwicklung des Total Shareholder Return-Werts (TSR-Wert) der Aktie der Gesellschaft im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften ändern. Die sich so ergebende Anzahl an PSU entspricht der Anzahl von realen Aktien der Bilfinger SE, die das betreffende Vorstandsmitglied nach Ablauf der Performance-Periode erhält.

Zu Anfang jedes Geschäftsjahres werden den ordentlichen Vorstandsmitgliedern PSU mit einem aktuellen Kurswert von 630 T€ und dem Vorstandsvorsitzenden PSU mit einem aktuellen Kurswert von 1.400 T€ zugeteilt. Während der dreijährigen Performance-Periode verändert sich die Zahl dieser PSU in Abhängigkeit von der Erreichung des Durchschnittswerts der vom Aufsichtsrat für diese Performance-Periode festgelegten jährlichen Zielwerte für den ROCE sowie der als Perzentil berechneten Entwicklung des TSR-Werts der Aktie der Gesellschaft im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften. Die Erreichung dieser gleich gewichteten Ziele zählt dabei nur innerhalb eines jeweiligen Korridors. Er reicht für den ROCE von 80 bis 135 Prozent der Zielvorgabe. Unterhalb des Minimalwerts beträgt der Zielerreichungsgrad null. Bei Erreichen von 80 Prozent der Zielvorgabe beträgt der Zielerreichungsgrad 50 Prozent. Er steigt dann linear bis zum Maximalwert der Zielvorgabe von 135 Prozent auf einen Maximalwert von 150 Prozent des ROCE-Ziels („Cap“) an. Für den TSR-Wert zählt nur eine Positionierung von Bilfinger im Vergleich zu den übrigen MDAX-Gesellschaften zwischen dem 50. und dem 75. Perzentil. Auch für den TSR-Wert gilt, dass der Zielerreichungsgrad unterhalb des Minimalwerts null beträgt und oberhalb des Maximalwerts 150 Prozent („Cap“).

Die Endstückzahl der PSU ergibt sich aus der Multiplikation des arithmetischen Mittels der Zielerreichungsgrade mit der Ausgangsstückzahl der PSU. Die Endstückzahl unterliegt einer Begrenzung auf maximal 150 Prozent der Ausgangsstückzahl („Stückzahl-Cap“). Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, bei außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, insbesondere extremen Kurssteigerungen, die sich rechnerisch ergebende Endstückzahl der PSU angemessen herabzusetzen. Die Mitglieder des Vorstands erhalten nach Ablauf der Performance-Periode eine Zahl realer Bilfinger-Aktien, die der Endstückzahl der PSU entspricht. Die Gesellschaft ist jedoch berechtigt, statt der Lieferung von Bilfinger-Aktien ganz oder teilweise einen Barausgleich zu leisten, dessen Höhe sich nach dem dann aktuellen Kursniveau bemisst.

Eigeninvestment in Bilfinger-Aktien Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, Bilfinger-Aktien zu erwerben und für die Zeit der Bestellung zum Vorstand der Gesellschaft zu halten, deren Kaufpreise zusammen einem Brutto-Jahresgrundgehalt entsprechen. Der Erwerb hat innerhalb einer Regelfrist von fünf Jahren zu erfolgen, wobei grundsätzlich in jedem Geschäftsjahr Aktien für mindestens ein Fünftel des insgesamt einzusetzenden Betrages erworben werden müssen. Aktien, die einem Vorstand im Rahmen des LTI gewährt werden, werden auf diese Erwerbspflicht angerechnet.

Vormaliges System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder

Das vormals geltende System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder kam im Geschäftsjahr 2015 noch für die Vergütung der Herren Enenkel, Koolen und Müller bis zu ihrem jeweiligen Ausscheiden zur Anwendung. Für Herrn Bodner, der für die Zeit vom 9. August 2014 bis zum 31. Mai 2015 interimistisch zum Vorstandsvorsitzenden bestellt wurde, galt eine Sonderregelung (siehe Seite 104). Das vormalige Vergütungssystem beinhaltete ein festes Jahresgrundgehalt und eine variable Vergütung nach einem Profit-Sharing-Modell, die auf den Durchschnitt des in den letzten drei Geschäftsjahren erreichten Ergebnisses vor Steuern (EBT) bezogen war, sowie eine weitere variable Komponente in Form eines Sonderincentives. Hinzu kamen Sachbezüge und Leistungen für die Altersversorgung, die jeweils gesondert dargestellt sind.

Jahresgrundgehalt Das Jahresgrundgehalt belief sich nach dem vormaligen Vergütungssystem auf 499 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder. Als im Jahr 2013 neu bestelltes Vorstandsmitglied erhielt Herr Koolen bis zum 18. März 2015 um 20 Prozent reduzierte Bezüge.

Variable Vergütung Nach dem vormaligen Vergütungssystem erhielten die Mitglieder des Vorstands eine auf den Durchschnitt des in den letzten drei Geschäftsjahren erreichten Ergebnisses vor Steuern (EBT) bezogene variable Vergütung nach einem Profit-Sharing-Modell. Vom ermittelten Ausgangsbetrag der variablen Vergütung wurden zunächst nur 65 Prozent als Sofortbetrag ausbezahlt, während die weiteren 35 Prozent erst nach einer Sperrfrist von zwei Jahren und in Abhängigkeit von der relativen Entwicklung der Bilfinger Aktie (gemessen als Total Shareholder Return) im Vergleich zum MDAX zur Auszahlung kommen.

Im Einzelnen: Als Ausgangsbetrag der variablen Vergütung erhielten ordentliche Vorstandsmitglieder 3.800 € (3.040 €, so lange das Jahresgrundgehalt um 20 Prozent reduziert war) pro 1 Mio. € des durchschnittlichen EBT des Konzerns der vergangenen drei Jahre. Die Höhe dieses Ausgangsbetrages wurde durch einen Cap auf 1.300 T€ (1.040 T€, solange das Jahresgrundgehalt um 20 Prozent reduziert war) begrenzt. Von dem Ausgangsbetrag wurde zunächst nur ein Sofortbetrag von 65 Prozent ausbezahlt. Die restlichen 35 Prozent (Deferral) wurden beziehungsweise werden erst nach einer Sperrfrist von zwei Jahren in Abhängigkeit von der Entwicklung der Bilfinger Aktie (gemessen als Total Shareholder Return) im Verhältnis zum MDAX geleistet. Verläuft die relative Entwicklung der Aktie um mehr als 60 Prozent schlechter als die des MDAX, entfällt eine Auszahlung des Deferral. Nach oben ist

der Deferral mit einem weiteren Cap auf 150 Prozent seines Ausgangswertes (= 35 Prozent des Ausgangsbetrages der variablen Vergütung) begrenzt.

Der Aufsichtsrat kann beziehungsweise konnte das in die Berechnung des Durchschnitts-EBT einfließende EBT einzelner oder mehrerer Geschäftsjahre um jeweils bis zu 20 Prozent kürzen, wenn das EBT durch aperiodische Ergebnisanteile wesentlich erhöht worden ist. Außerdem kann beziehungsweise konnte der Aufsichtsrat aufgrund der Bewertung der individuellen Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr den Ausgangsbetrag des Profit-Sharing nach seinem Ermessen um bis zu 10 Prozent erhöhen oder reduzieren.

Sonderincentive Um die im Zuge der im Jahr 2011 verabschiedeten strategischen Planung bis 2016 wesentlich angehobenen Wachstumsziele zu incentivieren, wurde für den Vorstand in Ergänzung zur bestehenden variablen Vergütung zum 1. Januar 2013 ein Zielbonussystem eingeführt. Dieses hatte eine Laufzeit von vier Jahren und orientierte sich an jährlichen Ergebnis- und Liquiditätszielen. In Abhängigkeit von der Erfüllung des für das betreffende Geschäftsjahr vorgegebenen EBT-Ziels konnten die Vorstandsmitglieder einen Bonus erhalten, der bei 100 Prozent Zielerreichung für ordentliche Vorstandsmitglieder 150 T€ und für den Vorstandsvorsitzenden 225 T€ betrug. Bei 100-prozentiger Erreichung des jährlichen Ziels für den Free Cashflow konnten ordentliche Vorstandsmitglieder 50 T€ und der Vorstandsvorsitzende 75 T€ erhalten.

Die jährlichen Zielgrößen für das EBT basierten auf der von Vorstand und Aufsichtsrat im Oktober 2011 verabschiedeten strategischen Planung. Wurden diese um mehr als 5 Prozent unterschritten, entfiel dieser Teil des Sonderincentives für das betreffende Geschäftsjahr; bei Überschreitung um mehr als 30 Prozent kam ein Cap in Höhe von 300 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder beziehungsweise 450 T€ für den Vorstandsvorsitzenden zum Tragen. Innerhalb der genannten Spanne erfolgte eine lineare Interpolation zur Ermittlung der Bonushöhe.

Die Liquiditätsziele wurden vom Aufsichtsrat jeweils zu Beginn des Jahres festgelegt. Bei Verfehlung des Liquiditätsziels für das betreffende Geschäftsjahr um mehr als 15 Prozent entfiel der darauf bezogene Teil des Bonus, bei einer Überschreitung um mehr als 30 Prozent kam auch hier ein Cap zur Anwendung. Dieser betrug 100 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder beziehungsweise 150 T€ für den Vorstandsvorsitzenden. Zur Ermittlung der Bonushöhe innerhalb der genannten Spanne war ebenfalls eine lineare Interpolation vorgesehen. Da die festgelegten Schwellenwerte für die Ergebnis- und Liquiditätsziele nicht erreicht wurden, fiel ein Sonderincentive in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 nicht an, auch die weiteren Regelungen zu dessen Auszahlung kamen nicht zum Tragen.

Sachbezüge Sowohl das ab dem Geschäftsjahr 2015 geltende als auch das vormalige System der Vorstandsvergütung sehen Nebenleistungen in Form von Sachbezügen vor, die im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zu Versicherungen und der Dienstwagennutzung einschließlich Fahrer bestehen.

Altersversorgung Mit Ausnahme von Herrn Koolen erhalten die Vorstandsmitglieder ab einem Pensionsalter von 62 Jahren Ruhegehaltszahlungen. Im Falle des Ablebens eines dieser Vorstandsmitglieder bestehen für die Hinterbliebenen Versorgungsansprüche in Form von Witwen- und Waisenrenten. Diese Leistungen sind auf einen externen Versorgungsträger in Form einer rückgedeckten Unterstützungskasse ausgelagert und beruhen auf den Vorständen vertraglich zugesagten Beiträgen des Unternehmens an die Unterstützungskasse. Sämtliche künftigen Versorgungsansprüche sind vollständig ausfinanziert, so dass im Leistungsfall keinerlei Belastung mehr für die Gesellschaft entsteht. Die Leistungen des externen Versorgungsträgers decken auch das Risiko der Berufsunfähigkeit ab.

Herrn Utnegaard wurde im Geschäftsjahr 2015 zusätzlich zur jährlichen Zuführung zur Unterstützungskasse in Höhe von 45 Prozent des Grundgehalts ein Versorgungskapital von 1.800 T€ in Form einer rückgedeckten Direktzusage gewährt, um finanzielle Nachteile auf Grund seines Wechsels zu Bilfinger auszugleichen. Die Zahlung des Versorgungskapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2016.

Die Einbeziehung von Herrn Koolen in das System der Altersversorgung für die Vorstandsmitglieder war nicht sinnvoll, da sich bei einer Aufnahme in die Unterstützungskasse wegen seines Eintrittsalters nur eine vergleichsweise geringe Pensionshöhe ergeben hätte. Er erhielt daher die für seine Altersversorgung einschließlich der Vorsorge für das Risiko der Berufsunfähigkeit vorgesehenen Mittel in Höhe von 225 T€ (Vorjahr: 180 T€) brutto p.a. unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ausbezahlt, um sie für eine eigene Altersversorgung zu verwenden.

Für die Herren Enenkel und Dr. Keysberg bestehen weitere Pensionszusagen, die vor Berufung in den Vorstand erworben wurden. Die jeweiligen Verpflichtungswerte betragen 190 T€ für Herrn Enenkel (Vorjahr: 185 T€) und 209 T€ für Herrn Dr. Keysberg (Vorjahr: 205 T€).

In der folgenden Tabelle sind die von der Gesellschaft für das Jahr 2015 geleisteten Zuführungen zur Unterstützungskasse und die bereits erreichten jährlichen Pensionsansprüche der Vorstandsmitglieder aufgeführt.

ALTERSVERSORGUNG in T€	Voraussichtlicher jährlicher Pensions- anspruch bei Eintritt des Pensionsfalls	Zuführung zur Unterstützungskasse	
		2015	2014
Per H. Utnegaard (ab 1. Juni 2015, Vorsitzender)	117	315	–
Michael Bernhardt (ab 1. November 2015)	112	45	–
Joachim Enenkel (bis 2. Oktober 2015)	43	–	225
Dr. Jochen Keysberg	149	270	225
Joachim Müller (bis 31. März 2015)	72	–	225
Axel Salzmann (ab 1. April 2015)	48	203	–
	541	833	675

Vergütungsregelung für Herrn Bodner Die interimistische, bis 31. Mai 2015 befristete Bestellung von Herrn Bodner als Vorstandsvorsitzender ließ die Anwendung der auf den langfristigen Unternehmenserfolg Bezug nehmenden Vergütungsregelungen als unzweckmäßig erscheinen. Herr Bodner erhielt stattdessen eine an der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden für das Jahr 2013 orientierte monatliche Festvergütung von 225 T€. Eine variable Vergütung war nicht vorgesehen. Von der dem Aufsichtsrat eingeräumten Möglichkeit, nach seinem Ermessen Herrn Bodner nach Beendigung seiner Vorstandstätigkeit einen am Erfolg der Tätigkeit zu orientierenden Anerkennungsbonus zu gewähren, der 20 Prozent der bezogenen Festvergütung nicht übersteigt, hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht. Herr Bodner erhielt die oben genannten Sachbezüge; Zahlungen zur Altersvorsorge wurden nicht geleistet.

Für das Geschäftsjahr gewährte Vergütung insgesamt Die für 2015 gewährten Gesamtbezüge aus Jahresgrundgehalt, variabler Vergütung inklusive aktienbasierter Vergütung, Sachbezügen und der Zuführung zur Unterstützungskasse beziehungsweise dem Zuschuss zur Altersversorgung sind den Tabellen auf Seite 106 f. zu entnehmen.

In seiner Nummer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK), vertraglich betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vorstandsvergütung insgesamt und ihre variablen Vergütungsbestandteile festzulegen. In Bezug auf das ab dem Geschäftsjahr 2015 geltende Vergütungssystem weicht die Gesellschaft von dieser Empfehlung ab, dies wurde zuletzt in ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG mit Datum vom 16. Dezember 2015 offen gelegt. Wie bereits ausgeführt, erhalten die Mitglieder des Vorstands nach dem ab dem Geschäftsjahr 2015 geltenden Vergütungssystem im Rahmen des LTI eine bestimmte Anzahl von PSU. Während die Endstückzahl der PSU begrenzt ist, unterliegt der für den Wert der PSU relevante Kurs der Aktie der Gesellschaft nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode demgegenüber keiner Begrenzung, da eine Höchstgrenze insoweit dem Grundgedanken einer aktienbezogenen Vergütung widerspricht. Demgemäß enthält die Tabelle insoweit keine Maximalbeträge. In Bezug auf das vormals geltende Vergütungssystem ist in der Tabelle demgegenüber gemäß Nummer 4.2.5 Abs. 3 DCGK jeweils die sich bei bestmöglicher Zielerreichung ergebende Maximalvergütung ausgewiesen, die bei realistischer Einschätzung allerdings tatsächlich nicht anfallen wird. Eine Zahlung gemäß dem Sonderincentive erfolgt wegen Nichterreichens der Schwellenwerte nicht.

Die im Geschäftsjahr 2015 neu hinzugekommenen Vorstandsmitglieder übernehmen als bisher Externe große Verantwortung für Bilfinger. Auf Grund dieser besonderen Situation hat der Aufsichtsrat ergänzende Vereinbarungen mit ihnen getroffen:

Herr Utnegaard erhält für 2015 aus dem STI einen Festbetrag von rund 1.167 T€, das entspricht – pro rata temporis – dem sich bei maximaler Zielerfüllung ergebenden Betrag. Für 2016 erhält er aus dem STI mindestens den Betrag, der sich bei hundertprozentiger Zielerfüllung ergeben würde. Diese Regelung berücksichtigt, dass Herr Utnegaard

bei der Festlegung der Unternehmensplanung, die Basis der Zielwerte für den kurzfristigen Erfolg ist, nicht beteiligt war. Außerdem werden damit finanzielle Nachteile ausgeglichen, die ihm aufgrund seines Wechsels zu Bilfinger entstanden sind.

Da auch Herr Salzmann an der Unternehmensplanung nicht beteiligt war, erhält er für das Geschäftsjahr 2015 aus dem STI einen Betrag, der – pro rata temporis – einer hundertprozentigen Zielerfüllung entspricht; dieser Betrag beläuft sich unter Berücksichtigung des IPF von 1,0 auf 375 T€.

Herr Bernhardt sind finanzielle Nachteile, die ihm aufgrund seines gegenüber der ursprünglichen Bestellung vorgezogenen Wechsels zu Bilfinger entstanden sind, mit einer Einmalzahlung in Höhe von 200 T€ ausgeglichen worden. Für 2016 erhält er aus dem STI mindestens den Betrag, der sich bei hundertprozentiger Zielerfüllung ergeben würde, da er an der Unternehmensplanung für dieses Geschäftsjahr nicht beteiligt war.

Herr Müller ist am 31. März 2015 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Er erhielt im Rahmen der Beendigung seines Vertragsverhältnisses zur Abfindung seiner Ansprüche auf Grundvergütung, variable Vergütung (ohne Sonderincentive) und Nebenleistungen eine Zahlung in Höhe von 1.840 T€. Ferner wurden für ihn bis zum regulären Ende seines Vertragsverhältnisses am 31. Oktober 2016 Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 225 T€ geleistet. Der im DCGK festgelegte Abfindungs-Cap wird dabei nicht überschritten. Herr Müller behält seinen vertraglichen Anspruch auf Übergangsgeld ab 1. November 2016 bis zum Erreichen des Pensionsalters von 62 Jahren, dessen Höhe jedoch anteilig auf 216 T€ p.a. gekürzt wurde. Entsprechend den vertraglichen Regelungen besteht für Herrn Müller ein nachlaufendes zweijähriges Wettbewerbsverbot mit einer jährlichen Karenzentschädigung in Höhe seines letzten Grundgehalts. Auf das Berichtsjahr entfiel ein Betrag von 376 T€.

Herr Koolen ist am 24. August 2015 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Im Rahmen der Beendigung seines Vertragsverhältnisses erhielt er zur Abfindung seiner Ansprüche auf Grundvergütung und Nebenleistungen bis zum regulären Ende seines Vertragsverhältnisses am 18. September 2016 eine Zahlung von 551 T€. Außerdem erhält er für den Zeitraum ab seinem Ausscheiden bis zum regulären Vertragsende jeweils die anteilige variable Vergütung (ohne Sonderincentive) für die Geschäftsjahre 2015 und 2016, sofern die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Für das Geschäftsjahr 2015 fällt keine variable Vergütung an. Darüber hinaus erhielt er für den Zeitraum von September 2015 bis September 2016 eine letztmalige Zahlung zur Altersversorgung in Höhe von 225 T€. Der Abfindungs-Cap gemäß DCGK wird in diesem Fall ebenfalls nicht überschritten. Eine Karenzentschädigung wird Herrn Koolen nicht gezahlt.

Herr Enenkel ist am 2. Oktober 2015 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Über etwaige Ansprüche zur Vergütungsabfindung konnte im Berichtsjahr keine Übereinkunft getroffen werden. Eine Abfindungszahlung wurde im Berichtsjahr entsprechend nicht geleistet.

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2015 nicht gewährt. Vergütungen für die Wahrnehmung von Mandaten in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien bei Konzernunternehmen sind im Geschäftsjahr 2015 nicht angefallen.

Weitere Angaben

Sonstige Regelungen für die Mitglieder des Vorstands Im Fall eines Kontrollwechsels, das heißt wenn ein Aktionär der Gesellschaft 30 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft erreicht oder überschreitet und zusätzlich durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsverteilung eine wesentliche Veränderung der Ressortzuständigkeit eintritt oder wenn die Gesellschaft als abhängiges Unternehmen einen Beherrschungsvertrag abschließt, haben die Vorstandsmitglieder ein Sonderkündigungsrecht für ihren Anstellungsvertrag. Bei einer Kündigung in Folge eines Kontrollwechsels erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Abfindung für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre. Die Abfindung umfasst das Jahresgrundgehalt sowie die variable Vergütung, das heißt STI und LTI. Der auf den STI entfallende Betrag berechnet sich grundsätzlich nach dem Durchschnitt der in den letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahren ausgezahlten variablen Vergütungen, der auf den LTI entfallende Betrag nach dem jährlichen Zuteilungswert der PSU. Gemäß der Empfehlung in Nummer 4.2.3 Abs. 5 DCGK ist die Abfindung für den Fall eines Kontrollwechsels auf 150 Prozent des generellen Abfindungs-Caps in Höhe von zwei Jahresvergütungen gemäß Nummer 4.2.3 Abs. 4 DCGK begrenzt.

Bei Beendigung des Vorstandsstellungsvertrags (außer bei Kündigung im Fall des Kontrollwechsels) unterliegt das Vorstandsmitglied grundsätzlich einem 24-monatigem – vertragsstrafenbewehrten – nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, wofür die Gesellschaft eine Entschädigung für jeden Monat des Verbots in Höhe von einem Zwölftel von 50 Prozent der dem Vorstandsmitglied jährlich zustehenden Vergütung (Jahresgrundgehalt und variable Vergütung) zu zahlen hat. Anderweitige Vergütung oder ein Ruhegeld des Vorstandsmitglieds während dieser Zeit werden zu 50 Prozent auf die jeweilige monatliche Entschädigung angerechnet. Die Gesellschaft kann auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot jederzeit verzichten, jedoch mit 6-monatiger Frist für die Weiterzahlung der Entschädigung (außer im Fall der wirksamen außerordentlichen Kündigung durch die Gesellschaft).

Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstands Die Pensionszahlungen an ehemalige, vor dem Berichtsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.239 (Vorjahr 2.225) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 28.137 (Vorjahr 31.470) T€.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß den Bestimmungen des § 16 der Satzung der Bilfinger SE neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 70 T€. Der Vorsitzende des Aufsichts-

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS DER BILFINGER SE in T€

	2015	2014
Dr. Eckhard Cordes (ab 5.11.2014; ab 11.11.2014 Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums)	182	27
Dr. h. c. Bernhard Walter (bis 4.11.2014, Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums)	–	153
Stephan Brückner (stv. Vorsitzender, Mitglied des Präsidiums)	147	147
Herbert Bodner (bis 8.8.2014, Mitglied des Prüfungsausschusses; 9.8.2014 bis 13.11.2014 ruhendes Mandat)	–	67
Volker Böhme (bis 31.12.2014, Mitglied des Prüfungsausschusses)	–	112
Wolfgang Bunge (ab 1.1.2015, ab 26.1.2015 Mitglied des Prüfungsausschusses)	111	–
Wolfgang Faden (ab 14.11.2014 bis 7.5.2015)	26	10
Dr. John Feldmann (Mitglied des Präsidiums, Mitglied des Prüfungsausschusses)	115	112
Lone Fønss Schröder	73	74
Thomas Kern (Mitglied des Prüfungsausschusses)	113	112
Ingo Klötzer (ab 8.5.2014)	75	50
Rainer Knerler (Mitglied des Präsidiums)	112	112
Hans Peter Ring (ab 7.5.2015, ab 1.10.2015 Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	66	–
Udo Stark (bis 30.9.2015 Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	130	146
Holger Timmer (bis 8.5.2014)	–	27
Jens Tischendorf	75	76
Marek Wróbel	75	76
	1.300	1.301

rats erhält das Zweieinhalbfache, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie die Vorsitzenden der Ausschüsse, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, erhalten das Doppelte dieses Betrags. Die Mitglieder der Ausschüsse, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, erhalten das Anderthalbfache dieses Betrages. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere der genannten Funktionen aus, steht ihm nur einmal die jeweils höchste Vergütung zu. Für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 €. Außerdem wird Mitgliedern mit Wohnsitz in Deutschland die auf ihre Bezüge entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Bilfinger SE im Geschäftsjahr 2015 betragen 1.300 T€ (Vorjahr: 1.301 T€). Im Geschäftsjahr 2015 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats außerdem Auslagenersatz in Höhe von insgesamt 92 T€ gezahlt. Daneben wurden keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, bezahlt oder gewährt.

WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR in T€	Per H. Utnegaard ¹ (Vorsitzender ab 1.6.2015)				Axel Salzmann ¹ (Finanzvorstand ab 1.4.2015)				Michael Bernhardt ¹ (Mitglied des Vorstands ab 1.11.2015)			
	2014	2015	2015 min	2015 max	2014	2015	2015 min	2015 max	2014	2015	2015 min	2015 max
	Festvergütung	-	700	700	700	-	450	450	450	-	100	100
Nebenleistungen	-	6	6	6	-	18	18	18	-	5	5	5
Einmalzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	200	200	200
Summe	-	706	706	706	-	468	468	468	-	305	305	305
Einjährige variable Vergütung ²	-	1.167	1.167	1.167	-	375	375	750	-	83	0	166
Mehrfährige variable Vergütung												
LTI (aktienbasiert)	-	339 ³	0	n/a ⁷	-	426 ³	0	n/a ⁷	-	44 ³	0	n/a ⁷
Variable Vergütung Sofortbetrag	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Variable Vergütung Deferral (2014-2016) (aktienbasiert) ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Variable Vergütung Deferral (2015-2017) (aktienbasiert) ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonderincentive Deferral (2013-2016)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	2.212	1.873	n/a⁷	-	1.269	843	n/a⁷	-	432	305	n/a⁷
Versorgungsaufwand	-	2.115	2.115	2.115	-	203	203	203	-	45	45	45
Gesamtvergütung	-	4.327	3.988	n/a⁷	-	1.472	1.046	n/a⁷	-	477	350	n/a⁷

ZUFLUSS FÜR DAS BERICHTSJAHR in T€	Per H. Utnegaard ¹ (Vorsitzender ab 1.6.2015)		Axel Salzmann ¹ (Finanzvorstand ab 1.4.2015)		Michael Bernhardt ¹ (Mitglied des Vorstands ab 1.11.2015)	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	-	700	-	450	-	100
Nebenleistungen	-	6	-	18	-	5
Einmalzahlung	-	-	-	-	-	200
Summe	-	706	-	468	-	305
Einjährige variable Vergütung ²	-	1.167	-	375	-	36
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI (aktienbasiert)	-	-	-	-	-	-
Variable Vergütung Sofortbetrag	-	-	-	-	-	-
Variable Vergütung Deferral (2012-2014) (aktienbasiert) ⁸	-	-	-	-	-	-
Variable Vergütung Deferral (2013-2015) (aktienbasiert) ⁹	-	-	-	-	-	-
Sonderincentive Deferral (2013-2016)	-	-	-	-	-	-
LTI 2010-2014 ¹⁰	-	-	-	-	-	-
Summe	-	1.873	-	843	-	341
Versorgungsaufwand	-	2.115	-	203	-	45
Gesamtvergütung	-	3.988	-	1.046	-	386

¹ Unter Berücksichtigung der zeitanteiligen Tätigkeit² Nach dem vormaligen Vergütungssystem: Sonderincentive Sofortbetrag;
Nach dem aktuellen Vergütungssystem: STI³ Zeitwert bei Gewährung⁴ Bis 30.04.2014 um 20 % reduzierte Bezüge⁵ Bis 18.03.2015 um 20 % reduzierte Bezüge⁶ Unter Berücksichtigung der Erhöhungsmöglichkeit auf Grund individueller Leistung⁷ Nicht anwendbar, da der LTI durch die Auszahlung in realen Aktien nicht begrenzt ist⁸ Zeitpunkt des Zuflusses nach deutschem Steuerrecht: nach der Hauptversammlung 2015⁹ Zeitpunkt des Zuflusses nach deutschem Steuerrecht: nach der Hauptversammlung 2016¹⁰ Komponente des bis Ende 2010 gültigen Vergütungssystems

Dr. Jochen Keysberg ⁴ (Mitglied des Vorstands)				Herbert Bodner ¹ (interimistischer Vorsitzender 9.8.2014 bis 31.5.2015)				Joachim Müller ¹ (Finanzvorstand bis 31.3.2015)				Joachim Enenkel ¹ (Mitglied des Vorstands bis 2.10.2015)				Pieter Koolen ¹⁵ (Mitglied des Vorstands bis 24.8.2015)			
2014	2015	2015 min	2015 max	2014	2015	2015 min	2015 max	2014	2015	2015 min	2015 max	2014	2015	2015 min	2015 max	2014	2015	2015 min	2015 max
466	600	600	600	1.125	1.125	1.125	1.125	499	125	125	125	499	375	375	375	400	268	268	268
88	94	94	94	46	46	46	46	45	12	12	12	52	30	30	30	50	30	30	30
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
554	694	694	694	1.171	1.171	1.171	1.171	544	137	137	137	551	405	405	405	450	298	298	298
122	500	0	1.000	-	-	-	-	-	-	-	-	130	98	0	196	104	-	-	-
-	480 ³	0	n/a ⁷	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
771	-	-	-	-	-	-	-	825	-	-	-	825	261	0	287 ⁶	660	209	0	230 ⁶
413	-	-	-	-	-	-	-	442	-	-	-	442	-	-	-	354	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	140	0	154 ⁶	-	113	0	124 ⁶
65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	70	53	0	105	56	-	-	-
1.925	1.674	694	n/a ⁷	1.171	1.171	1.171	1.171	1.811	137	137	137	2.018	957	405	1.147	1.624	620	298	652
225	270	270	270	-	-	-	-	225	-	-	-	225	-	-	-	180	225	225	225
2.150	1.944	964	n/a ⁷	1.171	1.171	1.171	1.171	2.036	137	137	137	2.243	957	405	1.147	1.804	845	523	877

Dr. Jochen Keysberg ⁴ (Mitglied des Vorstands)		Herbert Bodner ¹ (interimistischer Vorsitzender 9.8.2014 bis 31.5.2015)		Joachim Müller ¹ (Finanzvorstand bis 31.3.2015)		Joachim Enenkel ¹ (Mitglied des Vorstands bis 2.10.2015)		Pieter Koolen ¹⁵ (Mitglied des Vorstands bis 24.8.2015)	
2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
466	600	1.125	1.125	499	125	499	375	400	268
88	94	46	46	45	12	52	30	50	30
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
554	694	1.171	1.171	544	137	551	405	450	298
0	219	-	-	-	-	0	0	0	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
455	-	-	-	438	-	438	0	350	0
33	-	-	-	251	-	237	-	-	-
-	195	-	-	-	244	-	-	-	56
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	368	-	65	-	-	-
1.042	1.108	1.171	1.171	1.601	381	1.291	405	800	354
225	270	-	-	225	-	225	-	180	225
1.267	1.378	1.171	1.171	1.826	381	1.516	405	980	579

110	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
111	Bestätigungsvermerk
112	Konzernabschluss
113	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
114	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
115	Konzernbilanz
116	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
117	Konzern-Kapitalflussrechnung
118	Konzernanhang

Konzernabschluss

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Bilfinger SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 10. März 2016

Der Vorstand

Per H. Utnegaard

Michael Bernhardt

Dr. Jochen Keysberg

Axel Salzmann

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger SE, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 10. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Peter Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Karen Somes
Wirtschaftsprüferin

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €

	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(6)	6.481,3	6.245,3
Umsatzkosten		-5.704,5	-5.451,2
Bruttoergebnis		776,8	794,1
Vertriebs- und Verwaltungskosten		-666,2	-662,8
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	116,2	72,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	-112,0	-72,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		18,9	39,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		133,7	170,2
Zinserträge	(11)	7,6	3,5
Zinsaufwendungen	(11)	-33,7	-32,1
Übriges Finanzergebnis	(11)	-2,2	0,5
Ergebnis vor Ertragsteuern		105,4	142,1
Ertragsteuern	(12)	-100,5	-51,5
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten		4,9	90,6
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	(5.1)	-508,1	-192,7
Ergebnis nach Ertragsteuern		-503,2	-102,1
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		-14,5	-30,7
Konzernergebnis		-488,7	-71,4
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	(13)	44.194	44.168
Ergebnis je Aktie* (in €)	(13)	-11,06	-1,62
davon aus fortzuführenden Aktivitäten		0,44	2,74
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten		-11,50	-4,36

* Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €

	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	-503,2	-102,1
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Gewinne / Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	9,0	-112,3
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	-2,7	32,9
	6,3	-79,4
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Gewinne / Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	0,0	-2,4
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	-6,0
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	0,0	0,1
	0,0	-8,3
Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	-4,8	-1,5
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	2,4	-1,3
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	0,5	0,9
	-1,9	-1,9
Differenzen aus Fremdwährungsumrechnung		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	68,1	56,7
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	1,8	3,5
	69,9	60,2
Gewinne / Verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		
Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	0,9	-3,9
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	42,2	23,5
	43,1	19,6
Differenzen aus Fremdwährungsumrechnung		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	0,7	1,0
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-0,7	0,0
	0,0	1,0
	43,1	20,6
	111,1	70,6
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	117,4	-8,8
Gesamtergebnis nach Steuern	-385,8	-110,9
Anteile der Aktionäre der Bilfinger SE	-373,2	-79,8
Anteile anderer Gesellschafter	-12,6	-31,1

Siehe auch weitere Erläuterungen zu den Bestandteilen des sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses in Abschnitt 21 des Konzernanhangs.

KONZERNBILANZ

in Mio. €

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	1.650,0	2.015,4
Sachanlagen	(15)	446,6	650,2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(16)	18,4	70,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(17)	62,2	68,2
Latente Steuern	(12)	162,7	222,4
		2.339,9	3.026,7
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(18)	94,9	181,5
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	1.487,6	1.876,0
Ertragsteuerforderungen		36,8	60,0
Übrige Vermögenswerte	(20)	69,3	98,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		429,3	403,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(5.2)	749,8	316,2
		2.867,7	2.934,9
		5.207,6	5.961,6
Passiva			
Eigenkapital	(21)		
Gezeichnetes Kapital		138,1	138,1
Kapitalrücklage		759,8	759,8
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		599,7	1.170,8
Übrige Rücklagen		75,5	-33,6
Eigene Anteile		-96,8	-97,4
Eigenkapital der Aktionäre der Bilfinger SE		1.476,3	1.937,7
Anteile anderer Gesellschafter		-36,8	-20,6
		1.439,5	1.917,1
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	396,6	523,7
Sonstige Rückstellungen	(23)	49,7	55,0
Finanzschulden Recourse	(24)	512,7	515,8
Finanzschulden Non-Recourse	(24)	12,5	12,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(25)	17,4	21,9
Latente Steuern	(12)	54,9	91,3
		1.043,8	1.220,3
Kurzfristiges Fremdkapital			
Steuerrückstellungen	(23)	51,5	89,1
Sonstige Rückstellungen	(23)	399,8	461,3
Finanzschulden Recourse	(24)	6,7	27,9
Finanzschulden Non-Recourse	(24)	0,7	26,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(25)	1.086,7	1.477,1
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	343,9	369,9
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(5.2)	835,0	372,0
		2.724,3	2.824,2
		5.207,6	5.961,6

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

in Mio. €

	auf Aktionäre der Bilfinger SE entfallendes Eigenkapital							Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital	
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen und Bilanz- gewinn	Übrige Rücklagen			Eigene Anteile			Summe
				Rücklage aus der Marktbe- wertung von Wertpapieren	Rücklage aus Sicherungs- geschäften	Fremd- währungs- umrech- nung				
Stand 1. 1. 2014	138,1	759,6	1.455,1	8,3	-61,2	-51,7	-99,0	2.149,2	15,5	2.164,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	-71,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-71,4	-30,7	-102,1
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	-79,4	-8,3	17,7	61,6	0,0	-8,4	-0,4	-8,8
Gesamtergebnis nach Steuern	0,0	0,0	-150,8	-8,3	17,7	61,6	0,0	-79,8	-31,1	-110,9
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	-132,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-132,5	-4,6	-137,1
Mitarbeiteraktienprogramm	0,0	0,2	-0,1	0,0	0,0	0,0	1,6	1,7	0,0	1,7
Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,4	-0,7
Stand 31. 12. 2014	138,1	759,8	1.170,8	0,0	-43,5	9,9	-97,4	1.937,7	-20,6	1.917,1
Stand 1. 1. 2015	138,1	759,8	1.170,8	0,0	-43,5	9,9	-97,4	1.937,7	-20,6	1.917,1
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	-488,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-488,6	-14,6	-503,2
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	6,3	0,0	41,2	67,9	0,0	115,4	2,0	117,4
Gesamtergebnis nach Steuern	0,0	0,0	-482,3	0,0	41,2	67,9	0,0	-373,2	-12,6	-385,8
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	-88,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-88,4	-3,5	-91,9
Mitarbeiteraktienprogramm	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,4	0,0	0,4
Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,2	-0,3
Übrige Veränderungen	0,0	0,2	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,0
Stand 31. 12. 2015	138,1	759,8	599,7	0,0	-2,3	77,8	-96,8	1.476,3	-36,8	1.439,5

Siehe auch weitere Erläuterungen zum Eigenkapital in Abschnitt 21 des Konzernanhangs.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €

		1. 1. - 31. 12.		1. 10. - 31. 12.	
	Anhang	2015	2014	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten		4,9	90,6	19,2	36,9
Abschreibungen auf Anlagevermögen		141,5	126,1	32,5	32,4
Erträge aus der Neubewertung von Beteiligungen		-23,7	0,0	-3,1	0,0
Abnahme der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten		-14,8	-46,7	-5,4	-38,3
Latente Ertragsteuerausgaben / -erträge		67,8	-8,0	20,7	2,5
Equity Fortschreibung		7,9	-17,8	6,2	-6,1
Cash Earnings aus fortzuführenden Aktivitäten		183,6	144,2	70,1	27,4
Abnahme der Vorräte		7,2	12,2	10,0	9,2
Abnahme / Zunahme der Forderungen		34,1	-19,9	68,9	120,4
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		-36,7	-56,3	-7,3	-41,4
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten		-21,1	-25,6	87,4	25,4
Working Capital Veränderung		-16,5	-89,6	159,0	113,6
Gewinne aus Anlageabgängen		-43,5	-20,4	-3,6	-0,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	(31)	123,6	34,2	225,5	140,2
Einzahlungen aus immateriellen Anlageabgängen		0,8	0,1	0,6	0,0
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen		25,7	15,5	4,2	3,3
Einzahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		105,2	6,3	3,3	4,2
Einzahlungen aus dem Abgang von Betreiberprojekten		52,5	103,2	52,5	10,8
Abgang als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesener Zahlungsmittel		-1,9	-32,4	-1,9	-8,7
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger Finanzanlagen		53,9	12,9	4,0	0,0
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte		-7,2	-12,3	-1,2	-4,2
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		-73,6	-104,8	-19,9	-28,1
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-0,5	-136,0	0,0	-11,0
Auszahlungen für sonstige Finanzanlagen		-3,2	-4,5	-0,6	-0,1
Veränderungen der Wertpapiere und sonstigen Geldanlagen		0,0	50,2	0,0	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	(31)	151,7	-101,8	41,0	-33,8
Ausgabe eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms		0,4	1,1	0,0	0,1
Dividendenzahlung an Aktionäre der Bilfinger SE		-88,4	-132,4	0,0	0,0
Gezahlte Dividende an andere Gesellschafter		-4,9	-4,6	-0,3	0,1
Einzahlungen aus beherrschungswahrenden Anteilsveränderungen		0,0	0,1	0,0	0,0
Auszahlungen aus beherrschungswahrenden Anteilsveränderungen		-0,3	-0,4	-0,3	0,0
Aufnahme von Finanzschulden		91,4	2,1	0,3	-0,3
Tilgung von Finanzschulden		-93,3	-32,8	-28,5	-1,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortzuführender Aktivitäten		-95,1	-166,9	-28,8	-1,9
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortzuführenden Aktivitäten		180,2	-234,5	237,7	104,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(31)	-61,0	13,8	7,8	65,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(31)	-67,1	-74,3	-33,0	-29,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(31)	9,3	12,8	0,3	2,3
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Aktivitäten		-118,8	-47,7	-24,9	37,9
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2,1	7,6	-0,3	-0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1. / 1.10.		403,1	668,6	214,4	258,4
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Concessions / Construction) ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1. / 1.10. (+)		13,3	22,4	53,0	15,9
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Concessions / Construction / Power) ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12. (-)		50,6	13,3	50,6	13,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. 12.		429,3	403,1	429,3	403,1

Konzernanhang*

1. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde wie im Vorjahr nach IFRS 8 aufgestellt. Die Berichtssegmente des Bilfinger Konzerns sind an der internen Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Segmentberichterstattung bezieht sich auf die fortzuführenden Aktivitäten. Die Abgrenzung der Segmente basiert auf Produkten und Dienstleistungen.

Die bestehenden 10 Divisionen sind zwei Geschäftsfeldern zugeordnet. Die Anzahl der Geschäftsfelder und Divisionen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 aufgrund der Klassifizierung des ehemaligen Geschäftsfelds Power mit seinen beiden Divisionen als nicht fortzuführende Aktivitäten vermindert.

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente:

Industrial Das Segment Industrial umfasst Leistungen zur Planung, Errichtung, Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen der Prozessindustrie, vor allem für die chemische Industrie, die pharmazeutische Industrie, die Öl- und Gasindustrie sowie die Energiebranche. Zum Angebotsspektrum gehören Consulting, Engineering und Projektmanagement, Instandhaltung von Maschinenteknik, Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Rohrleitungs- und Komponentenbau, Anlagenmontage und -instandhaltung, Isolierung, Industrierüstbau und Korrosionsschutz. Kernmarkt des Geschäfts ist Europa.

Building and Facility Das Segment Building and Facility bietet einzelne, kombinierte und komplett integrierte Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Gebäuden an. Die Leistungen umfassen in der jeweiligen Lebenszyklusphase einer Immobilie Erwerbs- und Verkaufsberatung, Entwicklung und Planung über Bau und Betrieb bis hin zu Management, Beratung und Vermarktung. Darüber hinaus zählen weltweite Leistungen in der Wasser- und Abwassertechnik zum Portfolio des Geschäftsfelds. Kernmärkte sind Deutschland und das Vereinigte Königreich.

Das ‚Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen‘ (EBITA) bildet die zentrale Steuerungsgröße für die Unternehmenseinheiten sowie den Konzern und damit die Ergebnisgröße der Segmentberichterstattung. Zusätzlich wird das EBIT ausgewiesen. Die Überleitung des EBIT auf das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Innenumsatzerlöse zeigen Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen. In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Die Konsolidierungen umfassen die Konsolidierungen der Geschäftsbeziehungen zwischen den Geschäftssegmenten. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Zentrale sowie sonstige Posten ausgewiesen, die nach unseren internen Berichtsgrundsätzen nicht einzelnen Segmenten zuzuordnen sind. Die Zuordnung der Außenumsatzerlöse zu den Regionen erfolgt nach dem Ort der Leistungserbringung.

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete langfristige und kurzfristige Vermögenswerte. Die in der Überleitung ausgewiesenen Segmentsschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Finanzschulden und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst. Die Investitionen in Sachanlagen enthalten auch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Lizenzen oder Software, in Höhe von 7,2 (Vorjahr: 12,3) Mio. €.

* Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Mio. €

Produktionsleistung

Außenumsatzerlöse

Innenumsatzerlöse

Gesamtumsatzerlöse**EBITA (Segmentergebnis)**

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte

EBIT (Segmentergebnis)

darin Abschreibungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte

darin Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Segmentvermögen 31. 12.darin nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen
an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**Segmentsschulden 31. 12.**

Investitionen in Sachanlagen

Mitarbeiter 31. 12.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

Produktionsleistung

Außenumsatzerlöse

Langfristige Vermögenswerte per 31.12.

Industrial				Building and Facility				Summe der Segmente		Konsolidierung / Sonstiges		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
3.649,6	3.705,0	2.908,6	2.658,9			6.558,2	6.363,9	-76,3	-118,2	6.481,9	6.245,7		
3.596,3	3.644,1	2.855,4	2.603,3			6.451,7	6.247,4	29,6	-2,1	6.481,3	6.245,3		
69,4	87,3	28,5	28,5			97,9	115,8	-97,9	-115,8	0,0	0,0		
3.665,7	3.731,4	2.883,9	2.631,8			6.549,6	6.363,2	-68,3	-117,9	6.481,3	6.245,3		
127,7	189,7	147,5	136,6			275,2	326,3	-113,8	-119,5	161,4	206,8		
-11,7	-18,4	-16,0	-18,2			-27,7	-36,6	0,0	0,0	-27,7	-36,6		
116,0	171,3	131,5	118,4			247,5	289,7	-113,8	-119,5	133,7	170,2		
69,5	64,4	23,2	19,9			92,7	84,3	12,2	5,2	104,9	89,5		
5,7	10,7	8,8	8,5			14,5	19,2	4,4	20,2	18,9	39,4		
1.956,1	2.014,6	1.634,0	1.620,9			3.590,1	3.635,5	933,2	1.022,4	4.523,3	4.657,9		
12,2	18,4	6,2	6,8			18,4	25,2	0,0	43,3	18,4	68,5		
740,6	770,4	824,6	854,4			1.565,2	1.624,8	1.520,1	1.582,8	3.085,3	3.207,6		
46,9	66,5	28,0	32,3			74,9	98,8	5,9	18,2	80,8	117,0		
31.510	33.016	23.886	23.712			55.396	56.728	971	843	56.367	57.571		

Deutschland		Übriges Europa		Amerika		Afrika		Asien		Australien		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
2.385,0	2.334,5	2.995,2	2.800,7	921,2	938,0	12,2	17,1	148,8	141,5	19,5	13,9	6.481,9	6.245,7
2.405,2	2.339,3	3.005,3	2.809,3	890,6	924,2	12,2	17,0	149,3	141,6	18,7	13,9	6.481,3	6.245,3
935,6	952,9	837,7	866,4	305,8	281,0	0,1	0,1	15,2	13,4	2,2	1,9	2.096,6	2.115,7

2. Allgemeine Angaben

Die Bilfinger SE ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in D-68165 Mannheim, Carl-Reiß-Platz 1-5.

Als Engineering- und Servicekonzern entwickelt, errichtet, wartet und betreibt Bilfinger Industrieanlagen und Immobilien.

Der vorliegende Konzernabschluss der Bilfinger SE für das Geschäftsjahr 2015 wurde am 10. März 2016 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss der Bilfinger SE wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips erstellt, mit Ausnahme einzelner Positionen wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren.

Die Ergebnisbeiträge der operativen Beteiligungen werden grundsätzlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, wobei die Erträge und Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen als eigener Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

3. Grundlagen der Bilanzierung

3.1 Neue und geänderte IFRS

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Zum 1. Januar 2015 angewandte neue und überarbeitete IFRS mit Relevanz für Bilfinger:

- IFRIC 21 *Abgaben*
- *Verbesserungen der IFRS 2011-2013*

Die Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 *Ertragsteuern* fallen. IFRIC 21 legt fest, dass eine Schuld zu dem Zeitpunkt zu passivieren ist, zu dem nach den gesetzlichen Vorgaben die Verpflichtung zur Zahlung der Abgabe entsteht. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen der IFRS 2011-2013

Die Verbesserungen des Sammelstandards, der im Rahmen der jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurde, betreffen mehrere IFRS, hauptsächlich zur Beseitigung von Inkonsistenzen und zur Klarstellung von Formulierungen. Durch die Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS:

IFRS 9 *Finanzinstrumente*

Der neue Standard wird IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* ersetzen. Zielsetzung von IFRS 9 ist die Vereinfachung der Klassifikations- und Bewertungsvorschriften bezüglich der Finanzinstrumente. Der Standard umfasst auch neue Regelungen zu Hedge Accounting und zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen).

IFRS 10 *Konzernabschlüsse* und

IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*

Die Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 beseitigen eine Inkonsistenz zwischen den beiden Standards bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen).

IFRS 10 *Konzernabschlüsse*,

IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* und

IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*

Die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen). Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf Bilfinger.

IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen*

Die Änderung an IFRS 11 betrifft die Klarstellung, dass erstmalige Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht in Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen). Diese Regelung wird bei Bilfinger nur in Ausnahmefällen zur Anwendung kommen.

IFRS 15 *Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden*

IFRS 15 ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zur Bilanzierung von Umsatzerlösen (IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31) und regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben zu Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden einheitlich anhand eines 5-Schritte-Modells. Bilfinger erfasst Umsatzerlöse sowohl gemäß IAS 11 als auch gemäß IAS 18. Wir prüfen derzeit insbesondere die Auswirkungen der in IFRS 15 enthaltenen Neuregelungen zum zeitpunkt- beziehungsweise zeitraumbezogenen Übergang der Verfügungsmacht auf die Umsatz- und Ertragsrealisierung. Der Umfang der Anhangangaben wird sich voraussichtlich deutlich erhöhen (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen).

IFRS 16 *Leasingverhältnisse*

IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard sowie die damit zusammenhängenden Interpretationen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen (IAS 17, IFRIC 4, SIC 15 und SIC 27) und regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben zu Leasingverhältnissen in den Abschlüssen des Leasingnehmers und Leasinggebers. Gemäß IFRS 16 hat ein Leasingnehmer bei grundsätzlich allen Leasingverhältnissen ein Nutzungsrecht zu aktivieren und eine Leasingverbindlichkeit zu passivieren. Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf Bilfinger werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen).

IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*

Die Änderungen an IAS 1 stellen klar, dass Anhangangaben nur dann zu machen sind, wenn die Darstellung nicht unwesentlich ist. Die Änderungen erläutern außerdem die Aggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung, klären, wie Anteile an sonstigen Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind, und streichen die Musterstruktur eines Anhangs wegen der Relevanz der unternehmensindividuellen Darstellung (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen).

IAS 7 *Kapitalflussrechnungen*

Die Änderungen an IAS 7 sind Bestandteil der Angabeninitiative (sog. disclosure initiative) des IASB und betreffen die Erweiterung der Anhangangaben zu Änderungen der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten. Die Anwendung des Änderungsstandards führt voraussichtlich zu einer Erweiterung der Anhangangaben (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen).

IAS 12 *Ertragsteuern*

Die Änderungen an IAS 12 stellen klar, dass die aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultierenden Abwertungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten auf einen niedrigeren Marktwert zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Des Weiteren stellt das IASB klar, dass grundsätzlich für alle abzugsfähigen temporären Differenzen zusammen zu beurteilen ist, ob künftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Nutzung der temporären Differenzen erzielt wird, und konkretisiert die Ermittlung des künftigen zu versteuernden Einkommens. Die Auswirkungen auf Bilfinger werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen).

IAS 16 *Sachanlagen* und

IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte*

Die Änderungen an IAS 16 und IAS 38 betreffen die Klarstellung, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen). Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf Bilfinger.

IAS 16 *Sachanlagen* und

IAS 41 *Landwirtschaft*

Die Änderungen an IAS 16 und IAS 41 betreffen die Klarstellung, dass sogenannte fruchttragende Pflanzen, welche zur Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse dienen, in den Anwendungsbereich des IAS 16 fallen und demnach analog zu Sachanlagen zu bilanzieren sind (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen). Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf Bilfinger.

IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*

Die Änderung des IAS 19 führt eine Vereinfachungsregel bezüglich der Berücksichtigung von Arbeitnehmerbeiträgen im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen ein, die unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre geleistet werden (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen). Die Änderung hat keine Auswirkungen auf Bilfinger.

IAS 27 *Einzelabschlüsse*

Die Änderungen an IAS 27 ermöglichen es dem bilanzierenden Unternehmen, Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen gemäß der Equity-Methode in den IFRS-Einzelabschluss einzubeziehen (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen). Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Bilfinger.

Verbesserungen der IFRS 2010-2012 / 2012-2014

Die Verbesserungen der zwei Sammelstandards, die im Rahmen der jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurden, betreffen mehrere IFRS, hauptsächlich zur Beseitigung von Inkonsistenzen und zur Klarstellung von Formulierungen (erstmalig anzuwenden 2010-2012 am 1. Februar 2015 und 2012-2014 am 1. Januar 2016).

Zum Bilanzstichtag waren IFRS 9, IFRS 15, IFRS 16, die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28, an IAS 12 sowie IAS 7 von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Verfahrens noch nicht anerkannt. Die zukünftige Anwendung der Standards wird, soweit nicht anders angegeben, voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bilfinger Konzerns haben. Bilfinger beabsichtigt die Anwendung der genannten IFRS zum verpflichtenden Anwendungszeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Endorsement-Verfahrens erfolgt ist.

3.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Lebensdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei beträgt die voraussichtliche Nutzungsdauer überwiegend zwischen 3 und 8 Jahren. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3/IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit dieser Posten regelmäßig einmal jährlich sowie zusätzlich unterjährig überprüft, wenn Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen 3 und 20 Jahren, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen 3 und 12 Jahren.

Für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse (Nutzungswert) aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung höchstens bis zum Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit findet auf der Ebene der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit statt.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft des Bilfinger Konzerns zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert.

Die Klassifizierung von Vereinbarungen als Leasingverhältnis erfolgt auf der Grundlage ihres wirtschaftlichen Gehalts. Das heißt, es erfolgt eine Prüfung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarung ein Nutzungsrecht bezüglich der Vermögenswerte einräumt.

Die **nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen** – assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen – werden unter Berücksichtigung der anteiligen Reinvermögensänderung der Gesellschaft sowie gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet.

Gemeinsame Vereinbarungen sind vertragliche Vereinbarungen, in denen zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Darunter fallen neben Gemeinschaftsunternehmen, welche auch Bauarbeitsgemeinschaften umfassen, gemeinschaftliche Tätigkeiten. Im Konzernabschluss werden bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen der Vereinbarung, welche Bilfinger zuzurechnen sind, bilanziert.

Latente Steuern werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit deren Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Vorräte an zum Verkauf bestimmten Grundstücken, unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Die Gemeinkosten werden auf der Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Übrige Vermögenswerte sind nicht-finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bilanzposition zugeordnet sind. Sie werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Kauf, Verkauf oder die Einziehung von **eigenen Anteilen** werden erfolgsneutral erfasst. Im Zeitpunkt des Erwerbs werden die eigenen Anteile in Höhe der Anschaffungskosten im Eigenkapital verrechnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Methode für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der aus den Nettopensionsverpflichtungen resultierende Nettozinsaufwand oder -ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus Pensionsverpflichtungen sowie Neubewertungsgewinne oder -verluste beim Planvermögen werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag, das heißt unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen, angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Liegt eine Einzelverpflichtung vor, wird der Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit passiviert. Bei wesentlichem Zinseffekt wird die Rückstellung mit dem Marktzins für risikolose Anlagen abgezinst.

Die Rückstellungsbeträge werden geschätzt unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten aus ähnlichen Sachverhalten der Vergangenheit sowie aller Erkenntnisse aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses. Insbesondere bei den Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen sowie Gewährleistungsrisiken können die Rahmenbedingungen sehr komplex sein. Daher bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des zeitlichen Anfalls und der genauen Höhe der Verpflichtungen.

Übrige Verbindlichkeiten sind nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, die keiner anderen Bilanzposition zugeordnet sind. Sie werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung eines Eigenkapitalinstruments oder einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Ein Finanzinstrument ist in der Bilanz anzusetzen, sobald ein Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt nach Maßgabe der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den in IAS 39 festgelegten Bewertungskategorien entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert. Von der Möglichkeit, Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), wird kein Gebrauch gemacht.

IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien:

Financial Assets Held for Trading (FAHFT) (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)
Held-to-Maturity Investments (HtM)	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Loans and Receivables (LaR)	Ausgereichte Kredite und Forderungen
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der anderen drei vorstehend genannten Kategorien finanzieller Vermögenswerte eingestuft sind.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden in folgende Kategorien unterteilt:

Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT) (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
Financial Liabilities at Amortised Cost (FLAC)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit ergeben sich gemäß der Effektivzinsmethode aus den historischen Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Tilgungen zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sowie abzüglich etwaiger Abschreibungen und Wertminderungen beziehungsweise zuzüglich Zuschreibungen und Wertaufholungen.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert ist der (Markt-)Preis, der bei der hypothetischen Übertragung eines bestimmten Vermögenswertes oder einer bestimmten Verbindlichkeit im Rahmen einer ordentlichen (Markt-)Transaktion auf dem jeweiligen zugänglichen Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt zwischen Marktteilnehmern im Zeitpunkt der Bewertung erzielt werden könnte. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist jeweils die Bewertungsmethode anzuwenden, welche am besten den gegebenen Umständen entspricht, und welche möglichst viele objektive beziehungsweise beobachtbare Informationen verwendet. Je nach Art der zu bewertenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten sind dies die Marktpreis-Methode (zum Beispiel bei gehandelten Finanzinstrumenten), die Wiederbeschaffungspreis-Methode (zum Beispiel bei Sachanlagen) oder Discounted-Cash-Flow-Verfahren (zum Beispiel OTC-Derivate).

Die unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser Wert verlässlich ermittelt werden kann, ansonsten erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten (AfS-aC). Die Erstbewertung erfolgt zum Erfüllungstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen auf separaten Wertberichtigungskonten Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen erfolgen, falls Hinweise auf Wertminderungen wie Zahlungsverzug oder Informationen über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Vertragspartners vorliegen und der Barwert der noch erwarteten künftigen Zahlungen zuzüglich etwaiger Einzahlungen aus der Verwertung von Sicherheiten oder sonstiger ausfallrisikomindernder Vereinbarungen unter dem Buchwert liegt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Für Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion (PoC)-Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür erhaltenen Abschlagszahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis innerhalb des Postens Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den erhaltenen Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen. Die Forderungen aus Percentage-of-Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlagsrechnungen abzüglich hierauf erhaltener Zahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 18 ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert und analog zu Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

Die in Arbeitsgemeinschaften abgewickelten Fertigungsaufträge werden entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode bewertet. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten an Arbeitsgemeinschaften enthalten neben Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen auch anteilige Auftragsergebnisse.

Die Wertpapiere werden zu Marktpreisen bewertet. Marktwertänderungen von Wertpapieren, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Bei diesen Wertpapieren werden bei signifikanten oder länger anhaltenden Wertminderungen Wertberichtigungen erfolgswirksam vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände umfassen, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere die Finanzschulden sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Diese werden mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken und gegebenenfalls Commoditypreisrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Die wichtigsten derivativen Finanzinstrumente sind Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Zins- und Commodityswaps.

Nach IAS 39 sind die derivativen Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Vermögenswerte (positiver Zeitwert) oder Verbindlichkeiten (negativer Zeitwert) zu bilanzieren. Die erstmalige Bewertung erfolgt zum Handelstag.

Der beizulegende Zeitwert der eingesetzten Derivate wird auf Basis anerkannter finanzmathematischer Methoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren und Option Pricing Model) ermittelt.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, wird die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts durch die Art der Sicherungsbeziehung bestimmt.

Das Ziel der Sicherung durch einen Fair-Value-Hedge ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen durch gegenläufige Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts. Dabei erfolgt eine Anpassung der Buchwerte der abgesicherten Grundgeschäfte an Marktwertänderungen, soweit diese aus den abgesicherten Risikofaktoren resultieren. Die Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte sowie die Buchwertanpassungen der abgesicherten Grundgeschäfte werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Cashflow-Hedge dient der Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen. Veränderungen des effektiven Teils des beizulegenden Zeitwerts des Derivats werden zunächst erfolgsneutral, unter Berücksichtigung latenter Steuern, im Eigenkapital (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) erfasst und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 einbezogen sind, gelten als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise finanzielle Verbindlichkeiten. Für diese werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort ergebniswirksam gebucht.

Entsprechend IFRS 2 werden **aktienbasierte Vergütungen** auf Basis des Aktienkurses und unter Berücksichtigung von Abschlägen wegen fehlender Dividendenberechtigung mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Dabei findet auch das Verfahren der Monte-Carlo-Simulation Anwendung. Der aus aktienbasierten Vergütungen resultierende Aufwand wird zeitanteilig im jeweiligen Erdienungszeitraum erfasst. Bei Vergütungsregelungen mit Barausgleich erfolgt die Aufwandserfassung durch Rückstellungsbildung, im Falle des Ausgleichs mit Aktien erfolgt die Gegenbuchung im Eigenkapital.

Zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sowie **diesen zugeordnete Verbindlichkeiten** werden als solche klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Die Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfolgt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dabei muss der Verkauf hoch wahrscheinlich sein und die Vermögenswerte beziehungsweise Veräußerungsgruppen müssen in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sein. Diese Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden mit ihrem Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden erfolgswirksam vorgenommen, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Etwaige Zuschreibungen aufgrund der Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten sind auf die für die jeweiligen Vermögenswerte zuvor erfassten Wertminderungen begrenzt. Dabei erfolgt keine Zuschreibung von Wertminderungen, welche auf den Buchwert von Geschäfts- oder Firmenwerten verteilt wurden.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus **nicht fortzuführenden Aktivitäten** werden als Veräußerungsgruppen behandelt. Eine nicht fortzuführende Aktivität stellt einen zur Veräußerung vorgesehenen, abgrenzbaren, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Bereich dar. Zudem wird das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 11 Construction Contracts nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt je nach Zweckmäßigkeit auf der Basis der Relation der am Stichtag erreichten Leistung zu der insgesamt geschuldeten Leistung oder entsprechend dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten. Soweit das Ergebnis aus Fertigungsaufträgen nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Umsatzerlöse nach der Zero-Profit-Methode in Höhe der angefallenen und wahrscheinlich einbringbaren Auftragskosten erfasst.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 18.20 nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Im Dienstleistungsbereich wird der Fertigstellungsgrad vor allem durch die Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden gemäß den Kriterien des IAS 18.14 erfasst (Realisierung der Umsatzerlöse in der Regel bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums).

Aufwendungen für **Forschung und Entwicklung**, wie zum Beispiel aus der Weiterentwicklung von Verfahren sowie innovative technische Sondervorschläge für einzelne Projekte, werden grundsätzlich in voller Höhe projektbezogen aufwandswirksam erfasst. In der Berichtsperiode wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 6,6 (Vorjahr: 6,5) Mio. € erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugerechnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine entsprechenden Fremdkapitalkosten aktiviert.

Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden:

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer	Anschaffungskosten (keine planmäßige Abschreibung, regelmäßige und anlassbedingte Wertminderungstests)
Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten (lineare Abschreibung, anlassbedingte Wertminderungstests)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten (planmäßige Abschreibung, in der Regel linear, anlassbedingte Wertminderungstests)
Im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert bei Aktivierung oder Barwert der Mindestleasingzahlungen vermindert um planmäßige Abschreibungen (anlassbedingte Wertminderungstests)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	Anschaffungskosten erhöht und vermindert um anteilige Reinvermögensänderungen (anlassbedingte Wertminderungstests)
Beteiligungen	Anschaffungskosten (anlassbedingte Wertminderungstests)
Wertpapiere (AfS)	Beizulegender Zeitwert
Wertpapiere (HtM)	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode, anlassbedingte Wertminderungstests)
Vorräte	Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigerer Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Fertigungs- und Dienstleistungsaufträgen	Percentage-of-Completion-Methode, fortgeführte Anschaffungskosten
Ausleihungen und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode, anlassbedingte Wertminderungstests)
Übrige Vermögenswerte	Anschaffungskosten oder niedrigerer beizulegender Zeitwert
Eigene Anteile	Anschaffungskosten
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwert unter Abzug von Planvermögen
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzschulden sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode)
Übrige Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten beziehungsweise Erfüllungsbetrag
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert
Latente Steuern	Undiskontierte Bewertung anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen	Buchwert bei Klassifizierung oder niedrigerer beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (keine planmäßige Abschreibung, anlassbedingte Wertminderungstests)

3.3 Beurteilungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es zu einem gewissen Grad erforderlich, Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung folgender Sachverhalte:

- Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode: Bei der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind Einschätzungen unter anderem hinsichtlich des Fertigstellungsgrads, der noch anfallenden Gesamtauftragskosten und der Gesamtauftragsenerlöse erforderlich. Änderungen der Einschätzungen können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse in der Berichtsperiode führen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 3.579,4 (Vorjahr: 3.612,7) Mio. € nach der Percentage-of-Completion-Methode realisiert. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Einzelprojekte und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.

- Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen: Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und erhaltenen Sicherheiten beruhen. Der Buchwert der Forderungen zum 31. Dezember 2015 betrug 1.416,4 (Vorjahr: 1.805,0) Mio. €, wobei der Stand der Wertberichtigung für Ausfallrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 19,9 (Vorjahr: 24,8) Mio. € betrug. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Kontrahenten und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen: Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Diese Bewertungen beruhen insbesondere auf Annahmen zu Abzinsungsfaktoren, erwarteten Gehaltstrends, Rententrends und Lebenserwartungen. Erläuterungen zu getroffenen Annahmen und möglichen Risiken hieraus finden sich unter Textziffer 22.
- Sonstige Rückstellungen: Die Bestimmung von Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen, Gewährleistungsrückstellungen, personalbezogenen Verpflichtungen, Restrukturierungsmaßnahmen und sonstigen ungewissen Verbindlichkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen durch Bilfinger verbunden. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen, zum Beispiel mit zunehmendem Projektfortschritt oder dem Stand von Verfahren, ändern. Die tatsächlichen Zahlungsmittelabflüsse beziehungsweise Aufwendungen können von den ursprünglichen und aktualisierten Schätzungen abweichen und sich entsprechend auf die Ertragslage auswirken. Der Buchwert der sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2015 betrug 449,5 (Vorjahr: 516,3) Mio. €. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Sachverhalte und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- Ertragsteuern: Bilfinger ist in zahlreichen Steuerjurisdiktionen tätig. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien miteinbezogen. Auf Basis des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die Unternehmensleitung zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind, sind Annahmen zur Schätzung von künftigen steuerpflichtigen Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2015 betrug 162,7 (Vorjahr: 222,4) Mio. €.
- Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten: Bilfinger überprüft die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Er entspricht den Nutzungswerten, die sich aus diskontierten Cashflows ergeben, welche auf der Grundlage der von der Unternehmensleitung genehmigten Planungsrechnungen ermittelt werden. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Textziffer 14 des Konzernanhangs.
- Veräußerungsgruppen: Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie die diesen zugeordneten Verbindlichkeiten werden mit ihrem Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden.

3.4 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei jedem Erwerb besteht ein gesondert ausübbares Wahlrecht, ob die Anteile fremder Gesellschafter zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs werden aufwandswirksam erfasst. Bei stufenweisen Erwerben werden bereits gehaltene Anteile erfolgswirksam neu bewertet. Bedingte Kaufpreisverpflichtungen werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 / IAS 36 jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt.

Veränderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Transaktionen zwischen Anteilseignern erfolgsneutral behandelt. Diese Transaktionen führen weder zu einem Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwert noch zur Realisierung von Veräußerungserfolgen. Bei Anteilsverkäufen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die im Eigenkapital in Bezug auf die Beteiligung erfassten kumulierten sonstigen Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, soweit es sich um versicherungsmathematische Gewinne/Verluste handelt, in den Gewinnrücklagen erfasst.

Verluste, die auf die nicht-beherrschenden Anteile entfallen, werden diesen in voller Höhe zugerechnet, auch wenn hieraus ein negativer Buchwert resultiert.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der anteiligen Änderungen des Nettovermögens bewertet, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung werden die verbleibenden Anteile ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

3.5 Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentliche Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 € entspricht		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
		2015	2014	2015	2014
Australien	AUD	1,4776	1,4724	1,4990	1,4829
China	CNY	6,9732	8,1883	7,0910	7,5358
Großbritannien	GBP	0,7258	0,8064	0,7380	0,7789
Indien	INR	71,1954	81,0689	72,5350	76,7190
Kanada	CAD	1,4184	1,4669	1,5171	1,4063
Katar	QAR	4,0419	4,8381	3,9670	4,4200
Kroatien	HRK	7,6138	7,6346	7,6370	7,6580
Nigeria	NGN	219,3594	219,2327	216,8513	225,0440
Norwegen	NOK	8,9488	8,3551	9,6160	9,0420
Polen	PLN	4,1849	4,1846	4,2615	4,2623
Schweden	SEK	9,3537	9,0969	9,1878	9,3930
Schweiz	CHF	1,0678	1,2146	1,0814	1,2024
Südafrika	ZAR	14,1699	14,4065	16,8847	14,0353
Tschechische Republik	CZK	27,2788	27,5344	27,0250	27,7250
Ungarn	HUF	310,0759	308,6608	313,1200	314,8900
Vereinigte Arab. Emirate	AED	4,0769	4,8802	4,0014	4,4574
Vereinigte Staaten	USD	1,1095	1,3288	1,0926	1,2141

4. Konsolidierungskreis

4.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises und Einbeziehung

In den Konzernabschluss sind 140 (Vorjahr: 162) inländische Unternehmen und 186 (Vorjahr: 201) Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden 1 (Vorjahr: 1) inländische sowie 3 (Vorjahr: 14) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Zudem sind im Berichtsjahr durch Veräußerung und Verschmelzung 23 (Vorjahr: 13) inländische sowie 18 (Vorjahr: 12) ausländische Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Daneben wurden 33 (Vorjahr: 42) Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Grundsätzlich werden alle Tochterunternehmen vollkonsolidiert; ausgenommen sind insbesondere inaktive Gesellschaften wie Vorratsgesellschaften und Gesellschaften in Liquidation. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der Bilfinger SE unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn Bilfinger die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen besitzt, schwankenden Renditen aus dem Engagement in das Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt, sowie die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Dies ist in der Regel der Fall, wenn Bilfinger über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt, oder wenn Bilfinger ausnahmsweise auf andere Art und Weise die Möglichkeit besitzt, aufgrund vertraglicher Vereinbarungen oder ähnlichem Verfügungsgewalt über ein Unternehmen zur Beeinflussung der Bilfinger zustehenden Rückflüsse auszuüben.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Bilfinger einen Stimmrechtsanteil von 20 Prozent oder mehr hält.

Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen liegt vor, wenn die Gesellschafter vertraglich vereinbaren, das Unternehmen gemeinschaftlich zu führen, und die Gesellschafter Rechte am Nettovermögen des Unternehmens besitzen.

Die Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Hierin enthalten ist auch eine abschließende Aufzählung aller Tochterunternehmen, die von der Offenlegungserleichterung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

Zum Stichtag bestanden für den Konzern, bezogen auf das Eigenkapital, keine wesentlichen Anteile anderer Gesellschafter. Der Aufstellung des Anteilsbesitzes ist zu entnehmen, bei welchen Tochterunternehmen Anteile anderer Gesellschafter bestanden.

Des Weiteren bestanden keine erheblichen Beschränkungen des Konzerns bezüglich des Zugangs zu beziehungsweise der Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen.

4.2 Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Akquisitionen getätigt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Auszahlungen für Akquisitionen vollkonsolidierter Gesellschaften in Höhe von 129 Mio. € – nach Verrechnung mit 4 Mio. € übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – geleistet. Die Kaufpreise dieser Gesellschaften betragen 133 Mio. €.

Daneben wurden Auszahlungen in Höhe von 5 Mio. € für den Erwerb von Anteilen von Minderheitsgesellschaftern getätigt, die gemäß IAS 32 als Verbindlichkeiten passiviert waren. Für im Vorjahr passivierte Earn Out-Verbindlichkeiten wurden Zahlungen in Höhe von 2 Mio. € geleistet. Insgesamt führte dies zu einem Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 136 Mio. €.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2014 haben wir die britische GVA Grimley Holdings Limited, Birmingham, erworben. Die Unternehmensgruppe ist Marktführer für immobilienwirtschaftliche Beratungsleistungen in Großbritannien, beschäftigt 1.500 Mitarbeiter und erbrachte im Geschäftsjahr 2014 eine Leistung von rund 220 Mio. €.

Die neu erworbenen Gesellschaften wirkten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt auf das Vermögen und die Schulden aus:

AUSWIRKUNGEN ZUM ERWERBSZEITPUNKT		2014
Goodwill		121,2
Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen		42,3
Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte		7,1
Andere langfristige Vermögenswerte		5,5
Forderungen		42,5
Andere kurzfristige Vermögenswerte		12,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3,5
Vermögenswerte		234,6
Pensionsrückstellungen		14,0
Andere Rückstellungen		12,6
Finanzschulden		19,7
Übriges Fremdkapital		55,4
Fremdkapital		101,7
Kaufpreis		132,9

Die aktivierten beizulegenden Zeitwerte entsprachen mit Ausnahme aktivierter immaterieller Vermögenswerte aus Akquisitionen im Wesentlichen den Buchwerten bei den erworbenen Unternehmen. Der Goodwill in Höhe von 121,2 Mio. € beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter sowie erwartete Synergieeffekte und Marktchancen. Der erworbene Goodwill wird steuerlich nicht abzugsfähig sein.

Seit dem erstmaligen Konsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten die im Vorjahr erworbenen, erstmals konsolidierten Unternehmen im Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 112,8 Mio. € und ein EBITA in Höhe von 8,3 Mio. €.

Im gesamten Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten die unterjährig erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 220,6 Mio. € und ein EBITA in Höhe von 14,4 Mio. €.

4.3 Desinvestitionen

Am 2. März 2015 wurde die ehemalige Division Construction an das Schweizer Bau- und Baudienstleistungsunternehmen Implenia veräußert.

Am 14. August 2015 wurde die ehemalige Division Infrastructure an den österreichischen Baukonzern Porr veräußert. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Vertrags über den Verkauf der ehemaligen Division Infrastructure wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Veräußerungsgruppe anhand des vertraglich festgelegten Verkaufspreises neu bewertet. Hieraus ergab sich im 2. Quartal 2015 ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 3 Mio. €.

Am 22. Dezember 2015 wurden die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an zwei ungarischen Autobahn-Betreiberprojekten an ein Konsortium bestehend aus Aberdeen Asset Management, Intertoll und der European Bank for Reconstruction and Development veräußert.

Im Vorjahr wurden im Zuge der Aufgabe des Geschäftsfelds Concessions fünf Betreiberprojekte an den börsennotierten Bilfinger Berger Global Infrastructure Fonds veräußert (siehe weitere Erläuterungen unter Textziffer 5). Hiervon waren drei vollkonsolidiert und zwei nach der Equity-Methode bilanziert.

Insgesamt wirkten sich die Veräußerungen wie folgt aus:

AUSWIRKUNGEN ZUM VERÄUSSERUNGSZEITPUNKT

	2015	2014
Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-354,5	-405,3
Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten	308,5	353,0
Abgang Nettovermögenswerte	-46,0	-52,3
Abgang Intercompany-Forderungen	-88,2	
Ausbuchung Anteile anderer Gesellschafter	0,1	1,9
Abgang Ausleihungen	-22,7	
Umgliederung des direkt im Eigenkapital erfassten, sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung	-48,5	-26,5
Sonstige Änderungen	-159,3	-24,6
Verkaufspreis abzgl. verkaufsbedingter Aufwendungen	286,6	94,6
Veräußerungsgewinn nach verkaufsbedingten Aufwendungen	81,3	17,7

Für kaufvertragliche Zusicherungen und Gewährleistungsverpflichtungen sowie Nachlaufkosten und Prozessrisiken aus im Zuge der Veräußerung der Construction-Aktivitäten zurückbehaltenen abgeschlossenen Projekten wurde im ersten Quartal 2015 eine Risikovorsorge (nach Steuern) in Höhe von 67 Mio. € gebildet.

Des Weiteren wurden zum 30. Juni 2015 von der noch vorhandenen Beteiligung in Höhe von 30,3 Prozent an der börsennotierten Julius Berger Nigeria plc, Abuja, 13,8 Prozent der Anteile, sowie alle restlichen Anteile (10 Prozent) an deren Tochtergesellschaft Julius Berger International GmbH, Wiesbaden, veräußert. Es wurde ein Abgangserfolg in Höhe von 27,8 Mio. € realisiert. Bezüglich der verbleibenden Anteile an Julius Berger Nigeria plc (16,5 Prozent), welche bislang nach der Equity-Methode bilanziert wurden, trat ein Statuswechsel ein, da kein maßgeblicher Einfluss mehr besteht. Die verbleibenden Anteile wurden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten neu bewertet. Hieraus resultierte ein Ertrag in Höhe von 30,4 Mio. €. Zum Stichtag wurden die verbleibenden Anteile auf Basis des Börsenkurses ergebniswirksam bewertet. Hieraus resultierte eine Wertminderung von 6,7 Mio. €.

4.4 Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen

Aufgrund von Änderungen der Beteiligungsquote an konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einer Erlangung oder zu einem Verlust der Beherrschung führten, haben sich die Gewinnrücklagen um 0,1 (Vorjahr: 0,6) Mio. € vermindert. Die Anteile anderer Gesellschafter haben sich um 0,2 (Vorjahr: 0) Mio. € vermindert.

5. Nicht fortzuführende Aktivitäten

Die nicht fortzuführenden Aktivitäten umfassen:

- die veräußerten Beteiligungen des ehemaligen Geschäftsfelds Concessions,
- die veräußerten Aktivitäten der ehemaligen Division Construction,
- die veräußerte ehemalige Division Infrastructure,
- den am 16. Dezember 2014 zum Verkauf gestellten wesentlichen Teil der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids,
- das am 17. Juni 2015 zum Verkauf gestellte ehemalige Geschäftsfeld Power sowie
- stillgelegte Bauaktivitäten.

Alle nicht fortgeführten Aktivitäten außer dem ehemaligen Geschäftsfeld Power werden im Folgenden zusammengefasst als ‚Bauaktivitäten und Concessions‘ ausgewiesen.

Die zum Verkauf gestellte ehemalige Division Construction wurde am 2. März 2015 an das Schweizer Bau- und Baudienstleistungsunternehmen Implenia veräußert.

Die zum Verkauf gestellte ehemalige Division Infrastructure wurde am 14. August 2015 an den österreichischen Baukonzern Porr veräußert. Am 17. Juni 2015 hat der Vorstand der Bilfinger SE entschieden, das ehemalige Geschäftsfeld Power zu veräußern.

Entsprechend den Vorschriften von IFRS 5 wurden die zum Verkauf gestellten Beteiligungen ab dem Zeitpunkt der Umqualifizierung als nicht fortzuführende Aktivitäten ausgewiesen:

- In der Konzernbilanz erfolgt ein separater Ausweis der betreffenden Vermögenswerte und Schulden (Veräußerungsgruppe) unter ‚Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte‘ beziehungsweise ‚Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten‘.
- In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträge und Aufwendungen aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten getrennt von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Aktivitäten erfasst und in einem Posten als Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten gesondert ausgewiesen.
- In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten ebenfalls getrennt von den Cashflows aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wurden ab dem Zeitpunkt der Umqualifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben und bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wurde die Equity-Fortschreibung eingestellt.

Die Werte der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahreszeitraums wurden entsprechend angepasst.

5.1 Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten

Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten verteilt sich wie folgt auf ‚Bauaktivitäten und Concessions‘ und ‚Power‘:

	2015	2014
Bauaktivitäten und Concessions	-13,6	-27,2
Power	-494,5	-165,5
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-508,1	-192,7

Das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten steht in Höhe von -491,0 (Vorjahr: -158,7) Mio. € den Aktionären der Bilfinger SE zu.

Bauaktivitäten und Concessions

	2015	2014
Leistung (nachrichtlich)	290,8	824,1
Umsatzerlöse	277,7	803,4
Aufwendungen / Erträge	-352,3	-798,3
Wertminderungsaufwand	-23,9	-48,0
Ergebnis aus der Veräußerung	80,4	17,7
EBIT	-18,1	-25,2
Zinsergebnis	0,1	0,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	-18,0	-25,1
Ertragsteuern	4,4	-2,1
Ergebnis nach Ertragsteuern	-13,6	-27,2

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2015 wurde auf Investitionen in einen polnischen Produktionsstandort für Stahlfundamente von Offshore-Windkraftanlagen eine Wertminderung aufgrund der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 20,8 Mio. € vorgenommen. Von diesem Betrag entfielen 7,8 Mio. € auf den Ergebnisanteil anderer Gesellschafter. Bereits im Vorjahr wurde auf diese Investitionen ebenfalls ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 48,0 Mio. € ausgewiesen; von diesem Betrag entfielen 17,9 Mio. € auf den Ergebnisanteil anderer Gesellschafter.

Power

	2015	2014
Leistung (nachrichtlich)	1.283,7	1.444,5
Umsatzerlöse	1.289,5	1.452,0
Aufwendungen / Erträge	-1.456,5	-1.467,4
Wertminderungsaufwand	-330,0	-148,0
EBIT	-497,0	-163,4
Zinsergebnis	-12,3	-8,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	-509,3	-171,5
Ertragsteuern	14,8	6,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	-494,5	-165,5

Im Zuge der Umqualifizierung des ehemaligen Geschäftsfelds Power wurde die Veräußerungsgruppe zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, woraus sich ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 330 Mio. € ergab. Der beizulegende Zeitwert wurde in einem zweistufigen Verfahren als Equity Value ermittelt. Der Equity Value ergibt sich als Saldo aus Enterprise Value (Unternehmenswert) zuzüglich Nettoliquidität abzüglich Pensionsverpflichtungen sowie weiterer kaufpreisrelevanter Abzugspositionen. Der Enterprise Value entspricht den diskontierten künftigen Cashflows unter Anwendung eines nach dem Capital Asset Pricing Model ermittelten Diskontierungszinssatzes. Der Ermittlung der Cashflows liegt eine Planungsrechnung über einen Vierjahreszeitraum zugrunde. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen, geplanten Restrukturierungsmaßnahmen und der bestmöglichen Einschätzung durch die Unternehmensführung zur künftigen Entwicklung. Marktannahmen werden anhand externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen berücksichtigt. Der Enterprise Value wurde zudem mittels einer Bewertung unter Anwendung marktüblicher Ergebnis-Multiplikatoren plausibilisiert. Die Bewertung ist zum Stichtag unverändert gültig.

Bereits im dritten Quartal des Vorjahres erfolgte aufgrund einer erheblich verschlechterten Marktsituation in Deutschland und weiteren europäischen Ländern eine außerplanmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte des Geschäftsfelds ‚Power‘. Die Überprüfung führte zu einer Abschreibung auf die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 148,0 Mio. €.

5.2 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten umfassen zum Stichtag folgende Veräußerungsgruppen:

- den zum Verkauf gestellten wesentlichen Teil der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids,
- das zum Verkauf gestellte ehemalige Geschäftsfeld Power sowie
- die zum Verkauf gestellten Anteile an Julius Berger Nigeria plc (16,5 Prozent).

Per 31. Dezember 2014 waren neben der Veräußerungsgruppe Offshore Systems auch noch die zum Stichtag bereits verkauften Veräußerungsgruppen Construction und Infrastructure enthalten.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die Veräußerungsgruppen ‚Bauaktivitäten und Concessions‘ und ‚Power‘:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Bauaktivitäten und Concessions	126,0	316,2
Power	623,8	0,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	749,8	316,2
Bauaktivitäten und Concessions	114,0	372,0
Power	721,0	0,0
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	835,0	372,0

Unter ‚Bauaktivitäten und Concessions‘ werden alle Veräußerungsgruppen außer dem ehemaligen Geschäftsfeld Power zusammengefasst ausgewiesen.

Das direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte sonstige Ergebnis nach Steuern der Veräußerungsgruppen beläuft sich zum Stichtag auf -41,1 (Vorjahr: -6,2) Mio. €; davon entfallen 1,1 (31. Dezember 2014: 0,0) Mio. € auf Minderheiten.

Bauaktivitäten und Concessions

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der unter ‚Bauaktivitäten und Concessions‘ zusammengefasst ausgewiesenen Veräußerungsgruppen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Goodwill	0,0	4,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	97,7	133,5
Kurzfristige Vermögenswerte	23,6	165,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4,7	13,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	126,0	316,2
Langfristiges Fremdkapital	6,9	47,7
Kurzfristiges Fremdkapital	107,1	324,3
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	114,0	372,0

Power

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe ‚Power‘ setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Goodwill	31,3	0,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	187,1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	359,6	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45,8	0,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	623,8	0,0
Langfristiges Fremdkapital	157,7	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	563,3	0,0
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	721,0	0,0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung*

Die Erträge und Aufwendungen des zum Verkauf gestellten ehemaligen Geschäftsfelds ‚Power‘ werden gemäß IFRS 5 in einem Posten ‚Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten‘ und nicht mehr in den einzelnen Posten unter den fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten mit 3.579,4 (Vorjahr: 3.612,7) Mio. € Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode resultieren.

7. Sonstige betriebliche Erträge

	2015	2014
Erträge aus operativen Beteiligungen	42,4	14,3
Kursgewinne aus Währungsumrechnung	19,7	9,5
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	5,2	6,2
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	6,9	3,0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,4	1,8
Übrige Erträge	39,6	37,4
Gesamt	116,2	72,2

Die Erträge aus operativen Beteiligungen enthalten in Höhe von 27,8 (Vorjahr: 9,3) Mio. € Gewinne aus der Reduzierung unserer Beteiligung an der Julius Berger Nigeria plc und Julius Berger International GmbH sowie Gewinne aus dem Verkauf der Projektgesellschaft Power Office in Höhe von 9,7 Mio. €.

Die übrigen Erträge betreffen neben der nachträglichen Anpassung bedingter Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenserwerben in Höhe von 5,9 (Vorjahr: 27,2) Mio. € sowie Ergebnissen aus der Neubewertung der verbleibenden Anteile an Julius Berger Nigeria plc in Höhe von 23,7 Mio. € eine Vielzahl von anderen Posten, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind.

*Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015	2014
Restrukturierungsaufwendungen (Excellence und sonstige)	39,4	46,2
Kursverluste aus der Währungsumrechnung	13,9	6,5
Aufwendungen aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	11,7	8,5
Compliance-Aufwendungen	10,4	0,0
Aufwendungen aus operativen Beteiligungen	7,9	0,1
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,5	2,6
Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	3,2	0,1
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1,6	1,2
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen (ohne LuL) und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,5	0,9
Übrige Aufwendungen	16,9	6,6
Gesamt	112,0	72,7

Die Restrukturierungsaufwendungen (Excellence und sonstige) betreffen insbesondere das Geschäftsfeld Industrial und enthalten im Wesentlichen Aufwand für Personalabbau.

Die Compliance-Aufwendungen betreffen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Anforderungen zur Weiterentwicklung des Compliance-Systems und des Abschlusses von Altfällen.

Die Aufwendungen aus operativen Beteiligungen betreffen in Höhe von 6,0 (Vorjahr: 0,1) Mio. € Abschreibungen auf Beteiligungen.

Die übrigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Prüfung des Internen Kontrollsystems in Höhe von 7,1 Mio. €. Des Weiteren sind neben Wertberichtigungen von sonstigen Vermögenswerten eine Vielzahl von weiteren Posten, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind, enthalten.

9. Personalaufwand und durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Der Personalaufwand sowie die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter können nachfolgender Tabelle entnommen werden.

	2015	2014
Personalaufwand (Mio. €)	2.993,8	2.857,3
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter		
Angestellte		
Inland	9.574	9.702
Ausland	14.624	14.098
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	9.937	10.284
Ausland	22.133	22.684
Mitarbeiter Gesamt	56.268	56.768

Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter bezieht sich auf die fortzuführenden Aktivitäten.

10. Abschreibungen

Auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 27,7 (Vorjahr: 36,6) Mio. € vorgenommen. Diese sind in den Umsatzkosten ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 104,6 (Vorjahr: 89,1) Mio. €. Hierin sind im Berichtszeitraum außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6,5 Mio. € enthalten. Des Weiteren wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 9,2 (Vorjahr: 0) Mio. € vorgenommen.

11. Zins- und übriges Finanzergebnis

Das Zins- und übrige Finanzergebnis umfasst folgende Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

	2015	2014
Zinserträge	7,6	3,5
Laufende Zinsaufwendungen	-26,0	-22,2
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	-13,4	-18,3
Zinserträge aus Planvermögen	5,7	-7,7
Zinsaufwendungen	-33,7	-32,1
Ergebnis aus Wertpapieren	0,0	6,1
Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern	-2,2	-5,6
Übriges Finanzergebnis	-2,2	0,5
Gesamt	-28,3	-28,1

Die Zinserträge resultieren vor allem aus der Anlage von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten mit einer variablen Verzinsung. Die laufenden Zinsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf Finanzschulden ohne Non-Recourse Kredite mit festen Zinssätzen.

Bei unveränderter Anlagepolitik würde ein Zinsanstieg zu höherem Zinsertrag führen.

Die Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen mit 2,1 (Vorjahr: 4,8) Mio. € Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter, die aufgrund von vertraglichen Regelungen, insbesondere Andienungsrechten gemäß IAS 32, als Fremdkapital ausgewiesen werden. In Höhe von 0,1 (Vorjahr: 0,8) Mio. € handelt es sich um Beträge aus der Aufzinsung von Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben.

12. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2015	2014
Tatsächliche Steuern	32,7	59,5
Latente Steuern	67,8	-8,0
Gesamt	100,5	51,5

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum ausgewiesenen Steueraufwand wie folgt überleiten:

	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	105,4	142,1
Theoretischer Steueraufwand 30,95 %	32,6	44,0
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-5,3	-4,5
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-5,3	-1,5
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt werden, und Veränderungen der Wertberichtigungen	86,1	1,7
Periodenfremde Steuern	-7,6	-1,6
Steuer auf Entfall Verlustvorräge gem. § 8c KStG	0,0	13,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	100,5	51,5

Der zusammengefasste Ertragsteuersatz belief sich wie im Vorjahr bei der Bilfinger SE auf 30,95 Prozent, bestehend aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbebeertragsteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 432 Prozent.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorräge werden nur insoweit angesetzt, als die Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Dies ist insbesondere für die im aktuellen Geschäftsjahr bei der Bilfinger SE und deren Organgesellschaften angefallenen Verluste nach der derzeitigen Einschätzung nicht gegeben, so dass hierfür keine latenten Steuern auf Verlustvorräge zum 31. Dezember 2015 angesetzt wurden. Des Weiteren wurden aktivierte latente Steuern auf Verlustvorräge in Höhe von 51,3 Mio. € wertberichtigt. Dies betrifft ganz überwiegend die Bilfinger SE.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	12,4	23,3	64,6	64,6
Kurzfristige Vermögenswerte	74,5	79,1	77,7	146,1
Rückstellungen	133,7	183,3	13,4	27,0
Verbindlichkeiten	56,7	54,3	39,7	54,9
Verlustvorräge				
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare Steuern im Ausland)	24,5	57,0	–	–
Gewerbesteuer	1,4	26,7	–	–
Saldierungen	-140,5	-201,3	-140,5	-201,3
Bilanzausweis	162,7	222,4	54,9	91,3

Zum Stichtag sind latente Steuern in Höhe von 51,7 (Vorjahr: 53,9) Mio. € erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, die im Wesentlichen aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 sowie der Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 resultieren.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 162,7 (Vorjahr: 222,4) Mio. € sind aktive Steuerminderungsansprüche in Höhe von 25,9 (Vorjahr: 83,7) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorräge in Folgejahren ergeben. Die Realisierung der Verlustvorräge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorräge bestehen für Körperschaftsteuer (oder vergleichbare Steuern im Ausland) in Höhe von 414,2 (Vorjahr: 137,0) Mio. € und für Gewerbesteuer in Höhe von 343,3 (Vorjahr: 38,2) Mio. €. Von

den Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 1,5 (Vorjahr: 3,6) Mio. € innerhalb der nächsten 5 Jahre, 5,5 (Vorjahr: 14,2) Mio. € innerhalb der nächsten 10 Jahre, 14,3 (Vorjahr: 14,6) Mio. € innerhalb der nächsten 15 Jahre und 14,6 (Vorjahr: 20,7) Mio. € innerhalb der nächsten 20 Jahre.

Latente Steuerschulden für Steuerzahlungen auf mögliche künftige Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen der Tochtergesellschaften wurden nicht gebildet, soweit diese Gewinne langfristig zur Finanzierung der jeweiligen Tochtergesellschaft erforderlich sind.

Für Risiken aus Steuerpositionen, die zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten noch nicht veranlagt waren, wurden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Die Steuerpositionen werden auf der Grundlage der wahrscheinlichsten Auslegung der Steuerregelungen bestimmt.

13. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

	2015	2014
Konzernergebnis	-488,7	-71,4
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	44.194.276	44.168.430
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-11,06	-1,62
davon aus fortzuführenden Aktivitäten	0,44	2,74
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-11,50	-4,36

Erläuterungen zur Bilanz*

Aufgrund der Klassifizierung des zum Verkauf gestellten ehemaligen Geschäftsfelds ‚Power‘ als nicht fortzuführende Aktivitäten werden die Vermögenswerte und Schulden der vollkonsolidierten Gesellschaften beziehungsweise die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zum 31. Dezember 2015 gemäß IFRS 5 unter den gesonderten Positionen ‚Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte‘ beziehungsweise ‚Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten‘ ausgewiesen. Die Veränderungen zahlreicher Positionen der Konzernbilanz im Vergleich zum 31. Dezember 2014 sind hiervon geprägt, da gemäß IFRS 5 keine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgt.

14. Immaterielle Vermögenswerte

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2015	101,0	2.018,5	259,8	1,9	2.381,2
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,6	0,3	0,0	0,0	0,9
Zugänge	6,0	0,2	0,0	1,0	7,2
Abgänge	1,8	0,0	94,7	0,0	96,5
Umbuchungen	2,5	0,0	-0,4	-2,1	0,0
Währungsanpassung	1,0	37,8	11,0	0,0	49,8
Umgliederung Power	-31,4	-509,3	-18,0	-0,3	-559,0
31. 12. 2015	76,7	1.546,9	157,7	0,5	1.781,8

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2015	66,5	148,0	151,3	0,0	365,8
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,3	-0,1	0,0	0,0	0,2
Zugänge	10,0	0,0	27,7	0,0	37,7
Abgänge	0,7	0,0	94,7	0,0	95,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,8	0,0	5,9	0,0	6,7
Umgliederung Power	-22,8	-148,0	-12,0	0,0	-182,8
31. 12. 2015	53,5	0,1	78,2	0,0	131,8
Buchwert 31. 12. 2015	23,2	1.546,8	79,5	0,5	1.650,0

* Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2014	100,5	1.885,7	340,8	1,9	2.328,9
Zugänge im Konsolidierungskreis	5,3	115,9	42,3	0,0	163,5
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,4	0,2	0,0	0,0	0,6
Zugänge	13,8	0,0	0,0	1,5	15,3
Abgänge	15,5	0,0	131,8	0,0	147,3
Umbuchungen	0,9	0,0	0,0	-1,5	-0,6
Währungsanpassung	0,3	22,8	8,5	0,0	31,6
Umgliederung Bauaktivitäten	-3,9	-5,7	0,0	0,0	-9,6
31. 12. 2014	101,0	2.018,5	259,8	1,9	2.381,2

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2014	70,3	0,2	235,1	0,0	305,6
Zugänge im Konsolidierungskreis	3,3	0,0	0,0	0,0	3,3
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,4	0,1	0,0	0,0	0,5
Zugänge	11,8	148,0	42,9	0,0	202,7
Abgänge	16,4	0,0	131,8	0,0	148,2
Umbuchungen	-0,5	0,0	0,0	0,0	-0,5
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,1	-0,1	5,1	0,0	5,1
Umgliederung Bauaktivitäten	-1,7	0,0	0,0	0,0	-1,7
31. 12. 2014	66,5	148,0	151,3	0,0	365,8
Buchwert 31. 12. 2014	34,5	1.870,5	108,5	1,9	2.015,4

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der Durchführung des jährlichen Impairmenttests entsprechend IFRS 3 / IAS 36 den betreffenden Divisionen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet. Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Divisionen wie in der Tabelle dargestellt:

	31.12.2015	31.12.2014
Division / Geschäftsfeld		
Industrial Maintenance	181,3	182,5
Insulation, Scaffolding and Painting	54,8	54,8
Oil and Gas	64,5	62,5
Industrial Fabrication and Installation	249,9	232,9
Engineering, Automation and Control	148,4	147,6
Support Services	70,3	70,1
Industrial	769,2	750,4
Building	18,6	18,6
Facility Services	407,8	400,9
Real Estate	196,6	189,7
Water Technologies	107,2	106,9
Government Services	47,4	42,7
Building and Facility	777,6	758,8
Fortzuführende Aktivitäten	1.546,8	1.509,2
Power Systems	–	244,9
Piping Systems	–	116,4
Power *	–	361,3
Gesamt	1.546,8	1.870,5

* per 31.12. 2015 ausgewiesen als Teil der Veräußerungsgruppe Power

Der jährliche Impairmenttest gemäß IAS 36 erfolgt auf Ebene der Divisionen. Zusätzlich zum jährlichen Impairmenttest ist ein Impairmenttest durchzuführen, wenn Hinweise auf eine Wertminderung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen.

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Stichtag entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den diskontierten künftigen Cashflows ergeben. Der Ermittlung liegen aktuelle, von der Unternehmensführung genehmigte Planungsrechnungen über einen Dreijahreszeitraum zugrunde. Die Detailplanungsphase wurde um eine zweijährige Konvergenzphase ergänzt, mit der auf den *eingeschwungenen Zustand* für den Zeitraum danach übergeleitet wird. Im *eingeschwungenen Zustand* werden Cashflows angesetzt, bei denen ein künftiges Wachstum nur in Form von erwarteten inflationsbedingten Preissteigerungen berücksichtigt wird und ein organisches Wachstum unberücksichtigt bleibt. Die langfristigen Wachstumsraten für die wesentlichen Cash Generating Units betragen für *Industrial Maintenance* 0,97 Prozent, *Industrial Fabrication and Installation* 1,02 Prozent, *Engineering, Automation and Control* 1,26 Prozent, *Facility Services* 0,94 Prozent und *Real Estate* 0,98 Prozent.

Die Planungen beruhen auf bestehenden Verträgen und externen Benchmarks, Erfahrungen der Vergangenheit sowie der bestmöglichen Einschätzung durch die Unternehmensführung zur künftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Marktannahmen, wie beispielsweise die Entwicklung des Zinsniveaus, der Wechselkurse und der Rohstoffpreise, werden anhand externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen in den relevanten Märkten berücksichtigt.

Im Geschäftsfeld Industrial wird die Ergebnisentwicklung von der Ölpreisentwicklung und dem daraus abgeleiteten Investitionsverhalten der Öl- und Gasindustrie beeinflusst. Mittelfristig gehen wir von einer Erholung des Ölpreises auf ein Niveau unterhalb des langjährigen Durchschnitts aus. Das Wachstum des Geschäftsfelds Building and Facility wird beeinflusst durch den Trend zum Outsourcing von Immobiliendienstleistungen. Darüber hinaus wirken sich eingeleitete Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und operativen Kapazitätsanpassung sowie erwartete Lohnsteigerungen im personalintensiven Dienstleistungsgeschäft ebenfalls auf die Ergebnisentwicklung aus. In der Folge gehen wir kurz- und mittelfristig von einer Margenverbesserung aus, insbesondere aufgrund bereits eingeleiteter Restrukturierungsmaßnahmen.

Die unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model ermittelten Diskontierungszinssätze vor Steuern der Cash Generating Units sind in folgender Tabelle dargestellt:

CASH GENERATING UNIT

in %

	31.12.2015	31.12.2014
Industrial Maintenance	10,1	9,4
Insulation, Scaffolding and Painting	10,2	9,8
Oil and Gas	10,1	10,1
Industrial Fabrication and Installation	11,0	11,5
Engineering, Automation and Control	10,0	10,8
Support Services	10,5	10,0
Building	7,1	10,0
Facility Services	7,3	8,1
Real Estate	8,7	10,4
Water Technologies	9,0	9,4
Government Services	6,2	8,9

Ein Vergleich der erzielbaren Beträge der Einheiten mit deren Buchwerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten ergab zum Stichtag 31. Dezember 2015 keinen Abwertungsbedarf.

Bei der überwiegenden Mehrzahl der Cash Generating Units hätten selbst eine deutliche Erhöhung des Diskontierungszinssatzes oder eine deutliche negative Abweichung der den Planungsrechnungen zugrunde gelegten Cashflows keinen Abschreibungsbedarf auf die Geschäfts- oder Firmenwerte zur Folge.

Davon ausgenommen ist die Division *Engineering, Automation and Control* des Geschäftsfelds Industrial, wo eine Erhöhung des Diskontierungsfaktors um rund 0,4 Prozentpunkte oder ein Rückgang des Plan-EBITA im *eingeschwungenen Zustand* um rund 6,9 Prozent eine Wertminderung zur Folge hätten.

Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen

Die immateriellen Vermögenswerte aus Akquisitionen betreffen die den erworbenen Kundenbeziehungen, zum Beispiel Auftragsbestände, Rahmenverträge und Kundenstämme, zugeordneten Kaufpreisanteile und werden entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

15. Sachanlagen

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2015	462,5	503,3	674,4	10,4	1.650,6
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	1,2	0,0	1,2
Zugänge	7,2	24,9	35,5	6,0	73,6
Abgänge	18,6	14,0	47,7	0,2	80,5
Umbuchungen	3,2	7,0	-5,7	-4,6	-0,1
Währungsanpassung	3,6	3,7	2,4	0,0	9,7
Umgliederung Power	-139,5	-179,1	-83,1	-5,7	-407,4
31. 12. 2015	318,4	345,8	574,7	5,9	1.244,8

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2015	197,2	351,5	451,7	0,0	1.000,4
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,9	0,0	0,9
Zugänge	12,8	25,3	56,9	0,0	95,0
Abgänge	12,2	11,9	36,1	0,0	60,2
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,3	3,5	-3,9	0,0	-0,1
Währungsanpassung	1,2	2,6	0,7	0,0	4,5
Umgliederung Power	-59,7	-120,1	-60,7	0,0	-240,5
31. 12. 2015	139,6	250,9	407,7	0,0	798,2
Buchwert 31. 12. 2015	178,8	94,9	167,0	5,9	446,6
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31. 12. 2015	14,4	0,0	2,3	0,0	16,7

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2014	447,0	693,4	702,7	22,9	1.866,0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,3	14,5	0,0	14,8
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,1	0,6	0,2	0,0	0,9
Zugänge	23,4	36,2	54,4	9,2	123,2
Abgänge	3,5	17,1	44,1	1,8	66,5
Umbuchungen	9,5	-4,2	5,2	-10,0	0,5
Währungsanpassung	1,6	13,0	0,2	0,1	14,9
Umgliederung Bauaktivitäten	-15,4	-217,7	-58,3	-10,0	-301,4
31. 12. 2014	462,5	503,3	674,4	10,4	1.650,6

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2014	193,2	500,4	460,1	0,0	1.153,7
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	9,8	0,0	9,8
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,1	0,6	-0,1	0,0	0,6
Zugänge	11,6	34,6	58,3	0,0	104,5
Abgänge	3,0	14,4	41,7	0,0	59,1
Zuschreibungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Umbuchungen	0,0	-3,2	3,7	0,0	0,5
Währungsanpassung	0,1	4,2	0,4	0,0	4,7
Umgliederung Bauaktivitäten	-4,4	-169,5	-39,0	0,0	-212,9
31. 12. 2014	197,2	351,5	451,7	0,0	1.000,4
Buchwert 31. 12. 2014	265,3	151,8	222,7	10,4	650,2
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31. 12. 2014	14,9	0,0	2,3	0,0	17,2

Die Finanzierungsleasinggeschäfte betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen Gebäude mit Vertragslaufzeiten von bis zu 30 Jahren.

Die aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der künftig fälligen Leasingzahlungen bilanziert. Die Mindestleasingzahlungen, bestehend aus Barwert und Zinsanteil, stellen sich wie folgt dar:

	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
2015				
Leasingzahlungen	1,8	8,1	7,2	17,1
Zinsanteile	0,1	0,5	3,6	4,2
Buchwert / Barwert	1,7	7,6	3,6	12,9
2014				
Leasingzahlungen	2,3	8,2	8,2	18,7
Zinsanteile	0,1	0,5	4,1	4,7
Buchwert / Barwert	2,2	7,7	4,1	14,0

16. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Hinsichtlich eines Überblicks der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes verwiesen (vgl. Textziffer 38).

Die Buchwerte und Ergebnisse an beziehungsweise aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen verteilen sich wie folgt auf assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen:

	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen	Gesamt
31. 12. 2015			
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	9,8	8,6	18,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	6,4	12,5	18,9
31. 12. 2014			
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	56,2	14,3	70,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	23,1	16,3	39,4

16.1 Assoziierte Unternehmen

Wesentliche assoziierte Unternehmen:

Name	Julius Berger Nigeria plc	M6 Tolna Autópálya Koncessziós Zrt.	M6 Duna Autópálya Koncessziós Zrt.
Sitz	Abuja, Nigeria	Budapest, Ungarn	Budapest, Ungarn
Tätigkeit	Baukonzern	Betreiberprojekt	Betreiberprojekt
Bilfinger Anteil	30,31 %	45,00 %	40,00 %
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
Von den Beteiligungen erhaltene Dividenden	4,5	0,5	3,2
Langfristige Vermögenswerte	512,0	509,2	326,2
Kurzfristige Vermögenswerte	499,1	26,9	53,2
Langfristige Schulden	464,8	619,4	341,4
Kurzfristige Schulden	429,8	14,3	16,3
Nettovermögen / Eigenkapital	116,5	-97,6	21,7
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	35,3	-43,9	8,7
nicht übernommene Verluste aus Rücklagen für Sicherungsgeschäfte		43,9	
Korrektur für Anteile anderer Gesellschafter / sonstiges	-0,7		
Buchwert der Beteiligung gem. Equity-Methode	34,6	0,0	8,7
Umsatzerlöse	945,2	5,7	11,8
Gewinne aus fortzuführenden Aktivitäten	39,0	3,4	8,3
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis der Periode	0,5	-58,6	-7,4
Gesamtergebnis der Periode	39,5	-55,2	0,9

Die Beteiligungen an Julius Berger Nigeria plc, M6 Tolna und M6 Duna wurden im Berichtsjahr als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die Beteiligungen an M6 Duna und M6 Tolna wurden vollständig, die Beteiligung an Julius Berger Nigeria plc teilweise veräußert (vgl. Textziffer 4.3).

Aggregierte Angaben zu unwesentlichen assoziierten Unternehmen:

	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert der Beteiligungen gem. Equity-Methode	9,8	12,9
Anteil des Konzerns am Gewinn / Verlust aus fortzuführenden Aktivitäten	6,4	2,9
Anteil des Konzerns am sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnis der Periode	45,0	0,0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der Periode	51,4	2,9

Übersteigen die anteiligen Verluste – einschließlich der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse – den Wert der Beteiligung, werden insoweit weder Verluste noch Gewinne erfasst. Der kumulierte Betrag der nicht erfassten Verluste aus assoziierten Unternehmen betrug zum 31. Dezember 2014 36,2 Mio. €. Dabei wurden Verluste in Höhe von 7,7 Mio. €, die über den Beteiligungsbuchwert hinausgehen, mit Ausleihungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen verrechnet. Im Vorjahr erhöhten sich die nicht erfassten Verluste um 25,3 Mio. €. Die Beträge resultierten aus nicht realisierten, direkt im Eigenkapital zu erfassenden Verlusten aus Sicherungsgeschäften für Betreiberprojekte.

16.2 Gemeinschaftsunternehmen

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen:

Name	Tebodin & Partner LLC	
Sitz	Muscat, Oman	
Tätigkeit	Engineering	
Bilfinger Anteil	50,0 %	50,0 %
	31.12.2015	31.12.2014
Von der Beteiligung erhaltene Dividenden	9,6	5,0
Langfristige Vermögenswerte	2,9	3,5
Kurzfristige Vermögenswerte ohne Zahlungsmittel / -äquivalente	19,6	29,4
Zahlungsmittel / -äquivalente	4,6	4,2
Langfristige Schulden ohne Finanzschulden	3,7	2,8
Langfristige Finanzschulden	0,7	–
Kurzfristige Schulden ohne Finanzschulden	9,3	10,5
Nettovermögen / Eigenkapital	13,4	23,8
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	6,7	11,9
Buchwert der Beteiligung gem. Equity-Methode	6,7	11,9
Umsatzerlöse	76,1	73,2
Planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immat. Vermögenswerte)	-1,1	-0,9
Zinsaufwand	-0,1	–
Ertragsteuern	-1,4	-1,8
Restliches Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	11,6	16,6
Gewinne aus fortzuführenden Aktivitäten	9,0	13,9
Gesamtergebnis der Periode	9,0	13,9

Aggregierte Angaben zu unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert der Beteiligungen gem. Equity-Methode	1,9	2,4
Anteil des Konzerns am Gewinn / Verlust aus fortzuführenden Aktivitäten	8,0	9,4
Anteil des Konzerns am sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnis der Periode	-1,9	0,0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der Periode	6,1	9,4

Verpflichtungen zur Einbringung von Kapital oder Ressourcen in Gemeinschaftsunternehmen sowie Verpflichtungen zum Erwerb von Eigentumsanteilen an Gemeinschaftsunternehmen von einer anderen Partei bei Eintritt bestimmter künftiger Bedingungen bestanden zum Stichtag nicht.

17. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2015	2014
Ausleihungen	8,2	18,6
Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost)	1,5	14,2
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen	0,0	1,3
Derivative Finanzinstrumente nicht in Sicherungsbeziehungen	0,2	0,0
Wertpapiere (Available-for-Sale)	0,2	0,6
Wertpapiere (Held-to-Maturity)	0,0	0,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	52,1	33,4
Gesamt	62,2	68,2

Die Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost) enthalten Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften, die zu Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte enthalten vor allem Beträge, die zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen.

18. Vorräte

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2015	2014
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	10,2	37,6
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	14,0	20,2
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	64,9	87,2
Geleistete Anzahlungen	5,8	36,5
Gesamt	94,9	181,5

Die Umsatzkosten enthalten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 2.467,3 (Vorjahr: 2.484,7) Mio. €.

19. Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2015	2014
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Forderungen aus Percentage-of-Completion)	1.380,3	1.755,2
an Arbeitsgemeinschaften	15,0	23,8
gegen Beteiligungsgesellschaften	21,1	26,0
	1.416,4	1.805,0
Derivate		
in Sicherungsbeziehungen	2,7	3,6
nicht in Sicherungsbeziehungen	2,9	7,2
	5,6	10,8
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Vermögenswerte	65,6	60,2
Gesamt	1.487,6	1.876,0

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	2015	2014
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	2.845,1	5.293,9
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	2.686,1	5.105,9
Saldo	159,0	188,0
davon künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	275,7	427,6
davon erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	116,7	239,6

Der Betrag der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen ist innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 2.531,3 (Vorjahr: 4.917,3) Mio. €.

Die Forderungen enthalten Sicherheitseinbehalte in Höhe von 9,6 (Vorjahr: 13,5) Mio. €.

Angaben zur Überfälligkeit und zu Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2015	2014
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	1.075,3	1.361,8
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	182,7	253,1
zwischen 30 und 90 Tagen	54,6	68,7
zwischen 91 und 180 Tagen	17,3	24,4
mehr als 180 Tage	47,0	43,3
	301,6	389,5
Restbuchwert der einzelwertberichtigten Forderungen	3,4	3,9
Gesamt	1.380,3	1.755,2

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
Anfangsbestand	24,8	27,1
Änderungen Konsolidierungskreis, Kursdifferenzen	-1,4	-2,3
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	5,4	4,5
Verbrauch	6,5	1,8
Auflösungen (Erträge aus Wertaufholung)	2,4	2,7
Endbestand	19,9	24,8

Alle Aufwendungen und Erträge aus der Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Für die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ist derzeit kein Ausfallrisiko erkennbar.

Die sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerte betreffen Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs.

20. Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 33,8 (Vorjahr: 55,2) Mio. € sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 21,9 (Vorjahr: 30,1) Mio. €.

21. Eigenkapital

Die Aufgliederung und Veränderung des Eigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Das **Gezeichnete Kapital** beträgt unverändert 138,1 Mio. €. Es ist eingeteilt in 46.024.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2014 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 69,0 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Es dient der Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. April 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 13,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 4.602.412 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 3,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Es dient zur Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen bis zum 17. April 2018.

Im Februar 2008 hatte der Vorstand der Bilfinger SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 1.884.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 53,07 € über die Börse zurückgekauft. Hiervon wurden in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 insgesamt 48.682 Aktien und im Berichtsjahr weitere 10.935 Aktien im Rahmen von Mitarbeiteraktien-Programmen ausgegeben. Danach befinden sich 1.824.383 Aktien im Eigenbesitz; dies entspricht 3,96 Prozent der gegenwärtigen Stimmrechte. Aus diesen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu (§ 71 b AktG). Ein Einzug der Aktien ist derzeit nicht beabsichtigt.

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital und aus bedingtem Kapital sowie zu den Möglichkeiten zum Rückkauf und zur Verwendung eigener Aktien verweisen wir auf die Angaben gemäß der §§ 289 Abs. 4 beziehungsweise 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

	2015	2014
Bilanzgewinn	312,5	92,0
Neubewertungen leistungsorientierte Pensionspläne	-134,2	-140,5
Mitarbeiteraktienprogramm	0,8	0,8
Andere Gewinnrücklagen	420,6	1.218,5
Gesamt	599,7	1.170,8

Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Bilfinger SE des Geschäftsjahres 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 313 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen und keine Dividende zu bezahlen. Im Vorjahr betrug die Dividende 2,00 € je dividendenberechtigter Stückaktie. Insgesamt belief sich die Ausschüttungssumme auf 88,4 Mio. €.

Die **Neubewertungen** enthalten die in den Pensionsrückstellungen vollständig erfassten Abweichungen (versicherungsmathematische Gewinne beziehungsweise Verluste) zwischen dem zum Anfang des Jahres erwarteten und dem tatsächlichen Stand der Pensionsverpflichtungen am Jahresende sowie den Unterschiedsbetrag zwischen den dem Planvermögen zugrunde gelegten Erträgen in Höhe des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen und den tatsächlich erzielten Erträgen aus Planvermögen.

Die kumulierten, im auf die Aktionäre der Bilfinger SE entfallenden Eigenkapital verrechneten Verluste aus Neubewertungen betragen 186,0 (Vorjahr: 195,1) Mio. € vor latenten Steuern beziehungsweise 134,2 (Vorjahr: 140,5) Mio. € nach Berücksichtigung latenter Steuern.

Im Rahmen eines **Mitarbeiteraktien-Programms** 2012 wurde Mitarbeitern inländischer Konzernunternehmen bei Erfüllung entsprechender Planbedingungen ein Anspruch auf Bezug kostenloser Bonusaktien gewährt. Der Rückkauf von Aktien im Geschäftsjahr 2012 über die Börse zur unentgeltlichen Abgabe an die Mitarbeiter, die periodengerechte Aufwandserfassung aus dem Programm in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 sowie die erstmalige Gewährung dieser Bonusaktien im Berichtsjahr führten zu Veränderungen der Gewinnrücklage.

Die **Anderen Gewinnrücklagen** enthalten vornehmlich Beträge, welche im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Übrige Rücklagen

Die Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, welche der Bewertungskategorie ‚Available-for-Sale‘ zugeordnet sind, und betraf im Vorjahr im Wesentlichen börsennotierte Fondsanteile.

Die Rücklage aus Sicherungsgeschäften enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Absicherungen hochwahrscheinlicher zukünftiger Zahlungsströme unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Die Rücklage für Fremdwährungsumrechnung betrifft alle Fremdwährungsunterschiede, die aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften entstehen.

22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Bilfinger Konzern bestehen unterschiedliche Altersversorgungssysteme, deren Heterogenität historisch in der Entwicklung des Konzerns durch zahlreiche Unternehmenserwerbe begründet ist. Es handelt sich dabei sowohl um beitragsorientierte (defined contribution) als auch um leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungspläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden von der Gesellschaft auf vertraglicher oder freiwilliger Basis feste Beiträge an einen externen Versorgungsträger entrichtet. Darüber hinaus bestehen für die Gesellschaft weder rechtliche noch faktische Zahlungsverpflichtungen, falls die Mittel später nicht ausreichen, die Versorgungsleistungen in vollem Umfang zu erbringen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Aufwand für Altersversorgung erfasst.

Pensionspläne, die nicht die Definition als beitragsorientierte Pläne erfüllen, gelten als leistungsorientierte Pläne. Diese werden mit ihrem Anwartschaftsbarwert (DBO) zum Bilanzstichtag bewertet. Soweit Vermögen reserviert ist, das ausschließlich zur Erfüllung dieser Verpflichtungen verwendet werden darf, wird dieses als Planvermögen zum Fair Value in Abzug gebracht und der saldierte Betrag in der Bilanz ausgewiesen. Ein die Verpflichtungen übersteigender Betrag wird – unter Beachtung einer eventuellen Vermögenswertbegrenzung – als sonstiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus Leistungszusagen werden für jeden Plan separat ermittelt, indem die künftigen, bereits erdienten Pensionszahlungen geschätzt werden. Diese werden auf den Barwert zum Stichtag abgezinst. Dabei kommt der Zinssatz zur Anwendung, der der Rendite erstrangiger Unternehmensanleihen mit einem AA Rating entspricht, die auf die gleiche Währung lauten wie die Pensionsverpflichtungen und eine ähnliche Fristigkeit wie diese haben. Zum Stichtag wird die Höhe der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung von Annahmen zur zukünftigen Entwicklung anhand der sogenannten Projected Unit Credit Methode versicherungsmathematisch ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen beruhen auf publizierten länderspezifischen Statistiken und Erfahrungswerten. Sie betreffen neben Schätzungen zur künftigen Einkommens- und Rentenentwicklung auch biometrische Annahmen. Letzteren liegen die jeweils lokal anerkannten Richttafeln zugrunde; in Deutschland sind dies die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck und in der Schweiz die BVG 2010 Generationstafeln.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN	Eurozone	Schweiz	Übrige Länder (gewichtet)	Eurozone	Schweiz	Übrige Länder (gewichtet)
	2015			2014		
Rechnungszinsfuß	2,25%	0,90%	2,35%	2,00%	1,40%	2,80%
Erwartete Einkommensentwicklung	2,75%	0,60%	2,55%	2,75%	0,60%	2,70%
Erwartete Rentenentwicklung	1,50%	0,00%	0,75%	1,50%	0,00%	1,20%

Gewinne und Verluste aus der Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen und aus erfahrungsbedingten Anpassungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital – Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis – verrechnet. Nachträglicher Dienstzeitaufwand aufgrund der Kürzung, Einführung oder Änderung von Plänen wird zum Zeitpunkt des Entstehens ergebniswirksam erfasst. Entsprechendes gilt für Gewinne oder Verluste aus der Abgeltung von Plänen.

ZUSAMMENSETZUNG NACH REGIONEN	Eurozone	Schweiz	Übrige Länder	Gesamt	Eurozone	Schweiz	Übrige Länder	Gesamt
	2015				2014			
Anwartschaftsbarwert (DBO) fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	167,2	117,9	31,3	316,4	181,9	113,0	33,0	327,9
Anwartschaftsbarwert (DBO) rückstellungsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	300,4	–	48,4	348,8	430,5	–	49,0	479,5
Anwartschaftsbarwert (DBO) Pensionsverpflichtungen insgesamt	467,6	117,9	79,7	665,2	612,4	113,0	82,0	807,4
in Prozent	70%	18%	12%	100%	76%	14%	10%	100%
Anwartschaftsbarwert (DBO) fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	167,2	117,9	31,3	316,4	181,9	113,0	33,0	327,9
Fair Value des Planvermögens	167,7	84,7	28,3	280,7	169,0	88,3	31,6	288,9
Finanzierungsstand	-0,5	33,2	3,0	35,7	12,9	24,7	1,4	39,0
davon Pensionsrückstellung	11,6	33,2	3,0	47,8	18,1	24,7	1,4	44,2
davon Netto-Vermögenswert	12,1	–	–	12,1	5,2	–	–	5,2
Rückstellung für fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen	11,6	33,2	3,0	47,8	18,1	24,7	1,4	44,2
Rückstellung für rückstellungsfinanzierte Pensionsverpflichtungen	300,4	–	48,4	348,8	430,5	–	49,0	479,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesamt	312,0	33,2	51,4	396,6	448,6	24,7	50,4	523,7

Von den Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von 665,2 (Vorjahr: 807,4) Mio. € entfallen 70 (Vorjahr: 76) Prozent auf Länder der Eurozone. Weitere 18 (Vorjahr: 14) Prozent betreffen die Schweiz sowie 12 (Vorjahr: 10) Prozent den Nicht-Euroraum, insbesondere Skandinavien und Großbritannien. Im Euroraum betreffen die Pensionspläne mit 419,5 (Vorjahr: 527,1) Mio. € ganz überwiegend Deutschland, weitere 30,4 (Vorjahr: 66,0) Mio. € entfallen auf Verpflichtungen in Österreich.

Die Pensionspläne der Konzerngesellschaften in Deutschland sind in der Regel so gestaltet, dass Mitarbeitern Leistungen der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung in Form gleichbleibender, lebenslänglicher Rentenzahlungen zugesagt werden, deren Höhe regelmäßig von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und teilweise auch dem jeweiligen Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau des Mitarbeiters abhängt. Neben unmittelbaren Pensionszusagen an meist leitende Angestellte bestehen im Bilfinger Konzern Zusagen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen häufig indirekt über Unterstützungs- und Pensionskassen beziehungsweise -fonds sowie in Form von Direktversicherungen. Eine Anpassung laufender Renten an die Preisentwicklung erfolgt entsprechend der gesetzlichen Regelung spätestens nach drei Jahren.

Für Mitarbeiter der Bilfinger SE und einiger inländischer Tochtergesellschaften bestehen Pläne zur beruflichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung, die den Mitarbeitern Anspruch auf jährliche Beitragsgutschriften auf ein individuelles Altersvorsorgekonto gewähren. Die Höhe der Beitragsgutschriften ist nach Beitragsgruppen gestaffelt beziehungsweise bei Führungskräften vertraglich vereinbart. Daneben besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eigene Beiträge zur Verbesserung ihrer betrieblichen Altersvorsorge zu leisten. Die Verzinsung der jeweiligen Vorsorgekontenstände erfolgt in Anlehnung an die erzielte Rendite aus entsprechendem Planvermögen, wobei eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 Prozent p. a. durch das Unternehmen garantiert wird. Pensionszahlungen können gegebenenfalls nach Wahl des Mitarbeiters als Einmalbetrag, in Raten oder in Form einer Rente nach Ausscheiden des Mitarbeiters aus der Gesellschaft erfolgen, frühestens jedoch ab Vollendung des sechzigsten Lebensjahres. Der Verpflichtungswert (DBO) zum Stichtag beträgt 107,7 Mio. €. Aufgrund der Beitragsorientierung der Leistungen werden Risiken aus Abweichungen von biometrischen Annahmen gegenüber der späteren tatsächlichen Entwicklung weitgehend ausgeschlossen.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter aus diesen Leistungszusagen ist Vermögen in Höhe von 118,6 Mio. € in einem Contractual Trust Arrangement (CTA), das auf dem Modell der doppelseitigen Treuhand beruht, insolvenz sicher angelegt. Dazu hatte die Bilfinger SE bereits in der Vergangenheit entsprechende Vermögenswerte auf einen unabhängigen Treuhänder zur Verwaltung übertragen. Hinsichtlich der Anlagepolitik ist der Treuhänder an die Entscheidung eines vom Treugeber bestellten Investmentkomitees gebunden. Die Anlagestrategie verfolgt einen Total Return Ansatz unter enger Risikobegrenzung. Verpflichtungen zu weiteren Einzahlungen in das Planvermögen bestehen nicht.

In der Schweiz unterliegt die betriebliche Altersvorsorge dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG), wonach solche Pläne über rechtlich selbständige, unabhängige Fonds zu verwalten sind. Diese sind von einem mit Arbeitnehmern und Arbeitgebern paritätisch besetzten Verwaltungsrat zu leiten und unterliegen staatlicher Aufsicht. Die Planleistungen umfassen Altersrenten, Leistungen bei Invalidität und Hinterbliebenenversorgung. Das BVG gibt hierzu Mindestvorgaben vor und verpflichtet Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Entrichtung entsprechender lohnabhängiger Beiträge an einen Fonds. Die Ansprüche der Arbeitnehmer bestehen ausschließlich gegenüber dem Fonds, eine Haftung des Arbeitgebers besteht grundsätzlich nicht. Im Falle einer Unterdeckung des Fonds sind jedoch geeignete Sanierungsmaßnahmen einzuleiten, um die Unterdeckung innerhalb angemessener Frist zu beheben. Im Rahmen dieser Maßnahmen können zusätzliche Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber anfallen. Die Altersleistungen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen nach dem Leistungsprimat definiert. Das Vorsorgevermögen ist gemeinsam mit dem Vermögen anderer Versorgungswerke angelegt. Für jeden Mitarbeiter wird ein individuelles Altersvorsorgekonto geführt, auf welchem die jährlichen Beiträge gutgeschrieben und verzinst werden. Zum Stichtag stehen Verpflichtungen in Höhe von 117,9 (Vorjahr: 113,0) Mio. € Vermögenswerte in Höhe von 84,7 (Vorjahr: 88,3) Mio. € gegenüber. Es bestehen Unterdeckungen in Höhe von 33,2 (Vorjahr: 24,7) Mio. €, die vor allem auf das gesunkene Zinsniveau und die erhöhte Lebenserwartung aufgrund der Einführung der generationsspezifischen Sterbetabelle BVG 2010 im Jahr 2011 zurückzuführen sind. Durch geeignete Maßnahmen wie insbesondere Senkung der Zinsgutschriften auf Vorsorgekonten soll die Unterdeckung mittelfristig ausgeglichen werden. Die für das Jahr 2016 erwarteten Arbeitgeberbeiträge an Schweizer Vorsorgepläne belaufen sich auf 5,6 (Vorjahr: 4,2) Mio. €.

Bei den Verpflichtungen in Österreich handelt es sich um Ansprüche auf sogenannte Abfertigungen entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften, welche vor 2003 entstanden sind und als Einmalzahlung nach arbeitgeberseitiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder bei Pensionierung zur Auszahlung kommen. Seit dem Jahr 2003 sind zur Finanzierung der Ansprüche entgeltabhängige Beiträge durch den Arbeitgeber an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Pläne werden als beitragsorientiert (defined contribution) qualifiziert und entsprechend wird der Aufwand hieraus bei Entstehung der Zahlungsverpflichtung erfasst.

PENSIONSPLÄNE	fonds-	rück-	Gesamt	fonds-	rück-	Gesamt
	finanziert	stellungs-		finanziert	stellungs-	
		finanziert			finanziert	
	2015			2014		
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 1.1.	327,9	479,5	807,4	285,2	393,8	679,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	-2,9	-122,6	-125,5	-18,4	-4,1	-22,5
Zinsaufwand	6,2	7,2	13,4	8,4	13,5	21,9
Dienstzeitaufwand	4,0	5,0	9,0	5,0	7,5	12,5
laufender Dienstzeitaufwand	7,3	6,0	13,3	6,0	7,2	13,2
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,7	-0,9	0,8	-1,1	0,3	-0,8
Gewinne / Verluste aus Planabgeltungen	-5,0	-0,1	-5,1	0,1	0,0	0,1
Planabgeltungszahlungen	-24,7	-1,3	-26,0	-0,1	0,0	-0,1
Rentenzahlungen	-14,8	-12,6	-27,4	-12,0	-19,3	-31,3
Mitarbeiterbeiträge	6,8	0,2	7,0	4,1	0,0	4,1
Währungsänderungen	12,5	1,5	14,0	1,1	-1,1	0,0
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	14,0	14,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	-1,6	-1,6	-0,9	0,0	-0,9
Transfers in / aus Unternehmen	0,1	0,0	0,1	12,7	0,0	12,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	1,3	-6,5	-5,2	42,8	75,2	118,0
aus der Veränderung demographischer Annahmen	0,0	-0,1	-0,1	1,1	3,4	4,5
aus der Veränderung finanzieller Annahmen	2,4	-11,1	-8,7	42,5	71,5	114,0
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1,1	4,7	3,6	-0,8	0,3	-0,5
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31.12.	316,4	348,8	665,2	327,9	479,5	807,4
Fair Value des Planvermögens am 1.1.	288,9		288,9	274,3		274,3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1,6		-1,6	-16,6		-16,6
Zinsertrag aus Planvermögen	5,7		5,7	8,4		8,4
Planabgeltungszahlungen	-22,5		-22,5	-0,1		-0,1
Rentenzahlungen	-14,8		-14,8	-12,0		-12,0
Fondsdotierungen (Firmenbeiträge)	12,2		12,2	12,6		12,6
Fondsdotierungen (Mitarbeiterbeiträge)	6,8		6,8	4,2		4,2
Währungsänderungen	9,5		9,5	0,5		0,5
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0		0,0	0,0		0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0		0,0	-0,9		-0,9
Transfers in / aus Unternehmen	0,2		0,2	12,8		12,8
Neubewertungen	-3,7		-3,7	5,7		5,7
Veränderung aus Vermögensbegrenzung (asset ceiling)	0,0		0,0	0,0		0,0
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	280,7		280,7	288,9		288,9
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31.12.	316,4	348,8	665,2	327,9	479,5	807,4
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	280,7		280,7	288,9		288,9
Finanzierungsstand am 31.12.	-35,7	-348,8	-384,5	-39,0	-479,5	-518,5
Netto-Pensionsrückstellung am 31.12.	47,8	348,8	396,6	44,2	479,5	523,7
Netto-Vermögenswert am 31.12.	12,1		12,1	5,2		5,2
In der GuV erfasstes Ergebnis						
Laufender Dienstzeitaufwand	-7,3	-6,0	-13,3	-6,0	-7,2	-13,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1,7	0,9	-0,8	1,1	-0,3	0,8
Gewinne / Verluste aus Planabgeltungen	5,0	0,1	5,1	-0,1	0,0	-0,1
Nettozinsaufwand (-) / -ertrag (+)	-0,5	-7,2	-7,7	0,0	-13,5	-13,5
Nettopensionsaufwendungen	-4,5	-12,2	-16,7	-5,0	-21,0	-26,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der Dienstzeitaufwand und gegebenenfalls Gewinne beziehungsweise Verluste aus Planabgeltungen den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und somit im EBIT erfasst. Der Nettozinsaufwand aus der Verzinsung der Netto-Pensionsverpflichtung ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betragen 41,4 (Vorjahr: 33,4) Mio. €.

Die gewogene durchschnittliche Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen beträgt 14,4 Jahre.

ZUSAMMENSETZUNG DES PLANVERMÖGENS

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Vermögenswerte insgesamt	280,7	288,9
Vermögenswerte mit Marktpreisnotierung	231,6	239,7
Zahlungsmittel / -äquivalente	3,9	6,6
Eigenkapitalinstrumente	22,4	21,7
davon Aktien Europa, Nordamerika, Australien	22,3	21,6
davon Aktien Emerging Markets	0,1	0,1
Schuldinstrumente	88,0	87,8
davon Staatsanleihen	36,1	28,8
davon Unternehmensanleihen Investment Grade	38,6	44,2
davon Unternehmensanleihen Non-Investment Grade	0,7	0,8
davon Covered Bonds (z.B. Pfandbriefe)	12,6	14,0
Fonds	116,7	123,1
davon Aktienfonds	15,4	13,9
davon Rentenfonds	30,0	47,7
davon Geldmarktfonds	5,4	5,9
davon Immobilienfonds	0,0	2,7
davon sonstige Fonds	65,9	52,9
Sonstige Vermögenswerte	0,6	0,5
Vermögenswerte ohne Marktpreisnotierung	49,1	49,2
Eigenkapitalinstrumente	3,6	4,1
davon Aktien	3,4	3,9
davon sonstige Eigenkapitalinstrumente	0,2	0,2
Schuldinstrumente	1,0	1,0
davon Anleihen	0,0	0,0
davon sonstige Schuldinstrumente	1,0	1,0
Immobilien	17,8	15,0
darunter selbstgenutzte Immobilien	0,0	0,0
Qualifizierte Rückdeckungsversicherungen	23,5	26,3
Sonstige Vermögenswerte	3,2	2,8

Für das Jahr 2016 sind Beitragszahlungen in Pensionspläne in Höhe von 16 Mio. € geplant.

Die zum Stichtag bestehenden Pensionsverpflichtungen werden in den kommenden 10 Geschäftsjahren voraussichtlich zu folgenden – undiscontierten – Mittelabflüssen führen:

ERWARTETE PENSIONSZAHLUNGEN

	2016	2017	2018	2019	2020	2021-25
	30	29	29	31	32	171

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden Beiträge in Höhe von 113,8 (Vorjahr: 98,4) Mio. € geleistet.

Durch die Pensionspläne ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Ein Rückgang des Rechnungszinssatzes zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen (Zinssatz von erstrangigen Unternehmensanleihen) würde einen Anstieg der Pensionsverpflichtungen zur Folge haben. Entsprechende Auswirkung hätten höhere als erwartete Einkommens- und Rentensteigerungen. Ebenso würden höhere Lebenserwartungen als angenommen zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen führen, vor allem wenn fixe Leistungen gewährt werden, die unabhängig von den in der Vergangenheit geleisteten Beiträgen sind. Sofern Planvermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtungen vorhanden ist, wird dessen Verzinsung in Höhe des Rechnungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen unterstellt. Bleibt die tatsächliche Verzinsung dahinter zurück, führt dies zu einem Anstieg der Netto-Pensionsverpflichtungen. Für Pensionspläne, die auf Fremdwährung lauten, bestehen außerdem entsprechende Währungsumrechnungsrisiken.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse gibt die Veränderung der Pensionsverpflichtungen (DBO) in Mio. € aufgrund der Veränderung einer der den Berechnungen zugrunde liegenden Annahme an, während jeweils alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Dabei werden die Berechnungsmethoden im Übrigen nicht verändert.

SENSITIVITÄTSANALYSE ZU VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN

	Verpflichtungswert (DBO) 31.12.2015	
	0,5 Prozentpunkte Erhöhung	0,5 Prozentpunkte Verminderung
Rechnungszinsfuß	-40,2	45,5
Erwartete Einkommensentwicklung	13,8	-12,8
Erwartete Rentenentwicklung	24,4	-22,3
	1 Jahr Erhöhung	1 Jahr Verminderung
Lebenserwartung	27,0	-26,8

23. Steuer- und sonstige Rückstellungen

	Steuer- rück- stellungen	Risiken aus Auftrags- abwicklung und Prozessen	Gewähr- leistungs- risiken	Personal- bezogene Verpflich- tungen	Restruktu- rierungen	Sonstige ungewisse Verbindlich- keiten	Sonstige Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1.1. 2015	89,1	127,1	79,8	75,0	82,6	151,8	516,3	605,4
Verbrauch	57,8	41,7	8,4	14,5	45,3	76,2	186,1	243,9
Auflösung	7,7	11,5	15,2	4,1	5,8	10,9	47,5	55,2
Zuführung	32,3	60,8	24,9	28,2	38,2	133,8	285,9	318,2
Währungsanpassung	1,3	0,0	0,4	0,8	-0,3	0,2	1,1	2,4
Veränderung Konsolidierungskreis	-0,4	-2,2	-0,7	-2,2	-1,2	-2,6	-8,9	-9,3
Umgliederung Power	-5,3	-30,6	-20,2	-21,3	-17,1	-22,1	-111,3	-116,6
Stand am 31. 12. 2015	51,5	101,9	60,6	61,9	51,1	174,0	449,5	501,0

Fristigkeiten der Steuer- und sonstigen Rückstellungen

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Steuerrückstellungen	0,0	0,0	51,5	89,1	51,5	89,1
Sonstige Rückstellungen	49,7	55,0	399,8	461,3	449,5	516,3
Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen	9,0	7,9	92,9	119,2	101,9	127,1
Gewährleistungsrisiken	12,6	12,8	48,0	67,0	60,6	79,8
Personalbezogene Verpflichtungen	24,1	29,3	37,8	45,7	61,9	75,0
Restrukturierungen	0,0	0,0	51,1	82,6	51,1	82,6
Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	4,0	5,0	170,0	146,8	174,0	151,8
Gesamt	49,7	55,0	451,3	550,4	501,0	605,4

Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus laufenden Projekten, Rückstellungen für Nacharbeiten und Rückstellungen für Prozessrisiken.

Ein Gerichtsverfahren in Vancouver, Kanada, bei dem es um umfangreiche Forderungen im Zusammenhang mit dem Bau von zwei Tunneln zur Trinkwasseraufarbeitung ging, konnte durch eine außergerichtliche Einigung zum Abschluss gebracht werden. Bilfinger verfügte über ausreichende Bilanzvorsorgen für diesen Vergleich.

Gewährleistungsrisiken umfassen vor allem einzelfallbezogene Gewährleistungsrückstellungen aus der Projektbewertung.

Personalbezogene Verpflichtungen umfassen insbesondere Rückstellungen für Jubiläum und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Personalabfindungen, die nicht Restrukturierungsmaßnahmen betreffen. Der Betrag der Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen wird jährlich durch Gutachten ermittelt.

Die Rückstellungen für Restrukturierungen betreffen Verpflichtungen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms Bilfinger Excellence in Höhe von 12,7 (Vorjahr: 52,0) Mio. € und weitere Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 38,4 (Vorjahr: 30,6) Mio. €. Neben Kosten für Standortschließungen beinhalten die Rückstellungen vorrangig Aufwendungen für Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter.

Die sonstigen ungewissen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem eine Risikovorsorge im Zusammenhang mit nicht fortzuführenden Aktivitäten, Drohverlustrückstellungen, Jahresabschlusskosten, Schadenersatzleistungen, Beraterkosten sowie übrige sonstige Rückstellungen.

24. Finanzschulden

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Non-Recourse)	12,5	12,6	0,7	26,9	13,2	39,5
Finanzschulden Non-Recourse	12,5	12,6	0,7	26,9	13,2	39,5
Anleihen (Recourse)	500,0	500,0	0,0	0,0	500,0	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Recourse)	1,5	3,9	5,0	25,8	6,5	29,7
Finanzierungsleasing	11,2	11,9	1,7	2,1	12,9	14,0
Finanzschulden Recourse	512,7	515,8	6,7	27,9	519,4	543,7

Die projektbezogenen Non-Recourse Finanzierungen sind alleine auf das finanzierte Projekt abgestellt, ohne dass eine Haftung für Bilfinger besteht.

Der Rückgang der kurzfristigen Finanzschulden Non-Recourse resultiert aus dem Abgang der Projektgesellschaft Power Office im Berichtsjahr.

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen betreffen eine im Dezember 2012 platzierte, nicht nachrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio. €, welche im Dezember 2019 zur Rückzahlung fällig wird.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Derivaten, langfristig		
in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,8
nicht in Sicherungsbeziehungen	0,3	1,8
	0,3	2,6
Sonstige langfristige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	17,1	19,3
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	17,4	21,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	668,8	858,0
erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	116,7	239,6
Verbindlichkeiten gegen Arbeitsgemeinschaften	52,9	69,3
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsgesellschaften	4,6	20,8
	843,0	1.187,7
Verbindlichkeiten aus Derivaten, kurzfristig		
in Sicherungsbeziehungen	1,7	2,0
nicht in Sicherungsbeziehungen	6,9	13,2
	8,6	15,2
Sonstige kurzfristige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	235,1	274,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	1.086,7	1.477,1

26. Übrige Verbindlichkeiten

	2015	2014
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	166,8	176,0
Personalverpflichtungen	99,1	121,4
Sozialabgaben	46,0	40,8
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	32,0	31,7
Gesamt	343,9	369,9

27. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, gegliedert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und unter Angabe der Stufe gemäß IFRS 13-Bewertungshierarchie:

	Stufe gemäß IFRS 13- Hierarchie	IAS 39- Kategorie	Buch- wert	beizu- legender Zeitwert	Buch- wert	beizu- legender Zeitwert
			2015		2014	
Aktiva						
Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost)	–	AfS-aC	1,5	–	14,2	–
Forderungen	2	LaR	1.416,4	1.416,4	1.805,0	1.805,0
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Vermögenswerte	2	LaR	73,9	73,9	112,2	112,2
Wertpapiere	1	AfS	0,2	0,2	0,6	0,6
Wertpapiere	2	HtM	0,0	0,0	0,1	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	LaR	429,3	429,3	403,1	403,1
Derivate						
in Sicherungsbeziehungen	2	(Hedge)	2,7	2,7	4,9	4,9
nicht in Sicherungsbeziehungen	2	FAHfT	3,1	3,1	7,2	7,2
Passiva						
Finanzschulden Non-Recourse	2	FLAC	13,2	15,7	39,5	41,0
Finanzschulden Recourse, Anleihen	1	FLAC	500,0	499,1	500,0	532,5
Finanzschulden Recourse ohne Anleihen und Finanzierungsleasing	2	FLAC	6,5	6,5	29,7	29,7
Finanzierungsleasing Recourse	2	(IAS 17)	12,9	18,2	14,0	20,3
Verbindlichkeiten	2	FLAC	843,0	843,0	1.187,7	1.187,7
Sonstige nicht-derivative Verbindlichkeiten	2	FLAC	252,2	252,2	293,5	293,5
Derivate						
in Sicherungsbeziehungen	2	(Hedge)	1,7	1,7	2,8	2,8
nicht in Sicherungsbeziehungen	2	FLHfT	7,2	7,2	15,0	15,0
Aggregierter Ausweis nach Bewertungskategorien						
Ausgereichte Kredite und Forderungen		LaR	1.919,6	1.919,6	2.320,3	2.320,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		AfS	0,2	0,2	0,6	0,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten		AfS-aC	1,5	–	14,2	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen		HtM	0,0	0,0	0,1	0,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		FAHfT	3,1	3,1	7,2	7,2
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		FLHfT	7,2	7,2	15,0	15,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	1.614,9	1.616,5	2.050,4	2.084,4

AGGREGIERTER AUSWEIS NACH STUFEN DER IFRS 13-HIERARCHIE	Stufe	2015		2014	
		zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	Beizulegender Zeitwert nur nachrichtlich im Anhang	zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	Beizulegender Zeitwert nur nachrichtlich im Anhang
Vermögenswerte	1	0,2	429,3	0,6	403,1
	2	5,8	1.490,3	12,1	1.917,3
	3	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	1	0,0	499,1	0,0	532,5
	2	8,9	1.135,6	17,8	1.572,2
	3	0,0	0,0	0,0	0,0

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, den kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerten und sonstigen nicht-derivativen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte wegen der kurzen Restlaufzeit näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die den Bewertungskategorien *ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen* und *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* angehören, entsprechen den unter Verwendung aktueller marktbasierter Zinsparameter ermittelten Barwerten.

Bei den Derivaten werden die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage beobachtbarer Marktdaten (Wechselkurse, Zinssätze, Commoditypreise) ermittelt (Forwards und Swaps: Barwert-Verfahren; Optionen: Options-Preis-Modelle).

Die beizulegenden Zeitwerte der AfS-Wertpapiere und der Recourse Finanzschulden aus der im Geschäftsjahr 2012 begebenen Anleihe ergeben sich aus den jeweiligen Börsenkursen.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte nach eingehenden Bewertungsfaktoren:

Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder für welche Anhangangaben zum beizulegenden Zeitwert erforderlich sind, werden basierend auf der Qualität und Objektivität der eingehenden Bewertungsparameter einer Stufe in der folgenden IFRS 13-Bewertungshierarchie zugeordnet:

Stufe 1: Aktuelle (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Bewertungsgegenstände.

Stufe 2: Marktdaten außer den Eingangsgrößen der Stufe 1, wie Preise auf aktiven Märkten für ähnliche Bewertungsobjekte, Preise für identische Bewertungsobjekte auf inaktiven Märkten, marktbasierende Bewertungsparameter (Zinssätze, implizite Volatilitäten, credit spreads) und abgeleitete Preise beziehungsweise Bewertungsparameter. Die Eingangsgrößen der Stufe 2 müssen unter Umständen angepasst werden, um die Merkmale des Bewertungsobjekts widerzuspiegeln (Zustand, Ort, Marktaktivität etc.).

Stufe 3: Nicht beobachtbare Eingangsgrößen, das heißt keine Marktdaten, sondern Schätzungen und unternehmensinterne Informationen. Diese Informationen sind anzupassen, so dass diese die Erwartungen der (fiktiven) Marktteilnehmer möglichst gut widerspiegeln.

Die Beurteilung, ob es bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu einer Umgruppierung zwischen den verschiedenen Stufen der IFRS 13-Bewertungshierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils am Ende der Berichtsperiode. Im Geschäftsjahr fanden keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der IFRS 13-Bewertungshierarchie statt.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach IAS 39-Bewertungskategorien:

Bewertungskategorie	IAS 39-Kategorie	2015	2014
Ausgereichte Kredite und Forderungen	LaR	-20,0	-5,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	-12,0	7,1
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	FAHfT & FLHfT	16,3	0,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	-1,6	-0,7

Zinsen und Dividenden sind nicht Bestandteile des ausgewiesenen Nettoergebnisses.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *ausgereichte Kredite und Forderungen* beinhaltet Wertminderungen (Berichtsjahr: 10,2 Mio. €, Vorjahr: 5,7 Mio. €), Wertaufholungen sowie Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* beinhaltet realisierte Abgangsergebnisse und Wertminderungen (Berichtsjahr: 12,7 Mio. €, Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente* beinhaltet Ergebnisse aus der Bewertung zu Marktwerten sowie realisierte Abgangsergebnisse.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* beinhaltet insbesondere Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Hinsichtlich der Wertminderungsverluste wird auch auf die Entwicklung des Wertberichtigungskontos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen (vgl. Textziffer 19).

Die von Bilfinger kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren *Verrechnungsvereinbarungen* (ISDA Agreement, Deutscher Rahmenvertrag für Devisentermingeschäfte), die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gemäß IAS 32.42 erlauben, das heißt es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle des Zahlungsverzugs oder der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis. Der Buchwert der Derivate, die Verrechnungsvereinbarungen unterlagen, mit positivem Marktwert beträgt 4,5 (Vorjahr: 4,5) Mio. €, der Buchwert der korrespondierenden Derivate mit negativem Marktwert 7,2 (Vorjahr: 3,2) Mio. €. Der saldierungsfähige Betrag beläuft sich auf 3,1 (Vorjahr: 3,2) Mio. €. Somit ergeben sich rechnerische Netto-Vermögenswerte in Höhe von 1,4 (Vorjahr: 1,3) Mio. € beziehungsweise Netto-Verbindlichkeiten in Höhe von 4,1 (Vorjahr: 0,0) Mio. €. Vertragliche Regelungen zur Saldierung sonstiger finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten existieren nicht.

28. Risiken aus Finanzinstrumenten, Finanzrisikomanagement und Sicherungsgeschäfte

Finanzrisiken (Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiken) überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten, die eine zeitnahe und transparente Berichterstattung ermöglichen. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch Corporate Treasury. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften und Joint Ventures einbezogen. Außerordentliche Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Die Behandlung von Grundsatzfragen des Risikomanagements, wie beispielsweise die Festlegung oder Überprüfung von Methodik, Limits oder Risikostrategien, erfolgt in einem Steuerungskomitee mit direkter Einbindung des Vorstands.

Das *Ausfallrisiko* stellt das Risiko dar, dass ein Vertragspartner eines Finanzinstruments seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Positive Marktwerte und die Anlage liquider Mittel bei Banken führen zu Kreditrisiken gegenüber diesen Banken. Bei Ausfall der Bank droht ein Verlust, der sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir entsprechende Finanztransaktionen grundsätzlich mit solchen Banken abschließen, die vom Financial Stability Board als systemrelevant eingestuft werden oder deren öffentliches Rating mindestens A beträgt. Zusätzlich erfolgt auf Basis eines internen Limitsystems eine Diversifikation von Beträgen und Laufzeiten.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen im operativen Geschäft wird laufend von den Konzerngesellschaften überwacht und gesteuert. Dabei werden auch Sicherheiten, wie zum Beispiel Bürgschaften, hereingenommen.

Bei Forderungen und sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerten wird möglichen Ausfallrisiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten, zum Beispiel Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen, Derivate, entspricht ihrem in der Bilanz angesetzten Buchwert.

Das **Liquiditätsrisiko** stellt das Risiko dar, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen hat, die sich aus seinen finanziellen Verbindlichkeiten ergeben. Aufgrund einer nicht erwarteten negativen geschäftlichen Entwicklung kann es zu erhöhtem Finanzierungsbedarf in den operativen Einheiten kommen. Zugleich kann eine negative geschäftliche Entwicklung zu einer geänderten Bonitätseinschätzung von Bilfinger insbesondere durch Ratingagenturen und Banken führen, die zu einer erschwerten und verteuerten Finanzierung, beziehungsweise zur erschwerten und verteuerten Beschaffung von Avalen und Garantien führen kann. Durch eine externe Finanzierung kann es zusätzlich zu einer Verschlechterung des dynamischen Verschuldungsgrades kommen, dessen Einhaltung im Rahmen des vereinbarten Financial Covenants zugesichert ist. Die Verletzung des Financial Covenant kann direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligkeit aller Finanzierungen auf Recourse Basis und damit zusätzlich zum ungeplanten Abfluss von Liquidität führen.

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir mittels einer rollierenden Cashflow-Planung die Liquiditätsentwicklung und -risiken im Konzern zentral überwachen und frühzeitig gegensteuern. Im Rahmen der zentralen Finanzierung stellt die Bilfinger SE ihren Beteiligungsgesellschaften notwendige Liquidität zur Verfügung. Abgesehen von wirtschaftlich weniger relevanten Regionen wird der konzerninterne Liquiditätsausgleich in Europa und den USA durch ein grenzüberschreitendes Cash Pooling unterstützt.

Investitionsfinanzierungen erfolgen unter Berücksichtigung von Fristenkongruenzen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit im Jahr 2019 mit über die gesamte Laufzeit fixer Verzinsung begeben. Zur Finanzierung des Working Capital verfügen wir über eine bis Juni 2018 fest zugesagte Barkreditlinie in Höhe von 500 Mio. €. Diese beinhaltet einen marktüblichen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrades Net Debt/EBITDA. Der Wert per 31. Dezember 2015 liegt erheblich unter der vertraglich vereinbarten Obergrenze. Die Verletzung des Financial Covenant kann, falls eine Anpassung mit Einverständnis der Kreditgeber nicht erfolgt, direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligkeit aller Finanzierungen auf Recourse Basis führen.

Die für die Abwicklung des Projekt- und Servicegeschäfts zur Verfügung stehenden Avalkreditlinien im Volumen von mehr als 2.000 Mio. € sind ausreichend dimensioniert, um die weitere Unternehmensentwicklung zu begleiten. Darüber hinaus verfügen wir zur Abwicklung unseres Geschäfts in Nordamerika über ein US Surety Program in Höhe von 700 Mio. USD. Alle Kreditzusagen können im Falle eines Kontrollwechsels vorzeitig fällig gestellt werden.

Folgende Übersicht zeigt die zukünftigen, vertraglichen, undiskontierten Auszahlungen aus finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2015 beziehungsweise 31. Dezember 2014 (Rückzahlungen, Tilgungen, Zinsen, Derivate mit negativem Marktwert). Bei derivativen finanziellen Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis (Währungsderivate) werden Ein- und Auszahlungen ausgewiesen, bei derivativen finanziellen Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis (Zins- und Commodityderivate) werden die Nettozahlungen angegeben.

	Buchwert	Summe	2016	2017	2018	2019-22	> 2022
2015							
Finanzschulden Non-Recourse	13,2	18,1	2,0	1,4	1,4	3,1	10,2
Finanzschulden Recourse ohne Finanzierungsleasing	506,5	554,1	17,1	12,4	12,2	512,4	-
Finanzierungsleasing Recourse	12,9	18,8	2,0	1,5	1,1	6,2	8,0
Verbindlichkeiten	843,0	843,0	836,9	1,4	1,3	3,3	0,1
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	252,2	253,1	237,2	3,1	6,1	3,5	3,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis	1,7	1,7	1,7	-	-	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis	7,2						
Einzahlungen		301,3	293,8	6,9	0,3	0,3	-
Auszahlungen		307,3	299,3	7,3	0,3	0,4	-
		6,0	5,5	0,4	0,0	0,1	-

	Buchwert	Summe	2015	2016	2017	2018-21	> 2021
2014							
Finanzschulden Non-Recourse	39,5	42,6	27,3	1,1	1,4	5,4	7,4
Finanzschulden Recourse ohne Finanzierungsleasing	529,7	589,1	38,0	12,6	12,2	526,3	0,0
Finanzierungsleasing Recourse	14,0	20,5	2,3	1,5	1,2	6,4	9,1
Verbindlichkeiten	1.187,7	1.187,7	1.181,7	1,1	1,5	1,9	1,5
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	293,5	293,6	274,3	6,5	0,1	9,1	3,6
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis	3,9	3,9	3,1	0,8	0,0	0,0	0,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis	13,9						
Einzahlungen		382,1	305,1	71,5	5,5	0,0	0,0
Auszahlungen		393,8	314,2	73,7	5,9	0,0	0,0
		11,7	9,1	2,2	0,4	0,0	0,0

Der Bilfinger Konzern unterliegt als international tätiges Unternehmen **Marktpreisrisiken**, die vor allem Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und Marktwerte der Geldanlagen betreffen. Wir begegnen Marktpreisrisiken, indem wir bestimmte Währungs-, Zins- und Rohstoffrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente absichern. Dabei ermöglicht unsere zentrale Steuerung der Marktpreisrisiken ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzpositionen. Um die dann verbleibenden Restrisiken einzugrenzen und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen und Zinssätzen könnten Sicherungsgeschäfte Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Deshalb unternehmen wir keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisko hinausgehen. Die Absicherungen werden vornehmlich anhand von Mikro-Hedges vorgenommen.

Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich beizulegende Zeitwerte oder zukünftige Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursänderungen verändern. Wir unterliegen als global agierendes Unternehmen Wechselkursschwankungen, beispielsweise zwischen dem Euro und dem US-Dollar, da ein Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA generiert wird. Eine Aufwertung des Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar könnte demnach einen nachteiligen Einfluss auf unsere Ertragslage haben. Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung (nicht Translationsrisiken) abzusichern, schließen wir Devisentermin- oder Optionsgeschäfte ab. Transaktionsrisiken aus dem Projektgeschäft sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe für die gesamte Projektlaufzeit ab. In Einzelfällen erfolgt dies bereits in der Angebotsphase. Die Risikosteuerung erfolgt anhand vorgegebener Risikolimits für offene Währungspositionen, deren Value-at-Risk sowie der Marked-to-Market Ergebnisse. Dem Währungsrisiko unterliegen alle künftigen Zahlungsströme, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abgewickelt werden.

Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund der Änderungen von Marktzinssätzen schwanken. Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Recourse Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und bei Bedarf anpassen. Risiken bewerten wir unter Berücksichtigung künftiger Neu- oder Refinanzierungsbedürfnisse anhand eines Cashflow-at-Risk-Modells. Als Orientierungsgröße dienen uns die im Rahmen des Kapitalkostenmodells budgetierten Fremdkapitalkosten. Zur Steuerung verwenden wir überwiegend derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Swaptions.

Rohstoffpreisrisiken bezeichnen das Risiko von Marktpreisänderungen aus dem Bezug von Rohstoffen. Die Absicherung der Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen nehmen wir nach Möglichkeit anhand von Festpreisvereinbarungen für Materialbezüge beziehungsweise Preisgleitklauseln für die Abrechnung unserer betroffenen Leistungen vor. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt eine Absicherung durch entsprechende Commodity-Swaps beispielsweise für Diesel.

Zur Quantifizierung der Marktpreisrisiken verwendet Bilfinger die Value-at-Risk-Methode. Dabei gibt der Value-at-Risk den potenziellen Verlust einer betrachteten Risikoposition an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent auf Sicht der nächsten 5 Tage nicht überschritten wird. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der Value-at-Risk bestimmt den maximal möglichen Verlust auf Basis der vorgegebenen Parameter, trifft aber keine Aussagen über die Verlustverteilung und erwartete Verlusthöhe, falls tatsächlich eine Überschreitung eintreten sollte.

Bei der Berechnung des Value-at-Risk für Währungsrisiken wurden potenzielle Bewertungsänderungen der monetären Finanzinstrumente (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen, verzinsliche Schulden, Verbindlichkeiten), die nicht auf die funktionale Währung lauten, und Devisenderivate berücksichtigt.

In den das Zinsänderungsrisiko betreffenden Value-at-Risk gehen potenzielle Bewertungsänderungen der Finanzinstrumente ein, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Berichtsjahr handelt es sich hierbei um Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cash-Flow-Hedges designiert waren, so dass das Zinsänderungsrisiko direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (unrealisierte Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften) und nicht das Ergebnis betraf.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

VALUE-AT-RISK

	2015	2014
Währungsrisiko	0,9	3,8
Zinsänderungsrisiko	0,0	0,0

Aufgrund dieser konsequent angewandten Finanzierungspolitik ergaben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr keine negativen Auswirkungen auf Finanzlage und Ergebnis des Konzerns.

Angaben zu Sicherungsgeschäften

IAS 39 enthält spezielle Vorschriften für die Rechnungslegung zur Vermeidung einer der wirtschaftlichen Situation nicht entsprechenden Darstellung von Sicherungsbeziehungen durch eine Synchronisierung beziehungsweise Kompensierung der Wertänderungen von abgesicherten Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting). Die Anwendung der Hedge Accounting-Regelungen erfordert das Vorhandensein zulässiger Grund- und Sicherungsgeschäfte und einer zulässigen Sicherungsbeziehung, einer Dokumentation der Sicherungsbeziehungen sowie den Nachweis eines effektiven Sicherungszusammenhangs. Eine effektive Sicherungsbeziehung ist gegeben, wenn sich die Wertänderungen des abgesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts weitgehend ausgleichen.

Cash-Flow-Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken.

Cash-Flow-Hedges betreffen zum Bilanzstichtag die Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken sowie gegen Währungsrisiken bei bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen.

Während des Jahres 2015 wurden unrealisierte Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von -4,8 (Vorjahr: -1,5) Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. In diesem Zeitraum wurden aus dem Eigenkapital Ergebnisse in Höhe von 2,4 (Vorjahr: -1,3) Mio. € in das Bruttoergebnis und das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten im Zusammenhang mit Desinvestitionen umgebucht.

Die folgenden Übersichten zeigen, wann die gegen Währungsrisiken abgesicherten Zahlungen eintreten und sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirken:

ERWARTETE FREMDWÄHRUNGSZAHLUNGEN

	2016	2017	2018	2019-22	> 2022
2015	66,6	-0,8	-	-	-
	2015	2016	2017	2018-21	> 2021
2014	170,3	52,3	1,5	1,5	0,0

ERWARTETE ZINSAUSZAHLUNGEN

	2016	2017	2018	2019-22	> 2022
2015	–	0,1	0,1	0,9	2,1
	2015	2016	2017	2018-21	> 2021
2014	–	–	–	–	–

Folgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Arten derivativer Finanzinstrumente, die Bilfinger zur Absicherung von Marktpreisrisiken einsetzt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind oder nicht.

	2015	2014
Derivate mit positivem Marktwert		
in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	1,6	4,9
Zinsswaps	1,1	–
	2,7	4,9
nicht in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	3,1	7,2
	3,1	7,2
Summe Derivate mit positivem Marktwert	5,8	12,1
Derivate mit negativem Marktwert		
in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	1,7	2,8
	1,7	2,8
nicht in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	5,5	11,1
Commodityderivate	1,7	3,9
	7,2	15,0
Summe Derivate mit negativem Marktwert	8,9	17,8

Sonstige Angaben*

29. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements von Bilfinger ist es, ein starkes Finanzprofil einschließlich der Einhaltung des Financial Covenant zu gewährleisten. Dabei steht neben der Sicherung der Liquidität und der Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken eine hinreichende finanzielle Flexibilität als Voraussetzung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Geschäftsportfolios im Fokus. Auf der Basis einer adäquaten Kapitalstruktur verfolgen wir das Ziel der Optimierung der Gesamtkapitalkosten. Seit dem Geschäftsjahr 2012 wird die Kreditqualität von Bilfinger von der Ratingagentur Standard & Poor's bewertet. Das Rating wurde am 17. Juli 2015 auf BB+ / negativer Ausblick (31. Dezember 2014: BBB+ / stabiler Ausblick) angepasst.

Ausgehend von der mittelfristigen Unternehmensplanung und unter Verwendung verschiedener Akquisitions- und Entwicklungsszenarien wird der hieraus abgeleitete finanzielle Handlungsspielraum regelmäßig mit Blick auf notwendige Maßnahmen analysiert.

30. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	47,3	25,4

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen im Wesentlichen aus Bürgschaften für veräußerte ehemalige Konzerngesellschaften und für Minderheitsbeteiligungen. Des Weiteren haften wir als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

Weitere Eventualverbindlichkeiten umfassen insbesondere mögliche Belastungen aus Rechtsstreitigkeiten. Hierzu zählen gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen mit Kunden und Subunternehmern, die aus unterschiedlichen Verträgen, beispielsweise aus Immobiliendienstleistungs-, Wartungs-, Instandhaltungs- und Bauverträgen sowie aus sonstigen Liefer- und Leistungsbeziehungen, Ansprüche erheben oder zukünftig möglicherweise erheben werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Bilfinger aus diesen Rechtsstreitigkeiten jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasing umfassen im Sinne von IAS 17 auch andere Formen der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten, insbesondere Mietverträge.

	2015	2014
		Operating-Leasingverhältnisse Mindestleasingzahlungen
< 1 Jahr	117,3	126,1
1-5 Jahre	203,3	194,1
> 5 Jahre	69,6	59,8

* Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

Die zukünftigen Zahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beziehen sich überwiegend auf Immobilien, Gerüste, Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge. Die Verträge beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen und Preisanpassungsklauseln.

Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Jahr 2015 224,6 (Vorjahr: 210,5) Mio. €.

31. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender und nicht fortzuführender Aktivitäten sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

	2015	2014
Zinszahlungen	25,6	26,5
Erhaltene Zinsen	7,1	4,0
Erhaltene Dividenden	19,0	14,3
Ertragsteuerzahlungen	86,8	99,9
Erstattete Steuern	40,1	9,9

Von den Einzahlungen aus dem Abgang von Betreiberprojekten resultierten im Vorjahr 96,1 Mio. € aus dem Verkauf von Tochterunternehmen.

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2016 haben wir unsere Division *Water Technologies* an die chinesische Chengdu Techcent Environment Gruppe verkauft. Der Nettoveräußerungserlös für Bilfinger wird sich, nach Abzug verkaufsbezogener Aufwendungen, auf rund 200 Mio. € belaufen. Vorbehaltlich der erforderlichen Zustimmung zuständiger Kartellbehörden soll die Transaktion noch im ersten Quartal 2016 vollzogen werden, und Bilfinger der Nettoverkaufserlös als zusätzliche Liquidität zufließen.

Des Weiteren haben wir von verschiedenen Interessenten Angebote für einen möglichen Erwerb der Divisionen *Building*, *Facility Services* und *Real Estate* des Segments Building and Facility erhalten. Der Vorstand unterzieht diese im besten Interesse des Unternehmens einer näheren Prüfung, diese erfolgt ergebnisoffen.

33. Vorstand und Aufsichtsrat

Nähere Erläuterungen zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen, die in unten stehender Tabelle dargestellt sind (Vergütung gemäß Rechnungslegungsstandard DRS 17).

in T€	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsabhängige Vergütung								Gesamtvergütung		Erfasster Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	
	Festvergütung		Nebenleistungen		Short Term Incentive 2015		Long Term Incentive 2015 (aktienbasiert)		Profit-Sharing 65% Sofortbetrag		Profit-Sharing 35% (aktienbasiert)		Gesamtvergütung		Erfasster Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Per H. Utnegaard (ab 1.6.2015 Vorsitzender)	700	–	6	–	1.167	–	339	–	–	–	–	–	2.212	–	68	–
Axel Salzmann (ab 1.4.2015 Finanzvorstand)	450	–	18	–	375	–	426	–	–	–	–	–	1.269	–	104	–
Michael Bernhardt (ab 1.11.2015 Mitglied des Vorstands)	300 ¹	–	5	–	36	–	44	–	–	–	–	–	385	–	3	–
Dr. Jochen Keysberg (Mitglied des Vorstands)	600	466	94	88	219	–	480	–	–	455	–	244	1.393	1.253	14	130
Herbert Bodner (9.8.2014 bis 31.5.2015 interimistischer Vorsitzender)	1.125	1.125	46	46	–	–	–	–	–	–	–	–	1.171	1.171	–	–
Roland Koch (bis 8.8.2014 Vorsitzender)	–	497	–	67	–	–	–	–	–	761	–	408	–	1.733	–	-24
Joachim Müller (bis 31.3.2015 Finanzvorstand)	125	499	12	45	–	–	–	–	–	438	–	235	137	1.217	-147	57
Joachim Enenkel (bis 2.10.2015 Mitglied des Vorstands)	375	499	30	52	–	–	–	–	0	438	140	235	545	1.224	-147	1
Pieter Koolen (bis 24.8.2015 Mitglied des Vorstands)	268	400	30	50	–	–	–	–	0	350	113	188	411	988	-68	161
Vorstand insgesamt	3.943	3.486	241	348	1.797	–	1.289	–	0	2.442	253	1.310	7.523	7.586	-173	325

¹ inklusive Einmalzahlung 200 T€

Die Gesamtvergütung im Sinne von IAS 24 betrug 12.006 (Vorjahr: 13.635) T€. Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 5.981 (Vorjahr: 6.456) T€, auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 2.632 (Vorjahr: 1.125) T€, auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 3.566 (Vorjahr: 5.729) T€ und auf langfristige, anteilsbasierte Vergütungen -173 (Vorjahr: 325) T€. Die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen Herrn Joachim Enenkel, Herrn Pieter Koolen und Herrn Joachim Müller.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 9.976 (Vorjahr: 6.639) T€. Hierin enthalten sind unter anderem Abfindungen und Karenzentschädigungen. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 28.138 (Vorjahr: 31.470) T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 1.392 (Vorjahr: 1.338) T€ einschließlich des Ersatzes von Aufwendungen von 92 (Vorjahr: 37) T€.

34. Aktienbasierte Vergütungen

Im Rahmen der Vergütung von Vorstandsmitgliedern besteht eine variable Vergütung nach einem Profit Sharing Modell. Danach erhalten Vorstandsmitglieder eine auf den Durchschnitt des in den letzten drei Geschäftsjahren erreichten Ergebnisses vor Steuern (EBT) bezogene Vergütung. Hiervon werden zunächst nur 65 Prozent als Sofortbetrag ausbezahlt, die übrigen 35 Prozent (Deferral) werden erst nach einer Sperrfrist von zwei Jahren in Abhängigkeit von der relativen Entwicklung der Bilfinger Aktie (gemessen als Total Shareholder Return) im Vergleich zum MDAX gezahlt. Die Bewertung des Deferrals erfolgt entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 zu aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich zum jeweiligen Bilanzstichtag; der beizulegende Zeitwert betrug zum 31. Dezember 2015 2.455 (Vorjahr: 4.712) T€.

Für ab dem Geschäftsjahr 2015 neu bestellte Vorstandsmitglieder besteht ein Long Term Incentive Plan (LTI), der eine jährliche Zuteilung virtueller Aktien der Bilfinger SE, sogenannter Performance Share Units (PSU), beinhaltet. Die Stückzahl der PSU kann sich während einer dreijährigen Performance-Periode in Abhängigkeit der Erreichung der Zielwerte des durchschnittlichen ROCE sowie der Entwicklung des Total Shareholder Return-Wertes (TSR-Wert) der Bilfinger Aktie im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften ändern. Nach Ablauf der Performance-Periode wird grundsätzlich eine Anzahl realer Aktien gewährt, die der Endstückzahl der PSU entspricht. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts einer PSU richtet sich nach den Vorschriften des IFRS 2 zu aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Aktien zum jeweiligen Zeitpunkt der Gewährung. Die Bewertung erfolgt anhand eines anerkannten finanzmathematischen Verfahrens. Bei der

hierfür angewendeten Monte-Carlo-Simulation wird eine große Anzahl möglicher Entwicklungspfade der Bilfinger Aktie sowie der Vergleichswerte aus dem MDAX simuliert. Die der Bewertung zugrundeliegenden Parameter wurden in einem systematischen Prozess abgeleitet. Annualisierte Volatilitäten und Korrelationen wurden auf Basis historischer täglicher Renditen festgelegt. Der risikolose Zinssatz wurde auf Basis des Rendite-niveaus laufzeitkongruenter deutscher Staatsanleihen ermittelt. Die folgenden Parameterwerte wurden bei der Bewertung des LTI berücksichtigt:

Annualisierte Volatilität Bilfinger Aktie	29,3 %
Durchschnittliche annualisierte Volatilität MDAX übrige	25,4 %
Durchschnittliche Korrelation Bilfinger Aktie zu übrigen MDAX-Werten	53,8 %
Risikoloser Zinssatz	0,1 %

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer PSU bei Gewährung betrug 33,24 €. Mengenänderungen aufgrund nicht marktbezogener Bedingungen werden stichtagsbezogen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 werden für das Ende der Performance-Periode die folgenden Stückzahlen an PSU erwartet:

Per H. Utnegaard (ab 1. Juni 2015, Vorsitzender)	14.180
Axel Salzmann (ab 1. April 2015, Finanzvorstand)	8.204
Michael Bernhardt (ab 1. November 2015, Mitglied des Vorstands)	1.823
Dr. Jochen Keysberg (Mitglied des Vorstands)	10.939
Gesamt	35.146

Weitere Einzelheiten zu den oben genannten Bestandteilen der Vorstandvergütung sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, enthalten.

Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Aktien bestehen außerdem in Zusammenhang mit einem Mitarbeiteraktien-Programm 2012. Im Rahmen des Programms konnten Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften für bis zu 10 Prozent ihres Jahresbruttogehalts Bilfinger Aktien zu einem aktuellen Durchschnittskurs von 75,13 € erwerben (Eigeninvestment). Für maximal fünf Aktienpakete à fünf Aktien erhielten die Planteilnehmer je eine Bonusaktie, insgesamt waren dies 12.250 Aktien. Darüber hinaus wurde für jedes Aktienpaket Anspruch auf jeweils eine kostenlose Bilfinger Aktie (Matching-Aktie) nach zwei, vier und sechs Jahren (jeweilige Erdienungszeiträume) eingeräumt. Voraussetzung für die Gewährung von Matching-Aktien ist, dass die Planteilnehmer bis zum Ende der jeweiligen Erdienungszeiträume ihr Eigeninvestment nicht veräußern und weiterhin im Bilfinger Konzern beschäftigt sind. Die aus dem Programm auszugebenden unentgeltlichen Aktien wurden mit ihrem Marktwert zum Gewährungszeitpunkt bewertet. Er ergab sich für künftige Matching-Aktien aus dem Kurs der Bilfinger Aktie abzüglich des Barwerts der während des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden. Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert der künftigen Matching-Aktien betrug bei Gewährung 65,11 €. Zum Jahresende 2015 wurden von Mitarbeitern noch 11.285 Aktienpakete à fünf Aktien gehalten, die zum Bezug einer entsprechenden Anzahl von kostenlosen Bilfinger Aktien 2016 und 2018 berechtigen, sofern die Ausübungsbedingungen dann erfüllt sind.

Im Rahmen eines weiteren Mitarbeiteraktien-Programms im Berichtsjahr bezogen 2.187 Mitarbeiter steuerbegünstigt insgesamt 10.935 eigene Aktien aus dem Bestand der Gesellschaft. Davon erwarben 1.980 Mitarbeiter die Aktien durch Verrechnung mit einer anstehenden Bonuszahlung. Leitende Angestellte konnten die Aktien zum aktuellen Aktienkurs erwerben.

Die aus den Aktienprogrammen für das Unternehmen resultierenden Kosten werden zeitanteilig über den Erdienungszeitraum abgegrenzt. Der im Berichtsjahr im Ergebnis erfasste Ertrag aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich und Ausgleich in Aktien betrug 0,9 (Vorjahr Aufwand: 1,7) Mio. €.

35. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Unternehmen beziehungsweise Personen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können beziehungsweise die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die wesentlichen Beziehungen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns und nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen betreffen insbesondere assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen. Sie sind in der Tabelle dargestellt.

	assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		nicht konsolidierte Tochterunternehmen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Erlöse	43,0	37,7	31,1	19,8	5,9	5,6
Bezogene Leistungen	2,1	2,1	0,0	0,0	3,3	3,5
Forderungen	6,3	20,3	5,5	3,1	10,7	14,1
Verbindlichkeiten	1,1	16,9	0,4	0,6	2,9	3,3
Gewährte Bürgschaften	0,9	5,6	1,3	1,3	7,8	10,1

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist im vorangehenden Abschnitt und im Vergütungsbericht erläutert. Weitere angabepflichtige Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand, Aufsichtsrat und deren nahen Angehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Die Investment-Gesellschaft Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, Channel Islands, ist gemäß Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 29. September 2014 mit 25,62 Prozent der Stimmrechte am Kapital der Bilfinger SE beteiligt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zwischen der Bilfinger SE beziehungsweise deren Konzernunternehmen und Cevian Capital abgeschlossen.

36. Wirtschaftsprüferhonorare

Die nachfolgend angeführten Beträge betreffen sämtliche Leistungen, die durch Gesellschaften des Bilfinger Konzerns an unseren Abschlussprüfer Ernst & Young im Geschäftsjahr 2015 vergeben wurden. Soweit diese Leistungen Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreffen, sind diese Beträge als ‚Davon‘-Angabe dargestellt.

	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	5,6	6,4
davon inländischer Verbund	2,4	3,1
Andere Bestätigungsleistungen	3,8	2,4
davon inländischer Verbund	3,3	1,5
Steuerberatungsleistungen	0,8	0,7
davon inländischer Verbund	0,4	0,3
Sonstige Leistungen	0,3	0,4
davon inländischer Verbund	0,1	0,3
Gesamt	10,5	9,9

37. Entsprechenserklärung

In den Konzernabschluss wurde die Bilfinger SE als börsennotiertes Unternehmen einbezogen.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde am 16. Dezember 2015 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf unserer Internet-Homepage ab diesem Zeitpunkt den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

38. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Sie wird außerdem auf der Internetseite von Bilfinger veröffentlicht unter: <http://www.bilfinger.com/investor-relations/berichterstattung/2015>

178	Kapitalrenditecontrolling
181	Organe der Gesellschaft
184	Glossar
186	Zehnjahresübersicht
188	Finanzkalender

Weitere Informationen

in Mio. €

Goodwill
Sachanlagen
Übrige langfristige Vermögenswerte
Kurzfristige Vermögenswerte
Segmentvermögen
Segmentsschulden
Verzinsliche Verbindlichkeiten
Abzugskapital
Saldo
Finanzvermögen projektspezifisch
Finanzvermögen bereichsspezifisch
Betriebsbedingtes Finanzvermögen
Capital Employed
EBITA bereinigt
Zinserträge
Zinsergebnis projektspezifisch (3,0% 2015 p.a., 4,5% 2014 p.a.)
Zinsergebnis bereichsspezifisch (3,0% 2015 p.a., 4,5% 2014 p.a.)
Return
ROCE (Return on Capital Employed)
WACC (Kapitalkostensatz)
Wertbeitrag relativ
Wertbeitrag absolut

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt. Bei der Betrachtung der Kapitalrendite stellen wir zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf nur auf die fortzuführenden Aktivitäten ab.

Im **Segmentvermögen** der Geschäftsfelder sind Goodwill und immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, Sachanlagen und übrige langfristige Vermögenswerte – ohne latente Steuerforderungen – sowie kurzfristige Vermögenswerte enthalten. Das unter ‚Konsolidierung, Sonstiges‘ ausgewiesene Segmentvermögen enthält liquide Mittel sowie nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete langfristige und kurzfristige Vermögenswerte.

Vom Segmentvermögen werden die **Segmentsschulden** in Abzug gebracht. Diese beinhalten Verbindlichkeiten – ohne latente Steuerverbindlichkeiten – und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Finanzschulden und Pensionsrückstellungen.

Die Segmentsschulden bezeichnen wir als **Abzugskapital**. Der Saldo aus Segmentvermögen und Abzugskapital stellt das in den Geschäftsfeldern unmittelbar gebundene Vermögen dar.

Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen werden den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen. Als sogenanntes **betriebsbedingtes Finanzvermögen** korrigieren sie den Saldo, wonach sich das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Netto-Betriebsvermögen ergibt. Wir bezeichnen diese Größe als **Capital Employed**.

Industrial		Building and Facility		Summe der Segmente		Konsolidierung / Sonstiges		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
800,4	785,3	840,7	729,5	1.641,1	1.514,8	0,0	0,0	1.641,1	1.514,8
270,3	288,3	95,7	81,3	366,0	369,6	127,9	119,6	493,9	489,2
18,4	26,2	15,9	15,2	34,3	41,4	34,5	89,5	68,8	130,9
936,4	928,6	705,1	661,0	1.641,5	1.589,6	1.007,4	949,1	2.648,9	2.538,7
2.025,5	2.028,4	1.657,4	1.487,0	3.682,9	3.515,4	1.169,8	1.158,2	4.852,7	4.673,6
727,3	733,7	791,8	814,2	1.519,1	1.547,9	2.059,3	1.846,4	3.578,4	3.394,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1.040,6	-1.013,5	-1.040,6	-1.013,5
727,3	733,7	791,8	814,2	1.519,1	1.547,9	1.018,8	832,9	2.537,8	2.380,8
1.298,2	1.294,7	865,6	672,8	2.163,8	1.967,5	151,0	325,3	2.314,9	2.292,8
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	93,9	0,0	93,9	0,0	-93,9	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	93,9	0,0	93,9	0,0	-93,9	0,0	0,0
1.298,2	1.294,7	865,6	766,7	2.163,8	2.061,4	151,0	231,4	2.314,9	2.292,8
127,7	189,7	147,5	136,7	275,2	326,4	-88,9	-64,0	186,3	262,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,6	10,1	7,6	10,1
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	2,8	0,0	2,8	0,0	-2,8	0,0	0,0
127,7	189,7	147,5	139,5	275,2	329,2	-81,3	-56,7	193,9	272,5
9,8%	14,7%	17,0%	18,2%	12,7%	16,0%	-	-	8,4%	11,9%
10,50%	10,50%	8,50%	9,25%	9,75%	10,00%	-	-	9,75%	10,00%
-0,7%	4,2%	8,5%	8,9%	3,0%	6,0%	-	-	-1,4%	1,9%
-8,6	53,7	73,9	68,6	65,4	122,2	-97,1	-79,0	-31,7	43,2

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem bereinigten EBITA abgeleitet.

Die Zinserträge resultieren aus der Anlage der unter ‚Konsolidierung, Sonstiges‘ ausgewiesenen liquiden Mittel.

Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, bleiben Zinsaufwendungen im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings grundsätzlich außer Ansatz.

Die projekt- und bereichsspezifischen Zinsergebnisse betreffen Gutschriften der Konzernzentrale auf betriebsbedingtes Finanzvermögen zu Gunsten der Geschäftsfelder.

Der Return im Sinne unseres Kapitalrenditecontrollings ergibt sich als Summe aus dem bereinigten EBITA und den beschriebenen zusätzlichen Komponenten.

ROCE ist die Rendite auf das Capital Employed; er ergibt sich als Verhältnis von Return zu Capital Employed. Diesem werden die Kapitalkostensätze (WACC) der Geschäftsfelder und des Konzerns gegenübergestellt.

Der Saldo aus ROCE und WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Der absolute Wertbeitrag ist die Differenz von Return und Kapitalkosten und entspricht dem relativen Wertbeitrag bezogen auf das Capital Employed.

Per H. Utnegaard, Vorsitzender (ab 1. Juni 2015)

Divisionen:

Engineering, Automation and Control | Industrial Fabrication and Installation | Industrial Maintenance | Insulation, Scaffolding and Painting | Oil and Gas | Support Services | Power

Compliance | Communications | Corporate Office | Legal & Insurance | Strategie

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Envirotainer International AB, Upplands Vasby / Schweden
(bis 31. Januar 2016)

Palletways Europe GmbH, Baar / Schweiz (Vorsitz)

SSP Group plc, London / UK

Swissport International AG, Zürich / Schweiz (stellvertretender Vorsitz)

Michael Bernhardt (ab 1. November 2015)

Human Resources (Arbeitsdirektor)

Dr. Jochen Keysberg

Divisionen:

Building | Facility Services | Real Estate | Water Technologies | Offshore Systems

Bilfinger Government Services | Bilfinger Infrastructure Mannheim | Business Development & Key Account Management | Health, Safety, Environment & Quality (HSEQ) | Technology & Development

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

FCHC Corporation, Reston / USA* (stellvertretender Vorsitz)

Axel Salzmann (ab 1. April 2015)

Accounting & Tax | Controlling | Internal Audit | Investitionen | Investor Relations | IT | Mergers & Acquisitions | Procurement | Project Controlling | Shared Services | Treasury

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

Hugo Boss AG, Metzingen

Herbert Bodner, Vorsitzender (bis 31. Mai 2015)

Joachim Enenkel (bis 2. Oktober 2015)

Pieter Koolen (bis 24. August 2015)

Joachim Müller (bis 31. März 2015)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Bilfinger Infrastructure S.A., Warschau / Polen*

FCHC Corporation, Reston / USA* (stellvertretender Vorsitz)

Hydrobudowa-6 S.A., Warschau / Polen*

Die Angaben zu den Ressortzuständigkeiten und zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2015.

* Konzernmandat

Ehrenvorsitzender:

Gert Becker

Dr. Eckhard Cordes, Vorsitzender

Partner bei Cevian Capital AG,
Partner und Geschäftsführer bei EMERAM Capital Partners GmbH

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:
WMP Eurocom AG, Berlin

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:
AB Volvo (publ), Göteborg / Schweden

Stephan Brückner

Mitarbeiter der Bilfinger Maintenance GmbH

Wolfgang Bunge

Mitarbeiter der Bilfinger Marine & Offshore Systems GmbH

Wolfgang Faden (bis 7. Mai 2015)

ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung für Deutschland und
Zentraleuropa der Allianz Global Corporate & Specialty AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:
Albatros Versicherungsdienste GmbH, Köln

Dr. John Feldmann

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BASF SE
Mitglied in Aufsichtsräten diverser Gesellschaften

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:
KION Group AG, Wiesbaden (Vorsitz)
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße
(Konzernmandat Hornbach)
HORNBACH Baumarkt AG, Bornheim (Konzernmandat Hornbach)
HORNBACH Management AG, Annweiler am Trifels

Lone Fønss Schrøder

Nichtgeschäftsführendes Mitglied in diversen Verwaltungsorganen
in- und ausländischer Gesellschaften

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:
AKASTOR ASA, Lysaker / Norwegen (stellvertretender Vorsitz)
Ingka Holding B.V., Leiden / Niederlande
Saxo Bank A/S, Kopenhagen / Dänemark (Vorsitz)
Valmet Corporation, Espoo / Finnland
Volvo Personvagnar AB, Göteborg / Schweden

Thomas Kern

Mitarbeiter der Bilfinger HSG FM Rhein Main GmbH

Ingo Klötzer

Beschäftigter beim Vorstand der IG Metall

Rainer Knerler

Regionalleiter Berlin-Brandenburg der Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt

Hans-Peter Ring

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der EADS N.V.
Selbständiger Unternehmensberater
Nichtgeschäftsführendes Mitglied in diversen Kontrollgremien
in- und ausländischer Gesellschaften

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

Airbus Defence and Space GmbH, Ottobrunn

(Konzernmandat Airbus Group)

Elbe Flugzeugwerke GmbH, Dresden (Konzernmandat Airbus Group)

KION Group AG, Wiesbaden

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer

in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Fokker Technologies Group BV, Papendrecht / Niederlande

Udo Stark

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines AG
Nichtgeschäftsführendes Mitglied in diversen Kontrollgremien
in- und ausländischer Gesellschaften

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer

in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Arvos Group, Heidelberg (Vorsitz)

Austria Pet Food GmbH, Eisenstadt / Österreich

Stabilus S.A., Luxemburg (Vorsitz)

Jens Tischendorf

Geschäftsführer der Cevian Capital AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

ThyssenKrupp AG, Essen

Marek Wróbel

Mitarbeiter der Multiserwis Sp.z.o.o.

Präsidium:

Dr. Eckhard Cordes

Stephan Brückner

Dr. John Feldmann

Rainer Knerler

Prüfungsausschuss:

Udo Stark

(bis 30. September 2015)

Hans-Peter Ring

(ab 1. Oktober 2015)

Wolfgang Bunge

(ab 26. Januar 2015)

Dr. John Feldmann

Thomas Kern

Nominierungsausschuss:

Dr. Eckhard Cordes

Dr. John Feldmann

Udo Stark

Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich,
soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2015.

* Konzernmandat

Arbeitsgemeinschaft Eine von zwei oder mehreren Bauunternehmen für die Zeitdauer der Abwicklung eines Auftrags gegründete Gesellschaft, die selbstständig bilanziert. Arbeitsgemeinschaften werden bei Bilfinger nach der Equity-Methode bilanziert.

Assoziierte Unternehmen Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss, jedoch keine Beherrschung ausgeübt werden kann. Die Beteiligungsquote liegt in der Regel zwischen 20 und 50 Prozent.

Bereichsspezifisches Finanzvermögen / Bereichsspezifisches Zinsergebnis Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten dividiert durch die in Umlauf befindliche durchschnittliche Aktienanzahl.

Bereinigtes Konzernergebnis Vergleiche hierzu EBITA bereinigt.

Capital Employed Durchschnittlich gebundenes betriebliches Vermögen, auf dessen Basis die Kapitalrendite (ROCE) berechnet wird.

Cash Conversion Die Cash Conversion ermitteln wir als Quotient aus dem Saldo aus EBITA zuzüglich Abschreibungen abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen sowie der Veränderung des Net Working Capital und dem EBITA.

Cash Earnings Finanzwirtschaftliche Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Gibt den in der Periode erwirtschafteten finanziellen Überschuss aus laufenden erfolgswirksamen geschäftlichen Aktivitäten an, ohne jedoch die Veränderung des Netto-Umlaufvermögens zu berücksichtigen.

Cashflow Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens anhand von Zahlungsströmen. Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Bestands an liquiden Mitteln innerhalb des Geschäftsjahres durch Zu- beziehungsweise Abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dar.

Corporate Governance Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

CTA Abkürzung für ‚Contractual Trust Arrangement‘, ein Modell zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen. Dabei werden zur Deckung der Pensionsansprüche gegenüber der Gesellschaft Vermögenswerte (Plan Assets) auf einen Treuhänder (Trust) übertragen. Dies hat eine Bilanzverkürzung durch Saldierung der Plan Assets mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen zur Folge.

EBITA Abkürzung für ‚Earnings before Interest, Taxes and Amortization‘: Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen. In der Rechnungslegung von Bilfinger wird das EBITA als Messgröße für das operative Ergebnis verwendet.

EBITA bereinigt und bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten Kennzahlen zur Herstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitablauf und für Prognosen der künftigen Ertragskraft. Hierzu wird das EBITA beziehungsweise das Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten um Sondereinflüsse beziehungsweise Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und auf Geschäfts- oder Firmenwerte bereinigt dargestellt. Sondereinflüsse beinhalten hierbei Gewinne oder Verluste aus Beteiligungsverkäufen sowie einmalige Restrukturierungsaufwendungen.

EBITA-Marge beziehungsweise EBITA-Marge bereinigt Renditekennzahl, die das Verhältnis von EBITA beziehungsweise bereinigtem EBITA zu Leistung in Prozent wiedergibt.

Eigenkapitalquote Kennzahl für die Finanzierungsstruktur. Sie gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an.

Eigenkapitalrendite Renditekennzahl, die das Verhältnis aus Konzernergebnis und eingesetztem Eigenkapital wiedergibt.

Equity-Methode Verfahren, mit dem assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Hierbei wird der Beteiligungsbuchwert um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung fortgeschrieben. Diese Veränderung geht in der Regel in die Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung des Konzerns ein.

Fair Value beziehungsweise beizulegender Zeitwert (Markt-)Preis, der bei der hypothetischen Übertragung eines bestimmten Vermögenswerts oder einer bestimmten Verbindlichkeit im Rahmen einer ordentlichen (Markt-)Transaktion auf dem jeweiligen zugänglichen Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt zwischen Marktteilnehmern im Zeitpunkt der Bewertung erzielt werden könnte.

Goodwill Geschäfts- oder Firmenwert. Er resultiert aus der Berücksichtigung von Ertragsersparungen, die über den Substanzwert des erworbenen Vermögens hinaus im Kaufpreis für eine Gesellschaft enthalten sind. Der Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten im Anlagevermögen aktiviert und gemäß IFRS 3 / IAS 36 jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairmenttest).

IASB Abkürzung für ‚International Accounting Standards Board‘, London. Im Jahr 1973 gegründete Institution zur Erarbeitung der International Financial Reporting Standards (IFRS).

IFRIC Bezeichnung für die vom IFRS Interpretations Committee, London, veröffentlichten bindenden Auslegungshinweise zu den IFRS.

IFRS Abkürzung für ‚International Financial Reporting Standards‘: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze. Sie sollen eine international vergleichbare Bilanzierung und Finanzberichterstattung gewährleisten. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend im Konzernabschluss anzuwenden. Die IFRS umfassen auch die noch gültigen ‚International Accounting Standards‘ (IAS).

ISIN-Code Abkürzung für ‚International Securities Identification Number‘. International gültige Identifikationsnummer für Wertpapiere. Einheitliches System zur Vereinfachung von grenzübergreifenden Transaktionen.

Kapitalflussrechnung Betrachtung der Liquiditätsentwicklung / Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres. In der Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Latente Steuern Aktiv- oder Passivposten zum Ausgleich zeitlicher Differenzen gegenüber dem Steuerbilanzergebnis. Latente Steueraufwendungen / -erträge stellen Korrekturgrößen zum tatsächlichen, aus der Steuerbilanz abgeleiteten Steueraufwand der Periode dar. Zielsetzung ist vor allem, einen Ertragsteueraufwand zu zeigen, der in einer sachgerechten Relation zum ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern steht.

Leistung Der Begriff umfasst die im Konzern sowie anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Non-Recourse Finanzierung Fremdfinanzierung, deren Besicherung einzig auf das finanzierte Projekt abgestellt ist, ohne dass ein Haftungsrückgriff auf Bilfinger möglich ist.

Percentage-of-Completion-Methode (PoC) Bilanzierungsmethode gemäß IAS 11 für langfristige Fertigungsaufträge. Auftragskosten und -erlöse werden in Abhängigkeit vom Grad der Fertigstellung bilanziert, so dass die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Plan Assets Vermögenswerte, die zur Deckung von Pensionsverpflichtungen dienen und die Voraussetzungen nach IAS 19 erfüllen. Plan Assets werden mit den Pensionsrückstellungen saldiert, wodurch sich die Bilanzsumme verkürzt. Vergleiche auch CTA.

Projektspezifisches Finanzvermögen / Projektspezifisches Zinsergebnis Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

Return Ergebnisgröße im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger, abgeleitet aus dem EBITA bereinigt.

ROCE Abkürzung für ‚Return on Capital Employed‘. Ergibt sich als Verhältnis aus Ergebnis des Berichtsjahres (Return) und durchschnittlich gebundenem betrieblichen Vermögen (Capital Employed).

Syndizierte Kreditlinie Kreditlinie, die mit einer Gruppe von Banken (Syndikat) zu einheitlichen Bedingungen vereinbart wird.

WACC Abkürzung für ‚Weighted Average Cost of Capital‘. Als Kapitalkostensatz dient er als Messgröße für die Finanzierung des betrieblich gebundenen Vermögens im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger. Er entspricht dem Verzinsungsanspruch der Eigen- und Fremdkapitalgeber und wird als gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Wertbeitrag Differenz zwischen ROCE und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Bei positivem Wertbeitrag liegt die Verzinsung des Capital Employed über dem Kapitalkostensatz.

Working Capital Kennzahl zur Beobachtung von Veränderungen der Liquidität. Sie zeigt die Differenz zwischen Umlaufvermögen, ohne liquide Mittel und Wertpapiere, und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ohne Bankverbindlichkeiten.

KONZERN in Mio. €	pro forma						pro forma			pro forma		pro forma		2015
	2006	2007	2008	2009	2009 ¹	2010	2011	2012	2012 ¹	2013	2013 ¹	2014	2014 ¹	
Aktiva														
Langfristige Vermögenswerte	2.451,2	3.139,0	3.964,3	4.914,4	4.621,7	4.459,9	3.090,3	3.519,4	2.930,8	3.134,0	3.011,5	3.026,7	2.491,2	2.339,9
Immaterielle Vermögenswerte	738,4	786,9	1.235,3	1.538,5	1.405,9	1.457,3	1.561,0	1.890,1	1.889,9	2.023,3	2.015,4	2.015,4	1.639,2	1.650,0
Sachanlagen	607,3	581,2	599,3	795,9	650,4	662,5	647,0	689,9	689,0	712,3	628,9	650,2	476,5	446,6
Forderungen aus Betreiberprojekten	893,2	1.499,5	1.641,8	2.134,2	2.134,2	1.788,5	377,0	508,3	-	-	-	-	-	-
Übrige langfristige Vermögenswerte	84,2	167,3	299,5	215,9	213,6	358,6	341,1	254,2	194,6	211,7	195,6	138,6	136,1	80,6
Latente Steuern	128,1	104,1	188,4	229,9	217,6	193,0	164,2	176,9	157,3	186,7	171,6	222,5	239,4	162,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2.678,2	2.988,8	2.808,7	3.026,2	3.318,9	3.477,2	4.629,3	3.330,5	3.919,1	3.397,5	3.520,0	2.934,9	3.513,5	2.867,7
Vorräte, Forderungen, Sonstige	1.895,5	2.192,8	2.088,5	2.227,8	1.923,3	1.889,9	2.021,4	2.243,3	2.225,9	2.373,0	2.212,7	2.215,6	1.753,1	1.688,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	782,7	796,0	720,2	798,4	634,7	537,5	846,6	1.087,2	1.061,5	668,7	647,3	403,1	358,5	429,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	760,9	1.049,8	1.761,3	-	631,7	355,8	660,0	316,2	1.401,9	749,8
Passiva														
Eigenkapital	1.206,2	1.331,9	1.141,0	1.561,4	1.561,4	1.812,2	1.792,9	2.036,7	2.036,7	2.164,7	2.164,7	1.917,1	1.917,1	1.439,5
Gezeichnetes Kapital	111,6	111,6	111,6	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1
Rücklagen	1.031,3	1.132,0	1.034,0	1.408,2	1.408,2	1.649,6	1.502,9	1.794,9	1.794,9	1.972,0	1.972,0	1.805,0	1.805,0	1.122,5
Eigene Anteile	-	-	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-99,0	-99,0	-97,4	-97,4	-96,8
Bilanzgewinn	46,5	67,0	74,4	92,1	92,1	115,1	247,0	195,7	195,7	138,1	138,1	92,0	92,0	312,5
Anteile anderer Gesellschafter	16,8	21,3	21,0	23,0	23,0	9,4	4,9	8,0	8,0	15,5	15,5	-20,6	-20,6	-36,8
Langfristiges Fremdkapital	1.319,7	1.817,1	2.602,0	2.873,4	2.822,8	2.510,7	1.158,7	1.748,3	1.230,1	1.212,8	1.146,3	1.220,2	1.060,6	1.043,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	159,7	135,4	218,8	286,7	286,7	312,7	324,5	394,2	393,7	423,1	416,8	523,7	399,9	396,6
Sonstige Rückstellungen	99,5	89,0	68,6	84,3	84,3	71,5	60,0	56,6	56,4	60,7	55,0	55,0	44,7	49,7
Finanzschulden Recourse	90,9	70,0	306,1	319,6	269,0	183,5	181,4	519,3	519,3	517,3	517,2	515,8	513,8	512,7
Finanzschulden Non-Recourse	808,3	1.313,9	1.488,5	1.880,3	1.880,3	1.624,1	338,7	460,5	16,3	12,6	12,6	12,5	12,5	12,5
Andere Verbindlichkeiten	67,3	79,0	392,7	186,5	186,5	212,0	128,0	168,6	95,7	49,1	49,1	21,9	21,7	17,4
Latente Steuern	94,0	129,8	127,3	116,0	116,0	106,9	126,1	149,1	148,7	150,0	95,6	91,3	68,0	54,9
Kurzfristiges Fremdkapital	2.603,5	2.978,8	3.030,0	3.505,8	3.556,4	3.614,2	4.768,0	3.064,9	3.583,1	3.154,0	3.220,5	2.824,3	3.026,9	2.724,3
Steuerrückstellungen	71,5	80,7	120,3	132,7	91,7	118,1	88,5	101,6	101,9	116,5	115,1	89,1	83,8	51,5
Sonstige Rückstellungen	424,5	434,8	447,7	612,8	589,7	633,4	755,5	556,6	550,6	552,4	481,7	461,3	360,4	399,8
Finanzschulden Recourse	47,8	40,6	21,7	34,0	18,2	88,9	4,5	191,6	191,6	28,1	28,1	27,9	6,6	6,7
Finanzschulden Non-Recourse	18,9	48,0	29,6	21,9	21,9	19,3	8,7	9,5	-	28,2	28,2	26,9	26,9	0,7
Andere Verbindlichkeiten	2.040,8	2.374,7	2.410,7	2.704,4	2.280,8	2.051,6	2.116,2	2.205,6	2.160,9	2.113,8	1.906,8	1.847,1	1.484,2	1.086,7
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	-	-	-	-	554,1	702,9	1.794,6	-	578,1	315,0	660,6	372,0	1.065,0	1.178,9
Bilanzsumme	5.129,4	6.127,8	6.773,0	7.940,6	7.940,6	7.937,1	7.719,6	6.849,9	6.849,9	6.531,5	6.531,5	5.961,6	6.004,6	5.207,6
Anteil an der Bilanzsumme														
Langfristige Vermögenswerte	48%	51%	59%	62%	58%	56%	40%	51%	43%	48%	46%	51%	41%	45%
Kurzfristige Vermögenswerte	52%	49%	41%	38%	42%	44%	60%	49%	57%	52%	54%	49%	59%	55%
Eigenkapital	24%	22%	17%	20%	20%	23%	23%	30%	30%	33%	33%	32%	32%	28%
Langfristiges Fremdkapital	26%	30%	38%	36%	35%	32%	15%	25%	18%	19%	18%	20%	18%	20%
Kurzfristiges Fremdkapital	50%	48%	45%	44%	45%	45%	62%	45%	52%	48%	49%	47%	50%	52%

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit sind die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten separat ausgewiesen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

in Mio. €

	2006	2007	2008	2009	2010 ^{3,4}	2011 ^{3,4}	2012 ^{3,4}	2013 ^{3,5}	2014 ^{3,5}	2014 ^{3,6}	2015 ³
Leistung	7.936	9.222	10.742	10.403	7.983	8.397	8.586	7.552	7.690	6.246	6.482
Auftragseingang	10.000	11.275	10.314	11.129	7.854	7.690	8.304	7.513	6.600	5.510	6.825
Auftragsbestand	8.747	10.759	10.649	11.704	8.429	7.557	7.388	6.476	5.461	4.401	4.824
Investitionen	370	268	697	530	273	310	521	391	279	258	85
Sachanlagen	136	204	237	162	141	127	143	140	139	117	81
Finanzanlagen	234	64	460	368	132	183	378	251	140	141	4
Mitarbeiter (am Jahresende)	49.141	52.723	60.923	67.199	58.047	59.069	66.683	71.127	69.132	57.571	56.367
Ertragskennzahlen											
Bruttoergebnis	859	1.011	1.073	1.072	1.015	1.051	1.121	1.052	923	794	777
EBITA bereinigt ¹	180	242	277	275	346	379	387	415	270	262	186
EBITA	180	242	322	275	346	379	432	349	198	207	161
EBIT	170	229	298	250	305	344	381	298	7	170	134
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ²					205	235	241	251	175	160	106
Konzernergebnis	92	134	200	140	284	394	276	173	-71	-71	-489
Operativer Cashflow	207	325	357	368	244	281	232	210	65	34	124
Cashflow je Aktie in €	5,14	8,07	9,22	9,94	5,53	6,37	5,26	4,76	1,47	0,77	2,81
Ergebnis je Aktie in €	2,29	3,32	5,18	3,79	6,43	8,93	6,26	3,91	-1,62	-1,62	-11,06
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten in € ²					4,64	5,32	5,46	5,69	3,96	3,62	2,41
Rentabilitätskennziffern											
Bruttoergebnis in % der Leistung	10,8	11,0	10,0	10,3	12,7	12,5	13,1	13,9	12,0	12,7	12,0
Leistungsrendite (EBITA bereinigt) in %	2,3	2,6	2,6	2,6	4,3	4,5	4,5	5,5	3,5	4,2	2,9
Eigenkapitalrendite (bereinigtes Konzernergebnis) in %	8,1	10,7	16,6	11,3	12,7	12,8	12,0	12,3	8,6	7,8	6,5
Return on Capital Employed (ROCE) in % ³	16,3	18,7	20,4	15,6	18,4	17,3	15,7	13,9	9,5	11,9	8,4
Wertbeitrag	80	126	157	98	175	186	165	157	-36	43	-32
SE											
Dividendensumme	46,5	63,6	70,6	88,3	110,4	150,1	132,4	132,5	88,4	88,4	0,00
Dividende je Aktie in €	1,15	1,66	1,85	2,00	2,50	2,50	3,00	3,00	2,00	2,00	0,00
Bonus in €	-	-	-	-	-	0,90	-	-	-	-	-
Jahresschlusskurs Aktie in €	51,25	48,72	34,45	53,92	63,20	65,88	73,00	81,53	46,35	46,35	43,47

¹ Bereinigt um Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit der Aufarbeitung zurückliegender Compliance-Fälle, dem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence, Restrukturierungsaufwendungen, um Gewinne aus Veräußerung und Neubewertung des Nigeria Geschäfts sowie aus dem Verkauf der zuletzt verbliebenen Betreiberprojekte.

² Bereinigt um Sondereinflüsse im EBITA. Zusätzlich bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerten.

Weiterhin wurde die Steuerquote auf 31% normalisiert.

³ Werte beziehen sich ab 2010 nur auf fortzuführende Aktivitäten.

⁴ Fortzuführende Aktivitäten (ohne Concessions).

⁵ Fortzuführende Aktivitäten (ohne Concessions, Construction und Offshore Systems).

⁶ Fortzuführende Aktivitäten (ohne Concessions, Construction und Offshore Systems, Power).

11. Mai 2016

Hauptversammlung

(Congress Centrum Rosengarten, Mannheim, 10 Uhr)

Zwischenbericht zum 31. März 2016

10. August 2016

Zwischenbericht zum 30. Juni 2016

10. November 2016

Zwischenbericht zum 30. September 2016

Hinweise und Haftungsausschluss

Dieser Geschäftsbericht enthält insbesondere im Prognosebericht (siehe Seite 90 ff.) zukunftsbezogene Aussagen, die Einschätzung des Vorstands zum jetzigen Zeitpunkt bezüglich künftiger Ereignisse und Entwicklungen auf Basis der derzeitigen Informationen, Planungen, Annahmen und Erwartungen wiedergeben. Diese Aussagen sind durch Formulierungen wie ‚erwarten‘, ‚wollen‘, ‚anstreben‘, ‚beabsichtigen‘, ‚planen‘, ‚glauben‘, ‚einschätzen‘, ‚davon ausgehen‘, ‚zukünftig‘, ‚Absicht‘ oder ähnliche Begriffe gekennzeichnet.

Alle in diesem Geschäftsbericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten und Risiken verbunden, da sie insbesondere auch von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen. Derartige Risiken sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben (siehe Seite 74 ff.), beschränken sich aber nicht auf diese. So kann die zukünftige tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Prognosen und anderen zukunftsgerichteten Aussagen erheblich abweichen. Bilfinger kann keine Garantie dafür geben, dass die in den zukunftsbezogenen Aussagen explizit oder implizit zum Ausdruck kommenden Erwartungen und Ziele erreicht werden.

Wir übernehmen auch keine Verpflichtung, die getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei abweichender tatsächlicher zukünftiger Entwicklung zu korrigieren.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen stellt Bilfinger auch Pro-Forma-Kennzahlen vor (zum Beispiel Bereinigtes Ergebnis je Aktie, Bereinigtes Konzernergebnis, EBITA, EBITA bereinigt, EBITA-Marge, EBITA-Marge bereinigt, Return), die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind und diesen auch nicht unterliegen. Diese Pro-Forma-Kennzahlen sind als Ergänzung, aber nicht als Ersatz für die Angaben nach IFRS zu verstehen. Den Pro-Forma-Kennzahlen liegen die in diesem Geschäftsbericht aufgeführten Definitionen zugrunde. Andere Unternehmen berechnen diese Kennzahlen gegebenenfalls abweichend.

Aufgrund vorgenommener Rundungen von Zahlenangaben kann es auftreten, dass sich einzelne Zahlen nicht genau auf die angegebene Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie Bezug nehmen.

Dieser Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen von der deutschen Fassung ist die deutsche Fassung des Geschäftsberichts maßgeblich.

Impressum

©2016
Bilfinger SE

Konzeption, Gestaltung
The Hamptons Bay Design Company
München

Layout, Satz
Burkardt | Hotz
Büro für Gestaltung
Offenbach am Main

Bildquellen
Oliver Hess
Robert Mehl
Rory Rait
Nadine Rupp
Johannes Vogt

Alamy (Bildagentur)
Shell
Bilfinger

Lithografie
Katja Leppin
Thomas Nikolai

Druck
ColorDruck Solutions GmbH
Leimen

Papier
Maxisilk FSC Mix

Der Geschäftsbericht liegt auch in einer
englischsprachigen Ausgabe vor.

Veröffentlichungsdatum
16. März 2016



Investor Relations

Bettina Schneider
Telefon 06 21 459-2377
Telefax 06 21 459-2761
E-Mail: bettina.schneider@bilfinger.com

Corporate Communications

Michael Weber
Telefon 06 21 459-2464
Telefax 06 21 459-2500
E-Mail: michael.weber@bilfinger.com

Zentrale

Carl-Reiß-Platz 1-5
68165 Mannheim
Telefon 06 21 459-0
Telefax 06 21 459-2366

Die Adressen unserer
Niederlassungen und
Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden
Sie im Internet unter
www.bilfinger.com

